

Mit CD

1. Tipps-Ausgabe 04 · 57921 · Österreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg: € 11,50 · Italien: € 12,- · Schweiz: sfr 19,50 € 9,95

TIPPS

CHIP

TIPPS & TRICKS

NOTFALL-REPORT

So helfen Sie sich selbst!

Windows, Hardware, Netzwerk reparieren

Über 7.700 Super-TIPPS

Was PC-Anwender wissen müssen

Die Heft-CD enthält keine jugendbeeinträchtigenden Inhalte!

Alle Tools auf CD!

250 Top-Programme

Die besten Utilities für Windows 9x, Me, XP

4 Vollversionen

- ▶ **Ashampoo WinOptimizer Suite 1.326**
(Räumt Windows auf, entsorgt Daten-Müll)
- ▶ **Changes Saver 1.0.1**
(Sichert wichtige Dateien bei jeder Änderung)
- ▶ **East-Tec Eraser 2004 5.0 Essentials**
(Löscht sensible Daten unwiderruflich)
- ▶ **Guardian Of Data 1.0 Prof. Edition**
(Bietet 256-Bit-Verschlüsselung für wichtige Daten)

Tipps-Datenbank

mit 7.200 Einträgen zu allen PC-Problemen

Bei den Programmen handelt es sich um Free- und Shareware.

Windows in Top-Form

- ▶ So wird XP schlanker & sicherer
- ▶ Windows Scripting Host tunen

Office & Hardware

- ▶ Smarte Tricks für Word & Co.
- ▶ PC schneller & leiser machen

eBay voll ausreizen

- ▶ Handeln wie die Profis
- ▶ Schutz vor Betrügern



Alles über die Heft-CD

250 Windows-Tools

Die Programme auf der Heft-CD helfen Ihnen beim Feintuning des Systems, ergänzen Windows um wichtige Funktionen und liefern zahllose Tipps und Tricks für den Computeralltag.

Herzstück der Heft-CD ist die Profi-Tipps-Datenbank mit knapp 7200 Einträgen. Sie bietet Problemlösungen für Windows, Anwendungen, Internet und Hardware.

Zu den insgesamt 250 Programmen gehören viele Tuningtools. Sie helfen dabei, Windows anzupassen, das System zu beschleunigen oder Einstellungen aus der Registry per Mausklick zu aktivieren. Die Desktoptools ändern das Look & Feel von Windows. Mit den Systemtools analysieren Sie Ihren PC und bekommen dazu gleich einen informativen Report präsentiert. Zahlreiche weitere Programme auf der Heft-CD unterstützen Sie beim Surfen im

Internet oder beim Abspielen von Multimedia-Inhalten.

Übersichtliches Menüsystem

Das Menü zeigt auf der linken Fensterseite die Kategorien der Heft-CD. Nach einem Klick auf eine der Kategorien erscheinen die Namen und Versionsnummern aller Programme dieser Kategorie. Ein Klick auf einen Programmnamen blendet ein Datenblatt mit Bildschirmfoto und Kurzbeschreibung dieses Tools ein.

Eine defekte CD tauscht CHIP gegen eine Ersatz-CD um. Bitte vergessen Sie nicht, bei der Reklamation Ihre Anschrift anzugeben.



DIE HIGHLIGHTS

Top-Tools für Windows

ClocX 1.4b2

Wunderschöne Desktop-Uhr im analogen Stil mit drei Zeigern. Zahlreiche Skins erlauben es, die Optik der Uhr vollständig zu ändern. XP-Anwender können sogar durch die Uhr hindurch in ein dahinter liegendes Programmfenster hineinklicken.

Talisman Desktop 2.71

Sie sind mit dem klassischen Windows-XP-Desktop nicht zufrieden? Dann probieren Sie doch einfach einen neuen aus. Viele alternative Desktops mit zum Teil futuristischen Oberflächen liegen der Software bereits bei.

System Mechanic 4 Prof. 4.0c

15 Utilities finden sich in der Sammlung System Mechanic. Sie steigern die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung, löschen überflüssige Dateien, räumen den Cache auf, beseitigen Fehler in Windows-Verknüpfungen oder entfernen ungültige Uninstaller-Informationen.

Tweak XP Pro 3.0.2

37 Werkzeuge zur Optimierung von Windows XP sind in dieser Programmsammlung zusammengefasst. Mit ihnen können Sie versteckte Optionen für eine veränderte Darstellung des Desktops und des Startmenüs nutzen, ZIP-Archive testen und bei Bedarf reparieren, das System optimieren, Programme für Unbefugte sperren oder den Arbeitsspeicher Ihres Computers optimieren. Sensible Dateien löscht dieses Tool so, dass niemand sie rekonstruieren kann.



EDITORIAL

» Geballtes Know-how



Stefan Wischner
Redaktion

Oft sind es die kleinen Dinge, die einem den Spaß an der Arbeit mit PC und Windows gehörig verderben können. Und häufig fehlt nicht mehr als der richtige Schalter im richtigen Menü, ein kleiner Eintrag in der Windows-Registry oder auch nur eine bis dato unbekannte Tastenkombination.

Auch wenn gerade kein akutes Problem ansteht, bringt das Stöbern in den Tipps dieser CHIP-Sonderausgabe vielleicht das eine oder andere Aha-Erlebnis. Glauben Sie mir: Selbst meine Redaktionskollegen und ich, die wir doch beruflich ständig an den verstecktesten Systemschrauben drehen, lassen uns immer wieder verblüffen, mit welchen – teils simpelsten – Tricks sich manch längst als selbstverständlich hingenommenes Ärgernis aus der Welt schaffen lässt.

Neben den Hunderten in dieser Ausgabe abgedruckten Tipps & Tricks zu Windows, diversen Anwendungen und zum Internet finden Sie auch diesmal einige pfiffige Tipp-Specials, etwa zu eBay oder dem werbefreien PC. Im Abschnitt „Leserfragen“ geht es um Ihre ganz persönlichen Fragen und Probleme, beantwortet von der CHIP-Redaktion oder von CHIP-Lesern.

Und versäumen Sie es auf keinen Fall, einen Blick in die Tipps-Datenbank auf der Heft-CD zu werfen. Dort warten nicht weniger als rund 7200 weitere Tipps und Kniffe auf Sie.

Schreiben Sie uns!

Anregungen, Fragen, Kritik?

CHIP-Sonderpublikationen

E-Mail: avogelsang@chip.de

Fax: (089) 74642-368

Inhalt

WINDOWS-TIPPS

- 10 Ob Sie mit Windows XP, 2000, Me oder 98 arbeiten – es gibt immer Probleme zu lösen, etwas am System zu optimieren oder einfach die Bedienung komfortabler zu machen. CHIP sagt Ihnen, wie's geht.

TIPPS ZU ANWENDUNGEN

- 27 Probleme mit Word, Excel, PowerPoint, Access, Outlook, VBA, Corel Draw, einem kompletten Office-Paket wie MS-Office, StarOffice oder OpenOffice? Auf diesen Seiten finden Sie eine Lösung!

HARDWARE-TIPPS

- 47 Treiberwirrwar, mechanische Macken, Kompatibilitätsprobleme – dass CPUs, Grafikkarten, Chipsätze, Drucker oder Scanner immer leistungsfähiger werden, schützt nicht vor Ärger. Keine Bange, CHIP hilft!

INTERNET-TIPPS

- 58 Schöne neue Internetwelt: Ärger mit E-Mails, Probleme mit dem Internetbrowser, ob Explorer, Netscape, Mozilla oder Opera. Hier finden Sie Hilfe, aber auch nützliche Tipps für Webmaster und -designer.



SEITE
10

TIPPS ZU WINDOWS: Tunen, Optimieren, Probleme lösen

SEITE
27

TIPPS ZU ANWENDUNGEN: Mehr machen mit Office & Co.

LESERFRAGEN – DER GROSSE CHIP-SUPPORT

68 Ihre Anfragen per Telefon, Post, E-Mail oder Internet-Forum verhallen nicht ungehört. Die interessantesten Leserfragen mit Antworten und Lösungen von der Redaktion und anderen Lesern finden Sie hier.

TIPP-SPECIALS

- 78 **PC-Rettung leicht gemacht:** Der Notfall-Report – wenn nichts mehr geht
- 86 **Google geheim:** Mehr machen mit der Suchmaschine Nummer eins
- 94 **Weg mit Web-Werbung:** Maßnahmen und Strategien gegen Spamterror
- 106 **Ein verrücktes Paar:** So geht's – PC und Apple Macintosh vernetzen
- 111 **PDF gratis:** Auch ohne teures Adobe-Programm zu PDF-Dokumenten
- 116 **Das letzte Gebot:** Die besten Tipps zu eBay-Auktionen

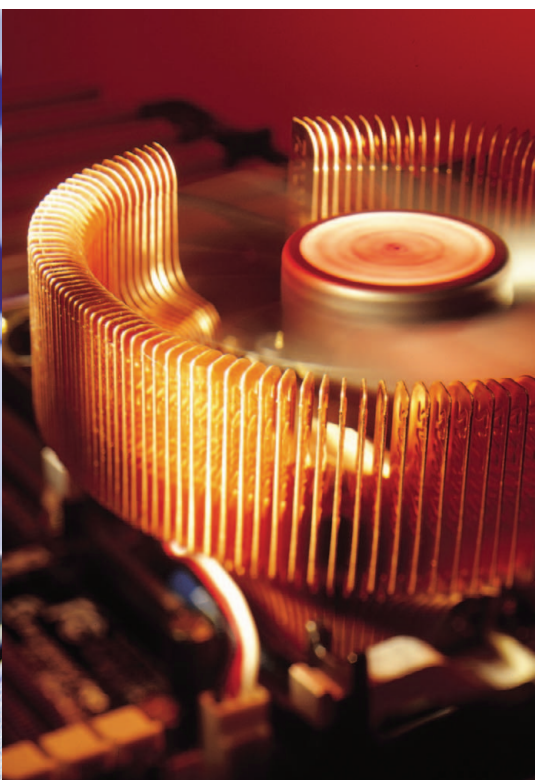
SERVICE

- 3 **250 Top-Tools, vier Vollversionen:** Das bietet Ihnen die Heft-CD
- 6 **Workshops zu den Vollversionen auf der Heft-CD:** East-Tec Eraser 2004, Changes Saver 1.0.1, Ashampoo WinOptimizer, Guardian Of Data 1.0 Pro
- 124 **Tipps-Index:** Alle Tipps aus diesem Heft im Überblick
- 128 **Warum eigentlich Bücher schreiben?** Porträt des Autors Hendric Wehr
- 130 **Vorschau:** Der PC als Videorecorder – das nächste CHIP-Sonderheft

IMPRESSUM



Chefredakteur: Thomas Pyczak
Redaktionsleiter CHIP-Sonderpublikationen: Andreas Vogelsang
Redaktion: Stefan Wischner (verantwort.)
Schlussredaktion: Isolde Durchholz
Autoren dieser Ausgabe: Frank Arnoldt, Martin Goldmann, Andreas Hentschel, Fabian von Keudell, Kim Kranz, Dr. Peter Posse, Stefan Reinke, Hendric Wehr
Produktmanagement Sonderpublikationen: Sabine Eckl-Thurl (Ltg.), Angelika Reinhard, Julia Urban
Grafische Gestaltung, Produktion: Dana Fidlerova
Titel: Volker Hildebrand
EBV: Jürgen Bisch, Gisela Zach
Bildredaktion: Gabi Koller
Geschäftsführer: Dr. Markus Witt
Verlagsleiter und Anzeigenleiter: Peter Deppner
Sonderpublikationen: Gregor Franz, Redaktionsbüro Typemania
CD-Produktion: Dieter Eichelmann, Verlags-Herstellung, Vogel Service GmbH, 97082 Würzburg
Verlag: Vogel Burda Communications GmbH, Poccistraße 11, 80336 München, Tel. (089) 746 42-0, Fax: (089) 74 60 56-0
 Die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse lauten: Alleinige Gesellschafterin ist die Vogel Burda Holding GmbH mit Sitz in Poccistraße 11, 80336 München; deren alleinige Gesellschafterin ist die chip Holding GmbH mit Sitz in Poccistraße 11, 80336 München
Druck: AVD Goldach, CH-9403 Goldach
Nachdruck: © 2004 by Vogel Burda Communications GmbH. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung. Christiane Bertsch (E-Mail: cbertsch@vogelburda.com)
Anzeigenverkauf: Brigitta und Karl Reinhart Tel. (089) 46 47 29, Fax: (089) 46 38 15
Anzeigen-Koordination Sonderhefte: Julia Urban, Tel. (089) 746 42-546
Vertrieb Einzelverkauf: Burda Medien Vertrieb GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München



SEITE **47** **HARDWARE:** Hilfe bei Ärger mit CPU, Grafikkarte und Peripherie

SEITE **58** **INTERNET:** Tipps zu E-Mail, Internet Explorer, Opera, Mozilla und Webdesign

SEITE **78** **NOTFALL-REPORT:** Wenn nichts mehr geht – diese Tippsammlung hilft bei PC-Pannen.

EAST-TEC ERASER 2004 5.0.0.256 ESSENTIALS

Gelöscht ist gelöscht

Dateien, die Windows löscht, bleiben trotzdem auf der Festplatte. Erst der „East-Tec Eraser“ sorgt dafür, dass „gelöscht“ wirklich „gelöscht“ bedeutet.

Der East-Tec Eraser löscht Ihre sensiblen Daten so nachhaltig, dass kein Rettungstool sie jemals wieder herstellen kann.

1. START MIT ALLEN FUNKTIONEN: Der Willkommensbildschirm stellt die drei Funktionen des Erasers vor. So kümmert sich das Tool gern um die

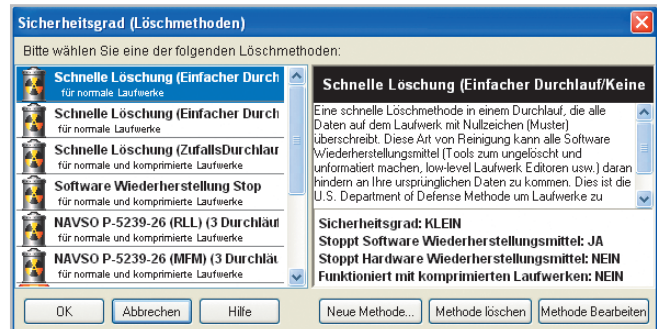
Exklusive Vollversion

Dateien, die Sie bereits aus dem Papierkorb gelöscht haben. Diese Dateien befinden sich weiter auf der Festplatte, bis sie mit neuen Daten überschrieben werden. So lange kann jeder mit geeigneten Tools diese Daten auslesen. Der Eraser löscht die „gelöschten“ Dateien sicher, indem er sie mehrfach überschreibt.

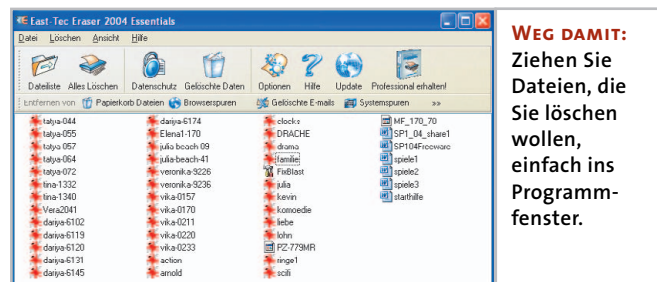
Ein zweites Modul löscht noch vorhandene Dateien und Ordner in einer Weise, dass kein Geheimdienst dieser Welt sie rekonstruieren kann. Diese Funktion empfiehlt sich immer dann, wenn es gilt, wirklich sensible Daten rückstandslos zu beseitigen.

Ein drittes Modul nimmt sich die zahlreichen Protokolle vor, die der PC automatisch anlegt. Sie notieren Ihre Aktivitäten im Internet und speichern, welche Dateien Sie von der Festplatte geladen haben. Klicken Sie im Willkommensbildschirm auf „Eraser mit allen Funktionen starten“ und danach auf „Weiter“.

2. GELÖSCHTE DATEIEN BESEITIGEN: Möchten Sie alle auf den Festplatten bereits gelöschten Dateien endgültig beseitigen, verwenden Sie dafür



FREIE WAHL: Es stehen mehrere Löschmethoden zur Verfügung. Jede arbeitet auf eine andere Weise.



WEG DAMIT: Ziehen Sie Dateien, die Sie löschen wollen, einfach ins Programmfenster.

die Funktion „Löschen“, „Endgültige Löschung“. Im Dialogfenster schalten Sie die beiden Optionen „Zerstören aller Dateien aus dem Papierkorb“ und „Entfernen der gelöschten Informationen auf folgenden Laufwerken“ an. In der Aufstellung der Datenträger markieren Sie anschließend gezielt die Partitionen, die gereinigt werden sollen. In den „Löschoptionen“ geben Sie die Einstellung „Löschen des freien Speicherplatzes“ vor. In den „Löscheinstellungen“ bestimmen Sie, nach welchem Verfahren das Tool die gelöschten Dateien überschreiben soll.

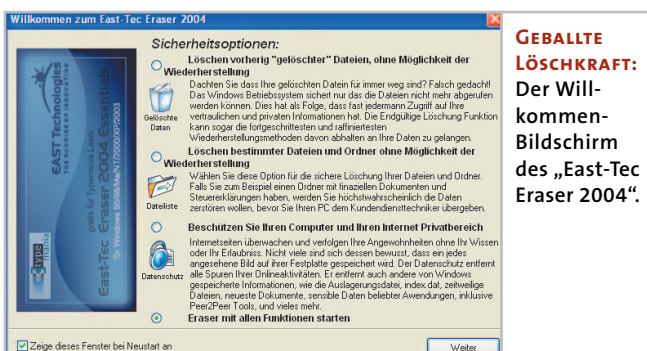
Zunächst ist die „Schnelle Löschung“ aktiv, die alle Daten auf dem Laufwerk mit Nullen überschreibt. Reicht dieser Sicherheitsstatus nicht aus, lässt sich auch eine gründlichere und somit langwierige

re Löschmethode verwenden. Mit „Start“ leiten Sie diesen Vorgang ein.

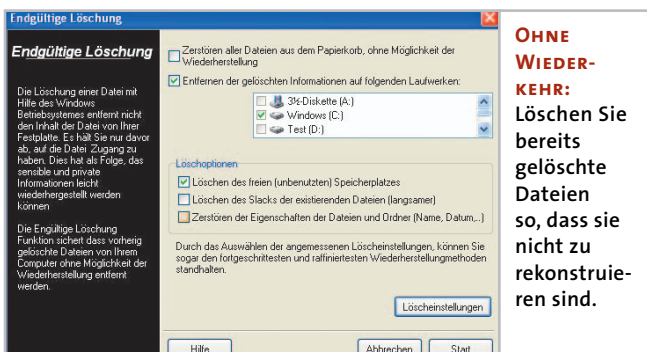
3. SENSIBLE DATEIEN LÖSCHEN: Geht es darum, vorhandene Dateien sicher zu beseitigen, ist das ebenfalls kein Problem. Markieren Sie die betroffenen Dateien und Verzeichnisse im Dateimanager und ziehen Sie sie per Drag & Drop in das Programmfenster des Erasers. Umgehend werden die Dateien zum Löschen vorgemerkt. Mit „Alles löschen“ löscht das Tool erst die Inhalte der Dateien, um sie anschließend noch einmal zu überschreiben.

Zahlreiche weitere Funktionen zum Thema Sicherheit finden sich übrigens in der erweiterten „Professional Edition“, die CHIP-Leser zum günstigen Upgrade-Preis von 49,95 Dollar beziehen können.

Carsten Scheibe



GEBALLETE LÖSCHKRAFT: Der Willkommensbildschirm des „East-Tec Eraser 2004“.



OHNE WIEDERKEHR: Löschen Sie bereits gelöschte Dateien so, dass sie nicht zu rekonstruieren sind.

PRODUKT-INFO

PROGRAMM
INFO

East-Tec Eraser 2004 5.0.0.256 Essentials
www.east-tec.com

System
Autor

ab Windows 95
EAST-Technologies

CHANGES SAVER 1.0.1

Alles in Sicherheit

Der „Changes Saver“ überwacht Ihre wichtigen Dateien. Sobald Sie eine Änderung speichern, legt das Tool sofort eine Sicherheitskopie an.

Das wöchentliche Backup stellt sicher, dass Ihre Dateien nicht vollständig verloren gehen, wenn ein Virus oder ein Systemcrash die Festplatte löscht. Doch auch ein nur wenige Tage altes Backup nützt Ihnen nicht viel, wenn Sie gerade an Ihrer Doktorarbeit sitzen oder Stunden in

textmenü den Befehl „Show Monitor“ aus.

Im Monitor klicken Sie auf „Add New“. Im Dateibrowser markieren Sie die Datei, die das Programm überwachen soll, und übernehmen sie mit „Öffnen“ in die interne Liste. Die Überwachung startet daraufhin sofort.

Rufen Sie jetzt noch den Menübefehl „File“, „Options“ auf, um das Konfigurationsfenster der Software zu öffnen. Kontrollieren Sie an dieser Stelle den „Backup path“, also den Speicherpfad der Sicherheitskopien.

Das Backup-Verzeichnis von Changes Saver sollte möglichst auf einem anderen Laufwerk liegen als die Originaldateien. Ansonsten könnte ein Festplattencrash nicht nur die Originale zerstören, sondern auch die Kopien. Mit „Save options“ sichern Sie alle Einstellungen und schließen das Fenster.

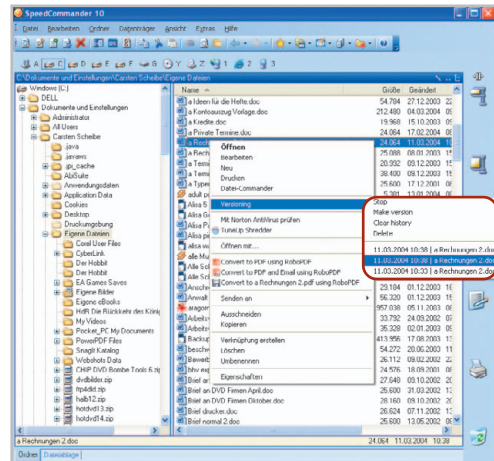
2. SICHERHEITSKOPIEN AB-RUFEN: Sobald Sie die Änderungen an einer überwachten Datei speichern, hören Sie ein leises „Plop“. Zugleich er-

Exklusive Vollversion

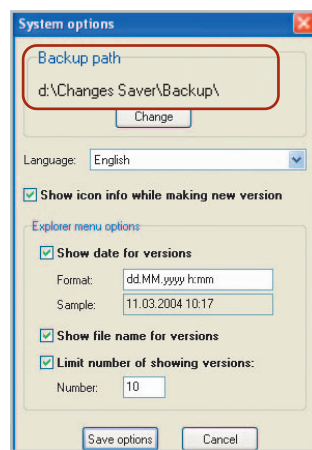
eine Excel-Kalkulation investiert haben. Dann ist bereits der Datenverlust eines Tages absolut verheerend.

Doch Hilfe ist in Sicht: Das Tool **Changes Saver** überwacht ausgewählte Dateien. Bei Änderungen an diesen Dateien kopiert das Programm eine Sicherheitskopie auf ein anderes Medium. So haben Sie immer Zugriff auf die aktuellen Daten.

1. SICHERHEITSKOPIEN AN-LEGEN: Nach dem Aufruf von Changes Saver erscheint ein grünes Icon im Systemtray der Taskleiste. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Icon und wählen Sie im Kon-



SCHNELLER ZUGRIFF: Die einzelnen Versionen einer Datei lassen sich auch im Kontextmenü des Dateimanagers ablesen.



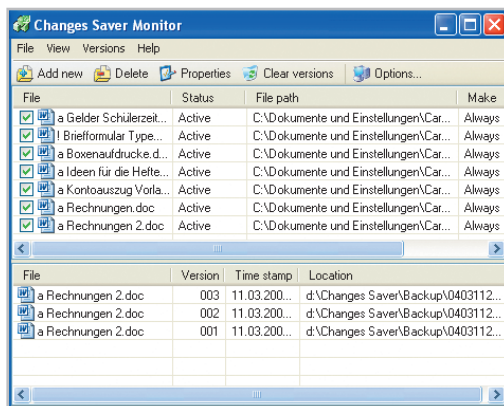
WOHIN DAMIT? Legen Sie den Ordner fest, in dem Backup-Dateien landen sollen.

Nummern. Der „Time stamp“ zeigt außerdem an, wann die einzelnen Versionen angelegt worden sind. Klicken Sie zweimal auf eine ältere Version, um die Datei aus dem Backup-Verzeichnis in die zugehörige Anwendung zu laden.

Die Backups lassen sich auch aus dem Dateimanager heraus aufrufen. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf eine überwachte Datei. Im Kontextmenü gehen Sie auf „Versioning“, um eine Liste der angelegten Kopien einzusehen. Klicken Sie danach auf eine Version, um sie erneut zu laden.

Die vorliegende Vollversion von Changes Saver ist nicht eingeschränkt. Mittlerweile liegt allerdings bereits die Version 2.1.0 für 24,95 Dollar vor. Der neue Changes Saver kann jetzt auch ganze Verzeichnisse überwachen. Möglich ist es auch, das automatische Ziehen einer Dateikopie an Bedingungen zu knüpfen. So stellen Sie beispielsweise sicher, dass eine Sicherheitskopie vielleicht nur einmal pro Stunde angelegt wird.

Carsten Scheibe



ÜBERSICHTLICH: Das Programmfenster listet passend zu jeder Datei die bisher angelegten Sicherheitskopien.

PRODUKT-INFO

PROGRAMM
INFO

Changes Saver 1.0.1
www.enins.com

System
Autor

ab Windows 95
Nikolay Enin

ASHAMPOO WINOPTIMIZER SUITE 1.326

Festplatte aufräumen

Mit der Zeit verstopfen immer mehr überflüssige Dateien die Festplatte. Die entfernen Sie ruck, zuck mit den Tools der „WinOptimizer Suite“.

Ab und zu hat auch Ihr PC einen Frühjahrsputz verdient. Zahlreiche überflüssige Dateien lassen sich dabei eliminieren – da werden schnell mehrere hundert Megabyte

„Laufwerke“ markieren Sie zunächst die Datenträger und Festplattenpartitionen, die das Tool durchsuchen soll.

In der Ebene „Suchmaske“ sind die Dateiextensionen gelistet, nach denen das Tool fahndet. Sie stehen hauptsächlich für temporäre Dateien und Sicherheitskopien, können aber auch Protokolldateien, etwa vom Virens Scanner, einschließen. Mit „Hinzufügen“ erweitern Sie die Liste um zusätzliche Extensionen. So kann das Modul auch verwendet werden, um nach MP3-Files oder PDF-Dokumenten zu suchen.

Wechseln Sie in die Ebene „Starten“ und klicken Sie auf „Suche starten“, um mit der Analyse zu beginnen. Diese Recherche kann einige Minuten dauern: Warten Sie einfach, bis das Tool fertig ist.

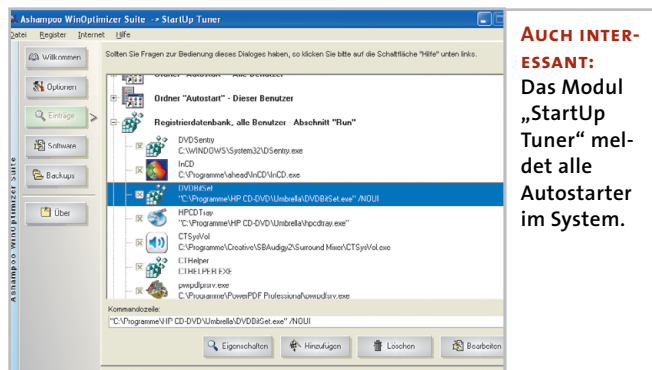
Danach können Sie eine Trefferübersicht in der Ebene „Ergebnis“ einsehen. Mit „Details“ rufen Sie auch die Namen und Speicherpfade aller Löschkandidaten ab. Am Ende klicken Sie auf „Löschen“, um die Dateien von der Festplatte zu putzen.

Exklusive Vollversion

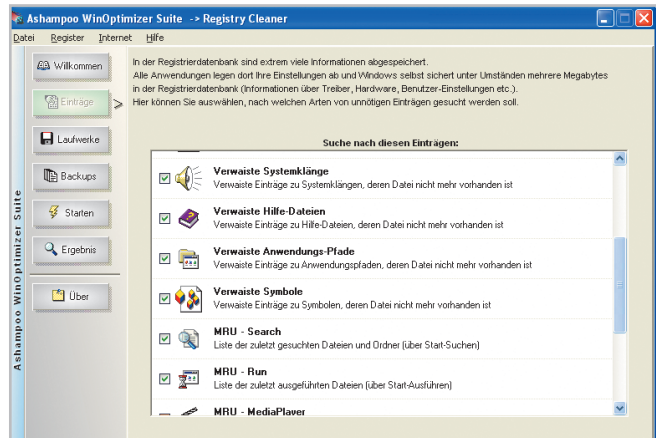
wertvoller Speicherplatz frei. Positiv auf das Tempo wirkt es sich aus, wenn Sie die Registry aufräumen, so dass Windows sie schneller einlesen kann.

Die **WinOptimizer Suite** von Ashampoo sammelt gleich mehrere Aufräumtools, die Sie nach einer kostenfreien Online-Registrierung dauerhaft nutzen können. Möglich ist es übrigens auch, zu einem besonderen Vorzugspreis ein Update auf die neue Version „Ashampoo WinOptimizer Platinum Suite“ zu beziehen, die zahlreiche neue Funktionen anbietet.

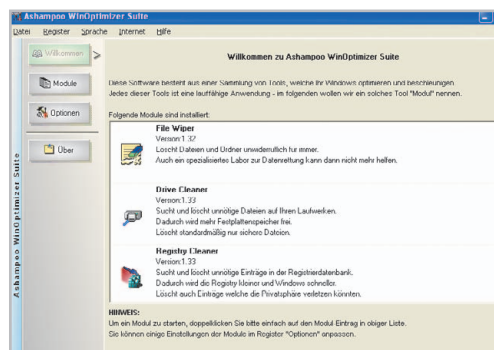
1. DATEIEN LÖSCHEN: Möchten Sie überflüssige Dateien auf der Festplatte löschen, klicken Sie im Programmmenü zweimal auf das Modul „Drive Cleaner“, um es zu starten. In der Fensterebene



AUCH INTERESSANT: Das Modul „StartUp Tuner“ meldet alle Autostarter im System.



RASTERFAHDUNG: Der „Registry Cleaner“ sucht nach Registry-Schlüsseln, die ins Leere weisen.



WOMIT BEGINNEN? Im Menü der Software entscheiden Sie, welches Reinigungstool Sie aufrufen wollen.

2. REGISTRY AUFRÄUMEN:

Viele Programme schreiben bei der Installation neue Schlüssel in die Registry hinein. Werden diese Einträge bei einer späteren Deinstallation nicht gleich mitgelöscht, bläht sich die Zentraldatenbank von Windows mit der Zeit mehr und mehr auf. Mit dem Modul „Registry Cleaner“ ist es möglich, alle ins Leere weisenden Einträge in der Registry auffindig zu machen und gezielt zu löschen.

Im Fenster des Tools wechseln Sie in die Ebene „Einträge“, um vor der Suche festzulegen, nach welchen Einträgen das Modul überhaupt Ausschau halten soll. Es kann nach verwaisten Schriftarten,

nach obsoleten Verweisen auf Hilfedateien und nach ins Leere weisenden Anwendungspfaden fahnden.

Mit „Starten“ und „Suche starten“ beginnt die Recherche. Wieder können Sie sich das „Ergebnis“ anschauen, um die Treffer dann mit „Löschen“ zu entfernen. Das Tool legt dabei automatisch eine Sicherheitskopie der Einträge an, die Sie anschließend in der Ebene „Backups“ einsehen können. Hat das Modul einmal ein paar Registry-Zeilen zu viel gelöscht, ist es an dieser Stelle möglich, ein Backup auszuwählen und die Einträge wieder in die Registry zurückzuschreiben.

Carsten Scheibe

PRODUKT-INFO

PROGRAMM
INFO

Ashampoo WinOptimizer Suite 1.326
www.ashampoo.de

System
Autor

ab Windows 95
Ashampoo

GUARDIAN OF DATA 1.0 PROF. EDITION

Garantiert unlesbar

Tricksen Sie die Datenspione aus und verschlüsseln Sie Ihre sensiblen Dateien – mit der Vollversion von „Guardian Of Data“.

Wichtige E-Mails sollten Sie vor dem Versand grundsätzlich verschlüsseln – zu groß ist die Gefahr, dass die Daten unterwegs ausgespäht werden. Auch bei sensiblen

dern. Das Programm verwendet stets den Rijndael-Encryption-Algorithmus mit einem 256-Bit-Schlüssel. Mit „Übernehmen“ aktivieren Sie die neuen Einstellungen.

2. DATEIEN VERSCHLÜSSELN:

Klicken Sie auf die Schaltfläche „Encrypt“, um in den Verschlüsselungsmodus zu wechseln. Mit der Schaltfläche „Hinzufügen“ und „Einzelne Dateien laden“ öffnen Sie einen internen Browser. Dort markieren Sie bei gedrückter [Strg]-Taste die gewünschten Dateien und übernehmen sie mit „Weiter“ in das Programmfenster des Verschlüsselungstools.

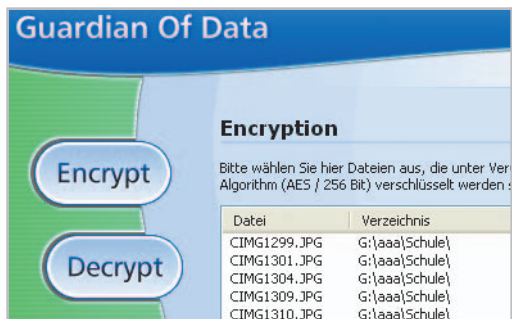
Klicken Sie auf „Weiter“, um zur nächsten Bildschirmseite zu wechseln. Dort schalten Sie die Option „Originale der Dateien verschlüsseln“ ein und bestätigen wiederum mit „Weiter“.

Exklusive Vollversion

Dateien auf der Festplatte des Computers empfiehlt sich das Verschlüsseln. Der **Guardian Of Data** übernimmt diese Aufgabe für Sie.

1. EINSTELLUNGEN FESTLEGEN:

Im Programmfenster klicken Sie zunächst auf „Einstellungen“. Im Konfigurationsfenster legen Sie fest, ob die verschlüsselten Dateien auch komprimiert werden sollen. Dabei stehen die Verfahren „Zlib“, „PPM“ und „BZip“ zur Verfügung. Die Art der Verschlüsselung lässt sich an dieser Stelle übrigens nicht ändern.



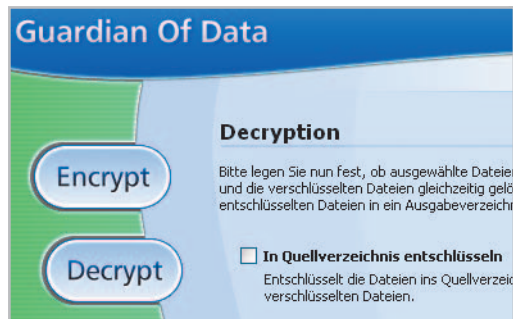
QUAL DER WAHL: Entscheiden Sie, welche Dateien der Guardian Of Data verschlüsseln soll.



ORIGINAL ODER KOPIE: Das Tool verschlüsselt die Originale oder die Kopien der ausgewählten Dateien.



RÜCKFAHRKARTE: Verschlüsselte Dateien lassen sich schnell wieder lesbar machen.



EIN ZIEL IST GEFRAGT: Wählen Sie einen Ordner, in dem die entschlüsselten Dateien landen sollen.

Im dritten und letzten Schritt geht es darum, ein „Passwort“ einzugeben. Das sollten Sie sich gut merken, denn ohne das Kennwort ist es später nicht mehr möglich, die verschlüsselte Datei wieder in eine lesbare Form zu bringen. Geben Sie das „Passwort“ zur Sicherheit ein zweites Mal ein und klicken Sie anschließend auf „Fertig“, um die Verschlüsselung der Dateien zu starten.

3. DATEIEN DEKODIEREN: Die verschlüsselten Dateien werden automatisch mit dem zusätzlichen Drei-Buchstaben-Kürzel .GDA ausgestattet. So erkennen Sie im Dateimanager sofort, welche Dateien kodiert sind und welche nicht.

Wollen Sie den Vorgang rückgängig machen, wechseln Sie im Programmfenster von Guardian Of Data in die Ebene „Decrypt“. Mit „Hinzufügen“ öffnen Sie dann erneut den Dateibrowser. Markieren

Sie dieses Mal die .GDA-Dateien und bestätigen Sie wieder mit „Öffnen“ und danach mit „Weiter“.

Im zweiten Arbeitsschritt stehen Sie vor der Entscheidung, ob Sie die Dateien im Quellverzeichnis entschlüsseln wollen. Alternativ schalten Sie die Option „In Ausgabeverzeichnis entschlüsseln“ ein und geben einen Pfad zu einem Ordner vor, der die nun wieder lesbaren Dateien aufnehmen soll. Klicken Sie danach auf „Weiter“. Im dritten Schritt geben Sie das „Passwort“ ein und klicken auf „Fertig“, um das Dekodieren der Dateien zu starten.

Die Vollversion auf der Heft-CD ist nicht eingeschränkt und darf dauerhaft genutzt werden. Inzwischen liegt im Internet die neue Version 1.1 vor (Preis: 15 Euro für private Nutzung, 30 Euro für eine Firmenlizenz).

Carsten Scheibe

PRODUKT-INFO	
PROGRAMM INFO	Guardian of Data 1.0 Professional Edition www.ascomp.de
System Autor	ab Windows 95 ASCAMP Software

1 Windows XP

Anzeige im Geräte-Manager erweitern

Standardmäßig zeigt der Geräte-Manager unter Windows XP nur wenige Informationen an. Durch einen kleinen Eingriff können Sie jedoch auf wesentlich mehr Details zugreifen.

TIPP: Klicken Sie in der Systemsteuerung doppelt auf das Symbol „System“ und aktivieren Sie das Register „Erweitert“. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Umgebungsvariablen“ und im Bereich „Systemvariablen“ auf „Neu“. Geben Sie „DEV MGR_SHOW_DETAILS“ und den Wert „1“ ein. Legen Sie in gleicher Weise noch die Variable „DEVMGR_SHOW_NONPRESENT_DEVICES“ mit dem Wert „1“ an. Beenden Sie mit „OK“ und starten Sie den PC neu. Künftig ist in den Eigenschaften-Dialogen der Einträge das Register „Details“ verfügbar. Außerdem können Sie mit dem Befehl „Ansicht“, „Ausgeblendete Geräte anzeigen“ auch Geräte in der Liste anzeigen, die die aktuelle Konfiguration nicht verwaltet.

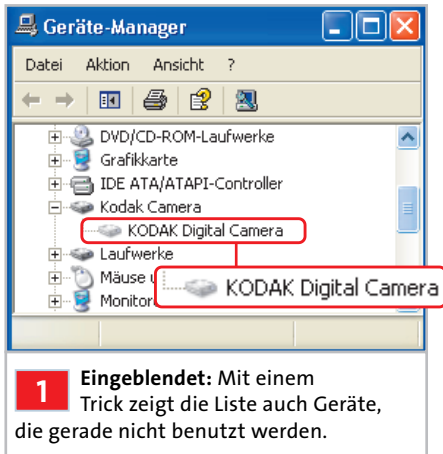
2 Windows 2000, XP

Installationsproblem von Norton-Produkten beheben

Bei der Installation von Norton Anti-Virus erhalten Sie die Fehlermeldung „Sie haben die Funktion lange Pfad-Namen nicht aktiviert“. Sie möchten wissen, welche Einstellung Sie vornehmen müssen, um dieses Problem zu lösen.

TIPP: Die Fehlermeldung erscheint, wenn Sie oder ein Programm einen Schlüssel in der Registry verändert haben, der den Zugriff auf DOS-kompatible, auf acht Zeichen gekürzte Pfadangaben verhindert. Das Norton-Hilfsprogramm „Live-Update“ stolpert darüber und meckert.

Korrigieren Sie den Wert auf folgende Weise: Starten Sie den Registry-Editor, indem Sie „Start“, „Ausführen“ drücken, in die Befehlszeile „regedit“ eingeben und „OK“ drücken. Navigieren Sie im Editor zum Schlüssel „HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Control\FileSystem“. Suchen Sie dann im rechten Teil des Fensters den Wert



„NtfsDisable8Dot3NameCreation“. Öffnen Sie „Bearbeiten“, „Ändern“ und setzen Sie den Wert auf „0“. Bestätigen Sie mit „OK“ und schließen Sie die Registry mit „Registrierung“, „Beenden“.

Hinweis: Wenn Sie keine Fehlermeldungen erhalten und auf DOS-kompatible Pfadangaben grundsätzlich verzichten können, setzen Sie den Wert auf „1“ – dadurch erhöht sich die Leistung des NTFS-Dateisystems.

3 Windows 2000, XP
Software-Verwaltung in der Systemsteuerung reparieren

Das Modul „Software“ in der Systemsteuerung lässt sich nicht mehr starten. Stattdessen erhalten Sie beim Aufruf eine Fehlermeldung. Sie wollen jedoch weiter über dieses Modul Programme installieren und deinstallieren.

TIPP: Die Fehlermeldung „Das Objekt unterstützt diese Eigenschaft oder Methode nicht. res://appwiz.cpl/default.hta“ erscheint, wenn eine Deinstallationsroutine aktive Registry-Einträge aus dem Modul „Software“ (Dateiname: APPWIZ.CPL) der Systemsteuerung gelöscht hat. Versuchen Sie zunächst, die Datei APPWIZ.CPL neu zu registrieren: Rufen Sie „Ausführen“ aus dem Startmenü auf, geben Sie

```
regsvr32 appwiz.cpl
```

ein und klicken Sie anschließend auf „OK“. Nach der erneuten Registrierung müssen die in der Tabelle (siehe Kästen rechts) aufgeführten Einträge in der Registry vorhanden sein.

Anschließend sollten Sie noch die Installation des Internet Explorers reparieren. Für die Version 6 starten Sie wiederum über „Ausführen“ den Befehl:

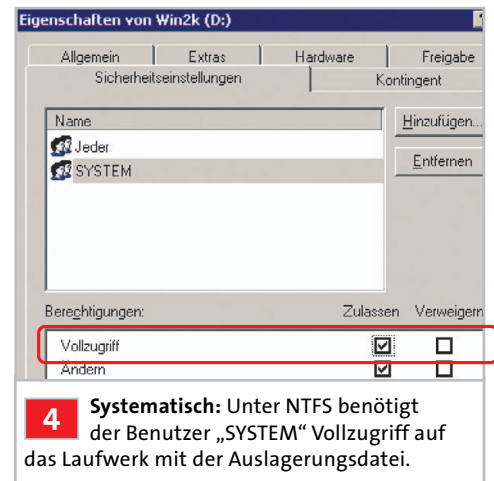
```
rundll32 .setupwbv.dll,IE6Maintenance.  
"C:\Programme\Internet.  
Explorer\Setup\SETUP.EXE" /g.  
"C:\WINDOWS\IE.Uninstall\Log.Txt"
```

Bei der Eingabe müssen Sie auf die Groß- und Kleinschreibung achten. Für die Version 5 oder 5.5 schreiben Sie statt „IE6“ lediglich „IE5“. Im folgenden Dialogfenster wählen Sie die Option „Internet Explorer reparieren“ und klicken auf „OK“. Beantworten Sie die nächste Frage mit „Ja“ und folgen Sie dann den weiteren Anweisungen. Abschließend müssen Sie den Computer neu starten.

4 Windows 2000, XP
Fehlermeldung über fehlende Auslagerungsdatei beseitigen

Sie erhalten die Fehlermeldung „Die Auslagerungsdatei ist zu klein oder fehlt“, obwohl sie vorhanden und auch genug Platz auf der Festplatte frei ist.

TIPP: Ursache dieses Problems ist wahrscheinlich ein fehlerhafter Wert in der Registry. Zur Korrektur starten Sie den Registry-Editor mit „Start“, „Ausführen“,



„regedit“. Navigieren Sie zum Schlüssel „HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Control\SessionManager\Memory Management“. Dort verwaltet der Wert „PagingFiles“ Speicherort und Größe der Auslagerungsdatei PAGEFILE.SYS in Megabyte. Die beiden Zahlen bestimmen ihre minimale und maximale Größe. Am besten geben Sie für beide identische Werte ein – durch die konstante Größe fragmentiert die Auslagerungsdatei weniger. Wenn in demselben Schlüssel der DWORD-Wert „TempPageFile“ vorhanden sein sollte, löschen Sie ihn mit „Bearbeiten“, „Löschen“. Speichern Sie mit „Registrierung beenden“ und starten Sie Ihren Rechner neu. Ab sofort verkneift sich Windows die Fehlermeldung.

Schlüsselpfad	Werte
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{00000535-0000-0010-8000-00AA006D2EA4}	"ADODB.Recordset"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{00000535-0000-0010-8000-00AA006D2EA4}\InprocServer32	"C:\Programme\Gemeinsame Dateien\System\ado\msado15.dll" "ThreadingModel"="Apartment"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{00000535-0000-0010-8000-00AA006D2EA4}\ProgID	"ADODB.Recordset.2.5"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{00000535-0000-0010-8000-00AA006D2EA4}\VersionIndependentProgID	"ADODB.Recordset"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{2048EEE6-7FA2-11D0-9E6A-00A0C9138C29}	"Microsoft OLE DB Row Position Library"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{2048EEE6-7FA2-11D0-9E6A-00A0C9138C29}\InprocServer32	"C:\Programme\Gemeinsame Dateien\System\Ole DB\oledb32.dll" "ThreadingModel"="Both"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{2048EEE6-7FA2-11D0-9E6A-00A0C9138C29}\ProgID	"RowPosition.RowPosition.1"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{2048EEE6-7FA2-11D0-9E6A-00A0C9138C29}\VersionIndependentProgID	"RowPosition.RowPosition"
HKEY_CLASSES_ROOT\CLSID\{352EC2B7-8B9A-11D1-B8AE-006008059382}\InProcServer32	"%SystemRoot%\System32\appwiz.cpl"

3 Neu registriert: Durch die erneute Registrierung von APPWIZ.CPL reparieren Sie diese möglicherweise beschädigten oder gelöschten Registry-Einträge.

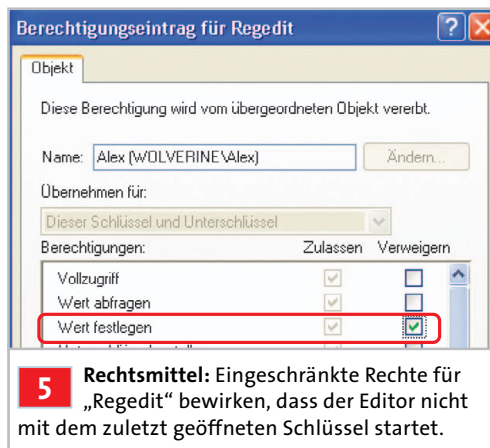
Falls Sie das NTFS-Dateisystem verwenden, kommt noch eine weitere mögliche Fehlerursache in Betracht: Der Benutzer „SYSTEM“ hat keine ausreichende Zugriffsberechtigung auf das Laufwerk mit der Auslagerungsdatei. Zum Prüfen dieser Einstellung klicken Sie im Windows Explorer mit der rechten Maustaste auf den Eintrag des Laufwerks, auf dem die Auslagerungsdatei liegt, und wählen im Kontextmenü „Eigenschaften“. Im Register „Sicherheitseinstellungen“ muss der Benutzer „SYSTEM“ vorhanden sein. Wenn er fehlt, klicken Sie auf „Hinzufügen“, im folgenden Dialog nacheinander doppelt auf „SYSTEM“ und „ADMINISTRATOREN“ (nicht: ADMINISTRATOR) und beenden den Dialog schließlich mit „OK“. Markieren Sie nun „SYSTEM“ und aktivieren Sie im Bereich „Berechtigungen“ in der Zeile „Vollzugriff“ das Kontrollkästchen „Zulassen“. Aktivieren Sie den Vollzugriff auch für „ADMINISTRATOREN“ und bestätigen Sie die Einstellungen.

5 Windows XP

Registry-Editor nicht mit zuletzt bearbeitetem Schlüssel öffnen

Der Registrierungseditor zeigt nach dem Start den zuletzt bearbeiteten Schlüssel an. Sie müssen sich aus der tief verzweigten Ordnerstruktur erst mühsam nach oben zum „Arbeitsplatz“ hangeln. Das nervt, daher soll sich der Editor lieber gleich an dieser Position öffnen.

TIPP: Dazu sind einige Änderungen in der Registry nötig. Starten Sie den Registrierungseditor mit „Start“, „Ausführen“, „regedit“ und navigieren Sie im linken Fensterbereich zum Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Applets\Regedit“. Im rechten Bereich sehen Sie die Zeichenfolge „LastKey“ – hier hinterlegt der Editor beim Schließen den zuletzt angezeigten Schüsselpfad. Klicken Sie doppelt auf diesen Eintrag, löschen Sie im Dialog „Zeichenfolge bearbeiten“ den Inhalt von „Wert“ und bestätigen Sie mit „OK“. Wenn Sie verschiedene Einstellungen testen wollen, können Sie auch einen



5 Rechtsmittel: Eingeschränkte Rechte für „Regedit“ bewirken, dass der Editor nicht mit dem zuletzt geöffneten Schlüssel startet.

Schlüsselpfad eintragen, mit dem der Editor künftig starten soll.

Das allein oder sogar das Löschen von „LastKey“ reicht allerdings nicht aus, denn der Editor erzeugt beim Schließen automatisch die Zeichenfolge oder ihren Wert neu. Deshalb müssen Sie zusätzlich das Recht einschränken, Werte für den Schlüssel „Regedit“ neu zu schreiben. Klicken Sie dafür mit der rechten Maustaste im linken Fensterbereich auf den Eintrag „Regedit“ und rufen Sie „Berechtigungen“ auf. Wählen Sie „Erweitert“ und klicken Sie im Dialog „Erweiterte Sicherheitseinstellungen für Regedit“ auf dem Register „Berechtigungen“ unter „Berechtigungseinträge“ doppelt auf den Eintrag Ihres Kontos. Im Dialog „Berechtigungseintrag für Regedit“ können Sie die Schreibrechte ganz einfach verweigern, indem Sie neben „Wert festlegen“ ein Häkchen setzen und mit „OK“ und „Ja“ bestätigen.

! ACHTUNG: Entziehen Sie auf keinen Fall sämtliche Rechte, sonst sperren Sie sich für die Bearbeitung des Registry-Pfades aus. Richten Sie deshalb sicherheitshalber immer ein zusätzliches Benutzerkonto ein, das über die Rechte zur Bearbeitung verfügt.

6 Windows XP

Startmenü um eigene Verknüpfungen erweitern

Sie wollen automatisch Verknüpfungen im Windows-Startmenü anlegen, etwa aus einer Installationsroutine für eine selbst programmierte Access-Datenbank heraus. Dafür eignet sich der Windows Scripting Host (WSH).

TIPP: Dieses Skript – auf der Heft-CD – erzeugt nach einigen Eingaben im Startmenü eine Verknüpfung auf eine Datei:

```
Option.Explicit
Dim objWSHShell
Dim objFileSystem
Dim objShortcut
Dim szProgramm
Dim szFolder
Dim szName
Dim szSpecialFolder
Dim status
szProgramm.=.InputBox(«Geben.Sie
das.Ziel.der.Verknüpfung.
ein«,«Ziel.der.Verknüpfung«,
«<szProgramm>«)
szName.=.InputBox(«Geben.Sie
den.Namen.der.Verknüpfung.ein«,
«Name.der.Verknüpfung«,
«<szName>«)
szFolder.=.InputBox(«Geben.Sie
den.Ordner.im.Startmenü.ein«,
«Ordner.im.Startmenü«,
«<szFolder>«)
Set objFileSystem.=.Create
Object(«Scripting.FileSystemOb
ject«)
Set objWSHShell.=.WScript.
CreateObject(«WScript.Shell«)
status=MsgBox(«Verknüpfung.für
alle.Benutzer.im.Startmenü
anlegen?«,vbYesNo+.vbQuestion,
»Startmenü.für.alle.Benutzer?«)
If.(status=vbYes).Then
szSpecialFolder.=.objWSHShell.
SpecialFolders(«AllUsers
StartMenu«).&.>.\&.>.szFolder
else
szSpecialFolder.=.objWSHShell.
SpecialFolders(«Startmenu«).&
.>.\&.>.szFolder
End.If
status=MsgBox(«Verknüpfung.
anlegen?«,vbYesNo+.vbQuestion,
»Verknüpfung.anlegen?«)
If.(status=vbYes).Then
If.Not.objFileSystem.Folder
Exists(szSpecialFolder).Then
objFileSystem.Create
Folder(szSpecialFolder)
end.if
Set objShortcut.=.objWSHShell.
CreateShortcut.(szSpecial
Folder.&.>.\&.>.szName.&.>.lnk«)
objShortcut.TargetPath.=.
szProgramm
objShortcut.Save
End.If
```

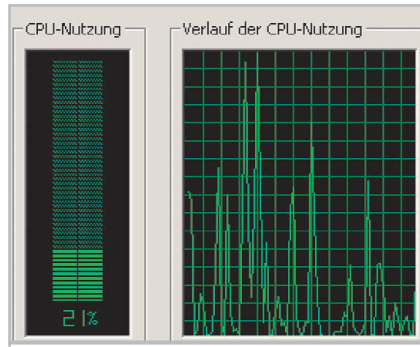
„InputBox()“ erfragt zuerst Namen, Ziel und Zielordner unterhalb von „Start“, „Alle Programme“ für die neue Verknüpfung. Diese Daten schreibt es in die Variablen „szName“, „szProgramm“ und „szFolder“. Das Objekt „objWSHShell“ ist vom Typ „WScript.Shell“ und enthält die Methode „SpecialFolders()“. Sie ermittelt den Systemordner „szSpecialFolder“, in welchem Windows die Ordner und Verknüpfungen des Startmenüs speichert. Über die Parameter „Startmenu“ beziehungsweise „AllUsersStartMenu“ bestimmt der Benutzer, ob er den Ordner nur für den angemeldeten User oder für alle Benutzer einrichtet.

Diesen Wert ergänzt das Skript um einen Backslash, gefolgt von „szFolder“. Dann prüft die Methode „FolderExists()“ von „Scripting.FileSystemObject“, ob der Ordner bereits existiert, und legt ihn, wenn nötig, mit der Methode „CreateFolder()“ an. Abschließend erzeugt „objWSHShell.CreateShortcut()“ das Objekt „objShortcut“ für die Verknüpfung. Als Parameter wird der Dateinamen der Verknüpfung übergeben. Entscheidend ist das Erweitern um die Endung .lnk. Danach wird an die Eigenschaft „TargetPath“ dieses Objektes das Ziel der Verknüpfung „szProgramm“ übergeben und die Verknüpfung mit der Methode „Save“ erzeugt.

7 Windows 2000, XP
Taskmanager stark verkleinert anzeigen

Mit dem Taskmanager überwachen Sie die Systemressourcen Ihres PCs. Leider verdeckt das Fenster dauernd Ihre Programme – das nervt. Sie wollen es so weit verkleinern, dass es nicht mehr stört.

Tipp: Öffnen Sie mit der Tastenkombination [Strg]+[Alt]+[Entf] und einem Mausklick auf die gleichnamige Schaltfläche den Taskmanager und aktivieren Sie zum Beispiel das Register „Prozesse“. Klicken Sie dort doppelt auf den grauen Hintergrund neben den Registerkarten. Windows blendet daraufhin Fenster-, Menü- und Statusleiste sowie Kartenreiter aus, auf dem Register „Systemleistung“ auch die Angaben für die Speichernutzung. Im Gegensatz zur Standardansicht,



7 Ansichtssache: Viele Fensterelemente des Taskmanagers lassen sich blitzschnell aus- und einblenden.

die eine Mindestgröße für den Dialog vorgibt, können Sie nun die Fenstergröße weiter verkleinern. Um zur gewohnten Ansicht des Taskmanagers zurückzukehren, klicken Sie erneut doppelt auf den grauen Hintergrund im Fenster.

8 Windows 2000, XP
Persönliche Ordner benutzerabhängig als Laufwerk ansprechen

Windows soll beim Start automatisch den Ordner „Eigene Dateien“ des gerade angemeldeten Benutzers mit einem Laufwerksbuchstaben verknüpfen.

Tipp: Die Abbildung eines Ordners auf ein virtuelles Laufwerk übernimmt der DOS-Befehl „subst“. Für eine automatische Zuordnung müssen Sie ihn in eine kleine Batch-Datei schreiben und diese über den Autostartordner beim Systemstart ausführen lassen. Den richtigen Benutzer-abhängigen Basisordner fügen Sie über die Systemvariable „USERPROFILE“ in die Zuordnung ein. Starten Sie dazu Notepad und geben Sie die folgende Befehlszeile ein:

```
subst:H:· "%USERPROFILE%\Eigene Dateien"
```

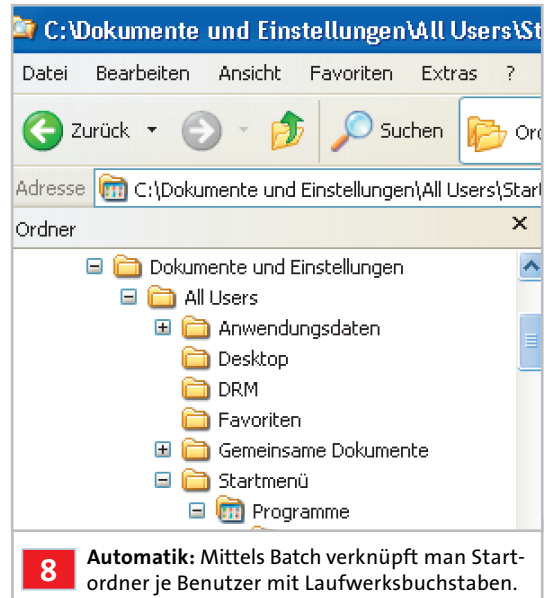
Laufwerk und Ordner können Sie nach Ihren Vorgaben anpassen. Speichern Sie die Datei zum Beispiel unter LAUFWERK.BAT in einem Ordner, auf den alle Benutzer gleichermaßen zugreifen können, etwa

in den Stammordner der Festplatte oder den Windows-Ordner. Anschließend starten Sie den Windows Explorer und navigieren zum Ordner „C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Startmenü\Programme\Autostart“. Wählen Sie „Datei“, „Neu“, „Verknüpfung“ im Assistenten „Durchsuchen“ und navigieren Sie zu Ihrer Batch-Datei. Klicken Sie auf „Weiter“ und „Fertig stellen“. Windows führt die Datei nun für alle Benutzer beim Systemstart aus.

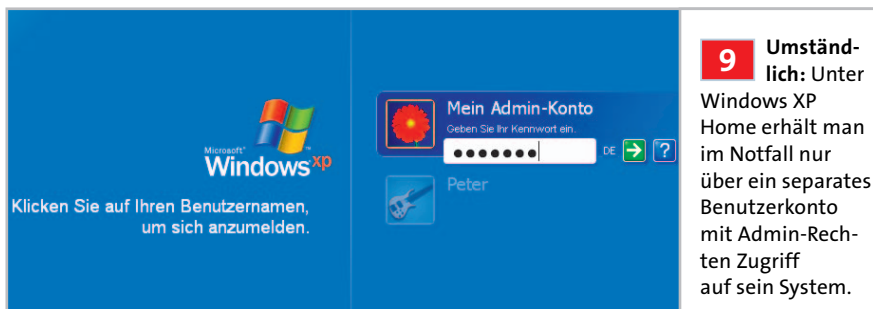
9 Windows XP Professional
Über die Willkommenseite als „Administrator“ anmelden

Sie wissen Ihr Passwort nicht mehr, Ihr Benutzerprofil ist beschädigt oder Sie haben sich darin aus Versehen die Administratorrechte entzogen. Um diese Probleme zu beheben, müssen Sie sich über das Systemkonto „Administrator“ anmelden. Auf der Willkommenseite von Windows XP können Sie dieses Konto aber nicht auswählen.

Tipp: Starten Sie Ihr System. Auf der Willkommenseite von Windows XP drücken Sie zweimal hintereinander die Tasten [Strg]+[Alt]+[Entf] – die Seite verschwindet und der Dialog „Windows-Anmeldung“ erscheint. Im Feld „Benutzername“ tragen Sie „Administrator“ ein. Geben Sie Ihr Passwort ein und klicken Sie auf „OK“.



8 Automatik: Mittels Batch verknüpft man Startordner je Benutzer mit Laufwerksbuchstaben.



! ACHTUNG: Dieses Vorgehen funktioniert prinzipiell auch in der Home Edition von Windows XP. Allerdings unterbindet das Betriebssystem die Anmeldung mit dem Hinweis auf eine Kontenbeschränkung. Microsoft ist das Problem bekannt, der Support konnte bislang aber keinen Grund dafür angeben. Deshalb sollten Sie in der Home Edition zur Sicherheit ein zusätzliches Konto mit Administratorrechten verwalten, das Ihnen im Notfall den Zugriff auf Ihr System sichert.

Hinweis: Die Willkommenseite ist nur auf Einzelplatzsystemen oder in Arbeitsgruppen verfügbar. Wenn Sie sich in einer Domänenstruktur anmelden, deaktiviert das System sie automatisch.

10 Windows Me, 2000, XP

Ausführung bestimmter Programme unter FAT32 sperren

Sie nutzen einen Rechner mit mehreren Anwendern und möchten die Ausführung einiger Programme auf dem System für bestimmte Benutzer sperren. Da die Festplatte Ihres PCs mit dem FAT32-Dateisystem formatiert ist, funktioniert das nicht über die Systemverwaltung.

TIPP: Melden Sie sich am PC mit dem Benutzerkonto an, für das Sie den Programmzugriff beschränken wollen. Rufen Sie dann im Startmenü „Ausführen“ auf, geben Sie „regedit“ ein und klicken Sie auf „OK“. Wenn die Sperre nur für den aktuellen Benutzer gelten soll, beginnen Sie im Zweig „HKEY_CURRENT_USER“. Um die Ausführung für das gesamte System zu sperren, beginnen Sie hingegen bei „HKEY_LOCAL_MACHINE“. Navigieren Sie darunter jeweils zum Schlüssel „Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies\Explorer“. Füh-

ren Sie „Bearbeiten“, „Neu“, „DWORD-Wert“ aus, geben Sie den Namen „DisallowRun“ ein und drücken Sie die Eingabetaste. Wählen Sie danach „Bearbeiten“, „Ändern“ und setzen Sie den Wert auf „1“, um die Sperre zu aktivieren. Mit „0“ können Sie diese später wieder ausschalten. Jetzt wählen Sie „Bearbeiten“, „Neu“, „Schlüssel“. Als Namen geben Sie „DisallowRun“ ein. Nun wechseln Sie in den neuen Unterschlüssel und können dort eine Liste der gesperrten Programme einrichten. Für jedes Programm legen Sie dazu mit „Bearbeiten“, „Neu“, „Zeichenfolge“ einen Eintrag fest, dessen Namen Sie von „1“ ausgehend fortlaufend nummerieren. Jeder Zeichenfolge weisen Sie dann mit „Bearbeiten“, „Ändern“ einen Wert zu. Hier tragen Sie den Dateinamen des jeweils zu sperrenden Programms ohne Pfadangabe ein, also zum Beispiel „Exel.exe“. Schließen Sie die Bearbeitung mit „Registrierung“, „Beenden“ ab und starten Sie danach Ihren Computer neu. Anschließend ist die Sperre wirksam.

! ACHTUNG: Wenn Sie „regedit.exe“ unter „HKEY_LOCAL_MACHINE“ eintragen, sperren Sie sich selbst aus und können Änderungen an der Registry nicht mehr rückgängig machen. Hinweis: Anwender, die unter Windows 2000 oder XP mit dem Dateisystem NTFS arbeiten, können die Zugriffsrechte für einzelne Anwendungen ohne Eingriff in die Registry ändern. Dazu klicken Sie im Explorer mit der rechten Maustaste auf den gewünschten

Dateieintrag, rufen den Befehl „Eigenschaften“ auf und aktivieren das Register „Sicherheitseinstellungen“.

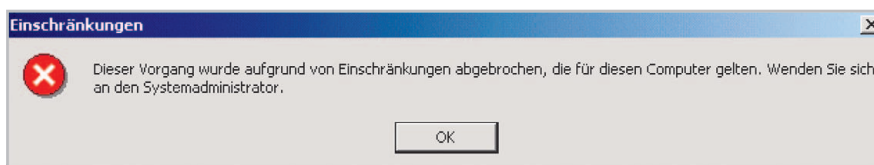
11 Windows 2000

Dial-on-Demand für automatische DFÜ-Verbindung einrichten

Während sich beim Start des Internet Explorers unter Windows 2000 bei nicht bestehender Verbindung automatisch ein Dialogfenster zur Einwahl per DFÜ öffnet, erhalten Sie in anderen Browsern eine Fehlermeldung.

TIPP: Eine automatische DFÜ-Verbindung auf Anforderung (Dial-on-Demand) ist grundsätzlich für alle Programme möglich, die auf das Internet zugreifen. Wenn dieser Mechanismus nicht funktioniert, sind einige erforderliche Dienste unter Windows 2000 nicht gestartet. Der Internet Explorer kommt ohne sie aus, da er einen eigenen Dialer für die Anwahl verwendet. Um die richtigen Einstellungen vorzunehmen, klicken Sie in der Systemsteuerung doppelt auf das Symbol „Verwaltung“ und anschließend doppelt auf „Dienste“. Im folgenden Dialog klicken Sie in der Liste auf „RAS-Verbindungsverwaltung“ und öffnen „Vorgang“, „Eigenschaften“. Im Register „Allgemein“ stellen Sie den „Starttyp“ auf „Automatisch“. Bestätigen Sie mit „Übernehmen“ und „OK“. Wiederholen Sie diesen Vorgang für die Dienste „Telefonie“ sowie „Verwaltung für automatische RAS-Verbindung“.

Anschließend klicken Sie in der Systemsteuerung doppelt auf das Symbol „Netzwerk- und DFÜ-Verbindungen“. Öffnen Sie hier „Erweitert“, „DFÜ-Einstellungen“ und aktivieren Sie das Register „Automatisches Wählen“. Markieren Sie im Dialogbereich die Option „Eigener Standort“. Weiter unten können Sie mit der Einstellung „Vor dem automatischen



10 Gesperrt: Über die Registry können Sie gezielt einzelne Benutzer eines Computers an der Ausführung bestimmter Programme hindern.

11 **Dienstbereit:** Dial-on-Demand funktioniert, wenn bestimmte RAS-Dienste unter Windows gestartet sind.

Wählen immer nachfragen“ entscheiden, ob Windows völlig automatisch wählt oder Ihnen vor dem Verbindungsaufbau den Einwahldialog einblenden soll. Angesichts der immer weiter anwachsenden Zahl von Dialern, die sich unerkannt beim Surfen im Internet installieren wollen, ist diese Einstellung aus Sicherheitsgründen auf jeden Fall vorzuziehen. Das nächste Kontrollkästchen „Automatisches Wählen für die aktuelle Sitzung deaktivieren“ müssen Sie ausgeschaltet lassen. Bestätigen Sie mit „OK“ und starten Sie Windows neu. Abhängig von den gewählten Optionen fordern alle Internetprogramme entweder den Einwahldialog an oder sie stellen automatisch eine Verbindung zum Internet her.

12 **Windows 2000, XP**
Startmenü beim Programmstart geöffnet lassen

Für Ihre Arbeit benötigen Sie meist mehrere Anwendungen, die Sie nacheinander über das Startmenü aufrufen. Nach jedem Anwendungsstart schließt sich das Startmenü wieder, deshalb müssen Sie sich immer aufs Neue durch die gesamte Menüstruktur hangeln.

TIPP: Halten Sie die [Shift]-Taste gedrückt, während Sie die Anwendungen im Startmenü nacheinander auswählen und starten. Wenn Sie [Shift] vor dem Öffnen der letzten Anwendung loslassen, schließt sich das Startmenü danach wie-

13 **BLITZWORKSHOP**

» Windows XP: Systemeigenschaften protokollieren

Sie haben ein Programm entwickelt. Nun möchten Sie detailliert wissen, wie Ihre Anwendung mit den Systemressourcen haushält. Dazu wollen Sie die Prozessorauslastung und die Nutzung des Arbeitsspeichers protokollieren.

1 **Protokoll definieren**

Öffnen Sie „Start“, „Alle Programme“, „Verwaltung“, „Leistung“. Klicken Sie in der linken Baumstruktur auf das Pluszeichen vor „Leistungsprotokolle und Warnungen“ und markieren Sie „Leistungsindikatorenprotokolle“. Dann mit der rechten Maustaste in den rechten Fensterbereich klicken und „Neue Protokolleinstellungen“ wählen. Geben Sie einen Namen für das neue Protokoll ein, bestätigen Sie mit „OK“ und konfigurieren Sie es: Im Register „Allgemein“ öffnen Sie „Indikatoren hinzufügen“. Markieren Sie zunächst im Kombinationsfeld „Datenobjekt“ die betreffende Systemkomponente wie „Prozessor“ und dann in der Liste darunter den gewünschten Indikator wie „Prozessorzeit“. Abschließend wählen Sie in der rechten Liste die Instanz aus, etwa „Total“, und integrieren sie mit „Hinzufügen“ in Ihr Protokoll. Nun können Sie weitere Indikatoren hinzufügen oder den Dialog „Schließen“.

2 **Zeitplan festlegen**

Im Register „Protokolldateien“ wählen Sie unter „Protokolldateityp“ den Eintrag „Textdatei (Komma getrennt)“. Excel kann diese Daten leicht importieren und auswerten. Unter „Konfigurieren“ bestimmen Sie Speicherort (normalerweise C:\PERFLOGS) und Basisnamen für die Dateien. Aktivieren Sie „Dateierweiterung“, um die Namen automatisch um eine laufende Nummer oder das Tagesdatum zu erweitern – alte Protokolldateien bleiben so erhalten. Jetzt konfigurieren Sie den „Zeitplan“. Dabei können Sie jeweils Datum und Uhrzeit für „Protokolldatei starten“ und „Protokolldatei beenden“ angeben oder die Option „Manuell“ wählen. Bestätigen Sie mit „OK“. Auf der rechten Seite von „Leistung“ erscheint ein neuer Protokolleintrag. Zum manuellen Starten der Überwachung klicken Sie mit der rechten Maustaste auf diesen Eintrag und rufen „Starten“ auf.

3 **Werte in Excel importieren**

Windows erzeugt Dateien vom Typ CVS, die Excel leicht einlesen kann: Klicken Sie „Daten“, „Externe Daten importieren“, „Daten importieren“. Im folgenden Dialog „Datenquelle auswählen“ markieren Sie die Protokolldatei und klicken auf „Öffnen“. Excel startet automatisch den Textkonvertierungsassistenten. Wählen Sie auf der ersten Seite als „Dateiersprung“ den Eintrag „1250 : Central European (Windows)“. Entfernen Sie auf der folgenden Seite unter „Trennzeichen“ alle Häkchen außer vor „Komma“. Klicken Sie auf der dritten Seite des Assistenten auf „Weiter“. Wählen Sie im folgenden Dialog für das „Dezimaltrennzeichen“ den Punkt und kein „1000er-Trennzeichen“. Klicken Sie nacheinander auf „OK“ und „Fertig stellen“. In einem letzten Dialog erkundigt sich Excel, an welcher Stelle des Arbeitsblattes Sie die Daten einfügen oder ob Sie ein neues Arbeitsblatt nutzen möchten.

14 Zurück in die Zukunft:

Wenn Ihr CD-ROM-Laufwerk nicht bootfähig ist, benötigen Sie zur Installation von Windows XP sechs Startdisketten.

```

C:\DOKUME~1\DR4288~1\PEL\LOKALE~1\Temp\XP000.TMP\makeboot.exe
*****
Mit diesem Programm werden Setup-Startdisketten
für Microsoft Windows XP SP1 erstellt.
Sie benötigen 6 leere, formatierte HD-Disketten, um
die Disketten zu erstellen.

Geben Sie das Diskettenlaufwerk an, auf dem
die Startdisketten erstellt werden sollen: a

Legen Sie eine Diskette in das Laufwerk a: ein. Diese
Diskette wird die Windows XP SP1 Setup-Startdiskette.
Drücken Sie eine beliebige Taste, um den Vorgang fortzusetzen.
-
  
```

der. Ansonsten bleibt es weiterhin geöffnet und Sie müssen es durch mehrfaches Drücken der [Esc]-Taste oder durch einen Mausklick außerhalb des Menüs, beispielsweise auf den Desktop-Hintergrund, manuell schließen.

! ACHTUNG: Der Tipp funktioniert nur beim Start von Anwendungen, die in Unterverzeichnissen des Startmenüs abgelegt sind. Wenn Sie eine Anwendung starten, deren Eintrag direkt unter „Start“ liegt, schließt sich das Startmenü auch bei gedrückter [Shift]-Taste.

14 Windows XP

Setup-Disketten anfertigen

Sie möchten Windows XP auf einem Rechner ohne bootfähiges CD-ROM-Laufwerk installieren. Dafür benötigen Sie Startdisketten – nur bietet Windows XP keine Möglichkeit, diese anzulegen.

TIPP: Microsoft stellt im Internet unter <http://support.microsoft.com/default.aspx?scid=kb;de;310994> ein Werkzeug zum kostenlosen Download bereit, mit dem sich insgesamt sechs Startdisketten erzeugen lassen. Die Seite enthält vier Downloadlinks – Microsoft unterscheidet nach der Windows-Version „Home Edition“ oder „Professional“ sowie jeweils nach Installations-CDs mit bereits integriertem Service Pack 1 (SP1). Kontrollieren Sie die Angaben Ihrer CD und laden Sie nur die passende Programmdatei herunter. Die anderen sind für Ihr System nicht geeignet.

Halten Sie sechs formatierte 3,5-Zoll-Disketten mit je 1,44 MByte Speicherplatz bereit und öffnen Sie das Archiv. Es extrahiert sich in einen temporären Ordner und startet in der Eingabeaufforderung. Geben Sie den Buchstaben für Ihr

Diskettenlaufwerk an. Im weiteren Verlauf fordert Windows Sie zum Wechseln der Speicherträger auf. Mit diesen Medien können Sie Ihren Rechner per Diskettenlaufwerk starten. Für die weitere Installation benötigen Sie die Original-CD von Windows XP.

15 Windows 2000

Ruhezustand trotz Fehlermeldung nutzen

Beim Versuch, Ihren Computer in den Ruhezustand oder Standby-Modus zu versetzen, erhalten Sie die Fehlermeldung „Die Anforderung, den Computer in den Ruhezustand bzw. in den Standbymodus zu versetzen, wurde verweigert“. Sie wollen die Möglichkeit trotzdem nutzen.

TIPP: Windows schaltet Verbindungen zum Systemdienst „Wechselmedienverwaltung“ verzögert ab. Daher gibt es eine Fehlermeldung aus, wenn man bei noch aktiver Verbindung versucht, den Computer in den Ruhezustand oder Standby-Modus zu versetzen.

Warten Sie daher einige Minuten und probieren Sie es erneut oder halten Sie den Wechselmediendienst direkt an. Öff-

nen Sie dazu „Start“, „Ausführen“, geben Sie in die Komandozeile den Befehl

```
net stop „removable storage“
```

ein und drücken Sie die Eingabetaste. Vergessen Sie später nicht, den Dienst nach der Aktivierung Ihres Systems aus dem Ruhezustand wieder zu starten. Verwenden Sie dazu folgenden Befehl:

```
net start „removable storage“
```

Sie können die Befehle auch mit einem Texteditor – etwa Notepad – in jeweils eine Datei tippen und sie unter Namen wie „net_start.bat“ und „net_stop.bat“ auf dem Desktop speichern. Dann reicht ein doppelter Klick zum Starten oder Stoppen des Dienstes.

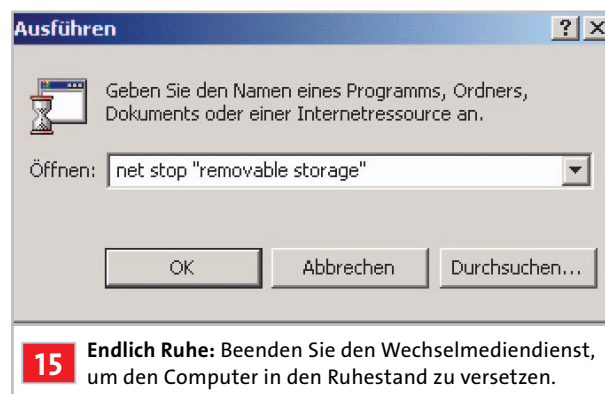
HINWEIS: Die beschriebene Fehlermeldung kann bis zu zehn Minuten nach dem Beenden Ihrer Anwendung auftreten. Folgende Clients der Wechselmedienverwaltung sind betroffen: Windows 2000 Backup, RSM-MMC-Snap-In sowie Datenträgerverwaltungs-Snap-In. Die Datenträgerverwaltung setzt den Wechselmediendienst (Removable Storage Manager, RSM) ein, um Wechselmedien wie DVDs auszuwerfen.

16 Windows 2000, XP

Sensible Daten beim Herunterfahren schützen

Programme schreiben laufend Daten in die temporäre Auslagerungsdatei auf der Festplatte. Manchmal sind darunter auch vertrauliche Informationen wie unverschlüsselte Kennwörter. Sie bleiben unter Umständen auch nach dem Herunterfahren erhalten und lassen sich mit Hilfsprogrammen auslesen. Diese Sicherheitslücke möchten Sie schließen.

TIPP: Der Registry-Wert „ClearPageFileAtShutdown“ ist da der richtige Schalter für Sie. Damit können Sie Windows anweisen, die Auslagerungsdatei beim He-



runterfahren automatisch zu löschen. Starten Sie den Registrierungseditor über „Start“, „Ausführen“, gefolgt von der Anweisung „regedit“. Im Schlüssel „HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Session Manager\Memory Management“ klicken Sie doppelt auf den Eintrag „ClearPageFileAtShutdown“ und im folgenden Dialog ändern Sie den „Wert“ von der Einstellung „0“ (nicht löschen) auf „1“ (löschen). Sollte dieser Eintrag nicht existieren, legen Sie ihn mit dem Befehl „Bearbeiten“, „Neu“, „DWORD-Wert“ neu an.

! ACHTUNG: Wenn Sie diese Änderung der Registrierung aktivieren, kann das Herunterfahren des Computers je nach Größe der Auslagerungsdatei recht lange dauern. Man kann Windows auch anweisen, gar keine Auslagerungsdatei einzusetzen – wem die Stabilität seines Systems am Herzen liegt, der sollte auf diese Einstellung aber besser verzichten.

17 Windows Scripting Host

Alphabetisch sortierte Dateiliste erzeugen

Sie möchten alle Dateien aus einem Ordner in alphabetischer Reihenfolge bearbeiten. Wenn Sie dafür mit VBScript die Liste durchlaufen, erhalten Sie jedoch immer eine unsortierte Reihenfolge.

TIPP: WSH und VBScript enthalten keine spezielle Funktion, um die Dateien eines Ordners alphabetisch sortiert zu bearbeiten – Sie müssen selbst für die richtige Reihenfolge sorgen. Das folgende Skript – Sie finden es auf der Heft-CD – ordnet die Dateien eines Ordners alphabetisch und zeigt sie in einem Dialog. Dabei kommt der Sortieralgorithmus „Bubble Sort“ zum Einsatz. Dieses Prinzip des Anordnens können Sie auch für andere Aufgaben in eigene Skripte übernehmen:

```
Option Explicit
Dim listArgs
Dim objFileSystem
Dim objFile
Dim szFolder
Dim objFolder
Dim szMessage
Dim arrayFiles(5000)
Dim intFileCounter
```

```
Dim i
Set listArgs = WScript.Arguments
If listArgs.Count = 0 Then
    szFolder = InputBox("Welcher Ordner?", "Ordner auswählen", "C:\")
Else
    szFolder = listArgs(0)
End If
Set objFileSystem = CreateObject("Scripting.FileSystemObject")
If objFileSystem.FolderExists(szFolder) Then
    Set objFolder = objFileSystem.GetFolder(szFolder)
    intFileCounter = 0
    szMessage = "Vor-Bubble Sort:" & vbCrLf
    For Each objFile In objFolder.Files
        arrayFiles(intFileCounter) = objFile.Name
        szMessage = szMessage & objFile.Name & vbCrLf
        intFileCounter = intFileCounter + 1
    Next
    MsgBox szMessage
    callBubbleSort arrayFiles, intFileCounter
    szMessage = "Nach-Bubble Sort:" & vbCrLf
    For i = 0 To intFileCounter
        szMessage = szMessage & arrayFiles(i) & vbCrLf
    Next
    MsgBox szMessage
else
    MsgBox "Angebener Ordner existiert nicht!"
end if
Sub callBubbleSort(arrayDaten, intObergrenze)
    Dim i, j
    Dim szTemp
    For i = 1 To intObergrenze
        For j = intObergrenze - 1 To i Step - 1
            If UCase(arrayDaten(j - 1)) > UCase(arrayDaten(j)) Then
                szTemp = arrayDaten(j - 1)
                arrayDaten(j - 1) = arrayDaten(j)
                arrayDaten(j) = szTemp
            End If
        Next
    Next
End Sub
```

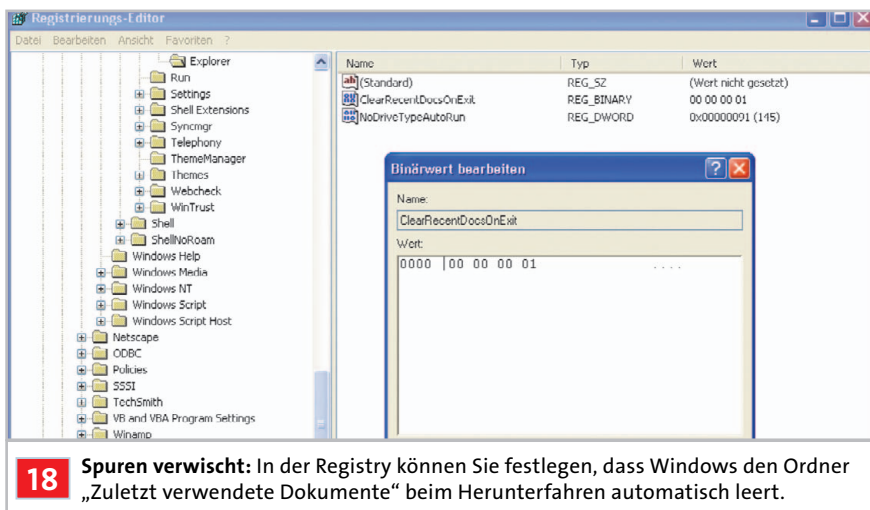
Mit dem Befehl „objFileSystem.GetFolder(szFolder)“ erzeugt das Skript das Objekt „objFolder“, wobei „szFolder“ den vollständigen Pfad zum gewünschten Ordner übergibt. Nun kann es die Liste „Files“ von „objFolder“ durchlaufen, die alle Dateien im Ordner enthält. Da die Einträge noch sortiert werden müssen, schreibt das Skript die Dateinamen zuerst in das Array „arrayFiles“. Achten Sie darauf, dieses Array abhängig von der Zahl der Dateien groß genug zu dimensionieren. In der Variablen „intFileCounter“ legt das Skript die Zahl der im Ordner und damit im Array enthaltenen Dateien ab. Für den Algorithmus „Bubble Sort“ rufen Sie die Prozedur „callBubbleSort“ mit den Parametern „arrayFiles“ und „intFileCounter“ auf. Die Prozedur durchläuft dann das Array mehrmals von oben nach unten und sucht dabei immer den kleinsten Wert für eine Vergleichsbedingung – hier alphabetisch aufsteigend – innerhalb des durchlaufenen Arrays, um ihn am unteren Ende abzulegen. Beim nächsten Durchlauf ignoriert die Prozedur die bereits an dieser Stelle abgelegten Werte.

18 Windows XP

Ordner „Zuletzt verwendete Dokumente“ sperren

Sie nutzen Ihren Rechner gemeinsam mit Verwandten oder Bekannten und möchten vermeiden, dass die anderen Benutzer anhand der Einträge im Ordner „Zuletzt verwendete Dokumente“ im Startmenü erkennen, an welchen Dateien Sie zuletzt gearbeitet haben.

TIPP: Öffnen Sie mit „Start“, „Ausführen“, „regedit“ den Registrierungseditor und navigieren Sie in der Baumstruktur auf der linken Seite zum Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies\Explorer“. Erzeugen Sie darunter einen neuen Eintrag, indem Sie mit der rechten Maustaste in den rechten Fensterbereich klicken, den Kontextbefehl „Neu“, „Binärwert“ aufrufen, „ClearRecentDocsOnExit“ eingeben und bestätigen. Dann klicken Sie doppelt auf den neuen Eintrag und geben ihm im Dialog „Binärwert bearbeiten“ den Wert „00 00 00 01“.



18 Spuren verwischt: In der Registry können Sie festlegen, dass Windows den Ordner „Zuletzt verwendete Dokumente“ beim Herunterfahren automatisch leert.

Dadurch löscht Windows künftig beim Herunterfahren für Ihr Profil alle Verknüpfungen im Ordner „Zuletzt verwendete Dokumente“.

Der Ordner lässt sich zudem aus dem Startmenü ausblenden. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf „Start“ und rufen den Kontextbefehl „Eigenschaften“ auf. Im Dialog klicken Sie neben der Option „Startmenü“ auf „Anpassen“. Im Dialog „Eigenschaften von Startmenü“ deaktivieren Sie im Register „Erweitert“ die Option „Zuletzt verwendete Dokumente auflisten“ und bestätigen diese Änderung.

! ACHTUNG: Wenn Sie nur den Ordner ausblenden, protokolliert Windows die Informationen weiterhin und speichert sie als Verknüpfungen im Ordner „Zuletzt verwendete Dokumente“ unterhalb Ihres Profils im Ordner „Dokumente und Einstellungen“. Dort kann sie jeder Benutzer mit den Administratorrechten weiterhin einsehen.

19 Windows XP

Wartezeiten beim Systemstart minimieren

Beim Starten und regelmäßig im Betrieb sucht Windows XP nach Freigaben im Netzwerk. Da Ihr Rechner nicht vernetzt ist, wollen Sie den Zeitverlust, den die unnötige Suche mit sich bringt, verhindern.

Tipp: Starten Sie den Windows Explorer, öffnen Sie „Extras“, „Ordneroptionen“ und aktivieren Sie das Register „Ansicht“. Hier deaktivieren Sie die Option „Auto-

matisch nach Netzwerkordnern und Druckern suchen“. Bestätigen Sie mit „Übernehmen“ und „OK“.

20 Windows XP

Programmgruppierung in der Taskleiste anpassen

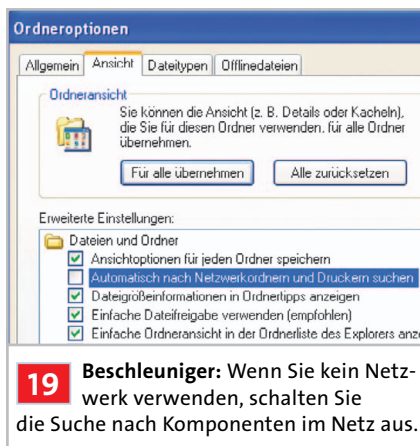
Wenn Sie mehrere Word-Dokumente oder Fenster des Internet Explorers öffnen, gruppiert Windows XP diese Elemente in der Taskleiste nach der übergeordneten Anwendung. Deshalb können Sie nicht mehr per Mausklick direkt zu einzelnen Fenstern oder Dokumenten wechseln. Sie möchten Windows so einrichten, dass das Gruppieren erst ab vier verwandten Fenstern beginnt.

Tipp: Öffnen Sie über „Start“, „Ausführen“, „regedit“ den Registrierungseditor von Windows und navigieren Sie in der Baumstruktur im linken Fensterbereich zu dem Schlüssel „HKEY_CURRENT_



20 Hemmschwelle: Bestimmen Sie den Schwellenwert, ab dem Windows mit dem Gruppieren von Fenstern beginnt.

schließend klicken Sie doppelt auf diesen neuen Eintrag und geben im folgenden Dialog als „Wert“ die gewünschte Anzahl für den Schwellenwert ein, ab dem Windows verwandte Elemente in der Taskleiste gruppieren soll – im Beispiel also „4“. Windows verwendet diese Einstellung, sobald Sie den Computer neu starten.

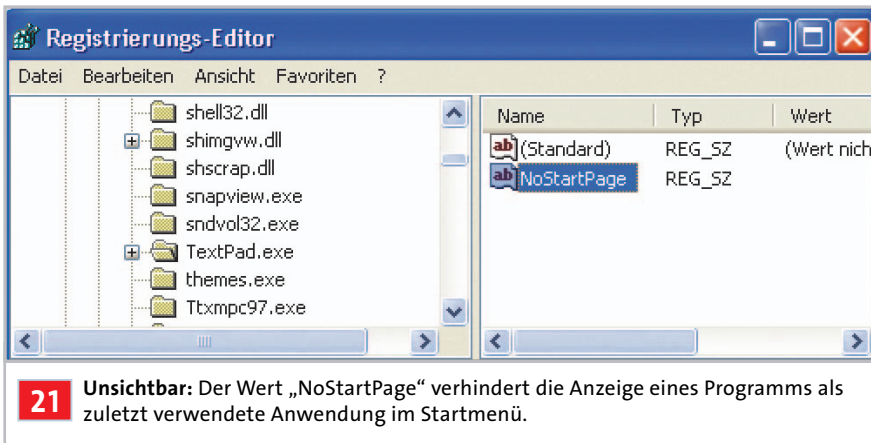


19 Beschleuniger: Wenn Sie kein Netzwerk verwenden, schalten Sie die Suche nach Komponenten im Netz aus.

21 Windows XP

Anzeige zuletzt verwendeter Programme verhindern

Windows XP präsentiert Ihnen nach dem Klick auf „Start“ auch Verweise auf zuletzt verwendete Programme. Da Sie aber auf häufig eingesetzte Anwendungen direkt über die Schnellstartleiste zugreifen, möchten Sie diese Anwendungen aus Komfortgründen im Startmenü nicht als zuletzt verwendete Programme anzeigen lassen.



21 Unsichtbar: Der Wert „NoStartPage“ verhindert die Anzeige eines Programms als zuletzt verwendete Anwendung im Startmenü.

TIPP: Starten Sie mit „Start“, „Ausführen“, „regedit“ den Registrierungseditor und navigieren Sie in der Baumstruktur im linken Fensterbereich zum Schlüssel „HKEY_CLASSES_ROOT\Applications“. Die darin enthaltenen Unterschlüssel repräsentieren jeweils eine Anwendung und tragen den Namen der entsprechenden Programmdatei wie EXCEL.EXE.

Damit eine bestimmte Anwendung künftig nicht mehr in der Liste der zuletzt verwendeten Programme im Startmenü erscheint, markieren Sie den gewünschten Schlüsseleintrag. Erzeugen Sie mit dem Menübefehl „Bearbeiten“, „Neu“, „Zeichenfolge“ unterhalb des markierten Schlüssels einen neuen Wert namens „NoStartPage“. Sein Inhalt ist egal, allein seine bloße Existenz führt zum gewünschten Ergebnis. Nach einem Neustart ist diese Änderung aktiv.

Damit Windows eine bislang ausgeschlossene Anwendung wieder in der Liste der zuletzt verwendeten Programme anzeigen kann, starten Sie den Registrierungseditor, suchen nach dem oben beschriebenen Schlüssel und löschen den selbst erzeugten Wert „NoStartPage“.

22 Windows XP
Anzeige ungelesener E-Mails vom Anmeldebildschirm entfernen

Der Anmeldebildschirm von Windows XP informiert Sie unter anderem auch über die aktuelle Anzahl Ihrer ungelesenen E-Mails. Da Sie diese Information nicht für jeden sichtbar an dieser Stelle haben möchten, suchen Sie eine Möglichkeit, die Anzeige vom Anmeldebildschirm zu entfernen.

TIPP: Starten Sie wie in den Tipps zuvor den Registrierungseditor. Öffnen Sie darin den Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\UnreadMail“. Im rechten Fensterbereich sollten Sie den Eintrag „MessageExpiryDays“ finden. Wenn nicht, erzeugen Sie ihn mit dem Menübefehl „Bearbeiten“, „Neu“, „DWORD-Wert“. Dann klicken Sie doppelt auf diesen Eintrag und geben im folgenden Dialog als Wert eine „0“ ein. Bestätigen Sie diese Änderung mit „OK“ und schließen Sie den Registrierungseditor mit „Datei“, „Beenden“. Ab dem nächsten Systemstart zeigt



22 Informationspolitik: Über den Registry-Wert „MessageExpiryDays“ können Sie die Anzahl ungelesener E-Mails vom Anmeldebildschirm verbannen.

Windows die Zahl ungelesener E-Mails nicht mehr für jeden sichtbar auf dem Anmeldebildschirm an.

23 Windows 98, Me, 2000, XP
Layout für Quickinfos anpassen

Wenn Sie Ihren Mauszeiger auf Schaltflächen positionieren oder im Kontextmenü eines Elementes den Befehl „Direkthilfe“ aufrufen, erscheint oft eine Quickinfo mit einer kurzen Erklärung in einem gelben Kästchen. Sie möchten das Layout der Quickinfos Ihren Vorstellungen entsprechend verändern.

TIPP: Öffnen Sie den Dialog „Eigenschaften von Anzeige“, indem Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle vom Desktop klicken und den Kontextbefehl „Eigenschaften“ aufrufen. Aktivieren Sie das Register „Darstellung“. Unter Windows XP müssen Sie außerdem auf die Schaltfläche „Erweitert“ klicken. Wählen



23 Maske: Über den Dialog „Eigenschaften von Anzeige“ können Sie auch das Layout der Quickinfos ändern.

Sie nun in der Liste „Element“ oder „Bild-element“ den Eintrag „Quickinfo“. Anschließend können Sie mit „Farbe“ bzw. „1. Farbe“ die Hintergrundfarbe des Kästchens für die Quickinfo festlegen. Zusätzlich haben Sie darunter die Möglichkeit, mit „Schriftart“, „Schriftgrad“ und „Farbe“ die Textdarstellung der Quickinfo zu bestimmen. Über die Schaltflächen „F“ und „K“ lässt sich die Textausgabe fett oder kursiv formatieren. Nach Ihren Än-

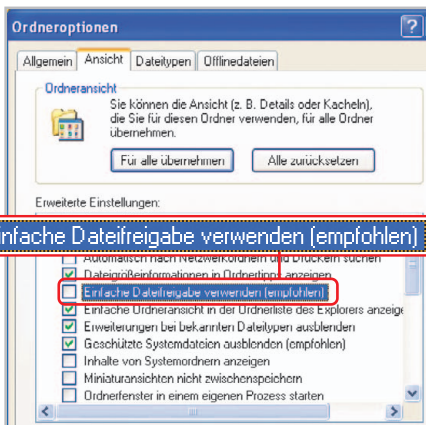
derungen schließen Sie die geöffneten Dialoge jeweils mit „OK“. Die neuen Einstellungen sind sofort bei der Anzeige der nächsten Quickinfo sichtbar.

24 Windows XP

Menüpunkt „Sicherheit“ bei Freigaben standardmäßig anzeigen

Unter Windows XP vermissen Sie im Register „Sicherheit“ des Kontextbefehls „Freigabe“ leider zahlreiche Optionen. Mit ein paar einfachen Einstellungen kann man das Kontextmenü aber deutlich aufpeppen.

TIPP: In Windows XP sind die erweiterten Freigabeoptionen aus Sicherheitsgründen standardmäßig ausgeblendet. Zum Ändern der Einstellung starten Sie den Windows Explorer und öffnen „Extras“, „Ordneroptionen“. Deaktivieren Sie nun im Register „Ansicht“ die Option „Einfache Dateifreigabe verwenden (empfohlen)“. Bestätigen Sie daraufhin die geänderte



24 **Einstellungssache:** Das Register „Sicherheit“ ist nur bei deaktivierter einfacher Dateifreigabe verfügbar.

Option nacheinander mit „Übernehmen“ und „OK“.

! ACHTUNG: Sofern Sie mit der Home Edition von Windows XP arbeiten, haben Sie nur im abgesicherten Modus Zugriff auf das Sicherheitsmenü. Drücken Sie dazu nach dem Einschalten des PCs [F8] und wählen Sie „Abgesicherter Modus“. Jetzt können Sie die oben beschriebenen Einstellungen treffen und haben auch unter Windows XP Home Zugriff auf die erweiterten Funktionen.

25 Windows 98, Me, 2000, XP

Daten aus DOS-Box nach Excel kopieren

Sie führen *mathematische Berechnungen in einer DOS-Box aus. Die Ergebnisse wollen Sie unter Windows nach Excel transferieren. Aber die Zwischenablage funktioniert nicht wie gewohnt.*

TIPP: Im Vollbildmodus der Eingabeaufforderung können Sie den gesamten Fensterinhalt als Text mit der Taste [Druck] in die Zwischenablage kopieren. Wenn Sie nur bestimmte Daten übertragen wollen, verwenden Sie die Anzeigeeoption „Fenster“. Zum Einschalten öffnen Sie „Start“, „Programme“, „Zubehör“, klicken mit der rechten Maustaste auf den Eintrag „Eingabeaufforderung“, wählen „Eigenschaften“ und aktivieren im Register „Optionen“ das Kontrollkästchen „Fenster“.

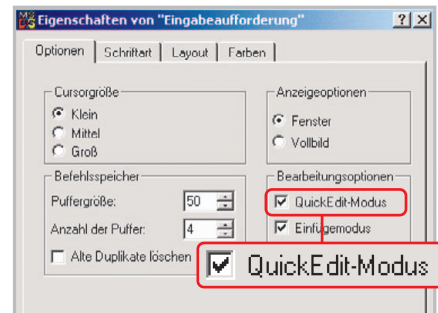
Unter Windows 2000 und XP klicken Sie zum Übernehmen von Daten aus der DOS-Box mit der rechten Maustaste auf die Titelleiste des Fensters und öffnen „Bearbeiten“, „Markieren“. Nun können Sie einen Bereich mit der Maus kennzeichnen, ein weiterer Klick mit der rechten Maustaste kopiert die Zeichen in die Zwischenablage. Umgekehrt fügt „Bearbeiten“, „Einfügen“ Daten ab der Cursorposition in das DOS-Fenster ein.

Unter Windows 98 und Me muss für den Datenaustausch zwischen DOS und Windows die Symbolleiste sichtbar sein: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Titelleiste der Eingabeaufforderung und wählen Sie „Symbolleiste“. Nun können Sie mit den drei Symbolen neben der Schriftartanzeige Daten markieren und kopieren oder einfügen.

```

C:\Eingabeaufforderung
Microsoft Windows 2000 [Version 5.00.
<C> Copyright 1985-2000 Microsoft Cor
C:\>cd daten
C:\Daten>cacls *.JPG /P Jeder:R
Sind Sie sicher (J/N)?j
Bearbeitete Datei: C:\Daten\bravo27.J
Bearbeitete Datei: C:\Daten\bravo29.J
Bearbeitete Datei: C:\Daten\bravo30.J
Bearbeitete Datei: C:\Daten\bravo31.J
Bearbeitete Datei: C:\Daten\finnland2
Bearbeitete Datei: C:\Daten\robertmer
C:\Daten>
  
```

26 **Aber sicher:** Mit dem Befehl „cacls“ können Sie Zugriffsberechtigungen im NTFS-System schnell ändern.



25 **Schnell kopiert:** Aktivieren Sie den QuickEdit-Modus, um Daten per Maus aus der DOS-Box zu kopieren.

Noch bequemer funktioniert der Datenaustausch im QuickEdit-Modus. Zum Einschalten klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Fenstertitelzeile und öffnen „Eigenschaften“. Aktivieren Sie in Windows 98 und Me unter „Sonstiges“ den „Schnelleditor“, in Windows 2000 und XP im Register „Optionen“ das Kontrollkästchen „QuickEdit“-Modus. Wählen Sie „Verknüpfung, die dieses Fenster aufruft, ändern“ und klicken Sie auf „OK“. Nun können Sie Bereiche mit der Maus markieren und per Klick mit der rechten Maustaste in die Zwischenablage übernehmen. Wenn Sie nichts markiert haben, fügt ein Klick der rechten Maustaste den Inhalt der Zwischenablage an die aktuelle Cursorposition ein.

26 Windows 2000, XP

Datei-Zugriffsberechtigungen per Batch-Datei bearbeiten

In Ihrem Netzwerk ändern Sie oft Datei-Zugriffsberechtigungen für einzelne Benutzer. Der Weg über das Kontextmenü der Dateien und Ordner ist Ihnen zu unständig, außerdem bietet die XP Home Edition diese Möglichkeit gar nicht.

TIPP: Mit dem Befehl „cacls“ können Sie Berechtigungen in einem NTFS-Dateisystem per DOS-Box bearbeiten. So lassen sich auch in der Home Edition von Windows XP Benutzer-abhängige Zugriffsberechtigungen detailliert einstellen.

Geben Sie in einer Eingabeaufforderung den Befehl „cacls“ ein, gefolgt vom Datei- oder Ordnernamen als Argument. Platzhalterzeichen sind dabei zulässig. Ohne weitere Optionen zeigt der Befehl die aktuellen Berechtigungen an. Zur

27 PROFI-TIPP WINDOWS SCRIPTING HOST

» Skriptprogramme mit komfortablen Dialogen ausstatten

Windows Scripting Host (WSH) bietet standardmäßig nur begrenzte Möglichkeiten für die Kommunikation mit dem Benutzer. Ein Trick befähigt WSH zur Ausgabe aussagekräftiger Dialoge.

1. Das Beispielskript LISTFOLDER

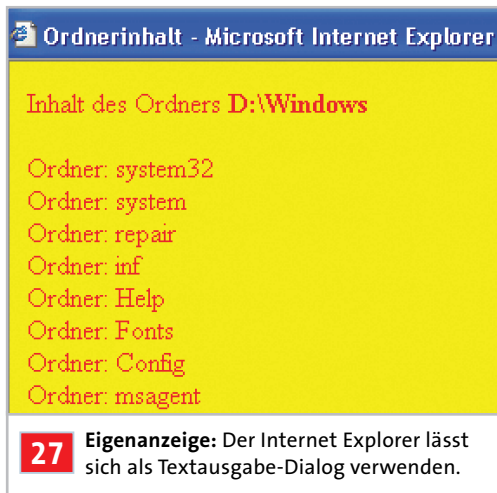
Nutzen Sie den Internet Explorer für die Ausgabe erweiterter Meldungen. Das Beispielskript LISTFOLDER.VBS listet den Inhalt eines Ordners auf. Sie finden es auch auf der Heft-CD.

```
Option Explicit
Dim listArgs
Dim objFileSystem
Dim objFolder
Dim objSubFolder
Dim objFile
Dim objIE
Dim szFolder
Dim szTempFile
Set listArgs = WScript.Arguments
If listArgs.Count = 0 Then
    szFolder = InputBox("Welcher Ordner?", "Ordner auswählen", "C:\")
Else
    szFolder = listArgs(0)
End If
Set objFileSystem = CreateObject("Scripting.FileSystemObject")
If objFileSystem.FolderExists(szFolder) Then
    Set objFolder = objFileSystem.GetFolder(szFolder)
    Set objIE = CreateObject("InternetExplorer.Application")
    objIE.navigate("about:blank")
    'Anpassungen am Internet Explorer
    objIE.width = 450
    objIE.height = 400
    objIE.Toolbar = false
    objIE.Statusbar = false
    objIE.visible = true
    'Anpassungen am geöffneten Dokument
    objIE.document.title = "Ordnerinhalt"
```

```
objIE.document.bgColor = "yellow"
objIE.document.fgColor = "#FF0000"
objIE.document.body.innerHTML = "Inhalt des Ordners <B>" & szFolder & "</B><BR><BR>"
For Each objSubFolder In objFolder.Subfolders
    objIE.document.body.innerHTML = objIE.document.body.innerHTML & "Ordner: " & objSubFolder.Name & "<BR>"
Next
For Each objFile In objFolder.Files
    objIE.document.body.innerHTML = objIE.document.body.innerHTML & "Datei: " & objFile.Name & "<BR>"
Next
else
    MsgBox "Angegebener Ordner existiert nicht!"
end if
```

2. Internet Explorer als Anzeige

Das Objekt „objIE“ vom Typ „InternetExplorer.Application“ repräsentiert den Internet Explorer und wird mit „Set objIE = CreateObject(„InternetExplorer.Application“)“ erzeugt. „objIE.navigate(„about: blank“)“ lädt im Browser



27 Eigenanzeige: Der Internet Explorer lässt sich als Textausgabe-Dialog verwenden.

ein leeres Dokument, indem es der Eigenschaft „objIE.visible“ den Inhalt „true“ zuweist. Dann erhält „document.body.innerHTML“ von „objIE“ die HTML-Befehle zum Anzeigen des Textes. Das erledigt die Anweisung „objIE.document.body.innerHTML = „Inhalt des Ordners “ & szFolder & "

“. HTML-Tags formatieren die Texte.

! ACHTUNG: Den Inhalt einer bereits definierten Textausgabe ergänzen Sie durch die Eingabe von: „objIE.document.body.innerHTML = objIE.document.body.innerHTML & „Ordner: “ & objSubFolder.Name & "
“.

3. Das Layout individuell anpassen

Über die Eigenschaften des Objektes „objIE“ können Sie vor der Anweisung „objIE.visible = true“ das Layout des Internet Explorers individuell anpassen. Die Eigenschaften „width“ und „height“ definieren dabei Breite und Höhe des Browserfensters. Durch die Anweisung „Toolbar = false“ verschwinden Menü und Symbolleisten, „objIE.Statusbar = false“ entfernt die Statusleiste. Das aktuell geladene Dokument „objIE.document“ verfügt ebenfalls über Eigenschaften, die Sie sehr leicht ändern können. Mit „title“ definieren Sie den angezeigten Dokumentnamen in der Titelleiste. Die Eigenschaften „bgColor“ und „fgColor“ bestimmen Hintergrund- sowie Vordergrundfarbe. Bei der Angabe der Farbe können Sie entweder auf die 16 HTML-Farbschlüsselwörter gray, black, maroon, purple, green, olive, navy, teal, silver, white, red, fuchsia, lime, yellow, blue und aqua zurückgreifen oder aber bis zu 256 Farben über die Hexadezimalwerte definieren. Dabei müssen Sie die Schlüsselwörter ebenso wie die Hexadezimalwerte mit Anführungszeichen einschließen.

Vergabe einer Berechtigung verwenden Sie den Schalter „/G“, gefolgt von Benutzernamen, Doppelpunkt und einem Buchstaben für die Berechtigungsstufe: „R“ erlaubt das Lesen, „W“ das Schreiben, „C“ das Ändern von Daten; „F“ steht für Vollzugriff. Geben Sie etwa

```
cacls *.doc /G Jeder:R
```

ein, wenn Sie allen Benutzern erlauben möchten, sämtliche Word-Dokumente im aktuell geöffneten Ordner zu lesen. Die Option „/R“ sperrt den Zugriff. Sie ist nur zusammen mit dem Schalter „/E“ wirksam, der eine Bearbeitung der aktuellen Berechtigungen ermöglicht, statt sie gleich zu ersetzen. Die Option

```
cacls geheim.xls /E /R Jeder
```

entzieht beispielsweise allen Benutzern die Zugriffsrechte an der Datei GEHEIM.XLS. Sie sollten anschließend jedoch mindestens einem Benutzer ein Zugriffsrecht einräumen.

Mit der Option „/P“, gefolgt vom Benutzernamen, einem Doppelpunkt und einem Kennbuchstaben,

```
cacls *.jpg /P Jeder:R
```

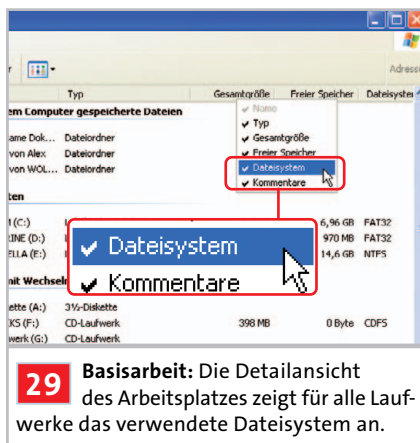
ersetzen Sie die Berechtigungen eines Benutzers. Geben Sie diese Befehlsfolge

28 WINDOWS 2000, XP

» DirectX-Update verhindert Datenverlust

Ein Hotfix für die DirectX-Versionen 9.0, 9.0a und 9.0b soll Kompatibilitätsprobleme zwischen der Multimedia-Schnittstelle und einigen DV-Codern von Drittherstellern beheben.

Wenn Ihre Aufnahmen Tonaussetzer aufweisen, manchmal sogar eine komplette Audiospur verloren geht, sollten Sie das Update aufspielen. Es behebt zudem den Fehler, dass ein in manchen Frames falsch gesetztes PAL-Bit beim Decodieren eines DV-Streams zu Rucklern oder sogar zum Ausfall des Decoders führen kann. Das Update steht unter www.microsoft.com/downloads auch für die deutschen Versionen zum Herunterladen bereit.



29 Basisarbeit: Die Detailsicht des Arbeitsplatzes zeigt für alle Laufwerke das verwendete Dateisystem an.

ein, um einen bisherigen Vollzugriff aller Benutzer auf die JPG-Dateien eines Ordners in einen Lesezugriff zu ändern. Die möglichen Schalter sind hier „N“ für keinen Zugriff, „R“ für Lesen, „W“ für Schreiben, „C“ für Ändern und „F“ für Vollzugriff. In jedem Fall können Sie zusätzlich noch die Option „/T“ verwenden, damit vorgenommene Änderungen auch rekursiv für alle Unterordner gelten. Verwenden Sie schließlich die Option „/C“, um die vorgenommene Änderung der Berechtigungen auch bei einer Zugriffsverletzung fortzusetzen.

Die Befehle lassen sich in einer Batch-Datei zusammenfassen. So können Sie die Berechtigungen auch weit verteilter Dateien blitzschnell ändern, indem Sie einfach die Batch-Datei starten.

29 Windows XP

Verwendetes Dateisystem schnell erkennen

Auf einem System mit mehreren Festplatten und Partitionen möchten Sie schnell erkennen, welche Laufwerke mit FAT32 oder NTFS formatiert sind.

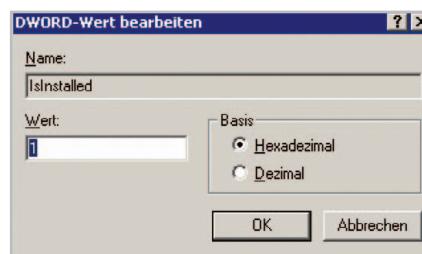
TIPP: Öffnen Sie „Start“, „Arbeitsplatz“ und danach „Ansicht“, „Details“. Dann klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Kopfzeile mit den Spaltenüberschriften im rechten Fensterbereich und setzen im Kontextmenü ein Häkchen vor „Dateisystem“. Durch diese Einstellung erweitert sich die Ansicht im Windows Explorer um die gleichnamige Spalte, in der Sie jetzt für alle Laufwerke das aktuelle Dateisystem auf einen Blick sehen können.

Bei älteren Windows-Versionen erkennen Sie das Dateisystem, indem Sie mit der rechten Maustaste auf einen Laufwerkseintrag klicken und den Kontextbefehl „Eigenschaften“ aufrufen. Wenn der Dialog das Register „Sicherheitseinstellungen“ enthält, verwendet das Laufwerk NTFS, andernfalls FAT.

30 Windows XP

IE und Outlook Express erfolgreich neu installieren

Wegen verschiedener beschädigter Dateien müssen Sie den Internet Explorer 6 und eventuell auch Outlook Express 6 neu installieren. Sie verwenden das vorhandene Setup, allerdings beendet Windows es mit dem Hinweis: „Es ist bereits eine neuere Version von Internet Explorer auf diesem Computer installiert. Setup kann nicht fortgesetzt werden.“



30 Aufgesperrt: Wenn sich Windows beim Versuch quer stellt, den Internet Explorer 6 und/oder Outlook Express 6 erneut zu installieren, ändern Sie diesen Registry-Schlüssel.

TIPP: Das Betriebssystem reagiert mit dieser Fehlermeldung, wenn Sie die Installationsroutinen der bereits installierten Programmversionen des Browsers und E-Mail-Clients erneut verwenden.

Damit die Installation aber dennoch klappt, melden Sie sich als Administrator an, öffnen „Start“, „Ausführen“, geben „regedit“ ein und starten den Registrierungseditor. Öffnen Sie den Schlüssel „HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Active Setup\Installed Components\{89820200-ECBD-11cf-8B85-00AA005B4383}\".

Wenn Sie nur Outlook Express 6 neu installieren möchten, öffnen Sie stattdessen in demselben Pfad den Schlüssel „{44BBA840-CC51-11CF-AAFA-00AA00}“.

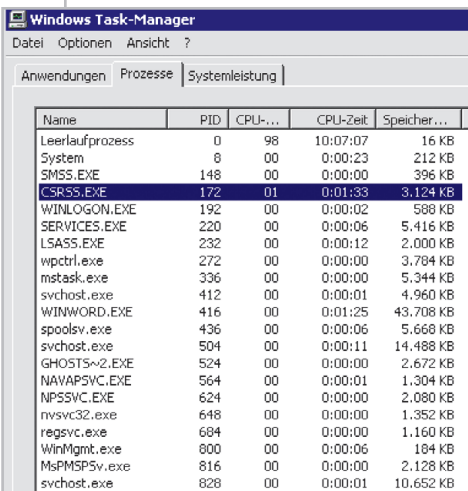
31 PROFI-TIPP WINDOWS 2000, XP

» Systemprozesse im Taskmanager erkennen

Sie beenden häufig Programme mit Hilfe des Taskmanagers. Auf dem Register „Prozesse“ können Sie jedoch zahlreiche Einträge wie „Csrss“ oder „Lsass“ keiner Anwendung zuordnen. Den Versuch, diese scheinbar überflüssigen Prozesse zu beenden, weist Windows jedoch als unzulässig zurück.

TIPP: Gehen Sie vor dem Beenden von Anwendungsprozessen auf Nummer Sicher. Die rechts in der Tabelle aufgeführten Einträge sind wichtige Systemprozesse, ohne die Windows nicht einwandfrei funktioniert. Deshalb sollten Sie sie keinesfalls leichtfertig beenden, auch wenn Windows dies für einige zulässt! Stoppen Sie einen Prozess nur dann, wenn er nicht in der Tabelle aufgeführt ist und Sie sicher wissen, zu welcher Anwendung er gehört.

HINWEIS: Wenn sich eine störrische Anwendung nicht mit dem Taskmanager beenden lassen will, hilft das Werkzeug KILL.EXE aus dem Resource Kit von der Installations-CD weiter. Der Befehl stoppt auch geschützte Systemprozesse – dies kann allerdings leicht einen Systemabsturz oder andere unerwünschte Nebeneffekte verursachen.



31 Kein wahrfreier Zugriff: Leichtfertiges Beenden von Systemprozessen führt recht schnell zu einem Systemabsturz.

Name	Beschreibung	Beenden möglich
Csrss	CSRSS.EXE: Die Abkürzung steht für „Client/Server Run-Time Subsystem“ (Client-/Server-Laufzeitsubsystem). Der Prozess ist für Konsolenfenster, das Erzeugen und Löschen von Threads sowie Teile der virtuellen 16-Bit-MS-DOS-Umgebung zuständig. Er zählt zum Benutzermodus des Win32-Subsystems (WIN32.SYS dagegen gehört zum Kernelmodus) und muss immer ausgeführt werden.	NEIN
Explorer	EXPLORER.EXE: Bedienoberfläche mit vertrauten Komponenten wie Taskleiste, Desktop und so weiter. Lässt sich meist – aber nicht immer – ohne Nebeneffekte stoppen und wieder starten.	JA
Internat	INTERNAT.EXE: Lädt verschiedene vom Benutzer ausgewählte Eingabe-Gebietschemas. Außerdem zeigt der Prozess das Symbol „DE“ in der Taskleiste zum Umschalten zwischen verschiedenen Schemas an. Über die Systemsteuerung lässt sich das Gebietschema unabhängig vom Prozess jederzeit wechseln.	JA
Lsass	LSASS.EXE: Dieser lokale Authentifizierungsserver verwaltet die IP-Sicherheitsrichtlinien (Internet Protokoll) und startet den IP-Sicherheitstreiber. Er erzeugt den Prozess, der für die Benutzeranmeldung am System zuständig ist. Wenn die Authentifizierung erfolgreich war, erstellt Lsass einen Zugriffstoken – quasi eine Erkennungsmerkmale – für den angemeldeten Benutzer. Weitere vom Benutzer gestartete Prozesse erben diesen Token.	NEIN
Mstask	MSTASK.EXE: Der Taskplaner-Dienst, der Tasks zu einer vom Benutzer bestimmten Zeit automatisch startet.	NEIN
Smss	SMSS.EXE: Bezeichnet den Sitzungsmanager – das Subsystem für das Starten von Benutzersitzungen. Dieser Prozess wird vom Systemthread gestartet und ist für verschiedene Vorgänge zuständig, darunter das Starten der Winlogon- und Win32-Prozesse (CSRSS.EXE) sowie das Setzen verschiedener Systemvariablen. Wenn Smss erkennt, dass Winlogon oder Csrss beendet wurde, fährt es das System herunter.	NEIN
Spoolsv	SPOOLSV.EXE: Ist als Druckwarteschlange für das Verwalten von zwischengespeicherten Druck- und Faxeinträgen zuständig.	NEIN
Svchost	SVCHOST.EXE: Dieser übergreifende Prozess dient als Host für andere durch DLLs gestartete Prozesse. Deshalb sind häufig mehrere Instanzen von Svchost gleichzeitig aktiv. Mit der Anweisung „tlist -s“ lässt sich anzeigen, welche Prozesse auf Svchost zugreifen.	NEIN
Services	SERVICES.EXE: Dies ist der Verwaltungsprozess für die Systemdienste. Starten und Beenden sowie alle übrigen Interaktionen von und mit Diensten werden über ihn abgewickelt.	NEIN
System	Dieser Prozess führt Threads des Kernelmodus aus.	NEIN
Leerlaufprozess	Diesen Thread führt Windows auf jedem Prozessor aus. Er dient lediglich der Anzeige von Prozessorzeit, die nicht von anderen Prozessen oder Threads beansprucht wird. Im Normalbetrieb belegt er daher im Taskmanager meist sehr viel Prozessorzeit.	NEIN
Taskmgr	TASKMGR.EXE: Der Taskmanager-Prozess.	JA
Winlogon	WINLOGON.EXE ist für das Verwalten von Benutzeran- und -abmeldung zuständig und als Dialog „Windows-Sicherheit“ nur aktiv, wenn ein Benutzer [Strg]+[Alt]+[Entf] gedrückt hat.	NEIN
Winmgmt	WINMGMT.EXE: Ist eine Kernkomponente der Clientverwaltung von Windows. Der Prozess wird mit dem Verbinden der ersten Clientanwendung gestartet oder immer dann ausgeführt, wenn Verwaltungsanwendungen Dienste bei ihm anfordern. Unter XP startet er als Client eines Svchost-Prozesses.	NEIN

B6015C}“. Klicken Sie im rechten Fensterbereich doppelt auf den REG_DWORD-Wert „IsInstalled“, setzen Sie ihn im Dialog auf „1“ und bestätigen Sie mit „OK“. Nach dem Beenden des Registrierungseditors klappt die erneute Installation von Internet Explorer 6 und Outlook Express 6 problemlos.

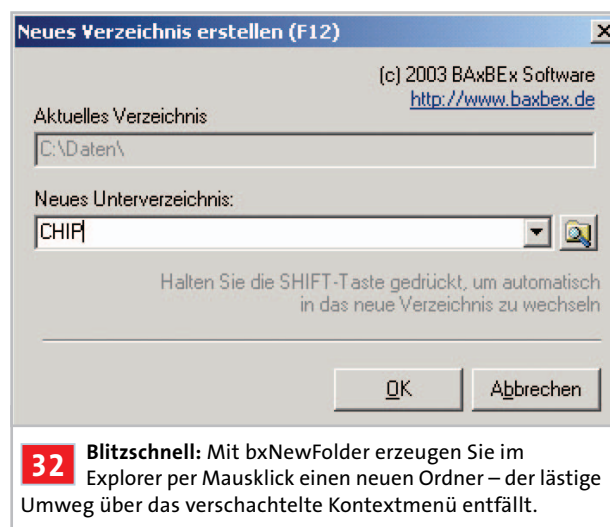
32 Windows 98, Me, 2000, XP

Im Explorer blitzschnell neue Ordner anlegen

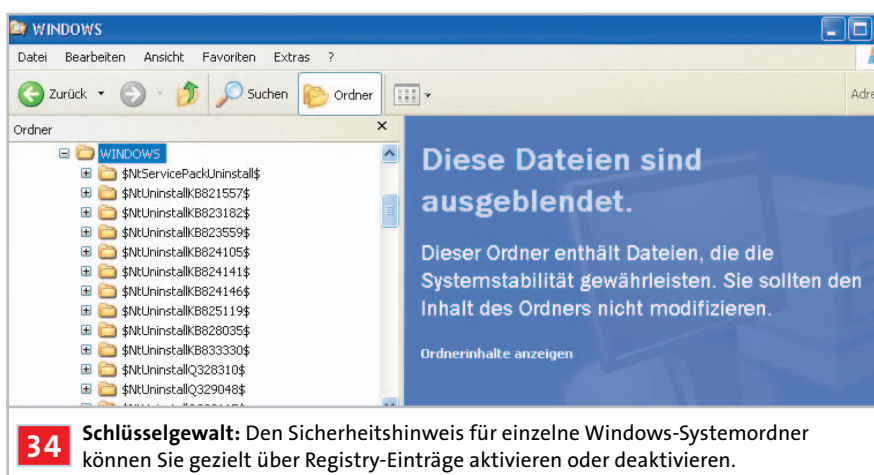
Im Windows Explorer müssen Sie sich zum Anlegen eines neuen Ordners mühsam durch mehrstufige Menübefehle im Kontextmenü hangeln. Sie möchten diese Aufgabe lieber so bequem wie im Windows-Dialog „Speichern unter“ erledigen – per Mausklick auf eine Schaltfläche.

TIPP: Die Freeware bxNewFolder erweitert die Symbolleiste des Windows Explorers um die gewünschte Funktion zum Anlegen eines neuen Ordners. Sie finden das Programm im Internet unter www.baxbex.de/files/bxnewfolder.exe zum kostenlosen Download.

Ein Klick auf die neue Schaltfläche „Neuer Ordner“ oder ein Druck auf die Taste [F12] erzeugt wie gewünscht einen neuen Unterordner im aktuell geöffneten Pfad. Geben Sie noch den Namen ein und klicken Sie dann auf „OK“. Wenn Sie dabei die [Shift]-Taste gedrückt halten, öffnet der Windows Explorer gleich den neuen Ordner.



32 Blitzschnell: Mit bxNewFolder erzeugen Sie im Explorer per Mausklick einen neuen Ordner – der lästige Umweg über das verschachtelte Kontextmenü entfällt.



33 Windows 2000, XP

Scheinbar nicht löschbare Ordner und Dateien entfernen

Nach dem Entpacken der heruntergeladenen Datei finden Sie temporäre Ordner auf Ihrem System, die sich nicht löschen lassen. Der in den Dateieigenschaften aktivierte Schreibschutz widersteht sich partout jedem Zugriffsversuch.

TIPP: Ihnen fehlt die nötige Berechtigung, weil Sie nicht der Besitzer des betreffenden Objekts sind.

Melden Sie sich daher als Administrator an, klicken Sie im Windows Explorer mit der rechten Maustaste auf die zu löschende Datei oder den störrischen Ordner und öffnen Sie „Eigenschaften“. Im Register „Sicherheitseinstellungen“ klicken Sie auf „Erweitert“ und aktivieren das Register „Berechtigungen“. Dort sehen Sie, dass der Vollzugriff zum Beispiel nur für „Besitzer“, „System“ und „Administratoren“ erlaubt ist. Als anderer Benutzer haben Sie keine Löschrechte und das verursacht die Schwierigkeiten beim Löschen. Aktivieren Sie daher als angemeldeter Administrator das Register „Besitzer“. Wählen Sie „Administratoren“ aus und aktivieren Sie das Kontrollkästchen „Besitzer für Untercontainer und Ob-

jekte ersetzen“. Dann klicken Sie nacheinander auf „Übernehmen“ und „OK“.

Damit sind Sie als Administrator auch Besitzer des Ordners und aller untergeordneten Elemente. Jetzt haben Sie Vollzugriff und können die Objekte entfernen. Wenn ein Schreibschutz besteht, klicken Sie im Windows Explorer mit der rechten Maustaste auf das Objekt, öffnen Sie den Kontextbefehl „Eigenschaften“ und deaktivieren Sie im Register „Allgemein“ die Option „Schreibgeschützt“. Bestätigen Sie die Änderung mit „Übernehmen“ und „OK“.

34 Windows Me, XP

Warnhinweis für Systemordner gezielt aktivieren

Windows zeigt beim ersten Öffnen eines Systemordners einen Sicherheitshinweis. Den Inhalt sehen Sie erst nach einem Klick auf „Ordnerinhalte anzeigen“ oder „Den gesamten Inhalt dieses Ordners anzeigen“ – der Schutz für dieses Verzeichnis ist nun dauerhaft deaktiviert. Sie möchten die Warnung gezielt für bestimmte Ordner wieder einschalten.

TIPP: Öffnen Sie den Registrierungseditor, navigieren Sie zum Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer\Web View\BarricadedFolders“. In dem rechten Fensterbereich können Sie über „DWORD“-Werte den Warnhinweis für je einen Systemordner aktivieren oder deaktivieren. Der Eintrag „shell:Windows“ beispielsweise steht für das Stammverzeichnis von Windows, während

35 PROFI-TIPP VISUAL BASIC SCRIPT

» Internet Explorer für Eingabedialog von VBS-Programmen nutzen

Tipps 27 beschreibt unter anderem, wie Sie den Internet Explorer als Ausgabe-fenster für WSH-Programme einsetzen. Nun möchten Sie auch die begrenzten Möglichkeiten des Eingabebefehls „InputBox()“ durch einen komfortablen Eingabedialog erweitern.

1. Eingabedialog entwerfen

Definieren Sie zunächst Inhalt und Funktion des Dialogs. Das komplette Listing sowie die Beispieldatei INPUT-NAME.HTML finden Sie auch auf der Heft-CD:

```
<HTML>
<HEAD>
<TITLE>Eingabe Name</TITLE>
</HEAD>
<BODY BGCOLOR="yellow" TEXT="black">
<CENTER>
<FORM name="Eingabe">
  <P>
    <B>Geben Sie bitte Ihren Namen ein:</B><BR>
    <INPUT name="Name" type="text" size="30">
  </P>
  <P>
    <INPUT name="OK" type="button" value=" &Uuml;bernehmen" onclick="uebernehmen()">
  </P>
</FORM>
</CENTER>
</BODY>
</HTML>
```

Das Formular „Eingabe“ zwischen den Schlüsselwörtern „FORM“ und „/FORM“ erfragt den Namen. Dafür definieren Sie mit dem ersten „INPUT“-Befehl ein Eingabefeld vom Typ „text“, das Sie später über seine Bezeichnung „Name“ ansprechen. Der „INPUT“-Befehl vom Typ „button“ erzeugt eine Schaltfläche zum Aufrufen der Funktion „uebernehmen()“.

2. Auswerteskript einfügen

Damit Ihr VBS-Programm die Eingabe auch auswerten kann, erweitern Sie das HTML-Formular zwischen „HEAD“ und „/HEAD“ um folgenden Abschnitt:

```
<SCRIPT language="VBScript">
  Dim intEingabeStatus
  Function uebernehmen()
    intEingabeStatus = 1
  End Function
</SCRIPT>
```

Wenn der Anwender auf „Übernehmen“ klickt, wird „intEingabeStatus“ der Wert „1“ zugewiesen.

3. HTML-Formular einsetzen

Jetzt können Sie das HTML-Formular in das folgende Skript integrieren – es erzeugt mit den editierten Daten ein personalisiertes Begrüßungsfenster.

```
INPUTWITHIE.VBS integrieren:
Option Explicit
Dim objIE
Dim szWorkingDirectory
Dim szName
szWorkingDirectory = WScript.ScriptFullName
szWorkingDirectory = Left(szWorkingDirectory, InstrRev(szWorkingDirectory, "\"))
Set objIE = CreateObject("InternetExplorer.Application")
objIE.navigate("about:blank")
objIE.width = 400
objIE.height = 200
objIE.Toolbar = false
objIE.Statusbar = false
objIE.navigate szWorkingDirectory & "InputName.html"
objIE.visible = true
Do While (objIE.Busy)
  WScript.Sleep 50
Loop
Do While (objIE.document.script.intEingabeStatus <> 1)
  WScript.Sleep 50
```

```
Loop
szName = objIE.document.Eingabe.Name.Value
objIE.visible = false
objIE.Quit
Set objIE = Nothing
Msgbox("Hallo " & szName & "!")
```

Das Objekt „objIE“ vom Typ „InternetExplorer.Application“ repräsentiert den Internet Explorer und wird mit „Set objIE = CreateObject(„InternetExplorer.Application“)“ erzeugt. Die Eigenschaften „width“, „height“, „Toolbar“ und „Statusbar“ sorgen für das Layout. Bevor „objIE.visible = true“ den Browser öffnet, lädt „objIE.navigate“ das HTML-Formular für die Eingabe. Dabei wird der Dateiname inklusive Pfad-angabe als Parameter übergeben. Wenn Sie Formular und VBS-Programm im gleichen Ordner speichern, dann können Sie die Pfadangabe automatisieren: Schreiben Sie „WScript.ScriptFullName“ – es enthält Namen und Pfad des laufenden Skripts – in die Variable „szWorkingDirectory“ und entfernen Sie anschließend mit „Left(szWorkingDirectory, InstrRev(szWorkingDirectory, \"\\\"))“ den Namen der Skriptdatei aus dem Textstring.

In einer ersten Warteschleife prüft das Skript den Wert „objIE.Busy“, damit das Programm erst weiterarbeitet, wenn das Formular im Browser geladen ist. Eine zweite Schleife wartet, bis der Wert „objIE.document.script.intEingabeStatus“ mit „1“ belegt ist, also der Anwender im Formular auf „Übernehmen“ geklickt hat. Dann überträgt die Anweisung „szName = objIE.document.Eingabe.Name.Value“ den Wert aus dem Formularfeld „Name“ in die Variable „szName“. Nun werden der IE mit der „Quit“-Methode beendet und das Objekt mit „Set objIE = Nothing“ freigegeben. Abschließend erfolgt dann die persönliche Begrüßung in einer MessageBox.

„shell:System“ den Ordner SYSTEM32 repräsentiert. Zum Reaktivieren des Sicherheitshinweises klicken Sie doppelt auf den gewünschten Eintrag und ändern im Dialog „DWORD-Wert bearbeiten“ den „Wert“ von „0“ auf „1“.

HINWEIS: Windows schreibt die DWORD-Werte erst dann in die Registry, wenn Sie zum ersten Mal auf den Inhalt eines geschützten Ordners zugreifen. Sofern Sie die Sicherheitshinweise für Systemordner generell deaktivieren wollen, rufen Sie im Windows Explorer „Extras“, „Ordneroptionen“ auf, aktivieren Sie unter „Ansicht“ die Option „Inhalte von Systemordnern anzeigen“.

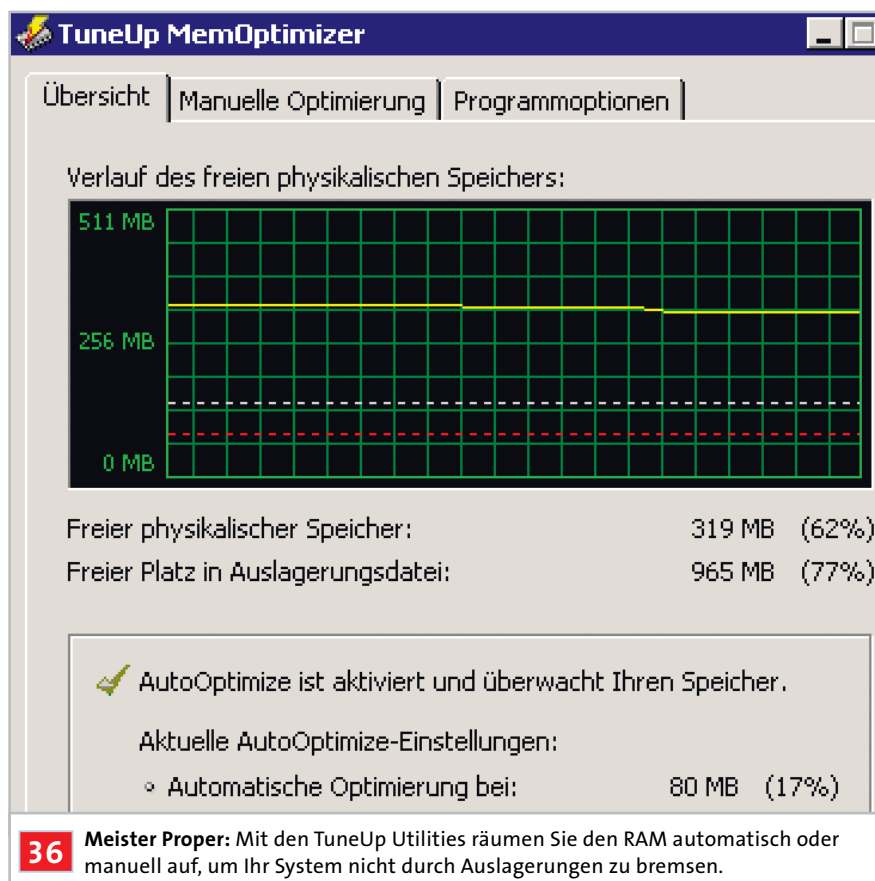
36 Windows 98, Me, 2000, XP

System aufräumen und beschleunigen

Sie arbeiten relativ häufig parallel mit einigen speicherintensiven Anwendungen. Aus diesem Grund möchten Sie Ihren RAM oder die Zwischenablage rechtzeitig aufräumen, bevor die Ressourcen knapp sind.

TIPP: Das Tuningwerkzeug „TuneUp Utilities 2003“ hilft Ihnen beim Aufräumen. Sie finden eine 30-Tage-Testversion des Programms im Internet entweder unter der Adresse www.tuneup.de zum Download oder auf der Heft-CD. Die Vollversion kostet circa 35 Euro.

Zur automatischen Optimierung des vorhandenen RAM-Speichers klicken Sie nach der Installation im Programmfenster links auf „Optimieren & Verbessern“ und dann auf „TuneUp MemOptimizer“. Damit ist das Werkzeug aktiv und sorgt für eine automatische Optimierung, sobald ein bestimmter Wert des freien Speicherplatzes im RAM unterschritten wird. Durch die Freigabe lässt sich auf beinahe jedem Rechner Tempo gutmachen, da bei weitem nicht alles, was im Speicher hängen bleibt, auch wirklich noch gebraucht wird. Das Register „Übersicht“ zeigt die aktuelle Speichernutzung und die Programmeinstellungen. Auf dem Register „Manuelle Optimierung“ können Sie außerdem jederzeit eine einstellbare Speichergröße freiräumen sowie die Zwischenablage kontrollieren und leeren.



36 Meister Propper: Mit den TuneUp Utilities räumen Sie den RAM automatisch oder manuell auf, um Ihr System nicht durch Auslagerungen zu bremsen.

Das Programm enthält zahlreiche weitere Werkzeuge, um Registry, Festplatte, Netzwerkeinstellungen und Anzeige zu optimieren. Mit dem Modul „TuneUp RescueCenter“ können Sie die letzten Änderungen rückgängig machen, falls Ihr System nach einer Optimierung Schluckauf bekommt. Außerdem können Sie mit dem Programm den Desktop aufräumen, die Programme beim Autostart kontrollieren und nicht mehr benötigte Software bequem deinstallieren.

37 Windows 2000

Eingabehilfen im Anmeldedialog verfügbar machen

Windows 2000 bietet nach der Anmeldung integrierte Eingabehilfen, die den Einsatz des Computers für Anwender mit Behinderungen vereinfachen. Sie benötigen die Hilfen bereits im Anmeldedialog.

TIPP: Wenn ein Anwender etwa aufgrund seiner Behinderung Probleme mit der Tastenkombination [Strg]+[Alt]+[Entf] im Anmeldedialog hat, können Sie die von ihm benötigten Eingabehilfen bereits im Anmeldedialog auf folgende Weise bereitstellen:

Melden Sie sich als Administrator am PC an – nur dann ist die nötige Einstellung möglich. Klicken Sie in der Systemsteuerung doppelt auf das Symbol „Eingabehilfen“ und aktivieren Sie im Register „Tastatur“ die Option „Einrastfunktion aktivieren“. Über die Schaltfläche „Einstellungen“ lassen sich weitere Anpassungen vornehmen. Damit die Hilfen dem Anwender bereits im Anmeldedialog zur Verfügung stehen, aktivieren Sie auf dem Register „Allgemein“ die Option „Alle Einstellungen für Anmeldedialog übernehmen“. Bestätigen Sie die Änderungen mit „OK“. Ab der nächsten Anmeldung können Anwender mit der Einrastfunktion auch komplizierte Tastenkombinationen wie [Strg]+[Alt]+[Entf] drücken, indem sie die Tasten nacheinander betätigen.

Hinweis: Über die Registerkarten „Tastatur“, „Sound“, „Anzeige“ und „Maus“ lassen sich auch andere Eingabehilfen wie die Anschlagverzögerung oder die visuelle Darstellung von Systemklängen für den Anmeldedialog aktivieren.

1 Access 2000, XP**Zeilen eines tabellarischen Berichtes farblich trennen**

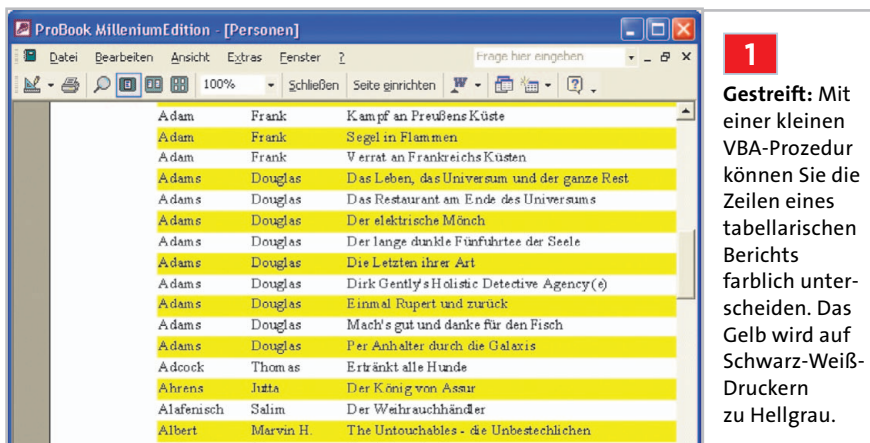
In Ihren langen tabellarischen Access-Berichten verlieren Sie beim Auswerten immer wieder den Überblick und verrutschen in den Zeilen. Deshalb möchten Sie die einzelnen Zeilen des Berichts farblich voneinander absetzen.

TIPP: Öffnen Sie einen Bericht in der Entwurfsansicht. Markieren Sie alle enthaltenen Elemente, indem Sie bei gedrückter [Shift]-Taste nacheinander die einzelnen Einträge markieren. Dann klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und rufen im Kontextmenü „Eigenschaften“ auf. Wählen Sie im gleichnamigen Dialog unter „Format“, „Hintergrundart“ den Eintrag „Transparent“. Anschließend klicken Sie mit der rechten Maustaste in den Detailbereich und wählen „Eigenschaften“. Im Dialog „Bereich: Detailbereich“ drücken Sie neben dem Ereignis „Beim Drucken“ die Schaltfläche „...“. Markieren Sie im Dialog „Generator auswählen“ den Eintrag „Code-Generator“ und klicken Sie auf „OK“. Der Visual Basic-Editor öffnet die leere Prozedur „Detailbereich_Print()“, in der Sie folgenden Code eintragen:

```
Private Sub Detailbereich_
Print (Cancel As Integer,
PrintCount As Integer)
If Detailbereich.BackColor =
vbWhite Then
Detailbereich.BackColor =
vbYellow
Else
Detailbereich.BackColor =
vbWhite
End If
End Sub
```

Access führt diese Prozedur aus, sobald Daten im Detailbereich zum Drucken formatiert werden sollen. Sie sorgt dafür, dass das Programm abwechselnd die Farben Weiß und Gelb als Hintergrundfarben nutzt und so die einzelnen Zeilen des Berichts optisch gut lesbar voneinander trennt. Ein Schwarz-Weiß-Drucker gibt die gelb gefärbten Bereiche hellgrau aus, was ausreichenden Kontrast bietet. Das Listing finden Sie auf der Heft-CD.





1

Gestreift: Mit einer kleinen VBA-Prozedur können Sie die Zeilen eines tabellarischen Berichts farblich unterscheiden. Das Gelb wird auf Schwarz-Weiß-Druckern zu Hellgrau.

TIPP: Markieren Sie das Bild und öffnen Sie „Effekte“, „Farbanpassung“, „Sättigung reduzieren“. Corel wandelt die Farben des Bilds sofort in Graustufen um.

Für eine feinere Abstimmung rufen Sie „Effekte“, „Farbanpassung“, „Farbton/Sättigung/Helligkeit“ auf. Im nächsten Dialog justieren Sie dann mithilfe dreier Schieberegler die Parameter Farbsättigung, Bildhelligkeit und Farbton. Damit können Sie beispielsweise intensive Farben reduzieren und eine Farbwirkung wie bei einem Aquarell oder einer kolorierten Zeichnung erzielen.



3 Farblos: Eine Reduzierung der Sättigung wandelt intensive Farben in blasser Farben oder Graustufen um.

2 Access

Übersichtliche Eingabemasken gestalten

Wenn Sie auf einem Access-Formular viele Eingabefelder benötigen, wirken die Dialoge für den Anwender schnell verwirrend. Deshalb möchten Sie Ihre Formulare übersichtlicher gestalten.

TIPP: Übersicht schaffen mehrseitige Formulare, auf denen Sie die Eingabefelder und Steuerelemente thematisch strukturiert platzieren. Der Anwender kann dann mit den Tasten [Page Up] und [Page Down] vor- und zurückblättern.

Und so wird's gemacht: Öffnen Sie das gewünschte Formular in der Entwurfsansicht und aktivieren Sie „Ansicht“, „Symbolleiste“, „Toolbox“. Klicken Sie auf das Symbol für einen Seitenumbruch und im Detailbereich des geöffneten Formulars auf die gewünschte Position für den Beginn der neuen Seite. Am rechten Formularrand erscheint eine Markierung, die Sie mit der Maus verschieben können. Wenn Sie mehr als zwei Seiten unterteilen möchten, fügen Sie einfach weitere Umbrüche ein. Der Anwender kann mit den Tasten [Page Up] und [Page Down] zwischen den Seiten hin-

und herblättern – darauf sollten Sie auf der ersten Formularseite unbedingt hinweisen. Zusätzlich können Sie auch Schaltflächen für den Seitenwechsel bereitstellen. Dort hinterlegen Sie den Befehl

```
»DoCmd.GoToPage <Nummer><
```

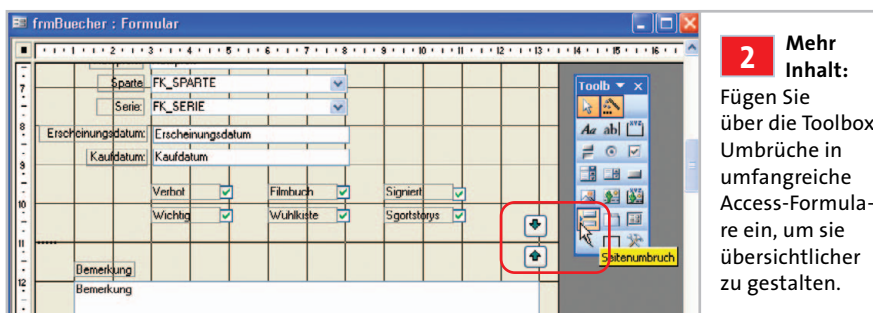
mit der gewünschten Nummer der Folge-seite in der Eingabemaske.

! ACHTUNG: Wenn Sie mehrere Umbrüche verwenden, sollten die einen konstanten Abstand zueinander haben, damit das Formular in gleich hohe Seitenabschnitte untergliedert wird. Der Abstand sollte zudem exakt der sichtbaren Höhe in Ihrer Datenbankanwendung entsprechen. Dann ist gewährleistet, dass der Anwender jeweils genau eine Seite des Formulars zu Gesicht bekommt.

3 CorelDraw

Farbige Bilder schwarz-weiß darstellen

Sie haben in Ihr Dokument ein Farfbild eingefügt, was beim Ausdruck oft nicht recht zur Geltung kommt. Damit es zur restlichen Grafik passt, möchten Sie es in ein schwarz-weißes Bild umwandeln.



2

Mehr Inhalt: Fügen Sie über die Toolbox Umbrüche in umfangreiche Access-Formulare ein, um sie übersichtlicher zu gestalten.

4 Excel 2000, XP

Arabische Ziffern in römische umwandeln

Zur Nummerierung Ihrer Tabellenarbeitsblätter wollen Sie arabische in römische Ziffern umwandeln.

TIPP: Die Funktion „RÖMISCH()“ akzeptiert eine arabische Ziffer oder ihre Zelladresse als Parameter und wandelt sie in römische Ziffern. Fünf Formatierungsvarianten stehen zur Verfügung, von denen die klassische die gebräuchlichste ist.

Das folgende Beispiel geht davon aus, dass Sie in der Zelle B2 den Inhalt der Zelle A2 als römische Ziffer darstellen möchten. Geben Sie in B2 den Befehl „=RÖMISCH(A2)“ ein. Im römischen Zahlenformat kann Excel ganze Zahlen im Intervall von 1 bis 3999 umwandeln. Größere oder negative Werte sind im römischen Zahlzeichensystem nicht darstellbar – Excel quittiert solche Versuche mit der Fehlermeldung „#WERT!“. Bei gebrochenen Zahlen wandelt Excel automatisch den ganzzahligen Teil der Eingabe um – aus „12,4“ wird so beispielsweise die römische Ziffer „XII“.

Optional können Sie – getrennt durch ein Semikolon – nach der Zahl oder Zelladresse noch einen Wert von „0“ bis „4“ für die Darstellungsform der römischen Zahl angeben. Die Schreibweisen reichen von klassisch bis stark vereinfacht, wobei die Zeichenfolge immer kürzer wird, wie die folgende Tabelle zeigt:

! ACHTUNG: Wenn Sie nicht sicherstellen können, dass sich die Werte in A2 innerhalb des zulässigen Intervalls befinden, können Sie die Anzeige des Fehlerhinweises „#WERT!“ in B2 mit der folgenden Formel unterdrücken:

```
=WENN(UND(ISTZAHL(A2);A2>0);
RÖMISCH(A2);" ")
```

Die WENN-Funktion sorgt in diesem Fall dafür, dass die Zelle unter allen Voraussetzungen nur gültige Werte enthält. Der erste Parameter der Funktion entspricht der Prüfbedingung. Im Beispiel testet Excel, ob es sich beim Inhalt der Zelle A2 tatsächlich um eine Zahl größer null handelt. Der zweite Parameter definiert den Inhalt der Zelle, falls diese Prüfung positiv ausfällt. Der dritte Parameter bestimmt den Inhalt der Zelle, falls die Bedingung nicht erfüllt ist, und zeigt im Beispiel einen leeren Textstring an – hier können Sie einen beliebigen Kommentar einfügen.

Formel	Ergebnis	Darstellungstyp
=RÖMISCH(999) oder =RÖMISCH(999;0)	CMXCIX	klassisch
=RÖMISCH(999;1)	LMVLIV	verkürzt
=RÖMISCH(999;2)	XMIX	verkürzt
=RÖMISCH(999;3)	VMIV	vereinfacht
=RÖMISCH(999;4)	IM	stark vereinfacht

B	C	D	E	F
I	999	CMXCIX	klassisch	
II	999	LMVLIV	kürzer	
III	999	XMIX	kürzer	
IV	999	VMIV	kürzer	
V	999	IM	vereinfacht	

4 Wie im alten Rom: Mit der Funktion „RÖMISCH()“ konvertieren Sie arabische in römische Ziffern.

5 Excel XP
Monatsersten oder -letzten zu einem Datum ermitteln

Für Ihre Abrechnungen brauchen Sie immer wieder den ersten oder letzten Tag genau des Monats, in dem ein angegebenes Datum liegt. Sie suchen einen möglichst einfachen Weg, ihn zu ermitteln.

TIPP: Den Monatsletzten ermitteln Sie mit der Excel-Funktion „MONATSENDE()“ aus dem Add-in „Analyse-Funktionen“. Prüfen Sie zunächst, ob es bereits installiert und aktiviert ist: Rufen Sie „Extras“, „Add-Ins“ auf. Setzen Sie – wenn nicht vorhanden – vor den Listeneintrag „Analyse-Funktionen“ ein Häkchen, schließen Sie den Dialog mit „OK“ und „Ja“. Es erfolgt die Installation des Add-ins, wofür Sie meistens die Office-CD benötigen.

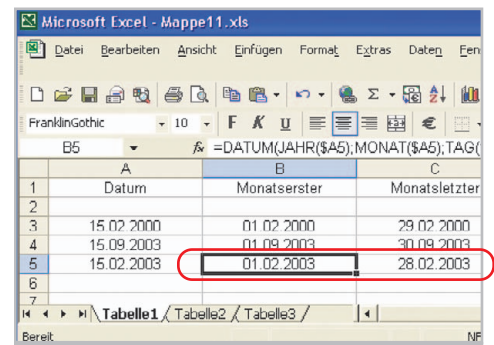
Die Funktion »MONATSENDE()« benötigt zwei durch Semikolon getrennte Parameter: Der erste gibt das Ausgangsdatum an, der zweite bestimmt, wie viele Monate das zu errechnende Monatsende vor oder nach dem Ausgangsdatum liegen soll. Um zum Beispiel den letzten Tag des Monats zu ermitteln, in den das in Zelle „A2“ enthaltene Ausgangsdatum fällt, verwenden Sie den Ausdruck „=MONATSENDE(A2;0)“. Nach dem Aufruf „=MONATSENDE(A2;1)“ liefert Excel den letzten Tag des auf das Ausgangsdatum folgenden Monats. Die Funktion berücksichtigt dabei sowohl die unterschiedliche Länge der Monate als auch Schaltjahre.

Zum Ermitteln des ersten Tages im Monat müssen Sie lediglich im einge-

gebenen Ausgangsdatum den Tageswert gegen eine „1“ austauschen. Für manche automatisierten weiterführenden Berechnungen ist das durchaus sinnvoll. Das notwendige Ergebnis liefert die folgende Formel:

```
=DATUM(JAHR(A2);MONAT(A2);TAG(1))
```

Die Funktion „DATUM()“ setzt aus den drei übergebenen Bestandteilen eines Datums – Jahr, Monat und Tag – ein neues Datum zusammen. „JAHR()“ und „MONAT()“ korrespondieren mit den Bestandteilen des in „A2“ abgelegten Ausgangsdatums. „TAG(1)“ bestimmt den ersten Tag im Monat.



5 Grenzwertig: Den ersten oder den letzten Tag des Monats eines Datums können Sie in Excel leicht ermitteln.

6 Excel 97, 2000, XP
Lottogewinne schneller erkennen

Beim Lottospielen setzen Sie immer auf Ihre Lieblingszahlen. Nach jeder Ziehung müssen Sie alle Einzeltipps mühsam mit den Gewinnzahlen vergleichen. Das soll künftig Excel für Sie erledigen.

TIPP: Bereiten Sie von „B3“ bis „H3“ den Bereich für die Eingabe der Gewinnzahlen plus Zusatzzahl vor. Darunter tragen Sie ab Zeile 6 Ihre eigene Lieblingstippreihe in die Spalten „B“ bis „G“ ein. Ermitteln Sie dann mit der Funktion „ZÄHLENWENN“, ob eine Zahl sowohl in Ihren Tippzeilen als auch bei den Gewinnzahlen vorkommt. Als Ergebnis erhalten Sie „0“ oder „1“. Diese Funktion wiederholen Sie für jede gezogene Gewinnzahl und bilden daraus die Summe. Die Zusatzzahl behandeln Sie separat.

6 Rasch ausgewertet: Excel kann Ihre Tippreihen mit den Gewinnzahlen vergleichen – so gehen Ihnen auch die kleinen Lottogewinne nicht mehr.

Geben Sie also in das Feld „I6“ die folgende Formel ein:

```
=ZÄHLENWENN(B6:G6;B$3)+ZÄHLENWENN(B6:G6;C$3)+ZÄHLENWENN(B6:G6;D$3)+ZÄHLENWENN(B6:G6;E$3)+ZÄHLENWENN(B6:G6;F$3)+ZÄHLENWENN(B6:G6;G$3)
```

Bei der Zeilenangabe des Vergleichsfeldes verwenden Sie das vorangestellte Dollarzeichen, damit Sie die Formel anschließend für die weiteren Tippreihen kopieren können und den richtigen Bezug zu den Gewinnzahlen behalten. Im Feld „J6“ geben Sie die Formel „=ZÄHLENWENN(B6:G6;H\$3)“ ein, um die Treffer der Zusatzzahl zu ermitteln. Markieren Sie, bei „I6“ beginnend, so viele Zellen

nach unten, wie Sie Tippreihen auswerten möchten. Mit dem Befehl „Bearbeiten“, „Ausfüllen“, „Unten“ kopieren Sie die Formel in die weiteren Zellen. Führen Sie den Befehl „Format“, „Bedingte Formatierung“ aus. Im Feld „Bedingung 1“ wählen Sie die Einstellung „Zellwert ist“ und im nebenstehenden Kombinationsfeld „größer oder gleich“. Im Eingabefeld rechts geben Sie „3“ ein und klicken dann auf „Format“. Wechseln Sie zum Register „Muster“, wählen die Farbe Grün und bestätigen Sie die offenen Dialoge jeweils mit „OK“. Kopieren Sie nun auch die Auswerteformel der Zusatzzahl, beginnend von Zelle „J6“ nach unten.

Künftig müssen Sie nur noch die aktuellen Gewinnzahlen eingeben. Dann

sehen Sie rechts neben Ihren Tippreihen sofort grün unterlegte Zellen, falls Sie gewonnen haben. Die Zahlen dieser Felder zeigen an, ob Sie nur einen Dreier oder das ganz große Los gezogen haben und sich auf Champagnersuche machen können. Eine Beispieltabelle finden Sie auf der Heft-CD.

7 Excel 2000, XP

Vorhandene Diagramme leicht duplizieren

In einer Excel-Datei haben Sie in mehreren Spalten Messwerte unterschiedlicher Kriterien zu bestimmten Zeitpunkten erfasst. Nun möchten Sie die Werte jeder Spalte jeweils in einem separaten Diagramm darstellen. Sie suchen eine Möglichkeit zum Duplizieren, damit Sie nicht jedes einzelne Diagramm komplett neu definieren müssen.

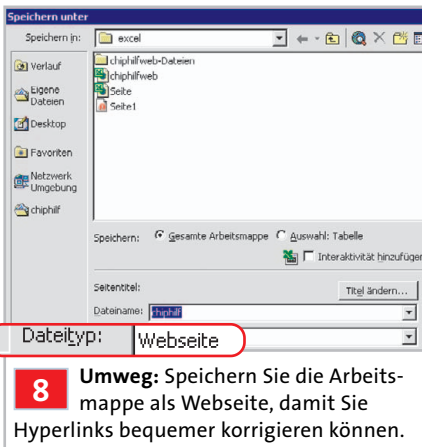
TIPP: Die Anleitung geht davon aus, dass Ihr Protokoll in Spalte „A“ des Arbeitsblattes die Messzeitpunkte und in den folgenden Spalten die zu den Messkriterien gehörigen Werte auflistet.

Erzeugen, gestalten und definieren Sie nun wie gewohnt über „Einfügen“, „Diagramm“ die erste grafische Darstellung anhand der Daten in den beiden Spalten „A“ und „B“. Um schnell ein zweites Diagramm auf Basis der in Spalte „C“ dokumentierten Werte zu erhalten, gehen Sie folgendermaßen vor: Markieren Sie das erste Diagramm per Mausklick und rufen Sie „Bearbeiten“, „Kopieren“ auf. Dann fügen Sie mit „Bearbeiten“, „Einfügen“ eine Kopie dieses Diagramms in Ihr Arbeitsblatt ein und markieren diese Kopie erneut mit einem Mausklick.

Excel markiert die im Diagramm verwendeten Spalten mit verschiedenen Farben. Klicken Sie mit der linken Maustaste auf die Markierung für die Werte der Y-Achse (im Beispiel Spalte „B“) und ziehen Sie die Markierung auf die nächste Spalte (im Beispiel „C“). Mehr ist gar nicht zu tun.

! ACHTUNG: Wenn Sie Überschrift oder Legende des ersten Diagramms manuell angepasst und nicht direkt aus der Datenbasis im Arbeitsblatt entnommen haben, müssen Sie diese Elemente auch im neuen Diagramm manuell ändern.

7 Dopplereffekt: Über „Kopieren“ und „Einfügen“ können Sie ein Diagramm problemlos duplizieren, um danach per Drag & Drop seine Datenbasis zu ändern.



8 Umweg: Speichern Sie die Arbeitsmappe als Webseite, damit Sie Hyperlinks bequemer korrigieren können.

8 Excel 97, 2000, XP
Verweise eingefügter Hyperlinks korrigieren

In einer Tabelle haben Sie die Namen der auf Ihrer Festplatte gespeicherten Musik- und Grafikdateien archiviert und mit Hyperlinks für den direkten Zugriff versehen. Nach dem Umbenennen des Ordners oder dem Verschieben der Dateien funktionieren die Links nicht mehr.

TIPP: Ein Hyperlink enthält neben der Zieladresse weitere Informationen, etwa den angezeigten Text oder die Quickinfo. Die Funktion „Suchen und Ersetzen“ hilft Ihnen daher bei der Korrektur der Hyperlinks nicht – sie kann lediglich den angezeigten Text bearbeiten, nicht jedoch den zugrunde liegenden Verweis auf die „versteckte“ Zieladresse.

Erst ein Umweg führt zum Ziel: Speichern Sie die Excel-Datei mit „Datei“, „Als Webseite speichern“ im HTML-Format. Im zugehörigen Dialog wählen Sie die Option „Gesamte Arbeitsmappe“ und

lassen das Kontrollkästchen „Interaktivität hinzufügen“ deaktiviert. Wählen Sie einen Dateinamen und klicken Sie auf „Speichern“. Schließen Sie Excel.

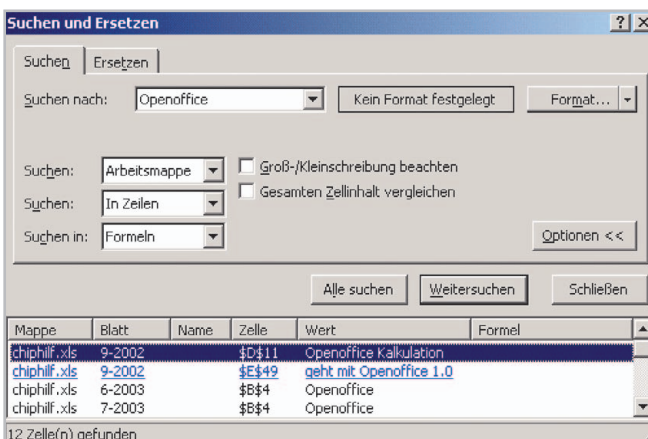
Zusätzlich zur eben erzeugten HTML-Datei finden Sie einen Unterordner, der alle Tabellenblätter jeweils einzeln in einer Datei mit dem Namensmuster SHEET???.HTM enthält. Öffnen Sie diese Dateien nacheinander mit einem Texteditor wie Notepad und ändern Sie mit der Funktion „Bearbeiten“, „Ersetzen“ die Einträge. Dabei können Sie gleichzeitig den angezeigten Text und den Verweis Ihrer Hyperlinks korrigieren, weil diese gesuchten Einträge nun separat im HTML-Quelltext stehen.

Nachdem Sie alle Dateien bearbeitet und gespeichert haben, starten Sie Excel und wählen „Datei“, „Öffnen“ aus. Im Kombinationsfeld „Dateityp“ wählen Sie die Einstellung „Webseiten und Webarchive“. Nun markieren Sie Ihre zuvor als Basisdatei gespeicherte HTML-Datei und klicken auf „Öffnen“. Dann können Sie die korrigierte Arbeitsmappe wieder als Excel-Datei speichern.

9 Excel 97, 2000, XP
Gesamte Arbeitsmappe nach Wert durchsuchen

Sie suchen in einer großen Arbeitsmappe mit zahlreichen Tabellenblättern einen bestimmten Wert. Da Sie nicht wissen, in welcher Tabelle sich der Wert befindet, möchten Sie die komplette Arbeitsmappe bequem durchsuchen.

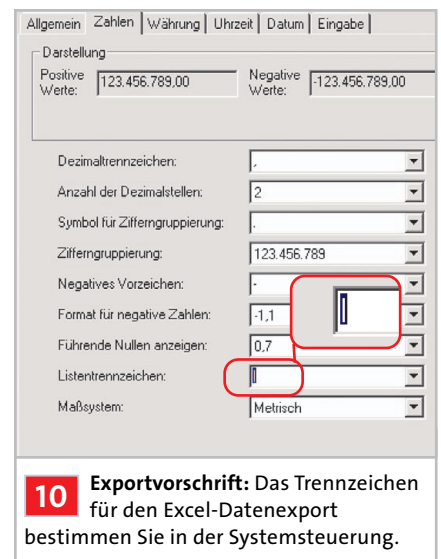
TIPP: Die Suchmethoden hängen von der von Ihnen eingesetzten Excel-Version ab.



9 Bequeme Suche:
 In Excel XP können Sie einen Suchbegriff in der gesamten Arbeitsmappe finden und Treffer direkt über den „Suchen und Ersetzen“-Dialog ansteuern.

In Excel XP öffnen Sie „Bearbeiten“, „Suchen“ und klicken im Dialog auf „Optionen“. Im oberen Kombinationsfeld „Suchen“ ändern Sie die Einstellung auf „Arbeitsmappe“. Geben Sie Ihren Wert ein und legen Sie weitere Optionen fest. Klicken Sie schließlich auf „Alle suchen“. Excel springt daraufhin zur ersten Fundstelle und zeigt im Dialogfenster eine Liste mit allen in der Arbeitsmappe gefundenen Positionen.

In älteren Excel-Versionen können Sie hingegen nur mit einem Trick blattübergreifend suchen. Wechseln Sie auf das erste Tabellenblatt der Arbeitsmappe und klicken Sie auf das Register am unteren Rand. Halten Sie die [Shift]-Taste gedrückt und klicken Sie auf das Register



10 Exportvorschrift: Das Trennzeichen für den Excel-Datenexport bestimmen Sie in der Systemsteuerung.

der letzten Tabelle. Nun sind alle Tabellen markiert, was Sie am weißen Hintergrund der Register erkennen. Rufen Sie „Bearbeiten“, „Suchen“ auf und geben Sie einen Begriff ein. Excel stoppt die Suche beim ersten Auftreten des Werts. Klicken Sie auf „Weiter“, um die Suche fortzusetzen und so nach und nach alle Fundstellen in der Arbeitsmappe aufzuspüren.

10 Excel 97, 2000, XP, 2003
Daten mit „|“ als Trennzeichen exportieren

Zur Verwendung in Internetdatenbanken möchten Sie Excel-Tabellen mit einem senkrechten Strich anstelle eines Semikolons oder Tabstopps als Trennzeichen exportieren.

TIPP: Diese Einstellung ist grundsätzlich möglich, erfolgt jedoch nicht in Excel. Zur Anpassung des Trennzeichens beim Datenexport klicken Sie unter Windows XP in der Systemsteuerung doppelt auf das Symbol „Regions- und Sprachoptionen“ und anschließend im Register „Regionaleinstellungen“ auf „Anpassen“. Auf dem Register „Zahlen“ überschreiben Sie im Kombinationsfeld „Listentrennzeichen“ das voreingestellte Semikolon durch den senkrechten Strich „|“ (Tastenkombination [Alt Gr]+[<]). Klicken Sie auf „Übernehmen“ und „OK“.

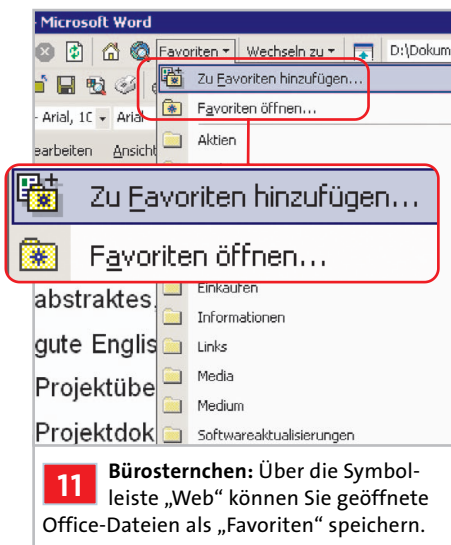
In anderen Windows-Versionen erreichen Sie das Register „Zahlen“, indem Sie in der Systemsteuerung doppelt auf das Symbol „Ländereinstellungen“ klicken.

Jetzt können Sie zu Excel wechseln und Daten exportieren. Verwenden Sie dazu den Befehl „Datei“, „Speichern unter“. Im folgenden Dialog wählen Sie als „Dateityp“ die Einstellung „CSV (Trennzeichen getrennt)“. Geben Sie einen Dateinamen ein und klicken Sie auf „Speichern“. Bestätigen Sie die weiteren Hinweise nacheinander mit „OK“ und mit „Ja“.

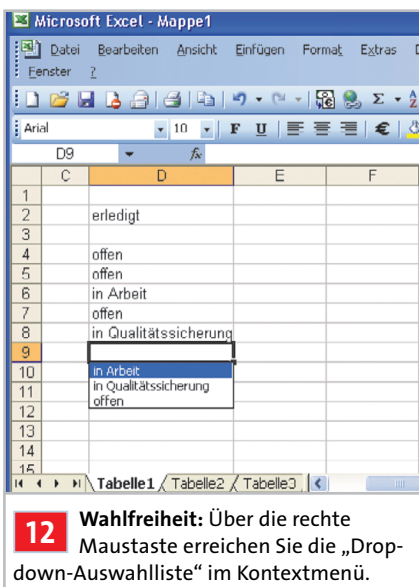
11 Word, Excel, Powerpoint 2003

Aktuell geöffnete Datei zu „Favoriten“ hinzufügen

Um schnell auf Dateien zugreifen zu können, wollen Sie bearbeitete Dokumente in die „Favoriten“ eintragen. Sie suchen einen möglichst einfachen Weg, eine Verknüpfung auf geöffnete Office-Dateien als Lesezeichen zu speichern.



11 Bürosternechen: Über die Symbolleiste „Web“ können Sie geöffnete Office-Dateien als „Favoriten“ speichern.



12 Wahlfreiheit: Über die rechte Maustaste erreichen Sie die „Dropdown-Auswahlliste“ im Kontextmenü.

TIPP: Nutzen Sie in Ihrer Office-Anwendung die Symbolleiste „Web“, die Sie mit „Ansicht“, „Symbolleisten“, „Web“ anzeigen können. Klicken Sie darin auf das Symbol „Favoriten“: Es erscheint das gleichnamige Menü des Internet Explorers. Mit dem Befehl „Zu Favoriten hinzufügen“ erzeugen Sie eine Verknüpfung auf das aktuell geöffnete Dokument. Der sich öffnende Dialog ähnelt dem Fenster „Speichern unter“. Navigieren Sie in den gewünschten Unterordner von FAVORITEN, in dem Sie die neue Verknüpfung ablegen möchten. Tragen Sie unter „Dateiname“ einen aussagekräftigen Namen ein und klicken Sie abschließend auf „Hinzufügen“.

12 Excel 97, 2000, XP, 2003

Texte in Zellen gezielt automatisch vervollständigen

Während Sie eine Zelle editieren, schlägt Excel zur Vervollständigung Texte vor, die bereits in darüber liegenden Zellen eingetragen sind. Bis Excel eindeutig entscheiden kann, welcher Eintrag vorgeschlagen wird, müssen Sie weitertippen. Das ist lästig – Sie wollen schneller auswählen können.

TIPP: Es gibt noch eine zweite Möglichkeit, Texte in eine Zelle einzufügen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in die betreffende Zelle und rufen Sie den Kontextbefehl „Dropdown-Auswahlliste“ auf. In älteren Versionen vor 2003 heißt der Befehl noch „Auswahlliste“. Es erscheint

ein Dialog mit allen Einträgen, die Sie bereits oberhalb der aktuellen Zelle in der gleichen Spalte verwendet haben, und Sie brauchen nur noch den gewünschten Text auszuwählen.

! ACHTUNG: Sowohl beim automatischen Vervollständigen Ihrer Texteingabe als auch beim Befehl „Dropdown-Auswahlliste“ wertet die Tabellenkalkulation ausschließlich die oberhalb der aktuellen Zelle verwendeten Texte aus, bis sie auf eine leere Zelle trifft.

13 Excel 97, 2000, XP, 2003

Standardauswertungen schnell ohne Formel vornehmen

Sie ermitteln sehr häufig Summe, Mittelwert, Minimum oder Maximum von verschiedenen Wertebereichen. Dazu tragen Sie die notwendige Formel in eine freie Zelle ein, löschen sie später wieder – und fragen sich, ob es auch einfacher geht.

TIPP: Wenn Sie beispielsweise den Mittelwert von mehreren Werten berechnen möchten, markieren Sie den gewünschten Zellbereich. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Statusleiste von Excel, die Sie mit dem Menübefehl „Ansicht“, „Statusleiste“ anzeigen können. Es erscheint ein Kontextmenü, in dem Sie zwischen verschiedenen Standardauswertungen wie „Summe“, „Anzahl“, „Min“, „Max“ und „Mittelwert“ wählen können. Um den Durchschnittswert der markierten Zellen zu erfahren, klicken Sie im Kontextmenü auf „Mittelwert“.



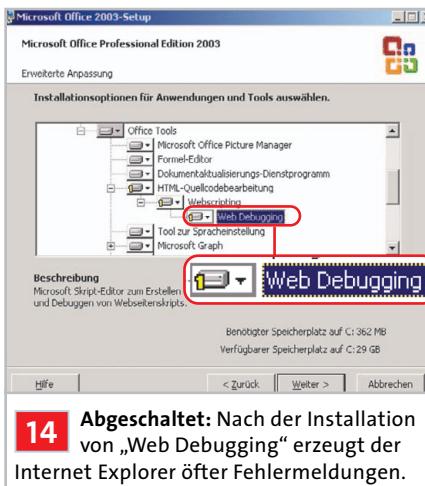
13 Werthaltig: Die Statusleiste von Excel kann den Mittelwert oder die Summe der markierten Zellen anzeigen.

Daraufhin präsentiert Ihnen die Tabellenkalkulation in der Statusleiste immer diesen Wert der aktuell markierten Zelle. Sie können diese Anzeige aber jederzeit auf die beschriebene Art und Weise ändern und eine andere Funktion aus dem Kontextmenü der Statusleiste nutzen.

14 Internet Explorer
Skriptfehler nach Office-Installation beseitigen

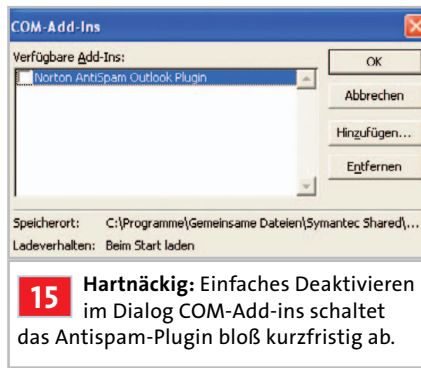
Nach der Office-2003-Installation erscheint bei der Anzeige mancher Webseiten im Internet Explorer eine Fehlermeldung. Das war zuvor nicht so.

TIPP: Die Meldung „Es ist ein Laufzeitfehler aufgetreten. Soll der Debugmodus gestartet werden?“ erscheint, weil Sie bei der Installation die Option „Web Debugging“ ausgewählt haben. Die befindet sich in dem benutzerdefinierten Setup auf der Seite „Erweiterte Konfiguration“ unter „Office Tools“, „HTML-Quellcodebearbeitung“, „Webscripting“. Die Installation entfernt dann das Häkchen vor „Skriptdebugging deaktivieren“ in den



14 Abgeschaltet: Nach der Installation von „Web Debugging“ erzeugt der Internet Explorer öfter Fehlermeldungen.

Einstellungen des Internet Explorers, was bei der Anzeige mancher Seiten zu der oben beschriebenen Fehlermeldung führt. Um sie zu vermeiden, starten Sie den Internet Explorer und öffnen „Extras“, „Internetoptionen“. Setzen Sie im Register „Erweitert“ ein Häkchen vor „Skriptdebugging deaktivieren“. Schalten Sie noch „Skriptfehler anzeigen“ ab und klicken Sie auf „OK“.

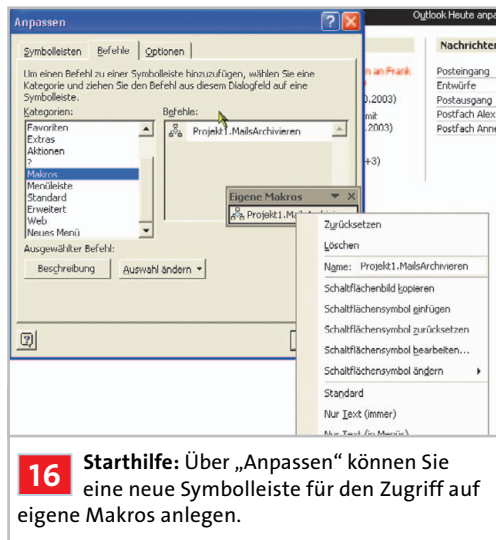


15 Hartnäckig: Einfaches Deaktivieren im Dialog COM-Add-ins schaltet das Antispam-Plugin bloß kurzfristig ab.

15 Norton Internet Security 2004
Integration von Norton Antispam in Outlook sicher deaktivieren

Antispam integriert sich bei der Installation des Norton-Internet-Security-Pakets als COM-Add-ins fest in den Programmablauf von Outlook. Sie wollen aber nur den in Outlook 2003 enthaltenen Junkmail-Filter verwenden.

TIPP: Über die Optionen von Outlook können Sie das Norton Antispam Add-in lediglich für die aktuelle Arbeitssitzung deaktivieren. Beim nächsten Start von Outlook ist es dann wieder aktiv. Sie können es nur dauerhaft abschalten, indem Sie seine DLL-Datei umbenennen. Dazu schließen Sie Outlook, starten den Windows Explorer und navigieren zum Ordner „C:\Programme\Gemeinsame Dateien\Symantec Shared\AntiSpam“. Dort suchen und markieren Sie anschließend den Dateieintrag „MsouPlug.dll“. Benennen Sie die Datei zum Beispiel „MsouPlug.bak“.



16 Starthilfe: Über „Anpassen“ können Sie eine neue Symbolleiste für den Zugriff auf eigene Makros anlegen.

16 Office 2000, XP
Makros über eigene Symbolleiste starten

Sie haben in verschiedenen Office-Anwendungen eigene Makros programmiert. Der Start über den verschachtelten Menübefehl „Extras“, „Makros“, „Makro“ nervt Sie – daher möchten Sie die eigenen Befehle direkt aus einer neuen Symbolleiste heraus starten.

TIPP: Das notwendige Vorgehen ist in allen Office-Anwendungen mit VBA identisch. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den grauen Hintergrund des Menü- oder Symbolleistenbereichs und rufen Sie „Anpassen“ auf. Im gleichnamigen Fenster klicken Sie im Register „Symbolleisten“ auf „Neu“. Im Dialog tragen Sie den Namen für die neue Leiste ein – etwa „Eigene Makros“ – und bestätigen mit „OK“. Auf Ihrem Bildschirm erscheint eine neue, leere Symbolleiste.

Wechseln Sie im Fenster „Anpassen“ auf die Registerkarte „Befehle“ und markieren Sie in der Liste „Kategorien“ den Eintrag „Makros“. In der Liste „Befehle“ zeigt Ihnen die Office-Anwendung dann alle verfügbaren Makros. Klicken Sie auf den gewünschten Befehl, den Sie in die neue Symbolleiste übernehmen möchten, halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie ihn auf die Leiste. Beschriftung und Symbol des neuen Eintrags können Sie über das Kontextmenü der jeweiligen Symbolschaltfläche in der Leiste anpassen. Wiederholen Sie diesen Schritt für alle Ihre Makros und beenden Sie mit „Schließen“.

Hinweis: Bei Word finden Sie im Dialog „Neue Symbolleiste“ unter dem Namensfeld noch ein Kombinationsfeld „Symbolleiste verfügbar machen in“. Dort können Sie auswählen, ob die neue Leiste künftig für alle Dokumente in der Vorlage „Normal“ (Grund-einstellung) oder aber ausschließlich für das aktuell bearbeitete Dokument verfügbar sein soll. Aus diesem Grund können Sie unter Word das Kontextmenü im Menü- oder im Symbolleistenbereich auch immer nur dann aufrufen, wenn Sie ein Dokument geöffnet haben.

17 **Objekt-orientiert:** Um in einer Tabelle Text zu formatieren, wechseln Sie über die Pfeiltaste von der Tabellen- zur Textobjektleiste.

Alter in Jahren	5-15	16-25	26-35	36-45	46-55	56-65	66-75
Bundesland							
NRW	40	51	67	65			6
Hessen	35						
Bayern							
Baden-Württemberg							
Rheinland-Pfalz							

17 OpenOffice

Textobjektleiste auch in Tabellen nutzen

In einer Tabelle im Textdokument möchten Sie die Textausrichtung in einzelnen Zellen ändern. Sobald Sie in die Zelle klicken, wechselt jedoch die Symbolleiste, so dass die Befehle zur Ausrichtung nicht mehr verfügbar sind.

TIPP: OpenOffice zeigt immer nur eine objektbezogene Symbolleiste an, so dass die gewohnte Textobjektleiste bei einer Cursorposition in der Tabelle nicht mehr sichtbar ist. Zusätzlich sehen Sie jetzt aber ganz rechts in dieser Symbolleiste ein dreieckiges Symbol, mit dem Sie zwischen den verschiedenen Objektleisten umschalten können. Mit einem Klick darauf gelangen Sie wieder zur Textobjektleiste und können die Schriftausrichtung festlegen. Außerdem steht Ihnen stets der Weg über das Menü zur Verfügung: Wählen Sie „Format“, „Absatz“ aus und aktivieren Sie das Register „Ausrichtung“. Nach der Auswahl der gewünschten Option klicken Sie auf „OK“.

18 Office XP, 2003

Startaufgabenbereich sicher abschalten

Bei jedem Start von Word oder Excel zeigt Ihnen das Programm zunächst einmal rechts den Startaufgabenbereich. Darauf wollen Sie verzichten, das Programm soll ein geöffnetes Dokument sofort im gesamten Programmfenster anzeigen.

TIPP: Versuchen Sie zunächst, den unerwünschten Dialog über die Programmoptionen zu deaktivieren. Dazu öffnen Sie „Extras“, „Optionen“ und aktivieren das Register „Ansicht“. Im Abschnitt „Anzeigen“ deaktivieren Sie nun die Option „Startaufgabenbereich“. Beenden Sie den Dialog mit „OK“.

Manche Add-ins ignorieren diese Einstellung und zwingen Word zum Starten des Aufgabenfensters. Eine Änderung in der Registry hilft – mit unserem Tool (auf der Heft-CD) können Sie sie problemlos durchführen. Wenn Sie die Einstellung manuell durchführen wollen, starten Sie den Registry-Editor und navigieren zum Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Office\10.0\Common\General“. Falls Sie Office 2003 verwenden, steht anstelle der „10.0“ eine „11.0“. Suchen Sie auf der rechten Seite den DWORD-Wert „DoNotDismissFileNewTaskPane“. Wählen Sie „Bearbeiten“, „Ändern“ und geben Sie „0“ ein. Wenn dieser DWORD-Wert noch nicht existiert, legen Sie ihn mit „Bearbeiten“, „Neu“, „DWORD-Wert“ an und setzen ihn auf „0“. Schließen Sie anschließend die Registry mit „Registrierung“, „Beenden“. Nun ist der Startaufgabenbereich endgültig abgeschaltet.

18 **Mit einem Klick:** Das CHIP-Tool schaltet den Aufgabenbereich per Registry-Eintrag endgültig ab.

tiert, legen Sie ihn mit „Bearbeiten“, „Neu“, „DWORD-Wert“ an und setzen ihn auf „0“. Schließen Sie anschließend die Registry mit „Registrierung“, „Beenden“. Nun ist der Startaufgabenbereich endgültig abgeschaltet.

19 Office 2003

Alte Dokumente immer erfolgreich öffnen

Nach dem Umstieg auf die neue Office-Version lassen sich manche Ihrer alten Word-, Excel- und Powerpoint-Dateien nicht mehr richtig öffnen: Sie erhalten Fehlermeldungen und der Dokumenteninhalt wird nicht vollständig angezeigt. Sie wollen nun wissen, wie Sie die Dokumente wieder problemlos öffnen können.

TIPP: Derartige Probleme können auftreten, wenn Sie ein Office-2003-Dokument mit eingebettetem OfficeArt-Form-Objekt mit einer früheren Programmversion des Anwendungspakets öffnen, bearbeiten und erneut speichern.

Diesen Fehler hat Microsoft nicht nur erkannt, sondern inzwischen auch korrigiert, und stellt für bereits im Umlauf befindliche Office-2003-Versionen ein Update bereit. Die deutsche Version OFFICE 2003-KB828041-CLIENT-DEU.EXE finden Sie im Internet unter www.microsoft.com/downloads/details.aspx?FamilyID=722c7a55-e541-44cc-97cb-572859346dee&DisplayLang=de.

Beenden Sie nach dem Herunterladen zunächst alle Office-Anwendungen und starten Sie dann das Update-Programm. Bestätigen Sie die Dialogmeldungen der Installation zweimal mit „Ja“. Eventuell müssen Sie Ihren Computer zum Abschluss der Installation leider noch einmal neu starten.

Zur Kontrolle, ob das Update installiert ist, öffnen Sie jetzt im Startmenü „Suchen“, „Nach Dateien oder Ordnern“. Geben Sie den Namen MSO.DLL ein und starten Sie den Suchvorgang. Klicken Sie nun in der Liste der gefundenen Dateien mit der rechten Maustaste auf MSO.DLL und wählen Sie den Kontextbefehl „Eigenschaften“ aus. Wenn auf dem Register „Version“ nach dem Update die Nummer „11.0.5703.0“ eingetragen ist, ist das Update richtig durchgeführt worden.

20 PROFI-TIPP OFFICE 2000, XP

»Dateidialoge für Öffnen und Speichern anpassen

Microsofts Office-Paket bietet Ihnen in seinen Dateidialogen einige Standardordner wie „Verlauf“ und „Favoriten“ für die Navigation an. Sie möchten in den Dialog auch eigene, häufig verwendete Ordner einbinden.

Office XP: Neue Ordner direkt via Menü einfügen

Unter Office XP können Sie die wichtigsten Änderungen bequem im Menü vornehmen. Wechseln Sie zunächst mit dem Befehl „Datei“, „Öffnen“ in den betreffenden Dialog. Navigieren Sie dann rechts zum gewünschten Ordner. Klicken Sie nun in der Menüleiste des Dialogs auf „Extras“ und wählen Sie „Zu meiner Umgebung hinzufügen“. Wie-

nächst gar nicht sehen und nur mit den Navigationspfeilen dorthin gelangen. Mit dem Kontextbefehl „Umbenennen“ können Sie den Namen eines Ordners ändern. Diese Einstellung ändert nicht den eigentlichen Namen des Ordners.

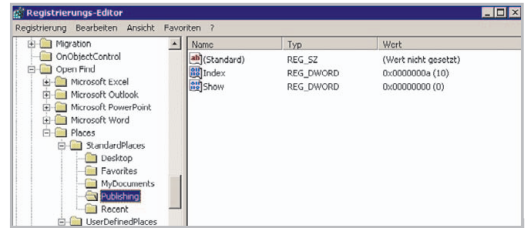
! ACHTUNG: Selbst wenn Sie den Dialog durch „Abbrechen“ beenden, bleiben die Anpassungen erhalten.

Office XP: Standardordner aus der Anzeige entfernen

Zum Ausblenden der vordefinierten Ordner müssen Sie unter Office XP die Registry bemühen. Klicken Sie „Start“, „Ausführen“, geben Sie „regedit“ ein und klicken Sie auf „OK“. Navigieren Sie im Editor zum Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Office\10.0\Common\OpenFind\Places\StandardPlaces“. Klicken Sie auf den Unterschlüssel des Eintrags, den Sie ausblenden möchten. Dabei steht zum Beispiel „Recent“ für den Verlauf und „Publishing“ für die Netzwerkkumgebung. Wählen Sie „Bearbeiten“, „Neu“, „DWORD-Wert“ und geben Sie als Namen „Show“ ein. Übernehmen Sie den Vorgabewert „0“. Wenn Sie den betreffenden Ordner später doch wieder anzeigen möchten, ändern Sie diesen Wert in „1“. In gleicher Weise nehmen Sie die Einstellung für weitere Ordner vor. Speichern Sie die Änderungen mit „Registrierung“, „Beenden“.

Office 2000: Umweg über die Registry gehen

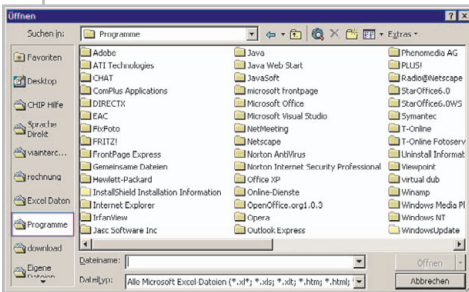
Bei Office 2000 können Sie derartige Anpassungen grundsätzlich nur über die Registry vornehmen. Außerdem ist die Ordnerliste auf fünf Einträge begrenzt. Deshalb müssen Sie zunächst einige vordefinierte Ordner ausblenden. Dazu gehen Sie genauso vor wie unter Office XP. Die Einstellungen für Office 2000 finden Sie in der Registry unter



20 Entfernt: Standardeinträge der Dialoge wird man nur durch Editieren der Registry los.

dem Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Office\9.0\Common\OpenFind\Places“. Im Unterschlüssel „StandardPlaces“ entfernen Sie die Standardordner wie bei XP.

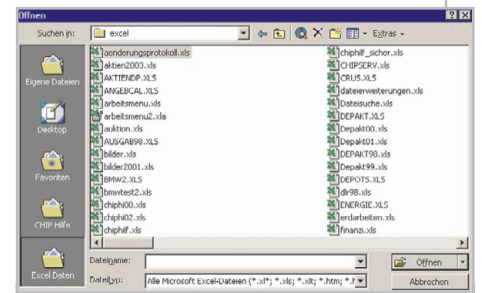
Dann wechseln Sie zum Schlüssel „UserDefinedPlaces“. Mit dem Befehl „Bearbeiten“, „Neu“, Schlüssel“ fügen Sie hier einen neuen Schlüssel ein und benennen ihn mit „Place1“. Markieren Sie ihn und wählen Sie „Bearbeiten“, „Neu“, „Zeichenfolge“. Geben Sie die Bezeichnung „Name“ ein. Klicken Sie auf „Bearbeiten“, „Ändern“ und tippen Sie eine eigene Beschreibung für den Ordner ein, wie sie im Dialog erscheinen soll. Nun markieren Sie wieder „Place1“, wählen „Bearbeiten“, „Neu“, „Zeichenfolge“ und legen damit die Zeichenfolge „Path“ an. Öffnen Sie „Bearbeiten“, „Ändern“ und geben Sie als Wert den kompletten Pfad des gewünschten Ordners ein. Wiederholen Sie den gesamten Ablauf für weitere individuelle Ordner. Speichern Sie die Einstellungen mit „Registrierung“, „Beenden“.



20 Personalisiert: In Office XP kann man Programmdialoge über „Extras“ anpassen.

derholen Sie den Vorgang für alle Ordner, auf die Sie hier schnell zugreifen möchten – maximal 256 Stück.

In der Grundeinstellung mit großen Symbolen sehen Sie nur fünf Ordner gleichzeitig. Stellen Sie die Anzeige besser auf kleine Symbole um, indem Sie mit der rechten Maustaste auf einen beliebigen Ordner der Leiste klicken und dann den Kontextbefehl „Kleine Symbole“ wählen. Die vorgegebenen Standardordner lassen sich nur per Registry-Eintrag aus der Liste entfernen. Wie’s geht, zeigt der nächste Punkt. Wem das zu kompliziert ist, der kann mit den Kontextbefehlen „Nach oben“ und „Nach unten“ die Anzeigereihenfolge ändern. Bringen Sie zum Beispiel Standardordner nach unten, so dass Sie diese zu-



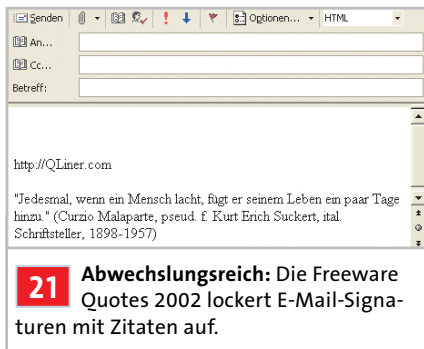
20 Beschränkt: Office 2000 erlaubt nur fünf Favoritenordner in den Dialogen.

21 Outlook 2000, XP, 2003, Express**Knackige E-Mail-Signaturen durch wechselnde Zitate**

Ihre E-Mail-Signatur langweilt Sie – daher suchen Sie nach einer witzigen Alternative. Am liebsten möchten Sie Ihre Signatur durch wechselnde Zitate interessanter gestalten.

TIPP: Die Freeware „Quotes 2002“ fügt automatisch ständig wechselnde Zitate als Ergänzung der E-Mail-Signaturen in Outlook, Outlook Express und in anderen Mailprogrammen ein. Sie finden die Freeware im Internet unter der Adresse www.qliner.com/download.htm zum kostenlosen Download.

Beim ersten Programmstart wählen Sie im Kombinationsfeld „German“ aus und klicken auf „Accept“. Bestätigen Sie anschließend die Verbindung zu „Outlook“ oder „Outlook Express“ und klicken Sie auf „Ja“. Nun können Sie in einem Dialog Ihre Signatur für HTML- oder Textnachrichten bearbeiten. Zum Einfügen eines Zitats positionieren Sie



21 Abwechslungsreich: Die Freeware Quotes 2002 lockert E-Mail-Signaturen mit Zitaten auf.

den Cursor an der gewünschten Stelle und öffnen „Bearbeiten“, „Aktuelles Zitat einfügen“. Sichern Sie mit „Datei“, „Speichern“. Bei Bedarf führen Sie noch eine Konfiguration für andere E-Mail-Formate durch. Dazu öffnen Sie die Signatur über „Datei“, „Auswählen“ und bearbeiten sie wie oben beschrieben. Schließen Sie danach das Programmfenster.

Damit die Zitate automatisch wechseln, führen Sie einen Rechtsklick auf das Systray-Symbol von Quotes aus und wählen „Änderungsintervall“. Legen Sie nun eine Zeitspanne für den Wechsel fest – zum Beispiel „15 Minuten“.

Die Standardeinstellung bietet nur englische Zitate – doch sie lässt sich

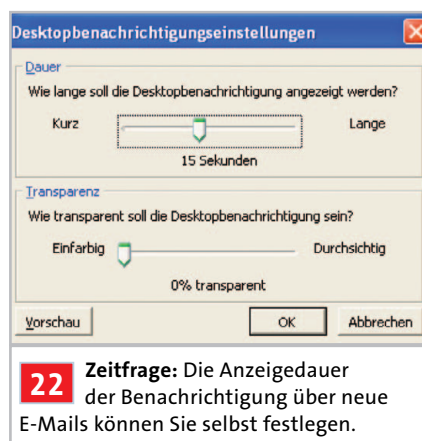
erweitern: Klicken Sie dazu erneut mit der rechten Maustaste auf das Symbol von „Quotes“ im Systray und öffnen Sie „Zitate-Datei auswählen“, „Internet nach Zitaten durchsuchen“. Auf der Webseite klicken Sie unter „Download (German)“ auf den Link „Weisheit“ und laden die Datei WEISHEIT.ZIP herunter. Entpacken Sie aus dem Archiv die Datei WEISHEIT.TXT in den Ordner „C:\PROGRAMME\QUOTES\FILES“. Über das Kontextmenü im Systray öffnen Sie danach den Befehl „Zitate-Datei auswählen“, „weisheit.txt“. So können Sie auch weitere Textdateien einbinden. Beim Bearbeiten eigener oder vorhandener Zitate-dateien verwenden Sie pro Zitat eine Zeile.

22 Outlook 2003**Desktop-Benachrichtigung für E-Mails gezielt anpassen**

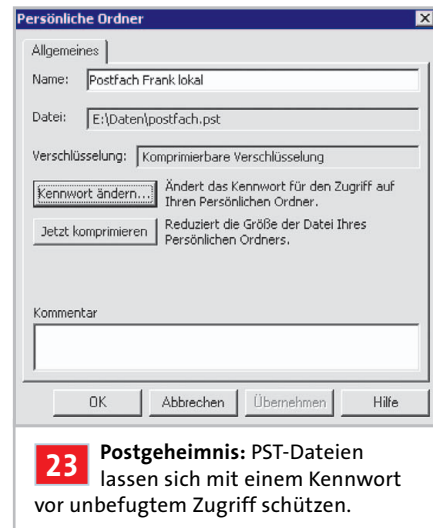
Den Eingang neuer Nachrichten meldet Outlook durch ein transparentes Fenster rechts unten auf dem Desktop. Sie möchten diese Meldungen abschalten oder die Anzeigedauer anpassen.

TIPP: Zur Konfiguration der Meldungen beim Eintreffen neuer Nachrichten öffnen Sie „Extras“, „Optionen“ und aktivieren das Register „Einstellungen“. Klicken Sie auf die Schaltfläche „E-Mail-Optionen“ und im nächsten Dialog auf „Erweiterte E-Mail-Optionen“. Hier können Sie die Meldungen durch Deaktivieren der Einstellung „Desktopbenachrichtigung anzeigen (nur Standard-Posteingang)“ abschalten.

Zum Anpassen der Anzeigedauer lassen Sie die Option aktiviert und klicken



22 Zeitfrage: Die Anzeigedauer der Benachrichtigung über neue E-Mails können Sie selbst festlegen.



23 Postgeheimnis: PST-Dateien lassen sich mit einem Kennwort vor unbefugtem Zugriff schützen.

auf die Schaltfläche „Desktopbenachrichtigungseinstellungen“. Im folgenden Dialog können Sie mit zwei Schieberegler die Anzeigedauer zwischen drei und dreißig Sekunden einstellen und die Transparenz des Fensters anpassen. „Vorschau“ ermöglicht Ihnen das Testen der aktuellen Einstellung. Beenden Sie abschließend alle offenen Dialoge mit „OK“.

23 Outlook 2000, XP**Persönliche PST-Dateien mit Kennwort schützen**

Ihren PC daheim benutzen Sie gemeinsam mit mehreren Familienmitgliedern. Damit kein anderer Anwender auf den Inhalt Ihrer Outlook-PST-Datei zugreifen kann, möchten Sie die Datei mit einem Passwort sperren.

TIPP: Outlook bietet die Möglichkeit, PST-Dateien (Personal STore) mit einem Kennwort zu versehen.

Klicken Sie dazu in der Outlook-Leiste mit der rechten Maustaste auf „Outlook Heute“ und wählen Sie „Eigenschaften“. Alternativ können Sie auch in der Ordnerliste mit der rechten Maustaste auf den persönlichen Ordner „Outlook Heute“ klicken oder auf den Basisordner einer anderen, zusätzlich eingebundenen PST-Datei und dann im Kontextmenü „Eigenschaften von“ wählen. Im folgenden Dialog klicken Sie im Register „Allgemein“ auf „Erweitert“ und anschließend auf die Schaltfläche „Kennwort ändern“. Nun geben Sie in den Feldern „Neues Kenn-

Lesen Sie weiter auf Seite 38

24 PROFI-TIPP STAROFFICE 7/OPENOFFICE 1.1

» Dateien leichter tauschen mit dem XML-Format

In der neuen Version 7 unterstützt StarOffice endlich den offenen XML-Standard – genau wie das neue Microsoft-Office-Paket. Der Vorwurf mangelnder Kompatibilität wird dadurch fast gegenstandslos. Mit den richtigen Einstellungen öffnet und speichert das preiswerte Office-Paket selbst komplexe Excel-Arbeitsmappen in den allermeisten Fällen fehlerlos.

Neuer Dokumentenstandard: XML

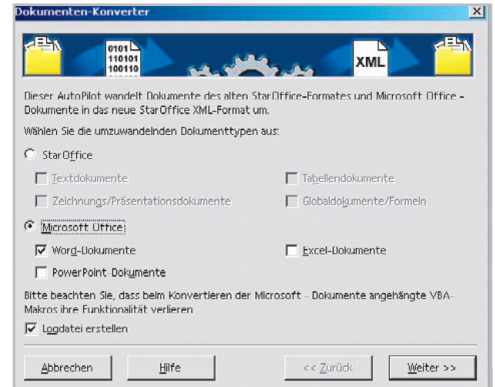
XML ermöglicht einen plattformunabhängigen Zugriff auf Dokumente unter Windows, Linux und Solaris. Wenn Sie in den Dialogen zum Speichern und Öffnen keinen anderen Dateityp wählen, nutzt StarOffice das XML-Format automatisch. Achten Sie beim Speichern darauf, dass die Option „Automatische

Neue Dokumente können Sie als MS-Office-Dateien anlegen und verwalten: Wählen Sie „Extras“, „Optionen“, klicken Sie links auf das Pluszeichen vor „Laden/Speichern“ und dann auf die Kategorie „Allgemein“. Rechts unten im Dialog wählen Sie den Dokumententyp – etwa „Tabellendokument“ – und danach im Kombinationsfeld „Immer speichern als“ die passende Einstellung, zum Beispiel „Microsoft Excel 97/2000/XP“. StarOffice kann Microsoft-VBA-Makros nicht direkt ausführen. Es kann aber den Code zum Bearbeiten in ein Makromodul importieren. Wenn Sie die Datei in einem MS-Format speichern, bleibt der Originalcode erhalten – folglich funktionieren die Makros in MS-Office-Anwendungen auch nach dem Bearbeiten mit StarOffice.

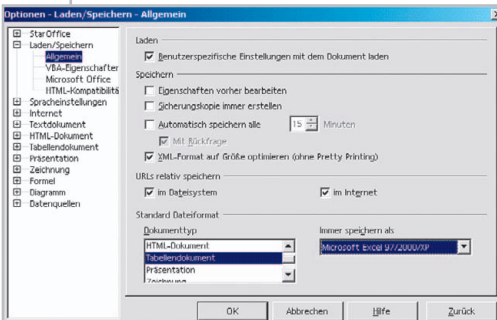
Die Einstellungen finden Sie unter „Optionen“ in der Kategorie „Laden/Speichern“, „VBA-Eigenschaften“.

Alte Dokumente konvertieren

Wenn Sie von Ihren bisherigen MS-Office- oder StarOffice-Dokumenten auf das XML-Format umsteigen wollen, hilft Ihnen ein Konverter – er kann sogar den Inhalt ganzer Ordner auf einmal umwandeln. Wählen Sie „Datei“, „Autopilot“, „Dokumenten-Konverter“ und für maximale Kompatibilität die Option „Microsoft Office“. Aktivieren Sie die passenden Kästchen wie „Word-Dokumente“ und klicken Sie auf „Weiter“. Legen Sie danach für Vorlagen und Dokumente getrennt fest, ob Sie beim Konvertieren alle Unterordner einbeziehen möchten. Außerdem bestimmen Sie die Ordner für die Quelldateien und für die Ablage der konvertierten Dokumente. Klicken Sie dann auf „Weiter“ und bestätigen Sie die Nachfrage mit „Ja“. Prüfen Sie anschließend unter „Zusammenfassung“ die vorgenommenen Einstellungen und klicken Sie auf „Konvertieren“.



24 Einer für alle: Der Konverter wandelt auch MS-Office-Dateien in das offene XML-Format um.



24 Kompatibel: StarOffice speichert Dateien in den Formaten der MS-Office-Anwendungen.

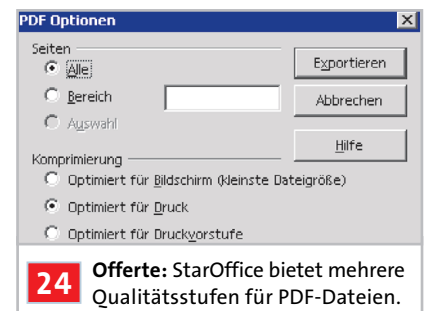
Dateinamenserweiterung“ aktiviert ist, um in den Ordnern die Dateien der einzelnen StarOffice-Applikationen einfach unterscheiden zu können.

Mit MS-Office-Dateien arbeiten

Im Dialog „Datei“, „Öffnen“ haben Sie direkten Zugriff auf MS-Office-Dokumente, ein separater Importvorgang entfällt. Der Clou: StarOffice kann die Dokumente sogar im MS-Office-Format speichern. Die Konverterroutinen sind so weit gereift, dass StarOffice auch komplexe Anforderungen wie bedingte Formatierung, Diagramme oder Pivot-Tabellen meist ohne Probleme erfüllt.

PDF-Dateien erzeugen

In der neuen Version von StarOffice oder OpenOffice können Sie Dokumente direkt als PDF-Datei speichern und aus der Anwendung heraus als Dateianhang per E-Mail versenden. Zum Speichern rufen Sie „Datei“, „Exportieren als PDF“ auf, geben im Dateidialog einen Namen ein und klicken auf „Speichern“. Im folgenden Dialog „PDF Optionen“ legen Sie noch den Seitenumfang sowie die Art der Komprimierung fest und bestätigen „Exportieren“. Wenn Sie ein geöffnetes Dokument als PDF per E-Mail versenden möchten, rufen Sie „Datei“, „Senden“, „Dokument als PDF-Anhang“ auf. Wieder erscheint der Dialog „PDF Optionen“. Nach einem Klick auf „Exportieren“ müssen Sie noch Ihr E-Mail-Profil auswählen. Den Import oder das Bearbeiten von PDF-Dateien unterstützt StarOffice aus Lizenzgründen leider nicht.



24 Offerte: StarOffice bietet mehrere Qualitätsstufen für PDF-Dateien.

wort“ und „Kennwort bestätigen“ jeweils Ihr Passwort ein. Wenn Sie die Option „Dieses Kennwort in der Kennwortliste speichern“ aktivieren, merkt sich das System Ihren Eintrag – solange Sie bei Windows angemeldet sind, müssen Sie das Kennwort nicht mehr eingeben. Outlook fragt später nur danach, wenn ein anderer Benutzer angemeldet ist und ein Zugriff auf diese PST-Datei erfolgt. Beenden Sie alle offenen Dialoge mit „OK“. Von nun an sind Ihre Nachrichten und alle anderen Daten in der PST-Datei geschützt.

! ACHTUNG: Wenn Ihr Benutzerprofil beschädigt wird und/oder Sie das Kennwort vergessen, haben Sie keinen Zugriff mehr auf die gesicherten Daten. Deshalb sollten Sie von Zeit zu Zeit eine Sicherungskopie Ihrer PST-Datei auf einen externen Datenträger legen und diesen gemeinsam mit dem Kennwort an einem sicheren Ort aufbewahren.

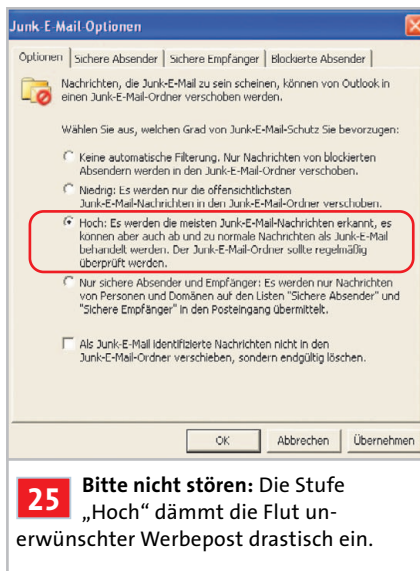
25 Outlook 2003

Unerwünschte E-Mails intelligent filtern

Outlook bietet endlich eine flexible Lösung zum Filtern von E-Mails. Damit wollen Sie lästige Werbenachrichten komfortabel und effektiv filtern.

TIPP: Die Funktion ist sofort nach der Installation aktiv. Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, passen Sie die Einstellungen in der folgenden Reihenfolge Ihren Anforderungen an.

Grundeinstellung: Öffnen Sie „Extras“, „Optionen“ und klicken Sie im Register „Einstellungen“ auf „Junk-E-Mail“. Im folgenden Dialog lässt sich der Filter im Register „Optionen“ zunächst grob einstellen. Wenn Sie nur vereinzelt Werbenachrichten erhalten, reicht die Stufe „Niedrig“. Bei hohem Spamaufkommen sollten Sie „Hoch“ wählen. Outlook erkennt und klassifiziert Junkmails anhand ihrer Inhalte und Sendezeiten. Bei den Einstellungen „Niedrig“ oder „Keine automatische Filterung“ wählen Sie die Option „Als Junk-E-Mail identifizierte Nachrichten nicht in den Junk-E-Mail-Ordner verschieben, sondern endgültig löschen“. Bei höheren Schutzstufen deaktivieren Sie sie besser, damit Outlook



nicht versehentlich wichtige Nachrichten löscht.

Absenderlisten: Zusätzlich zur Inhaltsanalyse können Sie im Register „Blockierte Absender“ eine Liste von Junkmail-Versendern einrichten. Im Register „Sichere Absender“ verwalten Sie dagegen eine Positivliste von Adressen, deren Nachrichten Outlook auch bei verdächtigem Inhalt nicht als Junkmail behandeln soll. Lassen Sie die Option „Meine Kontakte sind auch vertrauenswürdige Absender“ aktiviert. Sie hat Vorrang und stellt sicher, dass Ihnen keine Nachricht von Bekannten verloren geht. Bestätigen Sie die Einstellungen mit „Übernehmen“ und „OK“.

Weitere Anpassungen: Wenn Sie eine unerwünschte Nachricht erhalten haben, klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und wählen im Kontextmenü „Junk-E-Mail“, „Absender zur Liste blockierter Absender hinzufügen“. In gleicher Weise können Sie auch die Liste der

sicheren Absender um einzelne Adressen oder ganze Domänen (etwa @chip.de) erweitern. So können Sie zum Beispiel alle Mitarbeiter einer Firma als sichere Absender kennzeichnen.

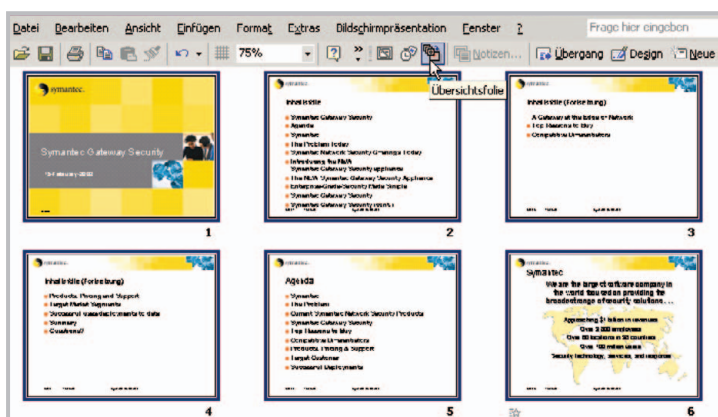
26 PowerPoint 2000, XP, 2003

Folien-Inhaltsverzeichnis automatisch erzeugen

Sie möchten in einer Präsentation bestimmten Abschnitten eine Inhaltsübersicht voranstellen und suchen die passenden Funktionen dafür in PowerPoint.

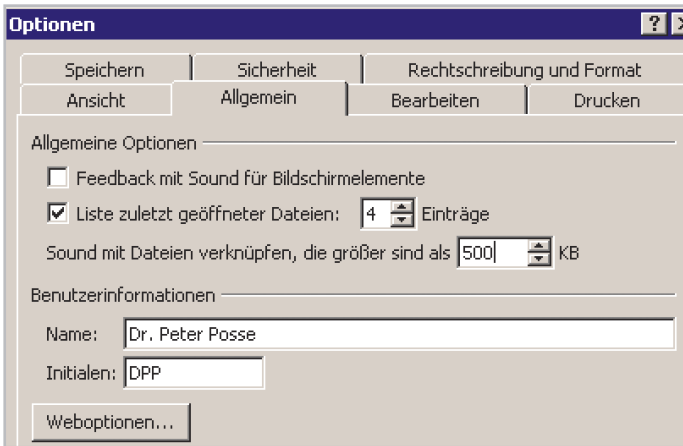
TIPP: Öffnen Sie Ihre Präsentation und wählen Sie dann „Ansicht“, „Foliensortierung“. Markieren Sie per Mausclick die erste Folie für eine Inhaltsübersicht, halten Sie die [Shift]-Taste gedrückt und klicken Sie auf die letzte Folie des betreffenden Bereichs. Um nur bestimmte Seiten auszuwählen, halten Sie die [Strg]-Taste gedrückt und markieren mit der Maus nacheinander die einzelnen Slides. Dann klicken Sie in der Symbolleiste „Foliensortierung“ auf das Symbol „Übersichtsfolie“ beziehungsweise „Inhaltsfolie“. PowerPoint fügt nun eine oder mehrere Seiten vor der ersten markierten ein und erzeugt automatisch ein Inhaltsverzeichnis aus den Folientiteln. Wenn die Leiste nicht sichtbar ist, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine beliebige Symbolleiste und öffnen „Foliensortierung“ aus dem Kontextmenü.

! ACHTUNG: Anders als bei Inhaltsverzeichnissen in Word berücksichtigt PowerPoint keine nachträglichen Änderungen der Seitensortierung. Sie müssen die Inhaltsfolien löschen und wie beschrieben neu anlegen.



26

Übersicht: Per Schaltfläche können Sie in PowerPoint für die markierten Folien schnell ein Inhaltsverzeichnis anlegen.



27
Beschränkt:
Nur WAV-Dateien bis zu einer festgelegten Größe können Sie direkt in eine Präsentation einbetten. Alle anderen Sounds werden automatisch verknüpft.

27 PowerPoint 2000, XP
Audiodaten in Präsentation einbetten

Sie haben einigen Folien Klänge zugeordnet und speichern sie mit dem PowerPoint-Tool Pack & Go. Nach einer Übertragung auf einen anderen Rechner fehlen jedoch die Audioinhalte. Sie möchten wissen, wie Sie die Klänge richtig in die Präsentation einbetten.

TIPP: Sie müssen zwischen verknüpften und eingebetteten Objekten unterscheiden. Nur eingebettete Objekte sind direkter Bestandteil der Präsentation und auch in der gepackten Datei enthalten. Standardmäßig liegt der Grenzwert für eingebettete Sounds bei 100 KByte Dateigröße. Öffnen Sie „Extras“, „Optionen“ und aktivieren Sie das Register „Allgemein“. Im Feld „Sound mit Dateien verknüpfen, die größer sind als“ können Sie diesen Wert zum Beispiel auf „500“ erhöhen. Beachten Sie dabei, dass die Größe der Präsentationsdatei durch die eingebetteten Objekte erheblich zunehmen kann. Sehr große Dateien sollten Sie besser per Verknüpfung zuordnen. Außerdem gilt dieser Wert nur für WAV-Dateien. Für andere Sounds wie MP3 erfolgt grundsätzlich nur eine Verknüpfung. Um solche Dateien einzubetten, müssen Sie diese erst in WAV-Dateien umwandeln.

! ACHTUNG: Sounddateien, die sich nicht einbetten lassen, sollten Sie vor dem Verknüpfen in denselben Ordner kopieren, der auch die Präsentation enthält. PowerPoint merkt sich nur direkte Pfade zu den Dateien, so dass die Verknüpfung nach dem Kopieren auf einem anderen Rechner nicht mehr funktioniert.

Schließlich müssen Sie alle verknüpften Dateien zusammen mit der Präsentation in einen gemeinsamen Ordner auf den anderen Rechner kopieren.

28 PowerPoint 2003
Präsentationen bequem weitergeben

Sie haben eine Präsentation mit PowerPoint erzeugt und möchten sie auf einem anderen Rechner vorführen. Da Sie die Konfiguration des anderen Computers nicht kennen, wollen Sie alle erforderlichen Programme und Dateien auf eine CD packen.

TIPP: Mit PowerPoint 2003 können Sie vollständige Präsentationen bequem auf einen Rohling brennen. Für die Wiedergabe auf einem anderen Rechner muss dort weder PowerPoint selbst noch der Viewer installiert sein. Öffnen Sie Ihre Präsentation und wählen Sie „Datei“, „Verpacken für CD“. Geben Sie einen Namen für den Datenträger ein. Wenn Sie gleich mehrere Präsentationen unterbringen möchten, klicken Sie auf „Dateien hinzufügen“. Danach klicken Sie auf „Optionen“. Hier müssen nun die beiden Kontrollkästchen „PowerPoint Viewer“ und „Verknüpfte Dateien“ aktiviert sein.

Außerdem können Sie „Eingebettete TrueType-Schriftarten“ aktivieren, um auf dem Zielrechner eventuell fehlende Schriften mit auf die Scheibe zu packen. Enthält die CD mehrere Präsentationen, können Sie noch die Wiedergabeart für den Viewer festlegen. Wählen Sie zum Beispiel die Einstellung „Dateiauswahl-

Dialogfeld des Viewers automatisch öffnen“, um nach dem Start der CD einen Auswahldialog zu sehen. Definieren Sie schließlich noch Kennwörter zum Öffnen und Ändern der Dateien und beenden Sie mit „OK“.

Ab Windows XP können Sie die vorbereiteten Daten direkt brennen. Dazu klicken Sie auf „Auf CD kopieren“ und folgen den Anweisungen. Wenn Sie ein anderes Programm zum Brennen der Zusammenstellung verwenden möchten, wählen Sie „In Ordner kopieren“. Wählen Sie dann den Speicherort und klicken Sie auf „OK“. Den Inhalt dieses Ordners kopieren Sie dann auf CD.

29 PowerPoint 97, 2000, XP
Präsentation mit Kennwort schützen

Sie möchten den Zugriff auf eine Präsentation per Kennwort schützen, so dass andere Personen diese zwar betrachten, nicht jedoch verändern können. In Ihrer PowerPoint-Version haben Sie die passende Funktion bislang nicht gefunden.

TIPP: Während andere Anwendungen des Office-Pakets schon lange Dokumente per Passwort schützen können, bietet PowerPoint diese Funktion erst ab der Version XP. Zur Sicherung Ihrer Präsentation öffnen Sie „Datei“, „Speichern unter“ und klicken auf „Extras“ und „Sicherheitsoptionen“. In den Feldern „Kennwort zum Öffnen“ und „Kennwort zum

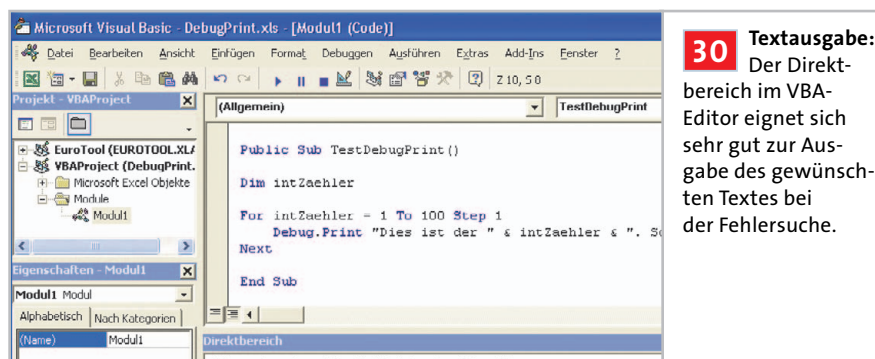


29 Datenschutz: Mit dieser Option schützen Sie Präsentationen im Viewer 97 vor unbefugtem Zugriff.

Ändern“ können Sie unterschiedliche Kennwörter vergeben. Nach einem Klick auf „OK“ bestätigen Sie die Passwörter und beenden den Dialog mit „OK“.

Unter PowerPoint 97 und 2000 können Sie die Datei nicht vor unbefugtem Zugriff schützen. Es besteht lediglich die Möglichkeit, mithilfe des PowerPoint Viewers 97 eine laufende Präsentation mit einem Kennwort zu schützen. Diese alte Viewer-Version finden Sie auf der Office-97-Installations-CD. Nach der Installation starten Sie das Programm. Im Dateidialog navigieren Sie zu Ihrer Präsentation. Aktivieren Sie hier das Kontrollkästchen „Password Locked Slide Show“ und klicken Sie dann auf „Show“. Im folgen-

TIPP: Verwenden Sie stattdessen den so genannten „Direktbereich“ im Editor. Hier können Sie zur leichteren Fehlersuche in Visual Basic for Applications automatisiert Texte ausgeben. Starten Sie in der Office-Anwendung, für die Sie ein VBA-Makro programmiert haben oder schreiben wollen, den Visual-Basic-Editor mit der Tastenkombination [Alt]+[F11]. Wenn Sie unten rechts im Editor noch nicht das Fenster „Direktbereich“ sehen, öffnen Sie es über „Ansicht“, „Direktfenster“. Dieses Hilfsmittel dient in erster Linie dazu, einzelne VBA-Befehle einzugeben und das jeweilige Ergebnis sofort zu beobachten oder Werte von Variablen auszulesen.



30 Textausgabe: Der Direktbereich im VBA-Editor eignet sich sehr gut zur Ausgabe des gewünschten Textes bei der Fehlersuche.

den Dialog legen Sie ein Kennwort für die Bildschirmpräsentation fest.

Die neueste Version 2003 des Viewers – kostenlos erhältlich unter www.chip.de/downloads/c_downloads_8834023.html und auf der Heft-CD – fragt beim Öffnen einer geschützten Datei nach dem Passwort. Sie bietet aber keine Möglichkeit, eine laufende Präsentation zu schützen.

! ACHTUNG: Eine derart geschützte Präsentation ist weder mit einer früheren Version noch mit einer älteren PowerPoint-Viewer-Anwendung zu öffnen.

30 VBA

Fehlersuche durch Textausgaben erleichtern

Sie haben ein VBA-Programm geschrieben – doch es arbeitet noch fehlerhaft. Um dem Fehler auf die Spur zu kommen, möchten Sie im Programmablauf einige Bildschirmausgaben erzeugen. Der bekannte Befehl „MsgBox()“ öffnet Dialoge, die Sie allerdings immer mit „OK“ bestätigen müssen. Das nervt Sie.

Viel interessanter ist jedoch die Möglichkeit, diesen Bereich auch für die Fehlersuche zu verwenden. Um einen Text im „Direktbereich“ auszugeben, benutzen Sie in Ihrem VBA-Programm den Befehl „Debug.Print“. Dieser Methode übergeben Sie als Parameter den gewünschten Text, der selbstverständlich auch Varia-

blen enthalten kann. Den Testlauf für Ihre Prozedur können Sie entweder mit „Ausführen“, „Sub/UserForm ausführen“ oder wie gewohnt aus Ihrer Office-Anwendung heraus starten.

! ACHTUNG: Während des Testlaufs den Visual-Basic-Editor nicht schließen!

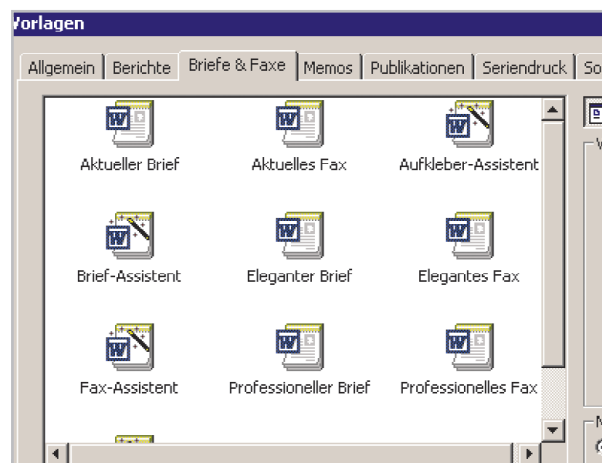
31 Word 2000, XP

Unbenutzte Dokumentvorlagen entfernen

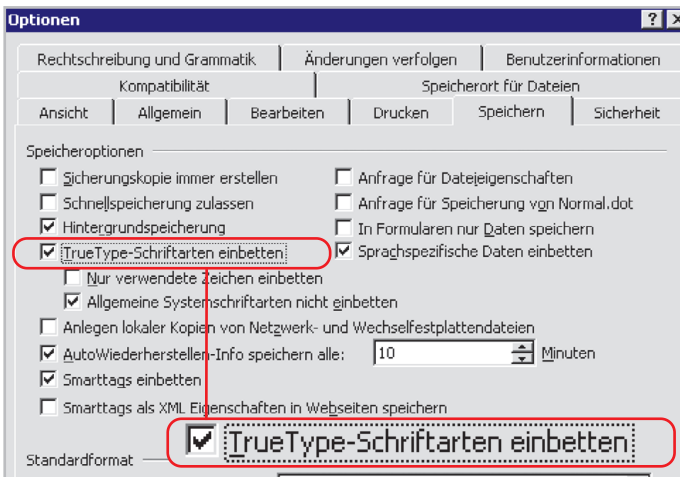
Sie haben eigene Dokumentvorlagen erstellt und in den Dialog zum Anlegen neuer Dateien eingebunden. Nun möchten Sie dort mehr Übersichtlichkeit schaffen und einige vordefinierte Vorlagen entfernen.

TIPP: Die Installation des Office-Pakets speichert zahlreiche Dokumentvorlagen und Assistenten auf Ihrem System – die Sie oft gar nicht brauchen. Am sichersten entfernen Sie überflüssige Dinge wieder mit dem Installationsprogramm. Klicken Sie dazu in der „Systemsteuerung“ doppelt auf das Symbol „Software“. Markieren Sie in der Liste der installierten Programme „Microsoft Office XP Professional“ und klicken Sie auf die Schaltfläche „Ändern“. Wählen Sie die Option „Features hinzufügen oder entfernen“ und klicken Sie erneut auf „Weiter“. Im nächsten Dialog drücken Sie auf das Pluszeichen vor „Microsoft Word für Windows“. Klicken Sie nun auf das Symbol vor „Assistenten und Vorlagen“ und wählen Sie „Nicht verfü-

bar“ aus. Alternativ können Sie auch den Ordner öffnen und ganz gezielt einzelne Vorlagen oder Assistenten deaktivieren. Klicken Sie anschließend auf „Aktualisieren“, um die Änderungen durchzuführen. Sofern Sie parallel auch noch Office 2000 im Einsatz haben, müssen Sie die Vorlagen dort auf die gleiche Art und Weise deaktivieren – denn die beiden Versionen greifen gemeinsam auf dieselben Dateien zu.



31 Unnötiger Ballast: Die Standardinstallation liefert Ihnen zahlreiche Vorlagen. Die meisten davon werden Sie niemals benutzen – weg damit!



32 Komplettpaket: Zur Weitergabe von Dokumenten können Sie verwendete Schriftarten direkt in die Word-Datei einbetten. Sie wird dann auf fremden Systemen richtig dargestellt.

Close“ ein und wählen „OK“. Ergänzen Sie den Textkörper um:

`ActiveDocument.Save`

Sie beenden den Visual-Basic-Editor über den Menüeintrag „Datei“, „Schließen und zurück zu Microsoft Word“ und wählen „Datei“, „Speichern“. Zukünftig sichert Word das Dokument ohne Rückfrage, sobald Sie es schließen.

! ACHTUNG: Sie können im Visual-Basic-Editor anstelle des speziellen Projektes für Ihr Dokument auch das Projekt „Normal“ auswählen und darunter die Prozedur „AutoClose()“ in einem Modul einfügen. Word wird daraufhin alle von Ihnen bearbeiteten Dokumente beim Schließen automatisch speichern. Beachten Sie jedoch, dass Sie eventuell Ihren Arbeitsstil anpassen müssen, da dadurch ohne Rückfragen auch versehentlich gemachte Änderungen gesichert werden.

32 Word 97, 2000, XP

Schriftarten direkt in Dokumente einbetten

Eines Ihrer Dokumente haben Sie mit ungewöhnlichen Schriftarten formatiert und weitergegeben. Auf anderen PCs fehlen diese Schriften offensichtlich, denn die Datei wird hier völlig anders dargestellt als auf Ihrem System.

TIPP: Betten Sie die Fonts direkt in Ihr Dokument ein. Damit lösen Sie gleich ein weiteres Problem: Die meisten Schriften sind lizenzrechtlich geschützt, man darf sie nicht mit der Datei verbreiten.

Dazu öffnen Sie das Dokument, wählen „Extras“, „Optionen“ und aktivieren im Register „Speichern“ das Kästchen „TrueType-Schriftarten einbetten“. Die nächste Option „Nur verwendete Zeichen einbetten“ sollten Sie besser deaktiviert lassen. Sie kann zwar die Dateigröße etwas verringern, sorgt jedoch auch schnell dafür, dass sich das Dokument auf dem Zielrechner nicht mehr bearbeiten lässt. Unter Word XP können Sie noch die Option „Allgemeine Systemschriftarten nicht einbetten“ aktivieren – sie verringert die Dateigröße ebenfalls.

! ACHTUNG: Sie müssen die Einstellungen für jedes Dokument, das Sie weitergeben wollen, einzeln vornehmen. Betten Sie die Schriftarten nur in solche Dokumentversionen ein, die Sie weitergeben möchten. Sonst vergeuden Sie Festplattenspeicher auf Ihrem System. Bedenken Sie für die Darstellung auf einem fremden System, dass sich neben den Zeichensätzen auch der Druckertreiber auf das Layout auswirkt.



33 Speicherzwang: Dank der VBA-Prozedur „AutoClose()“ sichert Word Dokumente beim Schließen automatisch.

33 Word 2000, XP

Dokument beim Schließen automatisch speichern

Beim Schließen eines Word-Dokuments haben Sie die Speichernachfrage aus Versehen mit „Nein“ beantwortet und damit ärgerlicherweise auch alle Änderungen verloren. Damit Ihnen das nicht wieder passiert, soll Word das Dokument beim Schließen in Zukunft auf jeden Fall automatisch speichern.

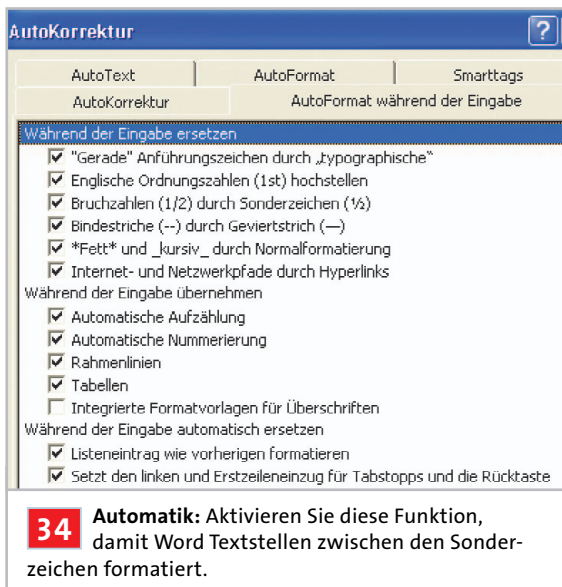
TIPP: Eine VBA-Prozedur soll Ihnen künftig mehr Sicherheit beim Schließen von Dokumenten geben. Um dies zu erreichen, öffnen Sie das Dokument und starten „Extras“, „Makro“, „Visual Basic-Editor“. Markieren Sie im „Projekt-Explorer“ Ihr Dokument, öffnen Sie „Einfügen“, „Modul“ und vergeben Sie einen Namen. Danach rufen Sie „Einfügen“, „Prozedur“ auf, tragen im Dialog „Prozedur hinzufügen“ unter „Namen“ „Auto-

34 Word 2000, XP

Wörter automatisch fett oder kursiv darstellen

Als Schnellschreiber suchen Sie nach einer Möglichkeit, über in den Lauftext eingegebene Sonderzeichen eine automatische Fett- oder Kursivformatierung einzelner Wörter zu erzwingen.

TIPP: Öffnen Sie über „Extras“, „Auto-Korrektur-Optionen“ den Dialog „Auto-Korrektur“, aktivieren Sie auf dem Register „AutoFormat während der Eingabe“ die Option „*Fett* und _kursiv_ durch Normalformatierung“ und bestätigen Sie. Künftig können Sie Word beauftragen, ein Wort oder eine Wortgruppe fett zu schreiben, indem Sie den Text mit Sternchen „*“ umschlossen eingeben, zum Beispiel: „*fetter Text*“. Das geht besonders bei geübten Tipperrn wesentlich schneller als der sonst notwendige Griff zur Maus, da die Finger auf der Tastatur verbleiben können. Wenn Sie das Wort durch Unterstriche „_“ einschließen, formatiert Word es kursiv, also etwa „_kursiver Text_“. Alternativ können Sie den gewünschten Text auch markieren und mit [Shift]+[Strg]+[F] fett oder [Shift]+[Strg]+[K] kursiv formatieren, je nachdem, welche Methode für Sie passender ist.



34 Automatik: Aktivieren Sie diese Funktion, damit Word Textstellen zwischen den Sonderzeichen formatiert.

35 Word 2000, XP

Formelobjekte in Fließtext integrieren

Word ermöglicht über den Formeleditor die Eingabe von Gleichungen in Textdokumente. Manchmal gibt sich die Funktion störrisch und will die Formeln partout nicht in den Fließtext integrieren. Sie belegen dann stets eine neue Zeile.

TIPP: Korrigieren Sie den Textfluss für das fertige Formelobjekt nachträglich. Markieren Sie das Objekt, so dass ein Rahmen darum sichtbar ist. Danach klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und wählen „Objekt formatieren“. Im Register „Layout“ wählen Sie für die Umbruchart die Einstellung „Mit Text in Zeile“ aus. Nach einem Klick auf „OK“ steht die Formel im Fließtext.

36 Word 2000, XP

Eigene Aufzählungszeichen definieren

In Ihren Dokumenten verwenden Sie oft Aufzählungen. Die wollen Sie nun persönlicher gestalten und statt der Punkte andere, selbst definierte Zeichen oder Grafiken verwenden.

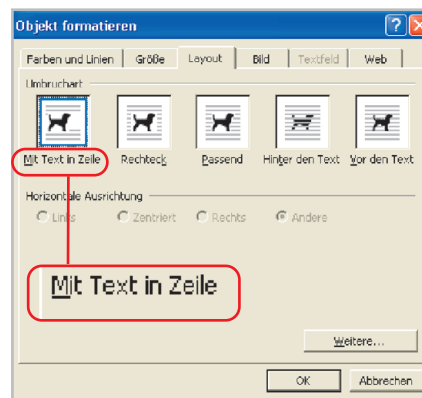
TIPP: Word kann sowohl jedes in einem Font enthaltene Zeichen als auch beliebige importierte Grafiken als Aufzählungsmarken verwenden. Ein selbst definiertes

Zeichen speichern Sie am besten zunächst als JPG-Grafik und binden es dann als Bild ein. Das richtige Vorgehen hängt von Ihrer Word-Version ab.

Word XP: Öffnen Sie „Format“, „Nummerierung und Aufzählungszeichen“ und aktivieren Sie das Register „Aufzählungszeichen“. Markieren Sie eine Vorlage und klicken Sie auf „Anpassen“. Im folgenden Dialog wählen Sie über „Schriftart“ und „Zeichen“ ein beliebiges Zeichen der installierten Schriftarten als Symbol aus. Ein Klick auf „Bild“ öffnet

die Clipart-Galerie, deren Einträge Sie ebenfalls verwenden können. Zum Einbinden einer eigenen Grafik klicken Sie weiter unten in diesem Fenster auf „Importieren“. Im folgenden Dialog wählen Sie als Dateityp „Bilder“ oder „Fotos“ und navigieren zum gewünschten Eintrag. Markieren Sie ihn, klicken Sie auf „Hinzufügen“ und bestätigen Sie abschließend mit „OK“.

Word 2000: Beginnen Sie auch hier mit „Format“, „Nummerierung und Aufzählungszeichen“ und aktivieren Sie das Register „Aufzählungen“. Wenn Sie ein Bild als Marke verwenden wollen, drücken Sie auf „Grafik“, um die Clipart-Galerie aufzurufen. Hier klicken Sie auf „Clips importieren“. Im nächsten Dialog stellen Sie den Dateityp auf „Alle Bilder“ ein und navigieren zur gewünschten Grafikdatei. Klicken Sie nun auf „Importieren“



35 Layoutfrage: Mit der richtigen Umbruchart können Sie Formeln auch im Fließtext verwenden.

und „OK“. Die Verwendung eines Zeichens aus einem Font funktioniert genauso wie in der Version XP.

37 Word 97, 2000, XP, 2003

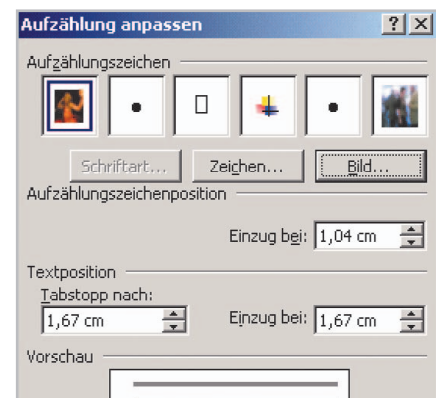
Dokumentenpfad in Titelleiste anzeigen

Sie bearbeiten gleichnamige Dokumente, die in verschiedenen Ordnern gespeichert sind. Da Word in der Titelleiste nur den Namen des Dokuments, nicht aber seinen kompletten Pfad anzeigt, verlieren Sie manchmal den Überblick. Deshalb möchten Sie in der Titelleiste den Pfad zur geöffneten Datei sehen.

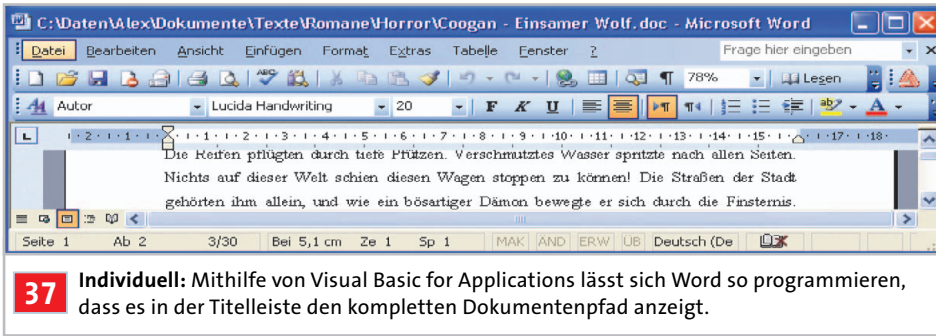
TIPP: Dazu erweitern Sie die Funktionalität von Word über VBA. Starten Sie über „Extras“, „Makros“, „Visual Basic-Editor“ den VBA-Editor. Markieren Sie im Projektleiter das Projekt „Normal“. Erweitern Sie es über „Einfügen“, „Modul“ um ein neues Modul. Geben Sie darin den folgenden VBA-Quelltext ein, den Sie auch auf der Heft-CD finden.

```
Sub AutoOpen()
On Error Resume Next
SetActiveWindowCaption
End Sub

Sub DateiSpeichernUnter()
On Error Resume Next
If Dialogs(wdDialogFileSaveAs).Show = -1 Then
SetActiveWindowCaption
End If
End Sub
```



36 Wahlfreiheit: Sie können alle Font-Zeichen und eigene Bilddateien als Aufzählungszeichen verwenden.

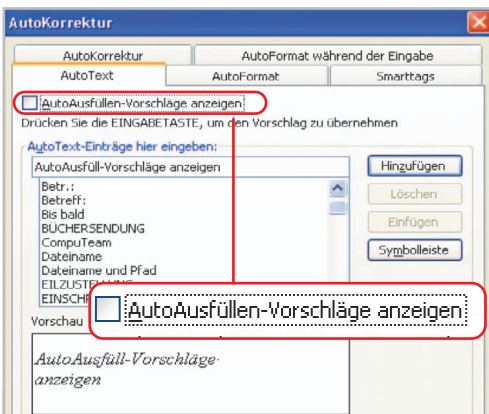


```
Sub.SetActiveWindowCaption()
On.Error.Resume.Next
ActiveWindow.Caption:=.
ActiveDocument.FullName
End.Sub
```

Das steckt dahinter: Die Prozedur „SetActiveWindowCaption()“ tauscht den Text der Titelleiste des aktuellen Fensters gegen den kompletten Pfad des gerade geöffneten Dokuments aus. Auf den Text der Titelleiste greift Visual Basic über „ActiveWindow.Caption“ zu, auf den Namen inklusive Pfad des aktuellen Dokuments über die Eigenschaft „FullName“ von „ActiveDocument“.

Besonders wichtig ist, dass Word diese Aktion zum jeweils richtigen Zeitpunkt durchführt. Word startet die Prozedur „AutoOpen()“ beim Öffnen eines Dokuments automatisch. Mit dem eingefügten Prozeduraufruf „SetActiveWindowCaption“ stellen Sie sicher, dass das Programm die Titelleiste eines Dokuments beim Öffnen richtig belegt.

Word muss die Titelleiste allerdings auch verändern, wenn Sie ein Dokument mit „Datei“, „Speichern unter“ mit einem



38 Ghost-Writer: Wenn Sie diese Option deaktivieren, verzichtet Word auf nervige Eingabevorschläge.

anderen Namen versehen. Dafür sorgt im Modul die Routine „DateiSpeichernUnter()“, die die Word-Funktion ersetzt. In dieser Prozedur öffnet VBA mit „Dialogs(wdDialogFileSaveAs).Show“ den Dialog „Speichern unter“. Wenn der Anwender den Dialog mit „OK“ beendet, ist der Rückgabewert des Befehls „-1“, und ein erneuter Aufruf von „SetActiveWindowCaption()“ passt die Titelleiste entsprechend dem neuen Pfad an.

38 Word 97, 2000, XP, 2003
Datumsvorschläge unterbinden

Sobald Sie in Ihrem Dokument eine Jahreszahl eintragen, möchte Word das aktuelle Datum in amerikanischer Formatierung in Ihren Text einfügen. Auf diese oft recht unpraktische „Hilfe“ wollen Sie in Zukunft verzichten.

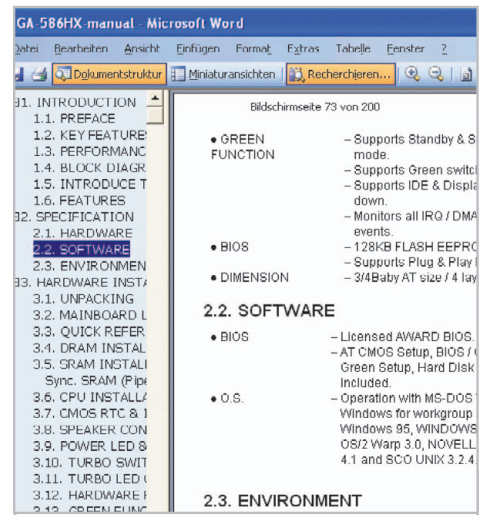
TIPP: Öffnen Sie mit „Einfügen“, „AutoText“, „AutoText“ den Dialog „AutoKorrektur“. Deaktivieren Sie im Register „AutoText“ die Option „AutoAusfüllen-Vorschläge anzeigen“, indem Sie das Häkchen vor diesem Eintrag entfernen und mit „OK“ bestätigen. Bis zur Version 2000 heißt die Option noch „Rest des Wortes oder des Datums während der Eingabe als Tipp vorschlagen“. Word verzichtet nun künftig darauf, Ihnen beim Schreiben Ihrer Texte Vorschläge für die Datumsdarstellung zu unterbreiten.

! ACHTUNG: Diese Einstellung wirkt sich nicht nur auf Datumsangaben aus. Sie bezieht sich auf alle begonnenen Eingaben, für die Word zu wissen glaubt, was Sie tatsächlich schreiben möchten. So schlägt die Textverarbeitung Ihnen beispielsweise auch nicht mehr „Dienstag“ vor, sobald Sie „Dien“ eingegeben haben.

39 Word 2003
Umfangreiche Dokumente bequemer lesen

Sie wollen ein großes Textdokument lesen. Die Standardansicht ist dabei wenig hilfreich: Beim Blättern springt der Text, so dass man erst den Anschluss suchen muss, die Schrift ist bei ganzseitiger Anzeige zu klein und der Zugriff auf Kapitel sehr mühsam.

TIPP: Word 2003 bietet mit der neuen Ansicht „Lesemoduslayout“ eine nützliche Lesehilfe. Nach dem Öffnen des Dokuments wechseln Sie mit „Ansicht“, „Lesemoduslayout“ dorthin. Word erzeugt eine zum Lesen optimierte Ansicht, die sich an die Bildschirmgröße anpasst. Der Text ist dabei auf virtuelle Bildschirmseiten verteilt, die nicht den tatsächlichen Seiten des Dokuments entsprechen. Das Dokument selbst bleibt unverändert. Mit den beiden Lupenschaltflächen „Textgröße vergrößern“ und „Textgröße verkleinern“ auf der Symbol-



39 Lesehilfe: Im „Lesemoduslayout“ können Sie Dokumente besser lesen und schneller zu Kapiteln wechseln.

leiste „Lesemoduslayout“ trimmen Sie die Schriftgröße abhängig von der Größe Ihres Monitors auf gute Lesbarkeit. Word verteilt den Text anschließend neu auf die Bildschirmseiten. Das Inhaltsverzeichnis des Dokuments zeigt im Lesemoduslayout keine Seitenzahlen – so kann man das tatsächliche Dokument und seine angepasste Bildschirmdarstellung nicht verwechseln. Zur schnellen

Lesen Sie weiter auf Seite 45

40 PROFITIPP WORD 97, 2000, XP, 2003
» Gezielter finden mit der „Suchen und Ersetzen“-Funktion

Die meisten Anwender nutzen die Funktion „Suchen und Ersetzen“ nur zum Auffinden oder Tauschen einzelner Wörter innerhalb eines Dokumentes. Doch Word kann mehr: Formatieren Sie Absätze automatisch neu, finden Sie ähnlich geschriebene Ausdrücke und ersetzen Sie gezielt bestimmte Zeichenkombinationen.

Formatierungen ändern

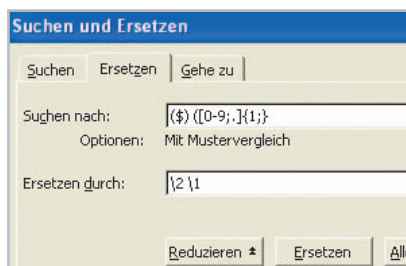
Um bestimmten Absätzen eine neue Formatvorlage zuzuweisen, öffnen Sie „Bearbeiten“, „Ersetzen“, klicken auf „Erweitern“ und aktivieren „Platzhalterzeichen verwenden“ beziehungsweise „Mit Mustervergleich“. Geben Sie neben „Suchen nach“ „*“ ein und klicken Sie auf „Format“. Öffnen Sie „Formatvorlage“ und wählen Sie die zu suchende Vorlage aus. Dann klicken Sie ins Kombinationsfeld „Ersetzen durch“ und öffnen erneut „Format“, „Formatvorlage“. Wählen Sie nun die neue Vorlage aus. Zum Tauschen klicken Sie auf „Alle ersetzen“. Über die Einträge „Zeichen“, „Absatz“ usw. in der Formatliste können Sie genauso einfach einzelne Formatierungen im Dokument ändern.

Suche mit Platzhaltern

Durch Platzhalter und ihre Kombination mit Formaten können Sie auch komplexe Änderungen im Layout durchführen. Beispiel: Sie möchten Währungssymbole hinter statt vor dem jeweiligen Betrag sehen. In diesem Fall suchen Sie nicht nach einer bestimmten Zeichenfolge, sondern nach dem Muster „Zahlenwert mit vorangestelltem Währungssymbol“. Die Suchergebnisse möchten Sie zudem beim Ersetzen wieder verwenden.

Platzhalter	gesuchtes Element	Beispiele
?	einzelnes Zeichen	m?sst findet „misst“ und „musst“
*	eine Zeichenfolge	k*t findet „kalt“ und „kühlt“
[-]	Zeichen in einem Bereich	[r-u]orte findet „Torte“ und „Sorte“
[!]	Einzelzeichen außerhalb des folgenden Zeichenbereichs	S[!a-f]tzung findet „Sitzung“, aber nicht „Satzung“
[]	eines der angegebenen Zeichen	s[ie]tzt findet „sitzt“ und „setzt“
<	bestimmter Wortanfang	<inter findet „intern“, aber nicht „Winter“
>	bestimmtes Wortende	at> findet „Adressat“, aber nicht „Vater“
()	gruppiert mehrere Suchterme	(\$) ([0-9;]{1;}) findet „\$ 45.00“ und „\$ 45 000.00“
{m} oder {m, n}	genau m oder mindestens m und höchstens n Vorkommen des voranstehenden Ausdrucks	her{2} findet „Herr“, aber nicht „Herd“
@	mindestens ein Vorkommen des voranstehenden Ausdrucks	b@t findet „Boot“ und „bot“
\	Zeichen, das als Platzhalter definiert ist, oder Verweis auf Suchvariablen im Feld „Ersetzen durch“	\? findet „?“

Geben Sie dazu im Feld „Suchen nach“ zwei getrennte Ausdrücke für Währungssymbol und Zahlenwert jeweils in runden Klammern ein. Beginnen Sie mit dem Währungssymbol, etwa „(\$)“. Wenn in Ihrem Text nach dem Symbol ein Leerzeichen folgt, tippen Sie das hinter der Klammer ein. Im zweiten Ausdruck grenzen Sie den Zeichenbereich mit „[0-9;.]“ auf Ziffern gefolgt von einem Dezimaltrennzeichen „.“ ein – hier kann je nach Währungsformat auch ein „.“ stehen. Ergänzen Sie abschließend die Zeichenfolge „{1;}“ – sie ersetzt beliebig lange Zahlen. Der komplette Ausdruck sieht so aus: „(\$) ([0-9;.] {1;}“.



ten Backslash und eine fortlaufende Nummer im Feld „Ersetzen durch“ verweisen Sie auf eine Suchvariablengruppe im Feld „Suchen nach“. Zum Tauschen der Reihenfolge geben Sie im Beispiel also „\2 \1“ ein. Ein Mausklick auf „Alle ersetzen“ korrigiert die Darstellung der Währungsangaben.

Ersetzen in mehreren Schritten

Wenn Sie zum Beispiel alle doppelten und dreifachen runden Klammern in einem Dokument durch einfache eckige ersetzen wollen, erreichen Sie dies mit dem Suchterm „((\){2,3})“. Haben Sie Probleme, derart komplexe Terme zu erstellen, können Sie auch schrittweise vorgehen – dabei müssen Sie aber darauf achten, die richtige Reihenfolge einzuhalten: Zuerst ersetzen Sie „(((“ durch „[“ und dann noch „((“ durch „[“. Sie müssen stets mit der höchsten Anzahl von Klammern beginnen, weil Sie sonst „(((“ zuerst in „[“(wandeln und im zweiten Schritt eine ergebnislose Suche durchführen.

41 QUICK-TIPPS

PHOTOSHOP: Um schnell den Dialog „Öffnen“ aufzurufen, klicken Sie mit der Maus doppelt auf die graue Hintergrundfläche des Programms.

ACROBAT READER: Vom Zoomwerkzeug aus möchten Sie kurzzeitig das Handwerkszeug benutzen. Halten Sie dazu einfach die Leertaste gedrückt.

EXCEL: Mit der Tastenkombination [Strg]+[Bild auf] aktivieren Sie das nächste Arbeitsblatt, mit [Strg]+[Bild ab] blättern Sie eine Tabelle zurück.



42 Kettenreaktion: Verknüpfte Textfelder bilden eine Kette, in der Fließtext immer automatisch in das nächste Feld läuft.

Navigation zwischen den Kapiteln des Textes klicken Sie in der Symbolleiste auf „Dokumentstruktur“ – daraufhin blendet Word links neben dem Text eine Leiste mit der Gliederung des Dokuments ein. Über diese Hilfestellung erreichen Sie von nun an die gesuchten Kapitel des Textes bequem per Mausklick.

Wenn Sie im Text auf Begriffe stoßen, deren Bedeutung für Sie unklar ist, klicken Sie in der Symbolleiste auf „Recherchieren“. Das daraufhin rechts angezeigte Dialogfenster bietet Zugriff auf Nachschlagewerke wie den „Thesaurus“ für verschiedene Sprachen oder einen Übersetzungsdienst. Klicken Sie zum Starten der Recherche im Lesefenster auf den unklaren Begriff.

42 Word 97, 2000, XP, 2003
Text automatisch über mehrere Felder fließen lassen

Sie wollen Text um eine Abbildung herum anordnen und verwenden dazu Textfelder. Wenn der eingegebene Text für ein Feld zu lang ist, soll er sich automatisch in einem nächsten Feld fortsetzen. Durch diese Verkettung brauchen Sie die einzelnen Felder nicht nachträglich anzupassen.

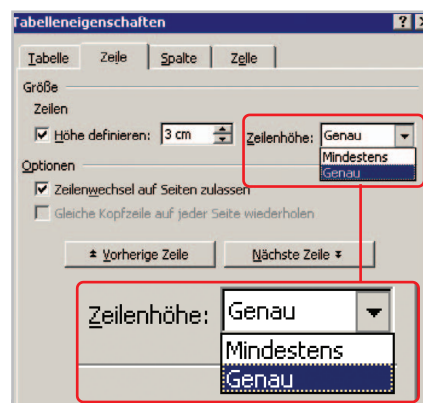
TIPP: Sie können mehrere Textfelder zu einer Textflusskette verbinden. Das hat den Vorteil, dass ein langer Text automatisch von einem Feld in das nachfolgend verknüpfte fließt. Fügen Sie zunächst mit „Einfügen“, „Textfeld“ mehrere Felder in Ihr Dokument ein. Geben Sie Ihren Text in das erste Feld der beabsichtigten Kette ein. Aktivieren Sie danach „Ansicht“, „Symbolleiste“, „Textfeld“ und klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche zum Verknüpfen der einzelnen Felder.

Der Mauszeiger ändert daraufhin seine Form – er symbolisiert nun einen überlaufenden Eimer. Klicken Sie damit in das gewünschte folgende Feld, um es mit dem ersten zu verknüpfen. Auf diese Weise können Sie beliebig viele weitere Textfelder an diese Kette anfügen und brauchen sich nur noch um die korrekte Füllung des letzten Textfeldes in der Kette Gedanken zu machen.

43 Word 97, 2000, XP, 2003
Verborgenen Text in Tabellen sichtbar machen

Sie kopieren in einer Tabelle längere Texte in einzelne Felder. Dabei passt Word die Zeilenhöhe in der Tabelle nicht wie gewohnt automatisch an die Textlänge an. So ist nur ein Teil des kopierten Textes zu sehen.

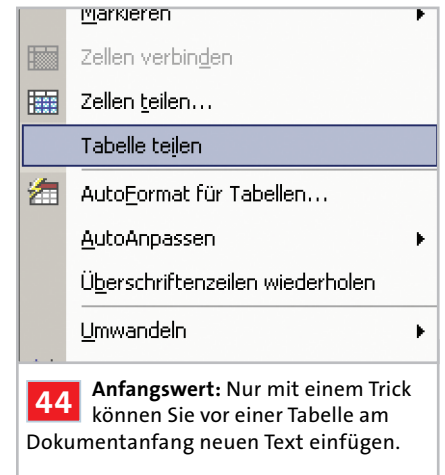
TIPP: Für mehr Übersicht markieren Sie die betreffende Zeile oder die gesamte Tabelle. Öffnen Sie „Tabelle“, „Tabelleneigenschaften“ und im gleichnamigen Dialog das Register „Zeile“. Deaktivieren



43 Genau genommen: Mit der Option „Genau“ definieren Sie eine exakte Zeilenhöhe für Word-Tabellen.

Sie dort die Option „Höhe definieren“, so dass Word wieder auf seine Grundeinstellung zurückgreift und die Zeilenhöhe abhängig vom Inhalt dynamisch anpasst, damit der Text komplett zu sehen ist.

Als zweite Möglichkeit können Sie im Kombinationsfeld „Zeilenhöhe“ die Einstellung „Mindestens“ wählen. Dann präsentiert Word die Zeilen mindestens so hoch wie im Feld hinter der Option „Höhe definieren“ eingestellt, passt die Höhe aber an größere Inhalte weiterhin



44 Anfangswert: Nur mit einem Trick können Sie vor einer Tabelle am Dokumentanfang neuen Text einfügen.

dynamisch an. Mit der Angabe „0 cm“ entspricht diese Option der Grundeinstellung von Word.

44 Word 97, 2000, XP, 2003
Text vor Tabelle am Dokumentanfang einfügen

Sie haben ganz an den Anfang eines Word-Dokuments eine Tabelle gestellt. Nun fällt Ihnen ein, dass Sie vor der Tabelle neuen Text einfügen möchten. Doch Sie können den Cursor an dieser Stelle nicht platzieren.

TIPP: Sie müssen vor der Tabelle eine leere Zeile in das Dokument einfügen. Dazu positionieren Sie den Cursor in der ersten Zeile einer beliebigen Spalte der Tabelle. Dann führen Sie den Befehl „Tabelle“, „Tabelle teilen“ aus. Da Word die Tabelle jeweils vor der aktuellen Cursorposition teilt, erhalten Sie oberhalb der Tabelle die gewünschte leere Textzeile. Anschließend können Sie mit der Bearbeitung normal fortfahren und Text auch über der Tabelle einfügen.

» Programmeinstellungen sicher per Formatvorlage ändern

Einige Optionen wie die Kennzeichnungsfarbe für Schreib- und Grammatikfehler lassen sich nicht über die Menüs verändern. Benutzen Sie dafür die Formatvorlage SUPPORT.DOT.

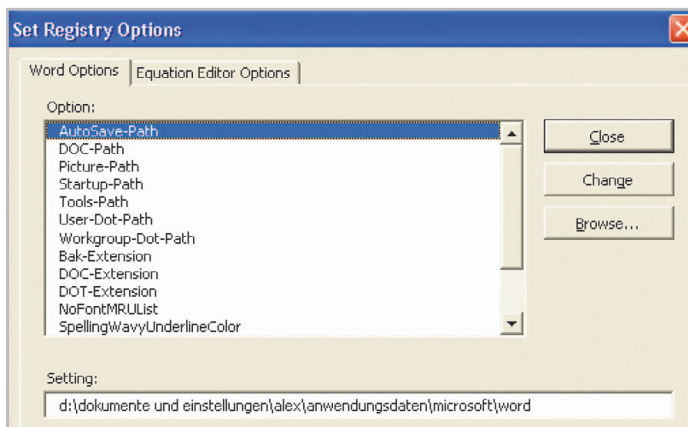
SUPPORT.DOT installieren

Prüfen Sie zunächst, ob die Formatvorlage SUPPORT.DOT auf Ihrem System unter Word verfügbar ist. Wenn nicht, legen Sie die Office-Setup-CD ein. Klicken Sie in der „Systemsteuerung“ doppelt auf „Software“, dann auf „Programme ändern und entfernen“. Markieren Sie in der Liste „Zuletzt installierte Programme“ den Eintrag „Microsoft Office Professional Edition 2003“ und klicken Sie auf „Ändern“. Wählen Sie „Features hinzufügen oder entfernen“, aktivieren Sie auf der zweiten Seite „Erweiterte Anpassung von Anwendungen“ und klicken Sie in der Baumstruktur unterhalb „Microsoft Office Word“, „Assistenten und Vorlagen“ auf „Weitere Vorlagen und Makros“. Markieren Sie den Eintrag „Vom Arbeitsplatz starten“ und klicken Sie abschließend auf „Aktualisieren“.

Formatvorlage richtig einsetzen

Zurück in Word 2003, öffnen Sie „Datei“, „Öffnen“ und navigieren im Dialog zum Ordner OFFICE11\MACROS unterhalb des Installationsverzeichnis von Office 2003. Klicken Sie hier doppelt auf SUPPORT.DOT. Eventuell erscheint der Dialog „Sicherheitswarnung“ – in diesem Fall wählen Sie „Makros aktivieren“. Sie sehen nun das Dokument „Word 2003 Support Template“ mit den Bereichen „Troubleshoot Utility“, „Registry Options“ und „AutoCorrect Backup“ – die Begriffe sind durchweg in englischer Sprache.

Zum Ändern der versteckten Programmeinstellungen klicken Sie auf „Registry Options“ – der Dialog „Set Registry Options“ erscheint. Wählen Sie anschließend im Register „Word Options“ unter „Option“ die gewünschte



42

Echte Unterstützung: SUPPORT.DOT bietet einfachen Zugriff auf versteckte Registry-Einstellungen für Word.

Einstellung. Den neuen Wert geben Sie entweder im Feld „Setting“ ein oder Sie nutzen, je nach ausgewählter Option, die Schaltfläche „Browse“ beziehungsweise „Choose Color“. Um etwa die Kennzeichnungsfarbe für Schreib- und Grammatikfehler zu ändern, markieren Sie unter „Option“ den Eintrag „SpellingWavyUnderlineColor“. Im Anschluss klicken Sie auf „Choose Color“ und wählen im folgenden Dialog eine Farbe aus. Die veränderte Option schreiben Sie per Mausklick auf „Change“ in die Registry. Danach können Sie weitere Optionen modifizieren oder den Dialog „Set Registry Options“ mit „Close“ schließen.

Mögliche Optionen im Überblick

Die Tabelle unten zeigt Ihnen die verfügbaren Einstellungen und ihre Auswirkungen.

Optionen setzen Sie auf der Registerseite „Equation Editor Options“ des Dialogs „Set Registry Options“. Sie können Ihre Autokorrektur-Einträge sichern, indem Sie im Hauptdokument auf „AutoCorrect Backup“ klicken. Mithilfe der Schaltfläche „Troubleshoot Utility“ öffnen Sie den Dialog „Microsoft Word Troubleshooting Utility“, welcher Sie bei der Fehlerbereinigung unterstützt.

Mögliche Programmeinstellungen und ihre Funktionen in Word 2003

AutoSave-Path	Ordner für AutoWiederherstellungs-Dateien
DOC-Path	Standardordner für Word-Dokumente
Picture-Path	Standardordner für das Einfügen von Grafiken aus einer Datei
Startup-Path	Ordner für AutoStart-Dateien
Tools-Path	Ordner für Korrekturhilfen, Filter, Konverter und andere Komponenten
User-Dot-Path	Ordner für Benutzervorlagen
Workgroup-Dot-Path	Ordner für Arbeitsgruppenvorlagen
BAK-Extension	Dateierweiterung für Sicherungsdateien
DOC-Extension	Dateierweiterung für Word-Dokumente
DOT-Extension	Dateierweiterung für Word-Vorlagen
NoFontMRUList	Liste der zuletzt verwendeten Schriftarten ein- oder ausblenden
SpellingWavyUnderlineColor	Kennzeichnungsfarbe der Wellenlinie für Rechtschreibfehler
GrammarWavyUnderlineColor	Kennzeichnungsfarbe der Wellenlinie für Grammatikfehler
SmartTagUnderlineColor	Kennzeichnungsfarbe der Wellenlinie für Smarttags
FormatConsistencyWavyUnderlineColor	Kennzeichnungsfarbe der Wellenlinie für Formatierungsfehler
OLEDOT	Dokumentvorlage für neue Word-Dokumente

1 Motherboard-BIOS**BIOS-Baustein unter
Windows XP flashen**

Sie wollen den BIOS-Baustein des Mainboards flashen. Ihr PC besitzt jedoch kein Diskettenlaufwerk, mit dem sich per Bootdiskette das BIOS aufspielen ließe. Sie suchen nach einer Alternative, um das Update, das Ihnen vom Mainboard-Hersteller vorliegt, durchzuführen.

TIPP: Mit dem Tool WinFlash (Download unter www.ecs.com.tw/download/winflash_award.htm) können Sie auch unter Windows XP den BIOS-Baustein Ihres Mainboards flashen. Voraussetzung ist, dass es sich bei Ihrem BIOS um ein AwardBIOS handelt (ausgenommen Asus-Mainboards, die eine eigene, modifizierte Variante des AwardBIOS verwenden). Um dies zu überprüfen, müssen Sie im Manual, das mit dem Mainboard geliefert wurde, den BIOS-Hersteller auffindig machen. Besitzen Sie ein AwardBIOS, können Sie die Flashprozedur durchführen.

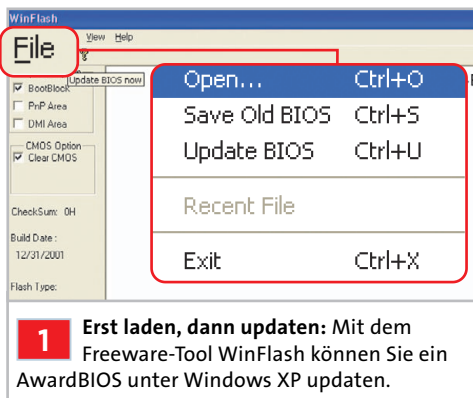
Starten Sie dazu nach dem BIOS-Download das Tool WinFlash. Laden Sie anschließend die zu flashende BIOS-Datei. Im Menüpunkt „Open“ geben Sie den korrekten Pfad an. Bestätigen Sie mit dem Icon „Update BIOS now“. Es befindet sich in der Leiste rechts vom Bildsymbol „Save“. Bestätigen Sie den Flashvorgang mit einem Klick. Nach einem Neustart sollte das BIOS aufgespielt sein.

2 Diascanner**Höhere Dichte mit Reflecta
DigitDia 3600**

Nach einem Diascan mit dem DigitDia 3600 von Reflecta stellen Sie fest, dass die angegebene Pixeldichte nicht erreicht wurde. Dies zeigt sich bei gescannten Dias in einer undifferenzierten Auflösung dunkler Bildbereiche. Diese fallen gegenüber anderen Bildbereichen in der Qualität deutlich ab. Sie suchen nach einer Möglichkeit, diesen Fehler zu beseitigen.

TIPP: Reflecta bietet für den Diascanner DigitDia 3600 ein Firmware-Update an, womit sich die Pixeldichte auch in dunkleren Bildbereichen differenzieren





lässt. Um das Update aufzuspielen, gehen Sie ins Internet auf die deutschsprachige Website von Reflecta (www.reflecta.de). Unter dem Menüpunkt „support“ können Sie die neueste Scansoftware CyberView X-MS (Version 1.04) sowie das Update-File DigitDia 3600 downloaden.

Speichern Sie die beiden Dateien auf Ihrem PC. Im Anschluss daran installieren Sie das Scanprogramm. Folgen Sie den Anweisungen der Installationsroutine und starten Sie danach das Programm CyberView X-MS. In der Statusleiste des Tools gehen Sie auf „Hilfe“, dann auf „Firmware aktualisieren“. Geben Sie im nächsten Schritt den Pfad ein, auf dem sich das Firmware-Update befindet. Zuletzt klicken Sie auf „Öffnen“; anschließend wird die neue Firmware automatisch aufgespielt.

3 Palm-PDAs

Große Speicherkarten problemlos formatieren

Für Ihren Palm Tungsten W haben Sie sich eine 256 MByte große Speicherkarte gekauft. Bei dem Versuch, diese neue Speicherkarte zu formatieren, bricht der PDA den Vorgang ab. Sie vermuten einen Defekt Ihrer neuen Karte.

TIPP: Mit größter Wahrscheinlichkeit liegt der Fehler nicht bei Ihrer neuen Speicherkarte, sondern beim Palm-PDA selbst. Grund: Einige Palm-PDAs haben Probleme beim Formatieren von Speicherkarten ab einer Größe von 128 MByte. Betroffen sind die Modelle m125, m500, m505, m515, m130, i705 und Tungsten W. Mit einem kleinen Patch lässt sich das Problem lösen: Das „Palm File Manager

Update“ steht unter www.palmone.com/us/support/downloads/file_manager_update.html zum Download bereit. Nach dem Entzippen des Downloads funktioniert die Installation auf dem Handheld so, wie Sie das von Palm-Programmen gewohnt sind. Sie starten auf Ihrem Rechner das Installationstool, klicken auf „Hinzufügen“ und wählen die entzippte PRC-Datei aus. Bei der nächsten Synchronisation wird die Software auf dem Palm installiert.

Besitzen Sie einen Palm Tungsten T, können Sie auf www.palmone.com/us/support/downloads/tungstent_update.html ebenfalls ein Firmware-Update



2 Scanleistung verbessern: Per Firmware-Update lassen sich auch dunkle Bildbereiche besser auflösen.

downloaden. Nach dem Update reagiert das berührungsempfindliche Display am oberen Rand (5 Millimeter) zuverlässiger. Probleme bei der Kommunikation mit PC-Bluetooth-Adaptoren werden ebenso behoben. Die Update-Prozedur funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie für die oben genannten Palm-Modelle.

4 DVD-Player

Codefree-Schaltung des Grundig Livance GDP 3200

Ihr DVD-Player Livance GDP 3200 von Grundig weigert sich, die in Amerika gekauften DVDs abzuspielen. Der Grund: Das Stand-Alone-Gerät ist auf den für Europa üblichen Regionalcode 2 eingestellt. US-DVDs benötigen hingegen den Regionalcode 1, um sich abspielen zu lassen. Sie suchen nach einer Möglichkeit, das Gerät codefree zu schalten.

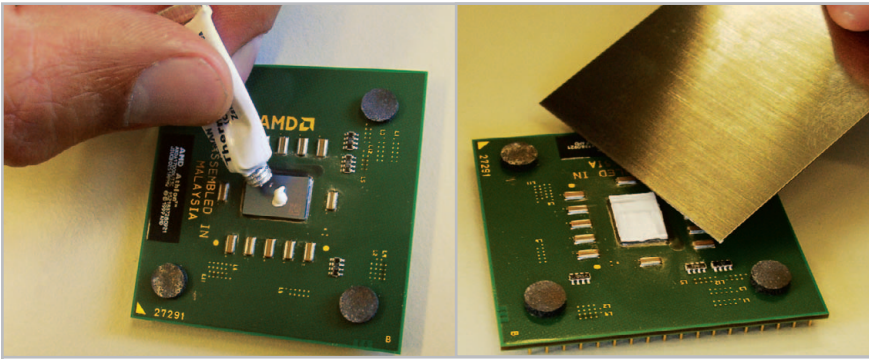
TIPP: Der Regionalcode eines DVD-Players ist auf Wunsch der Filmindustrie festgelegt. Es gibt aber keine rechtliche Vorschrift, die Sie an den Regionalcode 2 bindet. Um beim Grundig Livance GDP 3200 den Player auf codefree freizuschalten, müssen Sie folgende geheime Tastenkombination eingeben: Rufen Sie mit der [i]-Taste Ihrer Fernbedienung das Menü auf. Wählen Sie „5“ für Installation und bestätigen Sie mit „OK“, danach drücken Sie erneut „5“ für Zusatzfunktionen und bestätigen mit „OK“. Rufen Sie mit „3“ das Servicemenü auf und bestätigen Sie wiederum mit „OK“. Betätigen Sie „2“ für Händler-Servicemenü und drücken Sie „OK“. Tippen Sie nun „8500“ ein. Wählen Sie danach „1“ (Systemmeldungen) und „OK“. Nachdem Sie sich für „EIN“ entschieden und wieder mit der „OK“-Taste bestätigt haben, müssen Sie die Taste mit dem abgewinkelten Pfeil (unter der Mute-Taste Ihrer Fernbedienung) drücken. Jetzt wählen Sie nochmals „1“ (Systeminformationen) und „OK“; danach geben Sie „70307195“ ein. Über diese Eingabe erhalten Sie keine optische Bestätigung. Nach Eingabe der letzten Ziffer gelangen Sie in ein verstecktes Menü, in dem Sie den Regionalcode des Geräts frei wählen können. Am Ende der Auswahlliste finden Sie „unbeschränkt“ für RCfree/RC0.

5 CPU-Einbau

Wärmeleitpaste richtig auf der CPU verteilen

Sie installieren eine CPU auf Ihrem Mainboard. Nach dem Einbau des Prozessors wollen Sie auf der CPU die passende Menge an Wärmeleitpaste auftragen. Sie sind sich nicht sicher, wie viel Paste Sie auftragen müssen, damit Ihre CPU die Hitze bestmöglich an den Kühlkörper abgibt.

TIPP: Um genau die richtige Menge Wärmeleitpaste auf dem Prozessor zu verteilen, können Sie einen dünnen Kunststoffspachtel verwenden. Zu kaufen gibt es so einen Spachtel in jedem Heimwerkermarkt für etwa 2 Euro. Bringen Sie im ersten Schritt einen kleinen Tropfen (siehe auch Bild 49) der Wärmeleitpaste direkt in der Mitte des Prozessorkerns (engl.: Die)

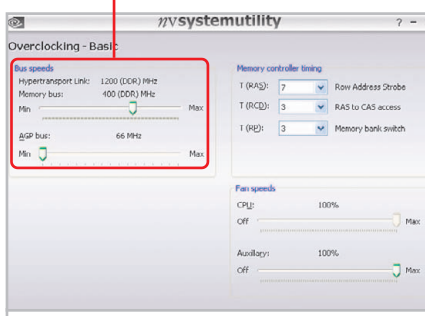
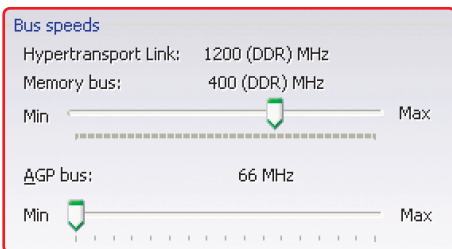


5 Wärmeleitpaste auftragen: Zuerst eine kleine Menge Wärmeleitpaste auf den CPU-Kern geben (linkes Foto), danach vorsichtig mit dem Plastikspachtel verstreichen.

auf. Danach verteilen Sie die Wärmeleitpaste mit der flachen Seite des Spachtels hauchdünn auf dem Die des Prozessors. Achten Sie aber darauf, dass Sie die Wärmeleitpaste auf der CPU schön gleichmäßig und ohne überhöhten Druck verstreichen. Zum Schluss befestigen Sie – gewohnt vorsichtig – den Kühler auf dem Prozessor.

6 Athlon-XP/64-Mainboard
Hypertransport-, FSB- und DDR-RAM-Takt unter Windows einstellen

Sie haben sich ein Motherboard mit nForce2/400(Ultra)- oder nForce-3/150 (Pro)-Chipsatz für Athlon-XP- oder für Athlon-64-CPU's gekauft. Im BIOS-Setup finden sich jedoch keine Einstellmöglich-



6 Nvidia System Utility 1.0: Hier lassen sich Hypertransport- und Speichertakt manuell einstellen – unter Windows.

keiten für Arbeitsspeicher oder Systemtakt. Sie suchen nach einem Tool, das die Frequenz für Systemtakt und DDR-Speicher anzeigen und optimieren kann.

TIPP: Nvidia bietet für Mainboards mit den genannten nForce-Chipsätzen ein neues Tool namens Nvidia System Utility an; Version 1.0 lässt sich auf der Internetseite von Nvidia (www.nvidia.com/object/sysutility_1.0.html) downloaden. Nach der Installation zeigt das System Utility die aktuelle Hypertransport- bzw. FSB-Frequenz sowie den Takt und die Timing-Parameter für das DDR-RAM an. Sie lassen sich nun per Schieberegler on-the-fly ändern. Explizit unterstützt werden derzeit die Mainboards Asus A7N8X-E, Biostar M7NCG, Epox EP-8RDA+/8RDA3+, ABIT NF7-S, Gigabyte K8NXP und Shuttle AN50.

7 Pentium-4-Mainboard
P4-Mainboard deaktiviert schnellen Speichertransfer (PAT)

Ihr PC-System besteht aus einem Pentium 4 C mit FSB800 (realer Frontside-Bus-Takt von 200 MHz), einem Intel i875P-Mainboard und schnellem PC3200-Arbeitsspeicher. Um vorhandene Leistungsreserven aus dem System herauszukitzeln, entschließen Sie sich, den FSB-Takt der CPU im BIOS-Setup leicht anzuheben. Das System läuft danach zwar stabil, es liefert allerdings in den Benchmark-Messungen schlechtere Werte.

TIPP: Die Performance bricht ein, da der so genannte PAT-Modus (Performance Acceleration Technology) beim Erhöhen

des Frontside-Bus-Taktes über 200 MHz automatisch deaktiviert wird. Grund: Ihr i875P-Mainboard kann nur bei einem synchronen Taktverhältnis von 200 MHz für den Pentium-4-C-Prozessor und PC3200-Speicher den schnelleren Speichertransfer-Modus nutzen. Wird eine der genannten Komponenten darüber oder darunter betrieben, schaltet sich PAT automatisch ab. Um diesen wieder zu aktivieren, müssen Sie den FSB-Takt auf 200 MHz zurückstellen.

8 LG-DVD-Brenner
Firmware- und Software-Update löst Brennproblem

In Verbindung mit der aktuellen Nero-Brennsoftware verweigert der LG-Brenner GSA-4040B den Formatierungsvorgang Ihres DVD+RW-Rohlings. Noch schlimmer: Das DVD-Medium lässt sich weder löschen noch beschreiben.

TIPP: Für Abhilfe sorgen ein Firmware-Update des LG-Laufwerks sowie ein Software-Update von Nero auf Version 6.0.0.19 (unter <http://www.nero.com>). Die aktuellsten Firmware-Versionen gibt es beim Hersteller LG auf der englischen Homepage (<http://www.lgelectronics.co.uk>). Wählen Sie hierzu im Bereich „Product Support“ den Eintrag „Device Driver“ für „CD-RW“ aus. Das Update-Programm empfiehlt, den Brenner – für das Aufspielen der neuen Firmware – am Master-Laufwerk des zweiten IDE-Kanals zu betreiben. Überprüfen Sie deshalb vor dem Brenner-Update nochmals Ihre aktuelle PC-Konfiguration.

9 Netzteil
Netzteil-Entkopplung zur Geräuschreduzierung

Ihnen geht die Geräuschentwicklung Ihres PCs richtig auf die Nerven. Bei genauem Hinsehen stellen Sie fest, dass das Netzteil leicht vibriert – verursacht durch den Lüfter – und die Stoßenergie unvermindert an das PC-Gehäuse abgibt. Sie suchen nach einer Möglichkeit, das Netzteil vom Gehäuse zu entkoppeln und auf diese Weise die Geräuschentwicklung zu verringern.

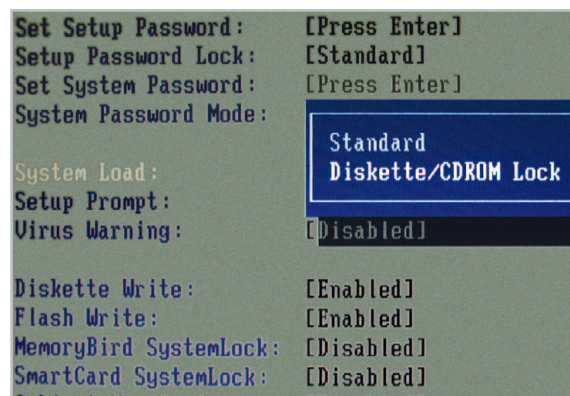
TIPP: Die Firma Revoltec bietet für etwa 4 Euro einen passenden Silikonauflauf für alle ATX-Netzteile an (zu bestellen im Internet unter <http://www.ge-store.de>). Die Entkopplung wird zwischen Gehäusewand und Netzteil gelegt und danach verschraubt. Im CHIP-Testcenter ließ sich durch diese Entkopplung die Lärmentwicklung eines PCs, der bei deutlich hörbaren 4 Sone Lautheit lag, mit dem Vibrationsaufnehmer auf 2,7 Sone verringern.

10 BIOS

Fujitsu-Mainboard von Wechselspeichermedien booten

Sie versuchen, einen Rechner mit einem Fujitsu-Siemens-Mainboard von CD-ROM oder Diskette zu starten. Obwohl im BIOS-Setup Disketten- oder CD-ROM-Laufwerk als erstes Bootgerät eingetragen ist, startet das System stur von der Festplatte. Das BIOS-Bootmenü (beim Start mit [F12] aufrufen) zeigt nur die Festplatte als Bootlaufwerk.

TIPP: Systemsicherheit hat bei Siemens Tradition und althergebrachte Schutzmechanismen werden konsequent beibehalten. So auch die Funktion „System Load“ im Security-Menü des BIOS-Setups. Ist hier „Diskette/CD-ROM Lock“ ausgewählt, ignoriert das System bootfähige Datenträger in den Wechsellaufwerken; Disketten- und CD-ROM-Laufwerk tauchen aber dennoch im Einstellungsdialog für die Bootreihenfolge auf. Setzen Sie den Wert für „Diskette/CD-ROM Lock“ per Leertaste auf



10 Richtig einstellen: Nur wenn Sie im BIOS-Setup „Standard“ wählen, bootet Ihr PC von Diskette – bei „Diskette/CD-ROM Lock“ immer von der Festplatte.

„Standard“ zurück und beachten Sie, dass die Laufwerke im Bootmenü nicht deaktiviert (mit einem Ausrufezeichen markiert) sind. Nach dem Neustart kann Ihr PC von Wechselspeichern booten.

11 Grafikkarte

Leiser Grafikchip-Kühler für Radeon- und GeForce-Grafikkarten

Sie besitzen eine Radeon-9500-Grafikkarte. Die Karte läuft zwar stabil, der VGA-Lüfter der Karte entwickelt jedoch im 2-D- und 3-D-Betrieb einen für Ihren Geschmack zu hohen Lärmpegel. Jetzt suchen Sie einen Grafikchip-Kühler, der leise ist. Zudem soll der Lüfter den Chip so gut kühlen, dass Sie gegebenenfalls per Overclocking die Leistungsreserven der Grafikkarte abrufen können.

TIPP: Die Schweizer Firma arctic-cooling (www.arctic-cooling.com/de/) bietet für etwa 20 Euro den VGA-Kühlerbausatz VGA Silencer für die Modelle Radeon 9500 bis 9800-Pro an. Ebenfalls unterstützt werden laut Hersteller GeForce-3-GTS-Grafikkarten. Der Bausatz besteht aus Kühler, Befestigungsschrauben und einem Doppel-Slotblech, an dem ein Kippschalter angebracht ist. Das Besondere am Kippschalter: Mit ihm lässt sich die Lüfterdrehzahl zwischen einem „Silent“- und „Performance“-Modus umschalten. Im CHIP-Labor erwies sich das Kühlsystem als äußerst effizient und leise. Nach dem Umbau einer Standard-Radeon-9800-Pro (380/340 MHz) ließ sich die Karte im Silent-Mode („L“, 1200 Umdrehungen pro Minute) auf dem 3-D-Niveau einer Radeon-9800-XT (412/365 MHz) betreiben. Zudem sank die Lautheit von 2,5 Sone auf 1,4 Sone. Mit diesem Wert ist die Karte praktisch kaum mehr zu hören. Im Performance-Modus („H“, 2400 U/min) konnte die Testkarte auf einen Chiptakt von 460 MHz beschleunigt werden – also um 80 MHz mehr, als es dem Referenztakt des Grafikcontrollers entspricht. Die Geräuscent-



11 Kühlsystem mit Schalter (groß): Der VGA Silencer erhöht die Lüfterumdrehung beim Schalten von „L“ auf „H“.

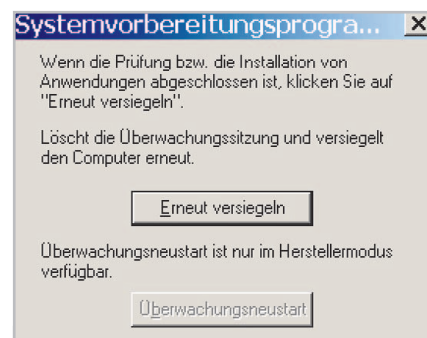
wicklung stieg dann wieder um knapp 0,8 auf 1,9 Sone an. Doch auch dieser Lautheitswert liegt noch im grünen Bereich und ist beim PC-Betrieb kaum wahrnehmbar.

12 Festplatte

Windows-XP-System in neue PC-Umgebung einbinden

Sie stellen sich ein neues PC-System zusammen. Die Daten Ihrer alten Festplatte möchten Sie auch auf der neuen Rechnerkonfiguration nutzen. Sie suchen nach einer sicheren Möglichkeit, die Daten in das neue System einzubinden.

TIPP: Auf jeder Windows-XP-Installations-CD mit Service Pack 1 befindet sich die Datei SYSPREP.EXE, mit welcher Sie Ihr Betriebssystem inklusive aller (!) Programme und Einstellungen auf eine neue Umgebung transferieren können. Der Trick: Das Programm entfernt Registry-Einträge, die die aktuelle Hardware identifizieren. Beim nächsten Bootvorgang werden dann sämtliche Systemeinträge neu angelegt.



12 SYSPREP.EXE: Das Programm versiegelt das Windows-XP-System.

Um die Prozedur durchzuführen, suchen Sie zunächst auf Ihrer Windows-XP-CD im Rootverzeichnis unter „support/tools“ das File DEPLOY.CAB. Entpacken Sie die Datei mit dem Freeware-Tool WinRAR (www.chip.de) in das Verzeichnis C:\WINDOWS\SYSPREP und starten Sie das Programm SYSPREP.EXE. Drücken Sie auf den Button „erneut versiegeln“. Das System wird danach heruntergefahren. Nun stehen Ihnen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

Um Ihre alte Festplatte zu verwenden, bauen Sie diese in Ihren neuen Rechner ein. Beim ersten Windows-XP-Start werden sämtliche PC-Komponenten neu erkannt, das System konfiguriert sich automatisch neu. Wollen Sie hingegen das „versiegelte System“ von Ihrer alten Festplatte auf eine neue überspielen (echte 1:1-Kopie), benötigen Sie einen weiteren Rechner mit einer Windows-XP-Installation. Binden Sie bei diesem PC die alte Platte als „Laufwerk D“, die neue Festplatte als „Laufwerk E“ in das bestehende System ein. Beide Platten müssen das gleiche Dateisystem (z. B. FAT32 oder NTFS) aufweisen. Achten Sie darauf, dass nicht von Laufwerk E gebootet wird! Kopieren Sie unter Windows XP per Drag & Drop (mit dem Explorer) den gesamten Inhalt der Platte D auf die Platte E. Danach können Sie die neue Festplatte in den PC einbauen.

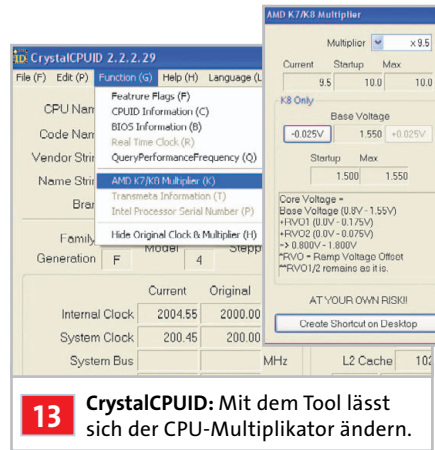
13 Athlon-64-CPU

Athlon 64 per Systembus und CPU-Multiplikator übertakten

Sie wollen Ihre Athlon-64-CPU übertakten. Das BIOS-Setup des Mainboards bietet jedoch keine Möglichkeit, den Multiplikator oder die Systembus-Frequenz des Prozessors zu verändern.

Tipp: Machen Sie sich die Stromsparfunktion Cool 'n' Quiet zunutze, die den CPU-Multiplikator des Athlon 64 im Betrieb dynamisch herabsetzt. Die Freeware CrystalCPUID (unter <http://crystalmark.info/?lang=en>) bietet die Möglichkeit, den Multiplikator während des Betriebs dauerhaft auf einen festgelegten Wert zu senken. Voraussetzung ist, dass Ihr Athlon-64-Mainboard Cool 'n' Quiet unterstützt.

Entpacken Sie nach dem Download das Programm CrystalCPUID und starten



13 CrystalCPUID: Mit dem Tool lässt sich der CPU-Multiplikator ändern.

Sie es. Rufen Sie im Menüpunkt „Function“ die Einstellung „K7/K8 Multiplier“ auf. Senken Sie hier den CPU-Multiplikator der Athlon-64-CPU auf den Wert 9,5 herab. Im nächsten Schritt erhöhen Sie die Systembus-Frequenz. Dazu installieren Sie das vom Mainboard-Hersteller mitgelieferte Overclocking-Tool. Erhöhen Sie mithilfe dieses Tools die Systembus-Frequenz in langsamen Schritten. Achten Sie dabei darauf, dass der Takt für den PCI-Bus und die AGP-Grafikkarte auf den Standardwerten von 33 und 66 MHz bleibt.

Im CHIP-Testcenter ließ sich so beispielsweise beim Board Asus K8V Deluxe ein Athlon 64/3200+ von 2 GHz (10 x 200 MHz) auf 2,3 GHz (9,5 x 243 MHz) problemlos übertakten. Die Leistung erhöhte sich, je nach Anwendung, um bis zu 25 Prozent.

14 Grafikkarte

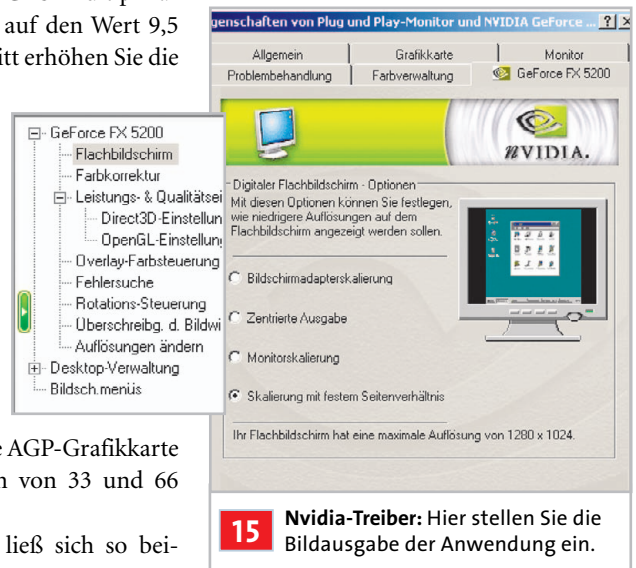
Neues Grafikkarten-BIOS aktiviert Overdrive-Modus

Nach dem Kauf der Grafikkarte Radeon 9800 XT von Asus wollen Sie in den Treibern den Overdrive-Modus aktivieren, der den Chiptakt der Grafikkarte dynamisch übertakten. Sie stellen jedoch fest, dass der Eintrag in den Treibern fehlt.

Tipp: Um das Übertaktungstool zu aktivieren, benötigt die Grafikkarte ein neues BIOS. Dieses steht auf www.chip.de bereit (BIOS_Asus_R98XT.zip). Entpacken Sie

nach dem Download die ZIP-Datei. Installieren Sie den aktuellsten Catalyst-Treiber von ATI. Erstellen Sie danach eine MS-DOS-Startdiskette und kopieren Sie die entpackten BIOS-Flashdateien dazu. Booten Sie von Diskette.

Beim Erscheinen der DOS-Eingabeaufforderung geben Sie „atiflash -p 0 vga.rom“ ein. Achten Sie hierbei unbedingt auf die korrekte Schreibweise (ohne Anführungszeichen)! Drücken Sie die [Return]-Taste, damit wird das BIOS der Karte geflasht. Nach einem Neustart erscheint in den Grafikkarten-Treibern das Overdrive-Panel und lässt sich aktivieren.



15 Nvidia-Treiber: Hier stellen Sie die Bildausgabe der Anwendung ein.

15 LCD-Monitor

Seitenverhältnisse bei kleinerer Auflösung unverzerrt wiedergeben

Sie besitzen einen LCD-Monitor mit DVI-Eingang und nativer SXGA-Auflösung (1280 x 1024, 5:4-Seitenverhältnis). Anwendungen, die auf typische 4:3-Auflösungen (zum Beispiel 1024 x 768) zurückschalten, erscheinen deshalb gestaucht. Der Monitor bietet hierfür keine Korrekturmöglichkeit an.

Tipp: Grafikkarten mit Nvidia-Chipsatz bieten im Treiber (Download unter www.nvidia.com) einen entsprechenden Einstellungsdialog. Öffnen Sie den Anzeigeeinstellungen-Dialog, indem Sie mit der rechten Maustaste auf den Windows-Hintergrund klicken und „Eigenschaften“

auswählen. Gehen Sie danach zum „Einstellungen“-Reiter, klicken Sie hier auf „Erweitert“ und im folgenden Dialog auf den Reiter „GeForce“. Im links ausklappenden Menü wählen Sie „Flachbildschirm“ aus.

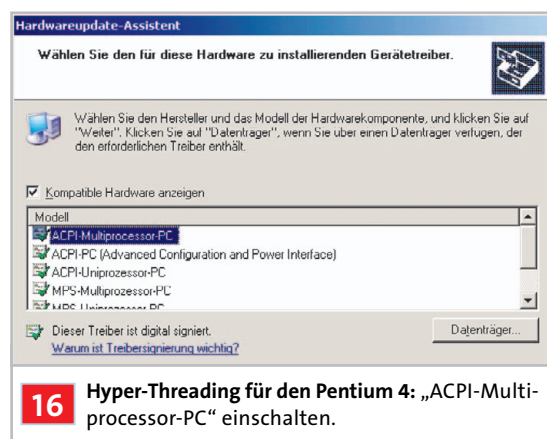
Die vorhandenen Einstellungen bedeuten Folgendes: „Bildschirmadapterskalierung“ und „Monitorskalierung“ – kleinere Auflösungen werden bildschirmfüllend, also leicht verzerrt, dargestellt. „Skalierung mit festem Seitenverhältnis“ – kleinere Auflösungen werden seitenrichtig mit schwarzen Balken oben und unten dargestellt. „Zentrierte Ausgabe“ – kleinere Auflösungen werden überhaupt nicht skaliert, sondern mit einem breiten schwarzen Rahmen ringsum angezeigt.

16 Dell-Komplett-PCs

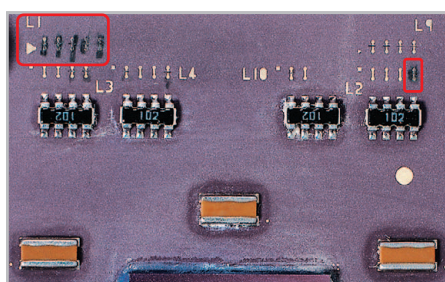
Hyper-Threading bei Dell-PCs nachträglich aktivieren

Nach Inbetriebnahme Ihres Dimension-8300-PCs von Dell stellen Sie fest, dass bei der P4-CPU das Hyper-Threading (virtuelles Multiprocessing) deaktiviert ist. Obwohl Prozessor und Chipsatz dafür geeignet sind, zeigt das Betriebssystem nur eine P4-CPU an.

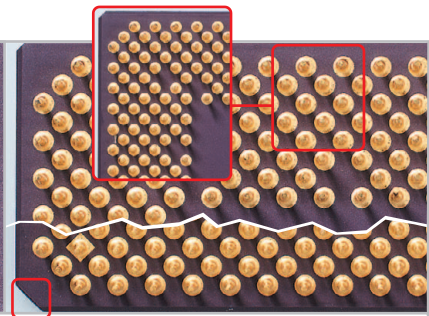
TIPP: Dell konfiguriert den Dimension 8300 ab Werk ohne Hyper-Threading. Diese Funktion lässt sich jedoch nachträglich in Windows XP manuell konfigurieren. Gehen Sie ins BIOS-Setup und halten Sie beim Bootvorgang die [Entf]-Taste gedrückt. Suchen Sie im Setup den Eintrag „Advanced“. Stellen Sie hier HT (für Hyper-Threading) auf „enabled“. Anschließend aktivieren Sie für das Windows-XP-



16 Hyper-Threading für den Pentium 4: „ACPI-Multiprocessor-PC“ einschalten.



17 **1. Schritt:** Mit einem Bleistiftstrich verbinden Sie links oben die fünf L1-Brücken und rechts die L2-Brücke.



2. Schritt: Wenden Sie den Duron und verbinden Sie mit Leitsilber die markierten Pins. Die abgeschrägte Ecke ist links unten.

Betriebssystem die Dualprocessing-Funktion. Gehen Sie dazu im Geräte-Manager auf „Computer – ACPI Uniprocessor PC“ und klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf. Wählen Sie „Treiber aktualisieren“. Im folgenden Menüpunkt klicken Sie auf „Nicht suchen, sondern Treiber selbst auswählen“, bestätigen Sie mit „weiter“. Wählen Sie „ACPI-Multiprocessor-PC“ und bestätigen Sie per Doppelklick. Starten Sie nun den PC neu. Nach der nächsten Windows-XP-Anmeldung werden alle PCI- und IDE-Geräte neu erkannt. Hyper-Threading ist aktiviert. Zur Kontrolle können Sie mit [Strg]+[Alt]+[Entf] zum Taskmanager wechseln und dort auf die Treiberkarte „Systemleistung“ klicken. Hier werden ab sofort zwei Pentium-4-CPU's angezeigt.

17 AMD-CPU

Duron 1300 MHz auf Athlon XP 2000+ tunen

In Ihrem PC arbeitet ein AMD Duron 1300 MHz mit einem Palomino-Kern. Dieser Prozessor lässt sich hervorragend übertakten und Sie können sogar den Second-Level-Cache vervierfachen. Hier erfahren Sie, wie Sie die Duron-CPU in nur zwei Schritten tunen.

TIPP: Bei der Duron-CPU mit Palomino-Kern hat AMD den Second-Level-Cache auf 64 KByte reduziert und den FSB-Takt auf 100 MHz gedrosselt. Eigentlich ist dieser Duron ein Athlon XP mit 133-MHz-Frontside-Bus und 256 KByte Second-Level-Cache. Mit etwas Geschick

lässt sich die Taktfrequenz wie beim Athlon-XP-2000+-Prozessor auf 1666 MHz (12,5 x 133 MHz) hochschrauben.

Mit einem Bleistiftstrich und etwas Silberleitlack (Dose kostet etwa 2 Euro) können Sie dem Duron die volle L2-Größe und den 133-MHz-FSB-Takt zurückgeben. Im ersten Schritt entsperren Sie den L2-Cache auf 256 KByte. Suchen Sie dazu auf der CPU nach den „L2-Brücken“, die letzte dieser Brücken ist durchtrennt. Nehmen Sie den Bleistift und stellen Sie mit einem geraden Strich die Verbindung wieder her (siehe Foto). Nun schrauben Sie den Frontside-Bus-Takt hoch. Verbinden Sie dazu die fünf „L1-Brücken“ mit einem geraden Bleistiftstrich (siehe Foto).

Im nächsten Schritt wenden Sie den Prozessor, so dass die abgeschrägte Gehäuseecke nach links unten zeigt. Jetzt wird's knifflig: Um den CPU-Taktmultiplikator von 13,0 auf 12,5 zu verändern, müssen Sie auf der Unterseite insgesamt fünf Pinpaare mit dem Leitlack verbinden. Nehmen Sie dazu einen dünnen Draht (z. B. 0,3 mm Durchmesser) und verteilen Sie damit vorsichtig das Leitsilber zwischen den entsprechenden Pins (siehe Foto). Falls Sie Ihren Duron mit einem anderen CPU-Multiplikator betreiben wollen, finden Sie die zu verbindende Pinkombination auf der Webseite http://www.oc-inside.de/html/workshop/pinmod/amd_pinmod_d.html.

Sobald der Lack getrocknet ist, bauen Sie die CPU wieder in den PC ein. Beim ersten Hochfahren meldet sich die CPU mit Athlon XP 1250 MHz. Wählen Sie im BIOS-Setup den Menüpunkt „Frequency/Voltage“ und erhöhen Sie dort die Frontside-Bus-Frequenz von 100 auf 133 MHz sowie die Spannung von 1,75 auf etwa 1,85 Volt. Nach dem Speichern die-

ser Einstellungen meldet sich der aufgemotzte Duron mit Athlon XP 2000+. Gegenüber der Original-Athlon-CPU sparen Sie etwa 50 Euro.

18 Flachbettscanner


Dias ohne Durchlichteinheit scannen

Sie besitzen einen Epson Perfection 1200 ohne Durchlichteinheit. Nur um gelegentlich Dias zu digitalisieren, wollen Sie keine teure Original-Durchlichteinheit für über 100 Euro kaufen. Mit geringem Aufwand kommen Sie auch im Do-it-yourself-Verfahren ans Ziel.

TIPP: Als Lichtquelle eignet sich prinzipiell jeder Leuchttisch – je heller, desto besser. Umgekehrt auf den Scanner gelegt, ersetzt dieser die Durchlichteinheit. Optimale Qualität erreichen Sie mit einer speziellen Durchlichtplatte, etwa von Soligor (kostet rund 85 Euro bei www.fotokoch.org). Damit der Scanner seine interne Auflichtlampe beim Diascannen abschaltet, muss er überlistet werden. Ein simpler 820-Ohm-Widerstand, zwischen Pin 3 und 7 des Durchlichtanschlusses (siehe Foto unten) an die Rückseite des Scanners gesteckt, gaukelt dem Gerät das Vorhandensein der originalen Durchlichteinheit vor. Nun stellt der TWAIN-Treiber des Geräts die Optionen für Dia- und Negativscan zur Verfügung. Für Auflichtscans muss der Widerstand übrigens nicht entfernt werden – die Umschaltung erfolgt im Treiber. Wer sich den Umbau zutraut, kann den Widerstand also auch im Innern des Geräts an die entsprechenden Kontakte löten. Für die korrekte Funktion im Durchlichtbetrieb braucht der Scanner



18 Überlistet: Der 820-Ohm-Widerstand gaukelt dem Epson-Scanner eine interne Durchlichteinheit vor.

ein Fenster zur Kalibrierung, also einen definierten Bereich, in dem Farbtemperatur und Kontrast der Lichtquelle vermessen werden. Eine Schablone aus schwarzem Karton oder dickem Papier enthält nicht nur dieses Fenster, sondern auch die korrekte Position für die Dias oder Negativstreifen. Eine Vorlage für diese Schablone finden Sie auf www.chip.de unter dem Web-Code  **DURCHLICHT.**

19 Notebook

Tastatur-Update mit Druckerpapier

Drückt man bei einigen Notebooks auf eine Taste, biegt sich gleich die ganze Tastatur in der Mitte um mehrere Millimeter durch. Speziell das 15,2-Zoll-TFT Gericom Hollywood leidet an diesem Symptom. Ein sehr nerviges und ermüdendes Tippgefühl ist die Folge. Doch es fällt nicht schwer, eine schlappe Tastatur zu stabilisieren.

TIPP: Beim Gericom Hollywood Centri-no und bei vielen anderen Notebooks ist die Tastatur nur per Klippverschluss mit dem Gehäuse verbunden. Deshalb kann man das gesamte Tastenfeld recht einfach mit einem spitzen Gegenstand (zum Beispiel einer Kugelschreibermine) aushebeln. Das geschieht, indem man die Federstifte beiseite drückt und die Tastatur anhebt. Das Flachbandkabel (Datenverbindung) unter dem Keyboard kann dabei angeschlossen bleiben. Nach dem Hochheben der Tastatur kommt eine große, freie, abgedeckte Fläche zum Vorschein. Entsprechend Ihrer Tippstärke legen Sie hier einfach ein oder zwei Blatt gefaltetes Druckerpapier unter das Tastenfeld (siehe Foto). Dann können Sie die Tastatur wieder einklippen – fertig!

Das Tippgefühl steigt ungemein: Aus dem miesen Tastenfeld des Gericom Hollywood Centri-no ist eine richtig gute Tastatur entstanden – und das zum Nulltarif.

Dieser einfache Trick funktioniert auch bei vielen anderen Geräten. Vorsicht ist jedoch geboten bei Notebooks, die die Abwärme durch Kühlsysteme unterhalb der Tastatur abführen. Hier darf es durch das stabilisierende Papier nicht zum Hitzestau kommen, sonst besteht Brandgefahr. Auch die Garantie kann durch den Tastaturausbau beeinträchtigt werden.

20 MSI Mega651

Preiswerter TV-Ausgang für Barebones

Sie haben sich den CHIP-Media-PC (CHIP 12/2003) zugelegt und möchten ihn als DVD-Player direkt am Fernsehgerät anschließen. Das funktioniert aber nicht, weil ein TV-Ausgang fehlt. Sie suchen nach einer preisgünstigen Lösung.

TIPP: Der Onboard-Grafikchip des Barebone-Systems MSI Mega651 besitzt nur einen analogen Monitorausgang, aber keine Cinch- oder S-Video-Buchsen, die Signale für einen Fernseher bereitstellen. Zwar kann man in den freien AGP-Slot eine separate Grafikkarte stecken, die das Problem löst, aber Sie handeln sich damit



19 Aus labil wird stabil: Biegt sich ein schlappes Tastenfeld beim Tippen stark durch, einfach ein oder zwei gefaltete Blätter Papier unterlegen – fertig!

zwei Nachteile ein: Eine zusätzliche Grafikkarte ist nicht nur teuer, sondern ihr Lüfter erhöht in der Regel auch den Lärmpegel. Die Lösung: Für nur 19 Euro gibt es bei Alternate (www.alternate.de) die so genannte „MSI Mega TV-out Card“, die einfach in einen freien PCI-Slot gesteckt wird. Die TV-out Card führt die analogen TV-Signale der internen Grafik

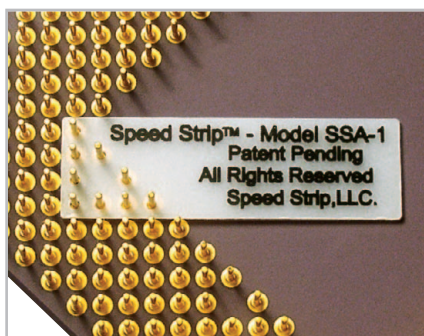
auf Cinch- und S-Video-Buchsen heraus. Und das Beste daran: Die Karte kommt ganz ohne Lüfter aus.

21 Athlon-Tuning

Taktfrequenz erhöhen ohne Silberlack

In Ihrem PC ist ein zwei bis drei Jahre altes Mainboard mit KT266A- oder KT333-Chipsatz und einer Athlon-CPU eingebaut. Sie wollen den Rechner übertakten, scheuen sich jedoch, mit Silberlack mehrere CPU-Pins zu verbinden. Sie möchten wissen, wie Sie ohne Silberlackse die Taktrate im BIOS nach oben schrauben können.

TIPP: CPU-Pins mit Silberlack oder Drahtbrücken kurzzuschließen – davor schreckten bisher viele Nichttechniker zurück, weil sie Angst hatten, die CPU irreparabel zu beschädigen. Seit es aber den „Speed Strip SSA-1“ gibt, können sogar Anwender mit zwei linken Händen gefahrlos einen Athlon-PC tunen: Wie das Foto unten zeigt, wird einfach ein kleines Plättchen, der so genannte Speed Strip, auf einige CPU-Pins gesteckt. Danach platzieren Sie den Athlon wieder im Sockel, schalten den PC ein und rufen das BIOS-Setup auf. Jetzt können Sie den CPU-Multiplikator und somit die Frequenz für den Frontside-Bus einstellen. Diese Overclocking-Methode funktioniert tadellos mit allen Athlon-CPU, die bis zur Kalenderwoche 38 im Jahr 2003 hergestellt wurden. Wie Sie das Herstellungsjahr und die Kalenderwoche im Aufdruck auf dem Gehäuse entschlüsseln, zeigt das Foto oben. Der Speed Strip kos-



21 Speed Strip: Da die Pinlöcher vorgestanz sind, lässt sich der Streifen einfach unter der Athlon-CPU platzieren.



21 Herstellungsdatum: „03“ steht für 2003 und „34“ weist auf die Produktion in der 34. Kalenderwoche hin.

tet knapp 15 Euro, ist in gut sortierten Computerläden erhältlich oder kann im Internet unter www.watercooling.de bestellt werden.

22 Veraltete Komponenten

Alte Hardware zum Nulltarif einsetzen

Sie besitzen alte, jedoch tadellos funktionierende Hardware wie ein Pentium- oder Athlon-Board, eine Festplatte samt Grafikkarte und Netzwerkkarte. Damit kann man zum Beispiel gratis einen Druck-, Fax- oder Fileserver aufbauen. Aber leider fehlen zumeist die entsprechenden Handbücher oder der Hersteller existiert nicht mehr.

TIPP: Im Internet gibt es „Total Hardware 1999“ (<http://th99.dataspace.com/>) – eine Seite, die eine riesige Dokumentensammlung zu älterer Computerhardware bereitstellt. 18.655 Geräte umfasst die Liste, darunter finden sich die Handbücher für Mainboards, Festplattencontroller, Grafikkarten, Sound- und Multimediakarten sowie optische Drives, Bandlaufwerke, Netzwerk-, Modem- und ISDN-Karten. Besonders lobenswert ist die sehr umfangreiche Festplattendokumentation. Sogar exotische Hardware wie SCSI-Streamer, EISA- und Microchannel-Karten sowie Apple- und Sun-Geräte gehört zum Onlineangebot.

23 Intel-Mainboard

Übertakten mit dem Intel Desktop Control Center

Sie haben gehört, dass man die Intel-Mainboards D875PBZ oder D865PERL übertakten kann, wissen aber nicht, wie

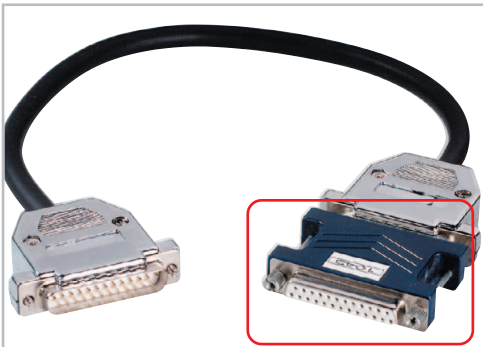
das im Detail funktioniert. Hier verrät CHIP, wie Sie mehr Leistung aus Ihrem PC kitzeln.

TIPP: Intel bietet seit neuestem das so genannte Desktop Control Center im Internet zum Download an. Sie können das Programm von der Adresse <http://developer.intel.com/design/motherbd/software/dcc/> herunterladen. Es handelt sich um ein Softwaretool, das die kontrollierte Übertaktung der CPU, des Frontside-Bus und des Speichers ermöglicht. Selbst das Arbeitsgeräusch des CPU-Lüfters lässt sich vermindern, indem Sie eine niedrigere Drehzahl einstellen. Bevor Sie das Tool verwenden können, muss zunächst jedoch das neueste BIOS eingespielt werden; Sie finden es im Web unter http://developer.intel.com/design/motherbd/p4_bioslist.htm. Lesen Sie vor dem BIOS-Update die im Download enthaltene Schritt-für-Schritt-Anleitung

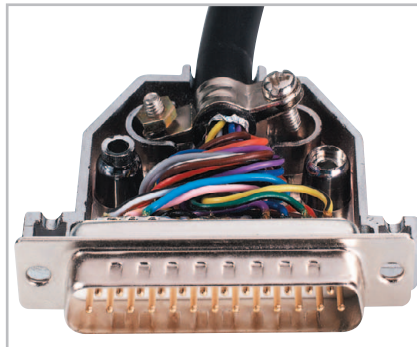


23 Intel Desktop Control Center: Alle Tuningparameter der CPU samt Speicher haben Sie übersichtlich im Griff.

genau durch. Als Nächstes installieren Sie das Tool und starten es. Studieren Sie die ausführliche Hilfedatei des Desktop Control Centers, denn sie enthält viele Hinweise, wie Sie die optimalen Einstellungen finden. Damit die neuen Settings aktiv werden, müssen Sie den Rechner abschließend herunterfahren und neu starten. Ihr PC läuft jetzt mit den neuen Parametern wesentlich schneller.



24 Entlastung: Beim Anschluss eines Dongles (rot markiert) oder Druckers wirken keine mechanischen Kräfte mehr auf den LPT-Port.



24 Übersichtlicher Kabelsalat: Sämtliche Litzen im Scart-Kabel haben eindeutige Farben.

24 Dongle- und Druckeranschluss

Mainboard vor mechanischen Kräften schützen

Sie verwenden Programme, die mit einem Dongle kopiergeschützt sind. Weil man nicht beliebig viele Kopierschutzstecker am Parallelport anschließen kann, müssen Sie häufig mit der jeweiligen Anwendung auch den Dongle wechseln. Beim Draufstecken und Abziehen des Softwareschutzes werden auf das Mainboard hohe mechanische Kräfte ausgeübt, welche die Platine zerstören können.

TIPP: Immer wenn Sie einen Stecker auf die parallele Schnittstelle schieben oder von ihr abziehen, wirken hohe Biegekräfte auf das Mainboard. Der Grund: Der Konnektor ist nur auf die Platine gelötet und nicht mit dem PC-Gehäuse verbunden, das rohe mechanische Kräfte aufnehmen

könnte. Häufiges An- und Abstöpseln ist gefährlich, denn es können Leitbahnen brechen. Eine Zugentlastung in Form eines 1,5 oder 2 Meter langen Verlängerungskabels wäre die einfachste Lösung; sie funktioniert aber nicht immer, weil viele Dongles nur dann korrekt arbeiten können, wenn sie direkt auf dem Druckerport stecken.

Mit einem nur 20 bis 30 Zentimeter langen Verbindungskabel kommt aber jeder Dongle prima zurecht. Leider liegt ein solches Teil nicht vorkonfektioniert in den Regalen der Computerhändler, sondern muss selbst gebaut werden. Dazu benötigen Sie einen 25-poligen männlichen und weiblichen SUB-D-Stecker mit Lötanschluss (Conrad, Bestellnummer. 741617 und 741698) und zwei passende Steckergehäuse (zweimal Bestellnummer 711292). Zusätzlich brauchen Sie ein 18-poliges Kabel, das die beiden Stecker verbindet. Hochflexible PVC-Leitungen mit

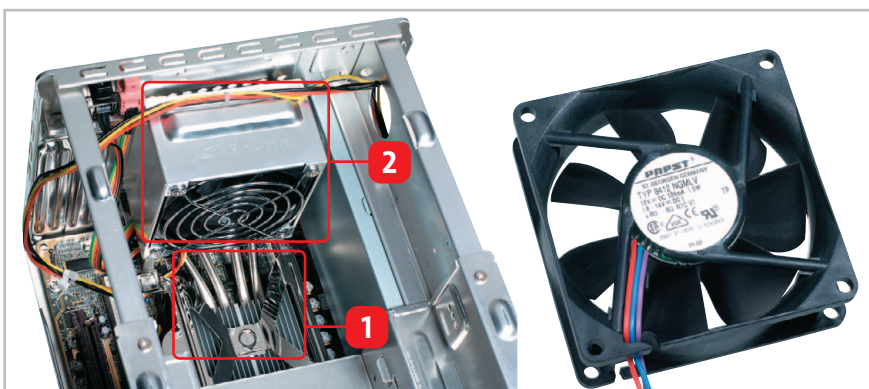
mehr als zwölf Polen sind aber schwer zu beschaffen und sehr teuer. Die preiswerte Lösung ist ein handelsübliches Scart-Kabel (Conrad, Bestellnummer 310018), aus dem Sie ein etwa 25 Zentimeter langes Kabelstück ausschneiden. Nach dem Abisolieren der 18 Litzen auf beiden Kabelenden werden der männliche und weibliche SUB-D-Stecker an den Enden angelötet: Die Kontaktnummern 1 bis 17 der beiden Stecker werden mit je einer Litze verbunden. Danach schließen Sie die Kontakte 18 bis 25 (Masse) beider Stecker kurz. Die Masse wird ebenfalls mit einer Litze durchverbunden. Das Abschirmgeflecht wird nur beim männlichen SUB-D-Stecker mit Masse verbunden und bleibt auf der weiblichen Seite offen. Diese selbst gebaute Zugentlastung kostet nur rund 6 Euro – wenig im Vergleich zu einem beschädigten Mainboard.

25 Barebone

So machen Sie Shuttle-Barebones noch leiser

Beim Betrachten von DVD-Videos und klassischer Musik stört der hohe Lärmpegel Ihres Shuttle-Barebones im Wohnzimmer. Der Nervtöter muss leiser werden – wie, das erfahren Sie hier.

TIPP: Alle Shuttle-Barebones sind mit einem so genannten Heatpipe-System ausgestattet. Das heißt, mehrere Rohre leiten die Wärme vom Prozessor direkt zum Ventilator (Foto links). In der Lüfterbox kühlt ein normaler 80-Millimeter-Lüfter sowohl die CPU als auch das ganze Computersystem. Mit 2,6 Watt ist der Ventilator so ausgelegt, dass er im Härtefall sogar einen Shuttle-Barebone mit 3-GHz-CPU samt schneller Festplatte und Grafikkarte kühlen kann. Trotz Lüfterregelung ist der Wärmequirl für den Einsatz im Wohnzimmer nicht optimal. Falls eine P4- oder Celeron-CPU mit 2,4 oder 2,6 GHz im Barebone-System arbeitet (reicht für Musik und DVD-Videos locker aus), kann problemlos ein leistungsschwächerer 1,5-Watt-Papst-Lüfter eingesetzt werden. Der drückt den Lärmpegel von etwa 2,5 bis 3 Sone auf unter 2 Sone – und schon verrichtet der Shuttle-Barebone seinen Dienst kaum mehr hörbar.

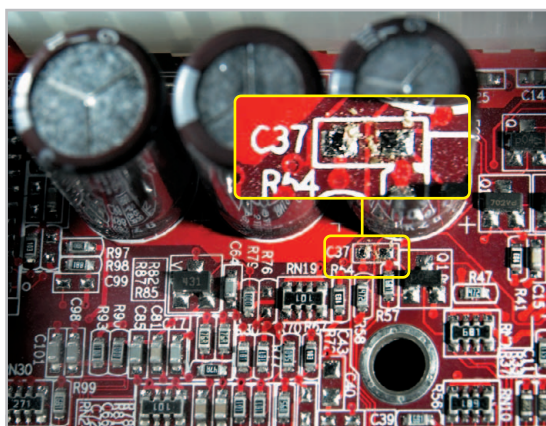


25 Kühlsystem: Heatpipes (1) leiten die Wärme von der CPU direkt zur Lüfterbox (2), in der meist ein überdimensionierter 80-mm-Ventilator zu laut werkelt. Ersetzt man Letzteren durch einen leisen, aber leistungsschwächeren Papst-Lüfter gleicher Größe, reduziert sich die Lautheit auf etwa 2 Sone – das ist kaum hörbar.

26 Mainboard**MSI K7T266-Pro-2 für neue Athlons umrüsten**

In Ihrem PC befindet sich ein K7T266-Pro-2-Motherboard von MSI. Sie möchten nun einen Athlon XP2400+ installieren. Das ist jedoch nicht möglich, weil die Platine lediglich CPUs bis zum Athlon XP 2100+ akzeptiert. Mit einem Trick können Sie das MSI-Board aber doch überlisten und schnellere Athlons einsetzen.

TIPP: Laut Herstellerangaben passen in das K7T266-Pro-2-Board von MSI nur Athlon-CPU's bis inklusive XP2100+ (Kennzeichen: quadratischer Chip). Bereits ab 70 Euro kriegen Sie den wesentlich leistungsfähigeren Athlon XP2400+ (Thorton-Kern, rechteckiger Chip), doch diesem versagt das K7T266-Pro-2 die Zusammenarbeit. Es sind aber nur drei Schritte nötig – und schon ist das Board fit für die schnelle CPU: Machen Sie erstens ein BIOS-Update (Version 3.7 oder 3.74 beta) mit dem alten Athlon, damit später die neue CPU richtig erkannt wird. Entfernen Sie zweitens den SMD-Kondensator C37 in der Nähe des Prozessorsockels (Foto unten) – es gibt zwei Möglichkeiten, dieses Bauteil loszuwerden: Entweder Sie entlöten den Kondensator mit einer feinen Lötnadel oder Sie zwicken ihn mit einem Seitenschneider durch. Kommt die destruktive Methode zur Anwendung, üben Sie mit der Zange keinen Druck auf die Platine aus – die Leiterbahn unter dem Kondensator muss heil bleiben. Setzen Sie drittens den Athlon XP2400+ in den Sockel und booten Sie den Rechner. Den Multiplikationsfaktor im BIOS können Sie auf 15 setzen, womit der Athlon auf einer Taktfrequenz von etwa 2000 MHz läuft (15-mal 133 MHz FSB). Gegenüber den ersten Athlon-XP-CPU's liegt der Tempozuwachs bei bis zu 30 Prozent.



26 Kondensator entfernt: Das SMD-Bauteil C37 befindet sich zwischen CPU-Sockel und Becher-Elko EC8.

**28 Leiser Lüfter:**

Drei-Loch-Montage und Standardgröße – der Sunon-Quirl passt in viele Notebooks.

27 Grafikkarte**70 Prozent mehr Leistung für Radeon 9800 SE**

Sie haben gehört, dass sich nicht alle, aber manche All-in-Wonder-Grafikkarten mit Radeon-9800-SE-Chip von ATI prima tunen lassen – bis zu 70 Prozent mehr Leistung. Nun wollen Sie eine entsprechende Grafikkarte kaufen und sicher sein, dass die Tuningmaßnahmen auch wirklich zum Erfolg führen.

TIPP: Den Radeon-9800-Chip von ATI gibt es in der teuren 9800-Pro- und in der preisgünstigen 9800-SE-Version. Der Unterschied: Der Pro-Chip ist mit acht anstatt nur vier Pipelines ausgestattet und deshalb wesentlich schneller. Es gibt jedoch einige Grafikkarten mit 9800-SE-Schaltkreisen, die ebenfalls acht Pipelines haben, aber nur vier nutzen. Mit entsprechenden Windows-Treibern kann man die schlummernden Leistungsreserven problemlos aktivieren, was einen

enormen Leistungsschub mit sich bringt. Einziges Problem: Wo findet man eine Grafikkarte mit 9800-SE-Chip, der sich wirklich tunen lässt? Der Internetshop mad-moxx (www.radeon-shop.de) bietet Sapphire-Radeon-Grafikkarten (Marke „All In Wonder“) mit 9800-SE-Chips an, bei denen Sie alle acht Pixelpipelines garantieren können. Nach Installation der mitgelieferten Treiber läuft die SE-Version mit exakt der gleichen Taktrate wie die Radeon-All-in-Wonder-9800-Pro. Im Internetshop liegt der Preis für die „Sapphire Radeon 980 SE GOLD AiW Enhanced“ bei etwa 270 Euro – nicht gerade ein Schnäppchen. Aber im Vergleich zur Profigrafikkarte sparen Sie mit dem getunten Enhanced-Modell circa 100 Euro.

28 Lüfter**Defekten Notebook-Ventilator auswechseln**

Kaum hat ein Notebook mehr als drei Jahre auf dem Buckel, beginnt der Lüfter zu streiken. Die Folge: Der Rechner überhitzt und arbeitet unzuverlässig. Mit ein bisschen handwerklichem Geschick können Sie einen leisen Lüfter nachrüsten und eine teure Reparatur umgehen.

TIPP: Alle Lüfter in Notebooks haben eine unangenehme Eigenschaft: Nach ein paar Jahren Betriebsdauer verdrecken sie, bekommen einen Lagerschaden, produzieren nervtötende Geräusche oder versagen ganz den Dienst. Bevor der Rechner zur Reparatur eingeschickt wird, sollten Sie den Ventilator inspizieren: Hat er



29 **Flash-Speichermedien:** Ein kleiner Trick – und schon leben die meisten Flashkarten bis zu viermal länger.

einen Durchmesser von 42 und eine Höhe von 7 Millimetern und ist er mit drei Armen befestigt, so kann er durch den Lüfter-54006 von Reichelt ersetzt werden. Dieser arbeitet mit 6 Volt, die Leistungsaufnahme liegt bei nur 0,5 Watt und das Schönste – mit 26 dB(A) ist er kaum hörbar. Mit großem Erfolg haben wir den Quirl bereits in Sony-Vaio- und Clevo-Notebooks eingebaut. Für circa 35 Euro können Sie den Ersatzlüfter bei www.reichelt.de bestellen.

29 Flash-Speicher

So leben SD- und MMC-Speichermedien länger

Für Ihre Digicam oder den MP3-Player haben Sie Flashspeichermodule gekauft, nach ein paar Wochen war der Speicher jedoch kaputt. Herstellungsfehler oder falsche Behandlung? Meist ist es Letzteres. Wie Flashmodule länger leben, lesen Sie hier.

TIPP: Im Gegensatz zur Festplatte haben Flashspeicher einen ganz entscheidenden Nachteil: Sie können nicht beliebig oft beschrieben werden – nach etwa 100 000 Schreibzyklen ist Schluss. Dieser statistische Wert erscheint beim ersten Hinsehen recht hoch, in der Praxis sieht die Sache aber anders aus: Wenn Sie zum Beispiel mit der Digicam ein Bild schießen, fallen vier Schreiboperationen an: Zuerst wird der Dateiname ins Inhaltsverzeichnis (Directory) eingetragen. Da-

nach speichert die Kamera das Bild auf der Speicherkarte und trägt in der File-Allocation-Table (FAT) die Position der Bilddatei ein. Zu guter Letzt werden noch Dateigröße, Uhrzeit und Datum gespeichert. Dasselbe gilt, wenn Sie eine Datei in der Digicam oder im MP3-Spieler umbenennen. Vor diesem Hintergrund wird klar: Verwenden Sie Flashspeichermodule ausschließlich zum Speichern, aber niemals zum Modifizieren der gespeicherten Daten! Editieren Sie die gespeicherten Bilder oder Musikstücke ausschließlich auf dem PC! Löschen Sie die Daten auf der Flashkarte erst dann, wenn das Speichermedium voll geschrieben ist! So erhöhen Sie die Lebensspanne des Moduls um bis zu 400 Prozent.

30 Overclocking

Höhere Taktrate durch coole Northbridge

Die Northbridge in Ihrem Barebone oder Mainboard wird beim Übertakten zu heiß und der Rechner arbeitet deshalb unzuverlässig. Keine Panik – ein kleiner Trick löst das Problem.

TIPP: Bei rund 70 Prozent aller Barebone-Boards ist die Grafik im Northbridge-Chip integriert. Sieht man von Spielen und CAD-Anwendungen einmal ab, so reicht diese kompakte und preisgünstige Lösung für die meisten Anwendungen völlig aus. Möchten Sie aber mittels Frontside-Bus (FSB) die CPU

übertakten, um flatter Divx-Dateien oder MP3s anzulegen, so stoßen Sie beim Übertakten schnell an die Grenzen. Der Grund: Beim Overclocking per FSB wird die Northbridge samt integrierter Grafik mit übertaktet. Je höher die Frequenz, desto heißer der Schaltkreis und umso zickiger benimmt sich der PC. Der Ausweg: Entlasten Sie die Northbridge, indem Sie in den AGP-Slot eine preiswerte Grafikkarte stecken. Dadurch wird die Grafik in der Northbridge automatisch abgeschaltet. Die Folge: Der Schaltkreis bleibt kühl und lässt sich in weiten Grenzen übertakten.

31 Dell Dimension 4550

Festplatten-Fehlermeldung beseitigen

Spinnt Ihr Dell-Dimension-4550-PC manchmal beim Booten? Obwohl der Rechner völlig in Ordnung ist, gibt er die Fehlermeldung aus: „Hard disk failure, press F1 to reboot or F2 to enter setup“. Nur zwei Schritte – und schon ist der Ärger ein für alle Mal beseitigt.

TIPP: Gibt Ihr Rechner die oben genannte Fehlermeldung aus, dann starten Sie ihn neu. Erscheint das Dell-Logo auf dem Bildschirm, drücken Sie die [F2]-Taste, bis die Meldung „Entering Setup“ erscheint. Danach befinden Sie sich in der System-Setupkonsole. Im ersten Schritt bewerkstelligen Sie einen so genannten „NVRAM clean“. Drücken Sie dazu der Reihe nach die Tasten [Caps Lock], [Scroll Lock] und [Num Lock], so dass alle drei Kontrolllampen auf der Tastatur leuchten. Drücken Sie dann nacheinander die Tasten [Alt], [E], [Alt], [F], schließlich [Alt], [B] und zum Schluss [Esc] und [Enter], um die Änderung zu speichern.

Im zweiten Schritt starten Sie den Rechner neu und drücken beim Dell-Logo erneut die Taste [F2], bis die Meldung „Entering Setup“ erscheint. Selektieren Sie „SYSTEM EVENT LOG“, drücken Sie dann die Eingabetaste und anschließend „CLEAR SYSTEM EVENT LOG“. Drücken Sie abermals [Esc] und [Enter], um die Änderungen zu speichern, und dann starten Sie den Rechner neu. Ihr PC wird von nun an wieder normal hochfahren.

1 Outlook Express

Automatische Vorschau abschalten

Sobald Sie auf eine Nachricht im Posteingang klicken, sehen Sie diese sofort in einem Vorschaufenster. Sie möchten diese Automatik abschalten, um die Gefahr von Viren zu verringern.

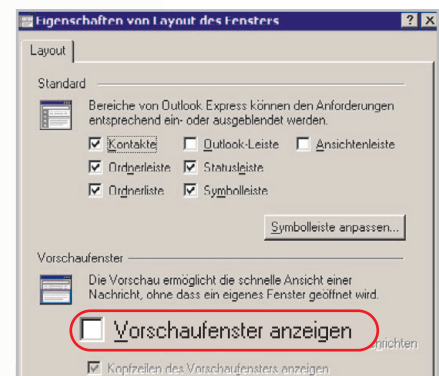
TIPP: Sie können die automatische Vorschau leicht abstellen. Die Einstellung dafür finden Sie allerdings nicht in den Optionen. Öffnen Sie stattdessen „Ansicht“, „Layout“. Im folgenden Dialog deaktivieren Sie das Kontrollkästchen „Vorschaufenster anzeigen“. Bestätigen Sie die Änderungen nacheinander mit „Übernehmen“ und „OK“.

2 Outlook XP

MMS-Nachrichten korrekt empfangen

Beim E-Mail-Empfang einer von einem Mobilfunktelefon gesendeten MMS-Nachricht erhalten Sie unter Outlook XP eine leere oder nur unvollständige Nachricht, während der MMS-Empfang mit Outlook 97 problemlos funktioniert. Sie möchten den Empfang auch unter Outlook XP ermöglichen und den Inhalt der MMS möglichst originalgetreu einsehen können.

TIPP: Die Outlook-Erweiterung „MMS Custom View for MS Outlook“ erlaubt es Ihnen, auf alle Komponenten einer MMS als Dateianhänge zuzugreifen und den Inhalt im Nachrichtenfenster von Out-

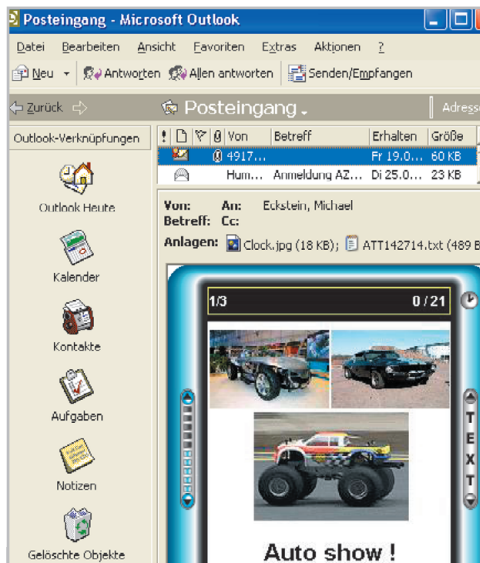


1 Postgeheimnis: In den Layout-Einstellungen können Sie die automatische Vorschau für E-Mails abschalten.

look XP anzuzeigen. Sie finden dieses Programm MCVO.EXE im Internet unter www.inobject.com/MCVO.html zum kostenlosen Download.

Zur Installation des AddOns beenden Sie zunächst Outlook XP und starten dann MCVO.EXE. Folgen Sie den Anweisungen des Setup-Assistenten. Beim nächsten Start von Outlook konvertiert die Erweiterung bereits empfangene MMS im Posteingang. Scheinbar leere MMS-Nachrichten offenbaren nun ihren Inhalt.

Für die korrekte Funktion der MMS-Erweiterung müssen Sie außerdem die Sicherheitszone anpassen. Öffnen Sie dazu in Outlook „Extras“, „Optionen“ und aktivieren Sie das Register „Sicherheit“. Im Kombinationsfeld „Zone“ än-



2 Multimedial: Mit etwas Nachhilfe zeigt Outlook auch per Handy versendete MMS-Nachrichten richtig an.

dern Sie die Einstellung auf „Internet“. Bestätigen Sie mit „Übernehmen“ und „OK“. Künftig haben Sie in Outlook vollen Zugriff auf MMS-Nachrichten und ihre Dateianhänge.

Der Hintergrund: Die Darstellung von MMS-Nachrichten (Multimedia Messaging Service) erfolgt mittels der XML-Sprache SMIL (Synchronized Multimedia Integration Language). Eine unveränderte Wiedergabe der MMS ist unter Outlook XP normalerweise nicht möglich. Wenn Outlook aktive Inhalte blockiert, erhalten Sie außerdem nicht einmal mehr die Komponenten als einzelne Dateianhänge.

3 Opera
Mailordner-Datenbank effektiv verkleinern

Mit der Zeit sammeln sich im Posteingang immer mehr Nachrichten an und blähen die Datei EINGANG.MBS im Mailordner von Opera auf. Auch nach dem Löschen großer Nachrichten behält die Datei ihre Größe. Sie möchten gern wissen, auf welche Weise Sie sie verkleinern können.

TIPP: Aufgrund der Datenbankstruktur des Mailordners sind für eine wirkliche Verkleinerung mehrere Schritte erforderlich. Beginnen Sie damit, alle unnötigen Mails sowie Nachrichten mit großen Dateianhängen zu löschen. Zunächst haben Sie die Nachrichten damit aber nur in den Papierkorb verschoben. Im zweiten Schritt müssen Sie diese Daten löschen. Klicken Sie dazu in der Ordnerliste mit der rechten Maustaste auf „Papierkorb“ und wählen Sie „Papierkorb leeren“. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage mit „OK“. Opera löscht jetzt die Nachrichten endgültig. Dabei entstehen in der zugehörigen Datenbankdatei allerdings zunächst nur Lücken, so dass ihre physikalische Größe nicht abnimmt.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Ordner „Eingang“ und führen Sie den Kontextbefehl „Komprimieren“ aus. Erst jetzt optimiert Opera den Dateiaufbau und schließt die entstandenen Lücken. Wiederholen Sie den Vorgang entsprechend für den Ordner „Gesendet“, um auch die Dateiablage der gesendeten Nachrichten zu verkleinern.

4 Internet
Datenübertragung: Volumen messen

Für Ihren Internetzugang verwenden Sie eine DSL-Flatrate mit einer Zeit- oder einer Volumenbegrenzung. Daher möchten Sie Ihre Verbindungszeiten und die jeweils übertragenen Datenmengen möglichst bequem erfassen, um jederzeit den Überblick über Ihr noch freies Kontingent zu haben.

Monatsdaten				
Monat	Dauer	Empfang	Sendung	Gesamt (MByte)
Juli	00:00:00	0,00	0,00	0,00
August	00:00:00	0,00	0,00	0,00
September	00:41:47	5,32	0,74	6,07

Bislang aufgezeichnete Verbindungen:					
Datum	Uhrzeit	Dauer	Empfang	Sendung	Gesamt
10.09.2003	17:38:00	00:01:06	0,17	0,02	0,19
10.09.2003	17:12:58	00:06:33	2,04	0,15	2,19
10.09.2003	13:09:04	00:27:03	2,31	0,38	2,69
10.09.2003	12:55:48	00:05:20	0,36	0,04	0,40
10.09.2003	12:52:46	00:01:45	0,43	0,16	0,60

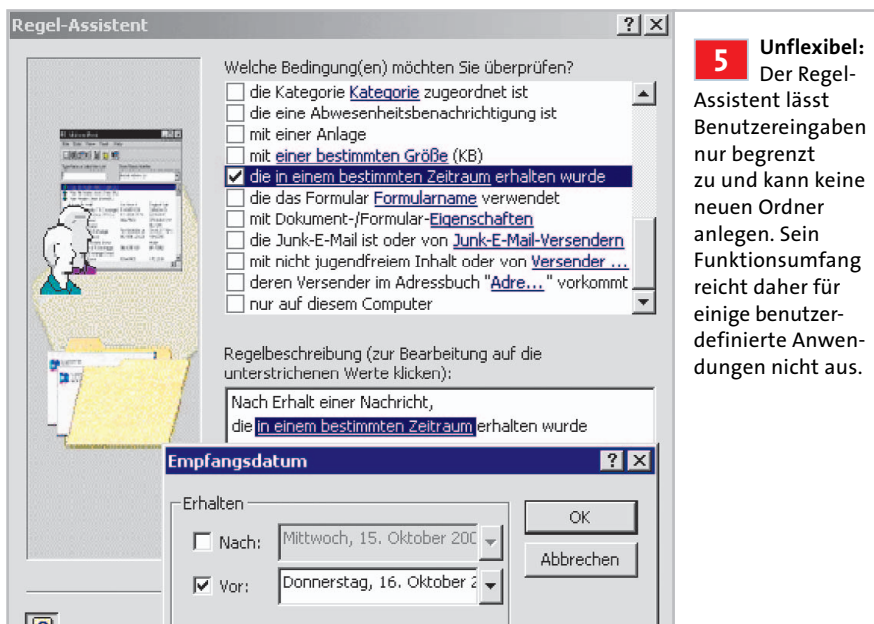
4 Up to date: Mit dem Volumenzähler haben Sie Verbindungszeiten und übertragene Datenmengen im Blick.

TIPP: Nutzen Sie das kleine Programm „Volumenzähler“ der Telekom, das Sie unter <http://business.telekom.de/produkte/page.php?id=157> kostenlos herunterladen können. Starten Sie VOLUMENZAEBLER.EXE und folgen Sie den Anweisungen des Assistenten. Ab der nächsten Verbindung beginnt die Protokollierung – unabhängig vom Browser oder Provider. Im Systemtray sehen Sie das Symbol des Volumenzählers. Zur Statusabfrage klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und öffnen „Logdatei anzeigen“. Ein neues Browserfenster zeigt anschließend eine Übersicht Ihrer monatlichen Verbindungen.

5 Outlook XP
Alte E-Mails komfortabel archivieren

Ihr Posteingang quillt schon wieder über. Sie suchen eine Funktion, die E-Mails nach der Eingabe eines Datums automatisch in einen bei Bedarf erstellten Ordner verschiebt. Der Regel-Assistent hilft nicht, weil er keine neuen Verzeichnisse anlegen kann. Sie müssten die Regel mühsam vor jedem Einsatz anpassen.

TIPP: Ein VBA-Makro hilft weiter. Rufen Sie in Outlook „Extras“, „Makro“, „Makros“ auf, tragen Sie als „Makroname“ beispielsweise „MailsArchivieren“ ein und klicken Sie auf „Erstellen“. Im Visual Basic-Editor ergänzen Sie die leere Prozedur „MailsArchivieren()“ um den folgenden Quelltext, den Sie auch auf der Heft-CD finden:



5 Unflexibel: Der Regel-Assistent lässt Benutzereingaben nur begrenzt zu und kann keine neuen Ordner anlegen. Sein Funktionsumfang reicht daher für einige benutzerdefinierte Anwendungen nicht aus.

eingebunden, die den Unterordner „Datensicherung“ enthält. Die Pfadbeschreibung lautet daher „Folders(„Archiv Alex“).Folders(„Datensicherung“)“. Sie wird an das Stammobjekt „Application.Namespace(„MAPI“)“ angehängt und legt den Pfad fest, in dem Outlook den Ordner für die Archivierung der E-Mails finden oder neu anlegen soll. Jedes Objekt vom Typ „Folder“ verfügt wiederum über eine eigene Liste „Folders“.

Passen Sie die Pfadbeschreibung an Ihre Verzeichnisstruktur an. Wenn Sie etwa einen Ordner in Ihrer Standard-PST-Datei ansprechen wollen, ersetzen Sie „Archiv Alex“ durch den Namen in eckigen Klammern hinter dem Eintrag „Outlook Heute“ in Ihrem Outlook, also etwa „Postfach – Schmidt, Peter“.

Beenden Sie mit „Datei“, „Schließen und zurück zu Microsoft Outlook“. Zum Starten der Archivierung wählen Sie „Extras“, „Makro“, „Makros“, markieren „MailsArchivieren“ und klicken auf „Ausführen“ – oder Sie definieren einen Startknopf. Das Makro fragt nach einem Datum und einem Ordnernamen und prüft, ob das angegebene Verzeichnis vorhanden ist, legt es gegebenenfalls an und verschiebt alle vor dem Datum empfangenen E-Mails aus dem Posteingang in Ihr Archiv.

```
Sub.MailsArchivieren()
Dim.objFolder,.objFolder2,.
objInbox
Dim.objMail
Dim.szFolderName
Dim.szDate
Dim.boolGefunden
szDate.=.InputBox("Datum,.bis.
zu.dem.die.Mails.archiviert.
werden.sollen",. "Datum.
eingeben",.CStr(Date))
If.IsDate(szDate).Then
szFolderName.=.InputBox("Name.
des.anzulegenden.Ordners",.
"Ordner.angeben",. "Mails.bis.".
&.szDate)
Set.objFolder.=.Application
GetNamespace("MAPI").Folders
("Archiv.Alex").Folders
("Datensicherung")
boolGefunden.=.False
For.Each.objFolder2.In.
objFolder.Folders
If.objFolder2.Name.=.
szFolderName.Then
boolGefunden.=.True
End.If
Next
If.boolGefunden.=.False.Then
objFolder.Folders.Add.
(szFolderName)
End.If
Set.objInbox.=.Application.
GetNamespace("MAPI").GetDefault
Folder(olFolderInbox)
For.Each.objMail.In.
```

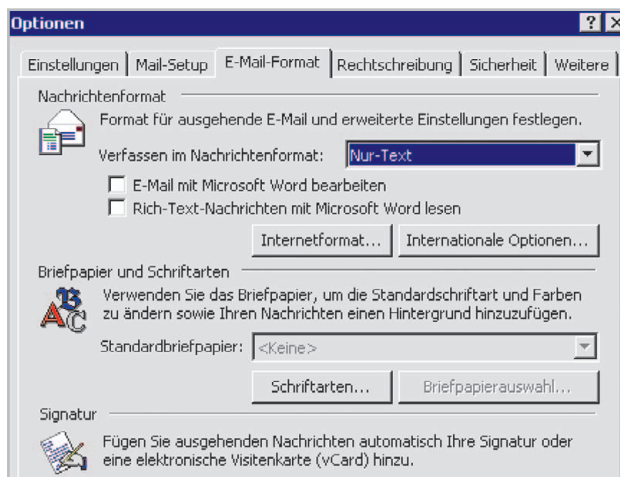
```
objInbox.Items
If.CDate(objMail.ReceivedTime).
<.CDate(szDate).Then
objMail.Move.objFolder.Folders
(szFolderName)
End.If
Next.objMail
MsgBox.("Mails.wurden.im.Ordner.
"&.szFolderName.&.".
archiviert!")
Else
MsgBox.("Das.eingegebene.Datum.
ist.falsch!")
End.If
End.Sub
```

Im Beispiel ist in die Verzeichnisstruktur des Posteingangs über „Datei“, „Öffnen“, „Outlook-Datendatei“ die zusätzliche PST-Datendatei „ARCHIV ALEX.PST“

6 Outlook XP

Sicherheitsrisiko HTML-E-Mails ausschalten

Sie erhalten öfter HTML-E-Mails von unbekanntem Quellen. Ihnen ist bewusst, dass sie ein Sicherheitsrisiko darstellen,



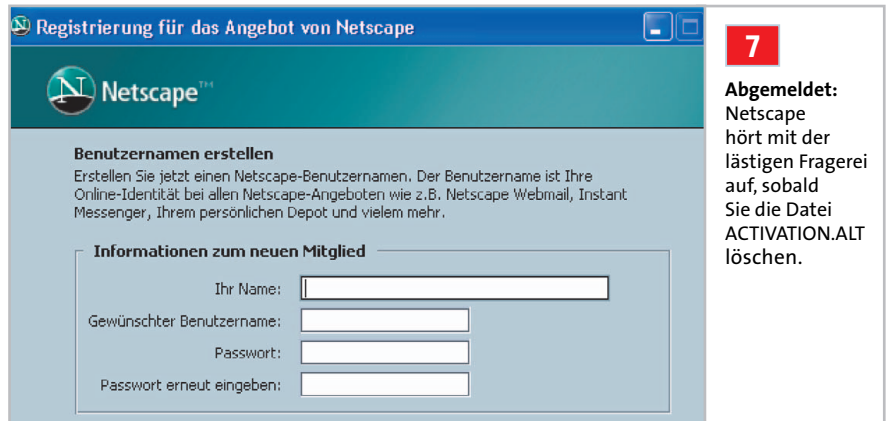
6 Einseitig: In den E-Mail-Optionen können Sie zwar den Versand von HTML-Mails deaktivieren, jedoch nicht die eigentliche Gefahr durch den Empfang solcher Nachrichten bannen.

und Sie möchten daher alle empfangenen Nachrichten als reinen Text anzeigen lassen. Sie suchen die dafür zuständige Einstellung in Outlook XP.

TIPP: Per HTML erhalten Sie nicht nur unnötig große Nachrichten – enthaltene Skripte bergen auch eine latente Virengefahr, außerdem kann der Absender Ihr Leseverhalten ausspionieren. Das sollten Sie unterbinden.

Die dazu notwendige Einstellung nehmen Sie in der Registry vor. Beenden Sie Outlook und rufen Sie im Startmenü „Ausführen“ auf. Geben Sie „regedit“ in die Befehlszeile ein und bestätigen Sie mit „OK“. Navigieren Sie im Editor zum Schlüssel „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Office\10.0\Outlook\Options\Mail“. Führen Sie den Befehl „Bearbeiten“, „Neu“, „DWORD-Wert“ aus und legen Sie den Wert „ReadAsPlain“ an. Anschließend wählen Sie „Bearbeiten“, „Ändern“ und geben den Wert „1“ ein. Klicken Sie auf „OK“ und schließen Sie die Registry. Ab dem nächsten Start von Outlook erhalten Sie bis auf wenige Ausnahmen nur noch reine Textnachrichten. Lediglich digital signierte Nachrichten erhalten Sie weiter unverändert im Originalformat. Eingefügte Bilder werden als Dateianhang angefügt.

! ACHTUNG: Voraussetzung für das Abschalten von HTML im Posteingang ist das installierte Service Pack 1 für Office XP. Den Status Ihres Systems können Sie über „?“, „Info“ prüfen. Wenn das Service Pack in der Programmversion nicht angezeigt ist, müssen Sie es zunächst von Microsofts Download Center herunterladen und installieren.



7

Abgemeldet: Netscape hört mit der lästigen Fragerei auf, sobald Sie die Datei ACTIVATION.ALT löschen.

7 Netscape 6, 7

Lästige Aufforderung zur Registrierung unterdrücken

Bei jedem Start des Netscape-Browsers sehen Sie eine Begrüßungsseite, auf der Sie aufgefordert werden, Netscape zu registrieren. Der Browser funktioniert zwar ohne Einschränkungen auch nach dem Schließen dieses Fensters, Sie möchten die lästige Meldung aber abschalten.

TIPP: Diese Aufforderung zur Registrierung gibt es sowohl bei Netscape 6 als auch bei Netscape 7. Es existieren verschiedene Möglichkeiten, die Meldung zu unterdrücken. Einerseits können Sie die Registrierung komplett durchführen. Wenn Sie dabei angeben, dass Sie jünger als 13 Jahre alt sind, müssen Sie sich nicht weiter anmelden.

Andererseits können Sie die Anmeldung auch umgehen, indem Sie die dafür zuständige DLL löschen oder umbenennen. Starten Sie dazu den Windows Explorer und navigieren Sie zum Programmordner

von Netscape. Wechseln Sie dort in den Unterordner „Netscape 6/components“. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Datei ACTIVATION.DLL und führen Sie den Kontextbefehl „Umbenennen“ aus. Ändern Sie den Namen etwa in ACTIVATION.ALT und drücken Sie die Eingabetaste. Alternativ können Sie die Datei auch löschen. Künftig startet Ihr Browser direkt.

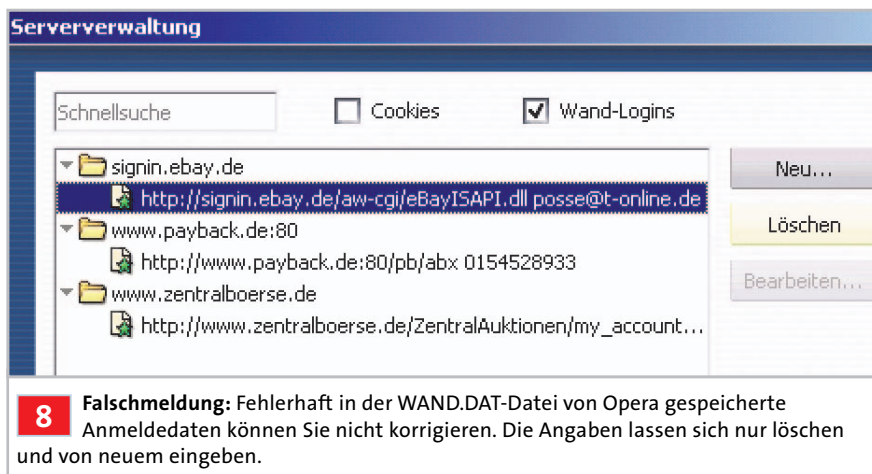
8 Opera 7

Einträge im Passwortmanager ändern

Beim Einsatz des Passwortmanagers im Opera-7-Browser ist Ihnen ein Tippfehler unterlaufen. Die automatische Vervollständigung von Anmeldedaten übernimmt nun immer die falschen Zeichen. Sie möchten deshalb den Eintrag gezielt bearbeiten oder löschen.

TIPP: Die Daten des Passwortmanagers sind in der Datei WAND.DAT im Benutzerordner gespeichert. Sie ist verschlüsselt und entzieht sich daher einer direkten Bearbeitung. Starten Sie stattdessen in Opera „Datei“, „Einstellungen“ und klicken Sie links auf „Sicherheit“. Im folgenden Dialog muss die Option „Wand aktivieren“ eingeschaltet sein. Klicken Sie dann auf „Passwörter verwalten“.

Die folgende Liste zeigt Ihnen alle Webseiten, für die Passwortdaten gespeichert sind. Wählen Sie hier den Server der entsprechenden Webseite aus, für den Sie die Daten korrigieren wollen. Den Inhalt der gespeicherten Login-Daten können Sie nicht bearbeiten. Mit einem Klick auf „Bearbeiten“ kommen Sie lediglich



8

Falschmeldung: Fehlerhaft in der WAND.DAT-Datei von Opera gespeicherte Anmeldedaten können Sie nicht korrigieren. Die Angaben lassen sich nur löschen und von neuem eingeben.

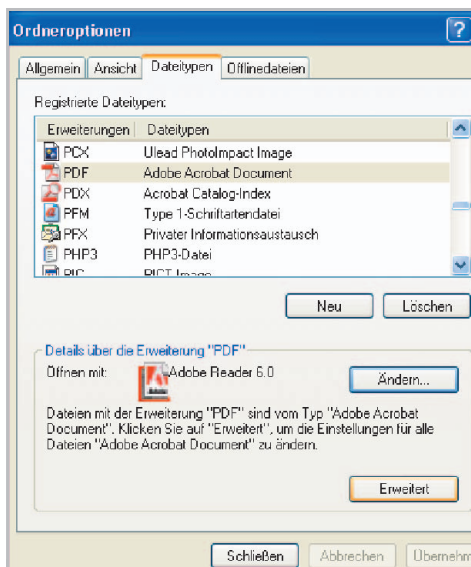
zu einem Dialog, in dem Sie Servereigenschaften wie Namen und Cookie-Einstellungen ändern können. Zur Korrektur der Login-Daten klicken Sie auf „Löschen“, um den Eintrag zu entfernen. Beenden Sie die offenen Dialoge mit „Schließen“ und „OK“. Anschließend müssen Sie die betreffende Webseite erneut aufrufen und dort die korrekten Daten eingeben.

! ACHTUNG: Wenn Sie bei einer Webseite das Speichern Ihrer Anmeldedaten im Passwortmanager einmal abgelehnt haben, können Sie diese Entscheidung später nicht mehr ändern. Um das Speichern wieder zu ermöglichen, müssen Sie die Datei WAND.DAT im Benutzerordner löschen. Dabei gehen aber zugleich alle anderen gespeicherten Passwortdaten verloren.

9 Internet Explorer 6

Verknüpfung für PDF-Dateien korrigieren

Sie arbeiten mit dem Internet Explorer 6. Obwohl Sie vor kurzem den neuen Acrobat Reader 6 installiert haben, öffnet Ihr System alle PDF-Dokumente weiterhin mit dem ursprünglich eingerichteten Acrobat Reader 3. Sie möchten aber zukünftig immer automatisch mit der neuen Version arbeiten. Wie können Sie das erreichen?



9 Neu verknüpft: Per Dialog können Sie dem Dateityp PDF bequem eine andere Anwendung zum Öffnen zuweisen.



10 Negativliste: Der Feedback Filter hilft bei der Suche nach schwarzen Schafen unter den eBay-Anbietern, indem er ihre Bewertungen gezielt durchsucht.

TIPP: Bei der Installation der Version 6 aktualisiert Windows manchmal aus bislang unbekanntem Gründen die Dateiverknüpfungen nicht richtig – das können Sie aber nachholen. Starten Sie dazu den Windows Explorer und öffnen Sie „Extras“, „Ordneroptionen“. Wechseln Sie zum Register „Dateitypen“. In der Liste registrierter Dateitypen suchen Sie nach dem Eintrag „PDF“ und klicken darauf. Nun sehen Sie im unteren Bereich des Dialogs die aktuell eingestellte Verknüpfung auf das Programm, das die Dateien standardmäßig öffnet. Klicken Sie auf „Ändern“ und wählen Sie im folgenden Dialog „Acrobat Reader 6.0“ aus. Danach wählen Sie „OK“ und „Schließen“. Künftig wird Ihr System immer den aktuellen Acrobat Reader verwenden.

10 Online-Auktions-Tool

Bewertungen von eBay-Mitgliedern gezielt abfragen

Auf eBay möchten Sie sich vor der Abgabe eines Gebotes über Ihren möglichen zukünftigen Auktionspartner informieren. Zu seiner Beurteilung interessieren Sie vor allem die neutralen und die negativen Bewertungen. Unter Hunderten oder gar Tausenden von Einträgen sind diese aber nur mühsam zu finden.

TIPP: Da das Internetauktionshaus keine passenden Werkzeuge zur gezielten Durchsuchung von Bewertungen bietet, müssen Sie ein externes Programm verwenden, zum Beispiel den „Feedback Filter 1.63“. Sie finden diese nützliche Freeware im Internet unter <http://people.freenet.de/anbra/downloads.htm> zum kostenlosen Download.

Nach der Installation steht Ihnen das Programm im Internet Explorer als zusätzlicher Befehl im Kontextmenü zur Verfügung. Zum Start der Abfrage klicken Sie in eBay mit der rechten Maustaste auf einen Mitgliedsnamen und wählen „Feedback Filter“ aus. Das Programm beginnt sofort mit der Analyse der Bewertungen. Bei vielen hundert Einträgen kann dieser Vorgang eine Weile dauern. Schließlich erhalten Sie in der Standardeinstellung eine Liste aller neutralen und negativen Kommentare. Über Kontrollkästchen können Sie die Suche auch für positive Bewertungen einsetzen beziehungsweise gezielt auf Käufe oder Verkäufe beschränken.

Auch mit anderen Browsern lässt sich das Programm nutzen. Doch nur im Internet Explorer steht Ihnen die bequeme Integration in das Kontextmenü zur Verfügung. In anderen Browsern starten Sie das Programm separat zum Beispiel über das „Start“-Menü. Geben Sie dann

im Feld „Bewertungen von“ den betreffenden eBay-Mitgliedsnamen ein und klicken Sie auf „Suchen“.

Neben der Freeware-Version bietet der Autor Andreas Branscheidt auch eine weiterentwickelte Version als Shareware für 8 Euro an – derzeit aktuell ist Version 2.11. Sie kann zusätzlich die von einem Mitglied abgegebenen Bewertungen erfassen und beliebige Suchbegriffe als zusätzliche Filterfunktion nutzen.



12 Lexikon inside: Mit „define:“ können Sie in Google gezielt nach Begriffsdefinitionen suchen.

11 Opera

Quicktime-Videos im Browser ansehen

Im Internet haben Sie den Trailer zu einem neuen Kinofilm entdeckt. Doch Opera will das Video in Apples Quicktime-Format nicht direkt im Browserfenster anzeigen.

TIPP: Voraussetzung ist auf jeden Fall ein auf Ihrem Rechner installiertes Quicktime. Sollten Sie es noch nicht eingerichtet haben, finden Sie unter <http://www.apple.com/de/quicktime/download> das Setup-Programm. Die eigentliche Installation erfolgt direkt über das Internet. Starten Sie den Quicktime-Installer und wählen Sie die Option „Minimal“. Danach klappt das Abspielen des Filmtrailers – meistens jedenfalls.

Wenn der Zugriff auf Videoinhalte nach wie vor nicht funktionieren will, ist Handarbeit angesagt. Ermitteln Sie zunächst den Pfad zum Plugin-Ordner von Opera: „Hilfe“, „Über Opera“ zeigt die Information unter „Ordner mit Plug-Ins“ an. Schließen Sie den Browser und kopieren Sie die Datei NTQTPLUG IN.DLL aus dem Ordner „C:\Programme\QuickTime\Plugins“ in den oben lokalisierten Opera-Ordner. Bei neueren Versionen ist das Plugin dann nach einem Neustart des Browsers verfügbar.

Ältere Opera-Versionen bis 6.06 benötigen weitere Nachhilfe: Öffnen Sie „Datei“, „Einstellungen“, klicken Sie auf „Multimedia“ und „Plug-Ins suchen“.

Bestätigen Sie das neu gefundene Quicktime-Plugin und dann nacheinander alle damit verknüpften Dateizuordnungen. Klicken Sie auf „Übernehmen“, bestätigen Sie mit „OK“ und starten Sie anschließend den Browser neu.

Hintergrund: Damit Quicktime mit Opera zusammenarbeitet, muss sich die Datei NTQTPLUG.IN.DLL im Plugin-Ordner des Browsers befinden. Je nach Rechnerkonfiguration kommt es aber vor, dass Quicktime die Datei bei der Installation nicht in diesen Ordner schreibt. Opera findet sie nicht und verweigert die Wiedergabe des Quicktime-Movies.

12 Google

Neue Zusatzfunktionen richtig nutzen

Die Standardsuche in Google fördert oft eine unübersichtlich lange Liste zutage, die auch viele irrelevante Treffer enthält. Sie wollen die Zielgenauigkeit der Suchmaschine erhöhen.

TIPP: Google bietet Schlüsselwörter als neue Zusatzfunktionen an. Achten Sie bei ihrer Verwendung auf die Syntax: Geben Sie das Schlüsselwort gefolgt von einem Doppelpunkt und dem eigentlichen Suchbegriff ohne vorangestelltes Leerzeichen ein.

define: Mit der Suchanfrage „define:chip“ erhalten Sie beispielsweise eine Linkliste mit Erklärungen des Begriffs „chip“. Bislang ist diese Zusatzfunktion nur für englische Wörter verfügbar.

link: Mithilfe von „link:“ finden Sie Websites, die auf die eingegebene URL verweisen. Beispielsweise listet die Suchanfrage „link:www.google.de“ Webseiten auf, die auf Googles deutsche Homepage verweisen. Sie können eine solche Linksuche leider nicht mit einer normalen Stichwortsuche verbinden.

site: Die Funktion „site:“ begrenzt die Stichwortsuche auf eine Website oder Domain. Das ist besonders nützlich, wenn dort keine eigene oder nur eine eingeschränkte Suchfunktion angeboten wird. Um zum Beispiel Suchtipps auf Googles Website zu finden, geben Sie „suchtipps site:www.google.de“ ein.

Mehr Tipps zur Google-Suche finden Sie ab **86** in der Rubrik „Specials“ in diesem Sonderheft.

13 Internet Explorer 6

Favoriten in neuem Browserfenster öffnen

Internetlinks öffnen Sie meist über den Befehl „In neuem Fenster öffnen“ im Kontextmenü. Bei Favoriten scheint es diese Möglichkeit nicht zu geben, jedenfalls finden Sie nach einem Rechtsklick auf ein Lesezeichen nur den Befehl „Öffnen“ im Kontextmenü.

TIPP: Nach einem Registry-Eintrag können Sie Favoriten in einem neuen Fenster öffnen. Starten Sie den Windows-Registry-Editor über „Start“, „Ausführen“



13 Erweitert: Nach dem Registry-Eingriff bietet das Favoriten-Kontextmenü den Befehl „Öffnen in neuem Fenster“.

14 PROFI-TIPP HTACCESS-DATEIEN

» Teil 1: Homepage-Fehlermeldungen abfangen und umleiten

Beim Gestalten Ihrer Homepage sind Sie möglicherweise schon auf .htaccess-Dateien gestoßen. Das sind leistungsfähige Werkzeuge für Administratoren. Doch auch Sie können sie nutzen, etwa für die gezielte Vergabe von Rechten für Benutzergruppen oder die unsichtbare Umleitung von Internetadressen.

1. Aufbau und Möglichkeiten von .htaccess-Dateien

Bei den Files handelt es sich um Konfigurationsdateien für Verzeichnisse auf Apache-Webservern. Diese Server sind bei den meisten Internet Providern im Einsatz. Der Punkt vor dem Dateinamen stammt aus der Unix-Welt. .htaccess-

Dateien sind reine Textdateien, die Sie mit einem Editor über einen Telnet-Zugang direkt auf dem Server bearbeiten oder via FTP dorthin übertragen können. Die Dateien sind echte Alleskönner: Mit ihnen lässt sich der Zugriff auf eine Webseite mit einem Kennwort schützen oder benutzerabhängig von ihrer IP-Adresse sperren. Auch ist es möglich, Optionen für das Durchsuchen von Verzeichnissen festzulegen, automatische Weiterleitungen zu definieren und typische HTTP-Fehlermeldungen auf separate Fehlerseiten umzuleiten. Selbst alternative Inhalte lassen sich abhängig von der eingestellten Sprache an den aufrufenden Browser senden – ohne Verwendung von Skriptsprachen. Die

Konfigurationsdateien gelten jeweils für das Verzeichnis, in dem sie gespeichert sind, sowie auch für alle untergeordneten Verzeichnisse. Wenn Sie für ein Unterverzeichnis andere Einstellungen benötigen, müssen Sie darin eine weitere .htaccess-Datei anlegen.

2. Unterstützung für .htaccess-Dateien kontrollieren

Die meisten Provider ermöglichen die Nutzung der praktischen Dateien – doch leider nicht alle. Bevor Sie mit dem Editieren beginnen, werfen Sie daher einen Blick auf die Tabelle und prüfen Sie, ob Ihr Provider den Einsatz unterstützt. Manche Anbieter beschränken die Verwendung von .htaccess-Dateien aus Sicherheitsgründen. Eventuell steht Ihnen ein Tarif- oder Providerwechsel bevor, damit Sie die hilfreichen Funktionen nutzen können.

3. Fehlermeldungen abfangen und gezielt umleiten

Am häufigsten geben Webserver HTTP-Fehlermeldungen mit dem Statuscode 403 (Zugriff verboten), 404 (Seite nicht gefunden) und 500 (interner Serverfehler) zurück. Da die Besucher Ihrer Webseite mit diesen Meldungen wenig anfangen können, sollten sie stattdessen auf eine spezielle Fehlerseite oder die

Provider	.htaccess nutzbar	Einschränkung
1 & 1 www.1und1.com	Ja, alle Webhosting-4.0-Pakete ab Basic	Verzeichnislisting deaktiviert
AOL/CompuServe www.aol.de, www.compuserve.de	Nein	–
Arcor www.arcor.de	Ja, alle Webseiten unter home.arcor.de/benutzername	Verzeichnislisting deaktiviert
Claranet www.claranet.de	Ja	Keine Angabe
Domain Factory www.domainfactory.de	Ja	Keine Angabe
Eastlink www.eastlink.de	Ja	Weitere Funktionen lassen sich über den Support kostenlos freischalten.
Freenet www.freenet.de	Ja, bei allen Domainprodukten von freepack A bis P	Verzeichnislisting deaktiviert
Strato www.strato.de	Ja, ab Tarif Powerweb A	„mod-rewrite“ nur bei gemietetem Server möglich
T-Online www.t-online.de	Nein	–

und die Eingabe von „regedit“. Navigieren Sie dazu in der Baumstruktur auf der linken Seite des Registry-Editors zu „HKEY_CLASSES_ROOT\Internet Shortcut\shell“ und legen Sie mit „Bearbeiten“, „Neu“, „Schlüssel“ den Eintrag „Öffnen in neuem Fenster“ an.

Darunter erzeugen Sie den Schlüssel „command“. Markieren Sie ihn und klicken Sie im rechten Fensterbereich des Editors doppelt auf „(Standard)“. Geben Sie im Dialog „Zeichenfolge bearbeiten“ als Wert die Zeichenkette „rundll32.exe shdocvw.dll, OpenURL %l“ ein. Durch die Änderungen erweitern Sie das Kontext-

menü einer Internetverknüpfung auch für Favoriten um den Befehl „Öffnen in neuem Fenster“.

15 Internet Explorer 6

Passwort des Inhaltsratgebers sicher löschen

Sie haben den Inhaltsratgeber des Internet Explorers aktiviert und mit einem Kennwort geschützt. Leider haben Sie das Passwort vergessen, so dass Sie den Inhaltsratgeber weder deaktivieren noch dessen Einstellungen ändern können.

TIPP: Das aktive Kennwort des Inhaltsratgebers ist in der Windows-Registry abgelegt und lässt sich von dort problemlos wieder löschen. Schließen Sie zu diesem Zweck zuerst den Internet Explorer und starten Sie dann mit „Start“, „Ausführen“, „regedit“ den Registrierungseditor von Windows.

Navigieren Sie auf der linken Seite des Editors zum Schlüssel „HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\policies\Ratings“ und löschen Sie anschließend auf der rechten Seite den Wert „Key“. Dazu markieren Sie den entsprechenden Eintrag

Startseite Ihrer Homepage umgeleitet werden. Dazu legen Sie eine .htaccess-Datei im Stammordner Ihrer Homepage an oder editieren eine bereits vorhandene Datei. Für jede Fehlermeldung fügen Sie eine neue Zeile ein:

```
ErrorDocument 403 ./tools/fehler403.html
ErrorDocument 404 ./index.html
ErrorDocument 500 "Es ist ein interner Server-Fehler aufgetreten"
```

Im Beispiel leitet die Fehlermeldung 403 den Besucher auf eine zuvor von Ihnen erzeugte und im Verzeichnis „/tools“ abgelegte Fehlerseite um. Fehlercode 404 leitet ihn hingegen auf die Startseite „index.html“ Ihrer Homepage. Auch die Ausgabe einer selbst definierten Fehlerbeschreibung im Fenster des Browsers ist möglich. Die Meldung klammern Sie einfach hinter dem Fehlercode in Anführungszeichen. Am sinnvollsten ist sicher eine separate Fehlerseite, die den Besucher über das Problem informiert und einen Link zur Startseite enthält. Sie fügt sich, anders als die Standardmeldung, harmonisch in den Internetauftritt ein.

4. Zugriff auf Website nur für bestimmte IP-Adressen erlauben

Mittels .htaccess können Sie schnell und flexibel den Zugriff auf Ihre Webseite auf Benutzer mit bestimmten IP-Adressen beschränken oder umgekehrt bestimmte

IP-Adressen für den Zugriff sperren. Das ist nützlich, wenn Sie ein Webangebot zum Beispiel nur den Mitarbeitern Ihrer Firma quasi als Intranet zugänglich machen wollen oder bestimmte Anwender mit einer bekannten, festen IP-Adresse aussperren möchten. Legen Sie dazu mit einem Texteditor zum Beispiel folgende .htaccess-Datei an:

```
# .htaccess-Datei für IP-Blocking
Order deny,allow
Deny from all
Allow from 192.168.110.001
Allow from 192.202
Allow from .t-online.de
```

Diese Datei müssen Sie dann in das betroffene Verzeichnis auf Ihrer Webseite kopieren. Alle mit „#“ beginnenden Zeilen sind Kommentare, Leerzeilen haben keine Bedeutung. Mit „Order deny,allow“ regeln Sie, in welcher logischen Abfolge die nachfolgenden Bedingungen auszuwerten sind. Normalerweise ist der Zugriff durch die übergeordnete Voreinstellung für alle Benutzer erlaubt. Mit „Deny from“ formulieren Sie Verbote und mit „Allow from“ erlauben Sie den Zugriff. Mögliche Argumente sind „all“, bestimmte IP-Adressen, Teile von IP-Adressen zur Definition von Bereichen sowie Domänenbereiche. In unserem Beispiel sperren Sie den Zugriff zunächst einmal für alle Benut-



14 Nur für VIPs: .htaccess-Dateien können Bereiche der Website für bestimmte IP-Adressen sperren.

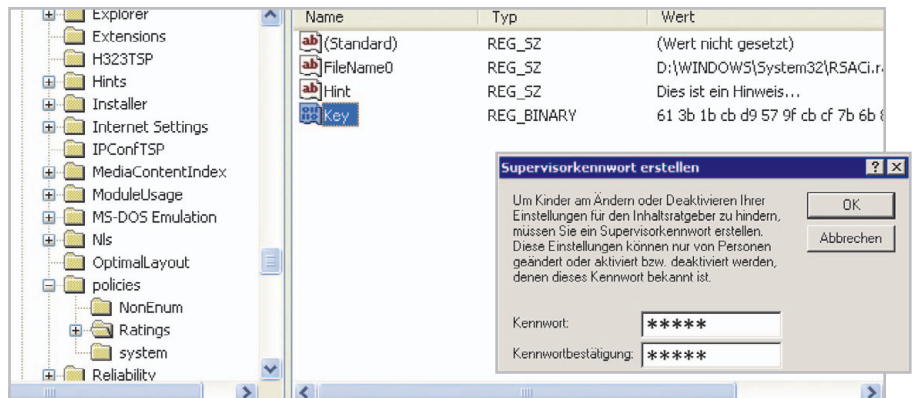
zer. Anschließend öffnen Sie Ihre Webseite ganz gezielt für die IP-Adresse „192.168.110.001“, außerdem für den mit „192.202“ beginnenden Adressbereich sowie für sämtliche Anwender, die mit einer T-Online-Kennung surfen. Anwender mit verbotener IP-Adresse erhalten die HTTP-Fehlermeldung 403 und haben keinen Zugriff.

Sie wollen ganz bestimmte Inhalte Ihrer Website nur für ausgesuchte Benutzer zugänglich machen. Über das Website-Konfigurationstool Ihres Providers können Sie zwar einzelne Verzeichnisse gezielt sperren, Sie müssen dann aber jedem Benutzer das zugehörige Passwort mitteilen, damit er darauf zugreifen kann. Das ist Ihnen jedoch zu umständlich. Unser Tipp: Verwenden Sie stattdessen .htaccess-Dateien.

und wählen „Bearbeiten“, „Löschen“ oder Sie drücken einfach die Taste [Entf]. Bestätigen Sie das Löschen abschließend mit „Ja“.

Sobald Sie nun im Internet Explorer mit „Extras“, „Internetoptionen“ den gleichnamigen Dialog öffnen und auf der Registerseite „Inhalte“ den Inhaltsratgeber deaktivieren oder dessen Einstellungen ändern möchten, fordert Sie der Browser auf, zuerst ein neues Passwort zu definieren.

Ihr altes Kennwort wird dabei, wie sonst bei der Änderung von Kennwörtern üblich, nicht abgefragt.



15 Auf Nummer sicher: Nach dem Löschen des Schlüssels „Key“ fordert der Inhaltsratgeber beim nächsten Zugriff die Definition eines neuen Passwortes.

16 PROFI-TIPP HTACCESS-DATEIEN

» Teil 2: Kennwortschutz einrichten

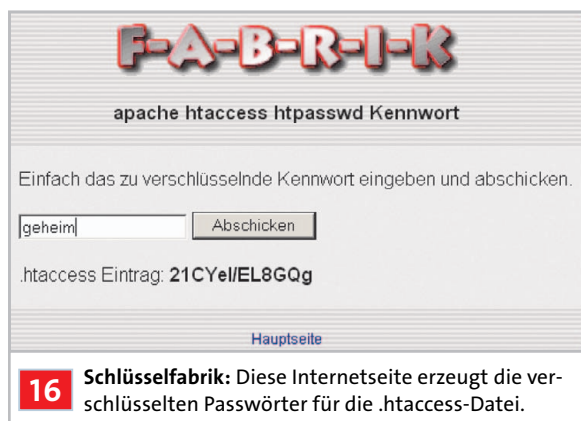
Ihre Website wollen Sie vor neugierigen Blicken schützen, nur bestimmte Personen sollen den Inhalt lesen können. Möglicherweise soll auch nur der Inhalt eines Ordners oder sogar bloß eine bestimmte Datei auf dem Webserver geschützt werden. Wie das funktioniert, zeigt CHIP in diesem Profi-Tipp zu *.htaccess-Dateien*.

Kennwortschutz für Webseite einrichten

Mit *.htaccess*-Dateien können Sie schnell einen flexiblen Kennwortschutz für einzelne Benutzer oder Gruppen sowie für bestimmte Ordner oder Dateien auf Ihrer Homepage einrichten. Wenn etwa private Fotos auf Ihrer Homepage nur für Ihre Verwandten zugänglich sein sollen, erzeugen Sie mit einem Texteditor folgende *.htaccess*-Datei, die Sie in einem Bilderordner Ihrer Webseite speichern:

```
# .htaccess-Datei für Ordner
/privatfotos
AuthType Basic
AuthName „Fotobereich“
AuthUserFile /usr/homepages/
privat/.htusers
AuthGroupFile /usr/homepages/
privat/.htgroups
require user Alfred Dieter
require group Verwandte
```

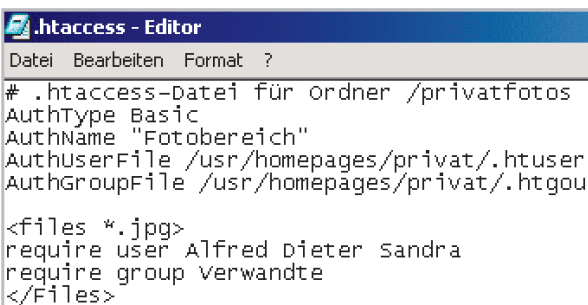
Das Doppelkreuz „#“ markiert Kommentarzeilen; Leerzeilen haben keine Bedeutung. „AuthUserFile“ und „AuthGroupFile“ enthalten absolute Pfadangaben zu den für die Verwaltung von Benutzern und Kennwörtern benötigten Dateien „*.htusers*“ sowie „*.htgroups*“. Mit „*require*“ definieren Sie die berechtigten Benutzer und Gruppen. Tragen Sie nun in „*.htusers*“ zeilenweise berechnete Benutzer mit dem unter „*.htaccess*“ definierten Namen ein, direkt gefolgt von einem Doppelpunkt und dem verschlüsselten Kennwort. Das Verschlüsseln übernimmt der



Unix-Befehl „*crypt*“ – das funktioniert bequem über das Internet, beispielsweise über <http://www.f-a-b-r-i-k.de/webserver/htaccess.htm>. Speichern Sie die Datei in dem unter „*.htaccess*“ festgelegten Pfad auf dem Webserver. Der Eintrag für den Benutzer „Alfred“ mit dem Kennwort „geheim“ sieht zum Beispiel folgendermaßen aus:

```
Alfred:21CYeI/EL8GQg
```

In der Textdatei „*.htgroups*“ können Sie zusätzlich pro Zeile eine Benutzergruppe definieren – das vereinfacht die Verwaltung verschachtelter Berechtigungsstrukturen über mehrere Unterordner hinweg. Dazu tragen Sie den Gruppennamen ein, gefolgt von einem Doppelpunkt. Dahinter geben Sie jeweils durch Leerzeichen getrennt die Namen der zugehörigen Benutzer an. Speichern Sie diese Datei ebenfalls auf dem Web-



16 Spezielle Formatierung: In *.htaccess*-Dateien lassen sich HTML-Tags bequem als Anweisungen verwenden.

server. Beachten Sie beim Einsatz von Gruppen, dass in der Datei „*.htgroups*“ nur die Mitglieder festgelegt sind. Für jeden einzelnen Nutzer müssen Sie trotzdem in „*.htusers*“ auch noch ein separates Kennwort einrichten. So angelegt, müssen Surfer beim Zugriff auf einen geschützten Bereich

Ihrer Webseite in einem Dialog zunächst Benutzernamen und Kennwort eingeben. Der Zugriffsschutz erstreckt sich übrigens automatisch auf alle Unterordner, die keine eigene *.htaccess*-Datei mit abweichenden Einstellungen enthalten.

Kennwortschutz auf Dateien beschränken

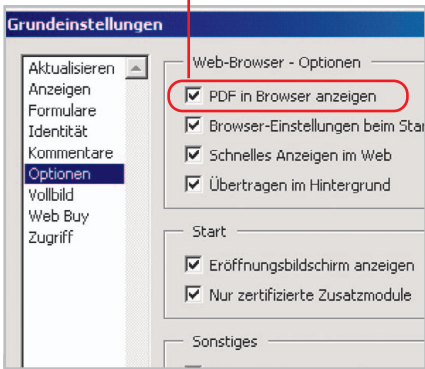
Sie können die Zugriffsbeschränkung unter „*.htaccess*“ – ähnlich wie bei HTML – durch Tags in spitzen Klammern auf Dateien oder Dateitypen einschränken. Fügen Sie zum Beispiel in der Zeile vor den „*require*“-Anweisungen „*<Files *.jpg>*“ ein und in der Zeile darunter „*</Files>*“. So beschränken Sie den Kennwortschutz für den Zugriff auf JPG-Bilder. Sie können auch einzelne Dateinamen wie „geheim.jpg“ oder beliebige andere Muster mit Platzhaltern wie „*x*.gif*“ verwenden.

!ACHTUNG: Wenn Sie mit dem Einrichten des Passwortschutzes Probleme haben, kann das an einer zentralen Konfiguration des Servers liegen. Erkundigen Sie sich in diesem Fall bei Ihrem Provider nach den vorhandenen Möglichkeiten für den Einsatz von *.htaccess*-Dateien.

17 Adobe Acrobat Reader
PDF-Dokumente direkt im Internet Explorer anzeigen

Obwohl Sie PDF-Dokumente mit dem Acrobat Reader verknüpft haben, zeigt der Internet Explorer sie nicht im Browserfenster an. Das möchten Sie ändern.

TIPP: Die Browser-Integration hakt ein wenig. Je nach Version des Acrobat Readers sind dafür unterschiedliche Optionen zuständig. In Version 4 öffnen Sie „Datei“, „Grundeinstellungen“. Aktivieren Sie die Kategorie „Allgemein“ und dort das Kontrollkästchen „Web-Browser Integration“. In Version 5 heißt der Befehl „Bearbeiten“, „Grundeinstellungen“. In der Kategorie „Optionen“ aktivieren Sie

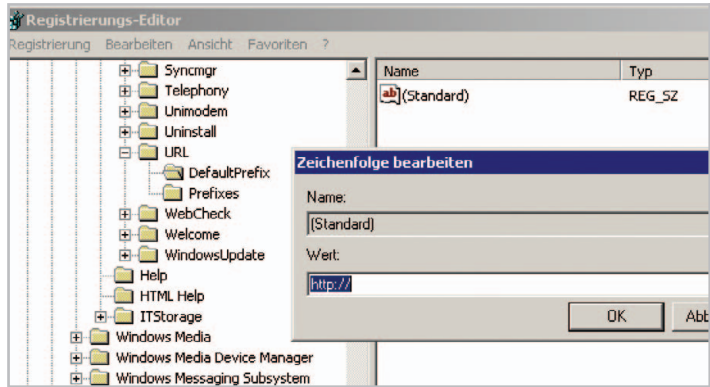


17 Richtig integriert: Wenn diese Option aktiviert ist, zeigt der Internet Explorer PDF-Dokumente korrekt an.

anschließend das Kontrollkästchen „PDF in Browser anzeigen“. In Version 6 führen Sie ebenfalls den Befehl „Bearbeiten“, „Grundeinstellungen“ aus. Aktivieren Sie danach die Kategorie „Internet“ und darin die Option „PDF im Browser anzeigen“. Beenden Sie die Einstellung jeweils mit „OK“.

18 Internet Explorer
Verkürzte Adresseingabe reaktivieren

Der verkürzte Aufruf von Webseiten ohne Präfix „http://“ funktioniert bei Ihrem Internet Explorer nicht mehr. Sie möchten diese bequemere Möglichkeit unbedingt wieder aktivieren.



18 Vorgestellt: Für den verkürzten Aufruf von Webseiten muss das Standardpräfix „http://“ eingestellt sein.

TIPP: Ursache dafür kann nachträglich installierte Software wie eine ältere Version des Stardownloaders sein. Deinstallieren Sie die verdächtige Anwendung testweise. Außerdem können fehlerhafte Einträge in der Registry den verkürzten Seitenaufruf verhindern. Starten Sie zur Kontrolle den Registrierungseditor. Öffnen Sie den Schlüssel „HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\URL“. Prüfen Sie, ob im Unterschlüssel „DefaultPrefix“ die Zeichenfolge „(Standard)“ mit „http://“ belegt ist. Es dürfen außerdem keine anderen Einträge vorhanden sein. Prüfen Sie weiterhin den Unterschlüssel „Prefixes“. Hier müssen die Zeichenketten „www“ und „home“ jeweils auch den Wert „http://“ enthalten. Ändern Sie die Einstellungen, sofern nötig, mit einem doppelten Mausklick auf den zu ändernden Eintrag.

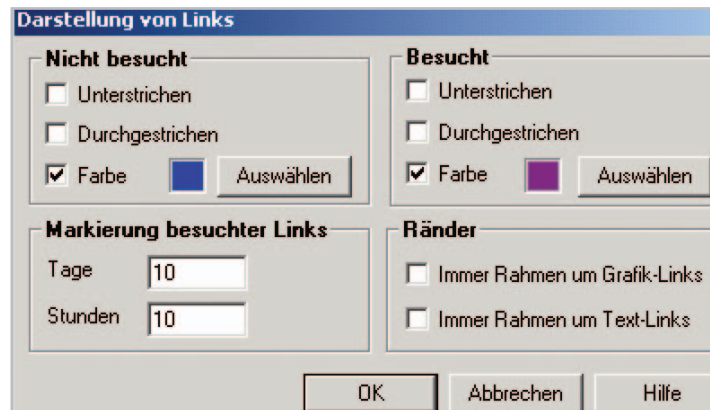
! ACHTUNG: Wenn Sie in den angegebenen Schlüsseln zusätzlich Verweise auf bestimmte Webseiten finden, ist Ihr Browser möglicherweise manipuliert worden. Löschen Sie solche Einträge in der Registry und beenden Sie die Bearbeitung schließlich mit dem Befehl „Registrierung“, „Beenden“.

19 Opera 6, 7
Darstellung von Hyperlinks im Browser modifizieren

Sie möchten die automatische Unterstreichung von Hyperlinks im Browser abschalten, wie Sie das vom Internet Explorer her kennen.

TIPP: Öffnen Sie dazu in Opera „Datei“, „Einstellungen“. In der Version 6 klicken Sie dann auf die Kategorie „Schriften und Farben“ und im Bereich „Linkeinstellungen“ auf „Eigene Einstellungen“. In Version 7 klicken Sie stattdessen auf die Kategorie „Seitendarstellung“ und auf die Schaltfläche „Eigener Linkstil“.

Nun können Sie, genauso wie im Internet Explorer, getrennt für bereits besuchte und für noch nicht besuchte Links, per Kontrollkästchen „Unterstrichen“ die Unterstreichung deaktivieren. Außerdem können Sie die eigene Farbdarstellung aktivieren und die jeweils dafür gewünschte Farbe auswählen. Mit den beiden Eingabefeldern „Tage“ und „Stunden“ legen Sie die Zeitspanne fest, wie lange ein Link als besucht markiert bleibt.



19 Frei wählbar: Farbe und Gestaltung der Hyperlinks im Browser können Sie individuell einstellen.



1 PDFmailer

PDF-Dateien gratis erzeugen

FRAGE: *Gibt es neben dem teuren Acrobat von Adobe auch eine preiswerte Software, mit der ich Office-Dokumente in PDF-Dateien umwandeln kann?* Klaus Hoffmann

ANTWORT: Diese Aufgabe erledigt das Werkzeug maxx PDFmailer. Die Free-ware-Version Promotion finden Sie unter www.pdfmailer.de.

Speichern Sie die Datei PDFMAILER 2STDDE.EXE in ein beliebiges Verzeichnis und starten Sie die Installation per Doppelklick auf die Datei. Folgen Sie den Anweisungen des Setup-Assistenten.

Anschließend können Sie die Einstellungen der Software auf Ihre Bedürfnisse abstimmen. Klicken Sie unter Windows XP auf „Start“, „Systemsteuerung“, „Drucker und andere Hardware“, „Drucker und Faxgeräte“. In der klassischen Ansicht der Systemsteuerung erreichen Sie diese Seite direkt über „Start“, „Systemsteuerung“, „Drucker und Faxgeräte“. Dort sehen Sie einen neuen Druckertreiber „pdfMailer standard“. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf diesen Eintrag und rufen Sie den Kontextbefehl „Eigenschaften“ auf. Im Register „Geräteeinstellungen“ können Sie beispielsweise angeben, ob und wo PDFmailer ein erzeugtes Dokument speichern und welche Farb-/Graustufenkomprimierung die Software verwenden soll.

Für „Papier/Ausgabe“, „Ausgabedialog anzeigen“ wählen Sie am besten den Eintrag „Ja“ – dann können Sie beim Erzeugen einer PDF-Datei immer noch einige Einstellungen ändern. PDFmailer öffnet standardmäßig eine leere E-Mail, damit Sie die erzeugte Datei sofort versenden können. Wenn Sie auf diese Hilfestellung verzichten möchten, wählen Sie unter „E-Mail“, „E-Mail Client“ den Eintrag „Keine Mail erzeugen“.

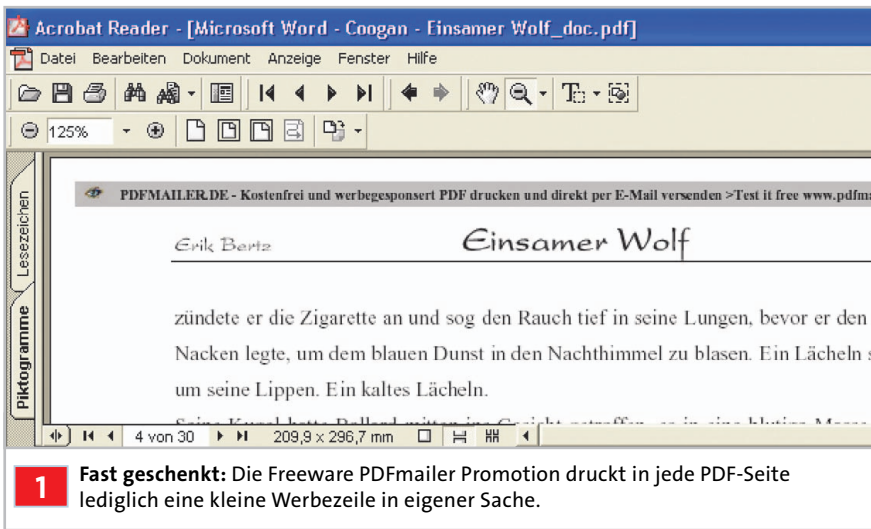
Sie verwenden PDFmailer wie einen normalen Druckertreiber: Wollen Sie ein Word-Dokument in eine PDF-Datei wandeln, wählen Sie bei geöffnetem Text „Datei“, „Drucken“. Gehen Sie im Druckdialog auf den Treiber „pdfMailer standard“ und klicken Sie auf „OK“. Wenn Sie mit den oben empfohlenen Einstellungen arbeiten, öffnet sich der Dialog „PDF-Mailer“;

DIE CHIP-HOTLINES

Unsere Experten helfen Ihnen gern weiter und beraten Sie mit herstellerneutralen Produktempfehlungen.

- ▶ **Tägliche technische Hotline:**
Tel. (0190) 87 44 25 (1,86 Euro/Min.)
- ▶ **Online-Beratung:** hotline@chip.de
- ▶ **Hilfe von Lesern für Leser:**
Das Forum auf www.chip.de/forum

Leider können nicht alle Anfragen beantwortet werden.



1 Fast geschenkt: Die Freeware PDFmailer Promotion druckt in jede PDF-Seite lediglich eine kleine Werbezeile in eigener Sache.

in dem Sie unter anderem Zielverzeichnis und Namen der Datei ändern können. Klicken Sie wieder auf „OK“.

! ACHTUNG: Die Freeware-Version PDFmailer Promotion druckt in die Kopfzeile jeder PDF-Seite eine kleine Werbezeile des Herstellers. Für den professionellen Einsatz bietet dieser im Internet die beiden werbefreien Versionen Standard für rund 57 und Professional für rund 173 Euro an. Noch mehr Informationen zum Thema PDF finden Sie in dem Beitrag ab **111** in diesem Sonderheft. Redaktion CHIP

2 Excel 97, 2000, XP
Bestimmte Zelle per Makro auf aktives Blatt kopieren

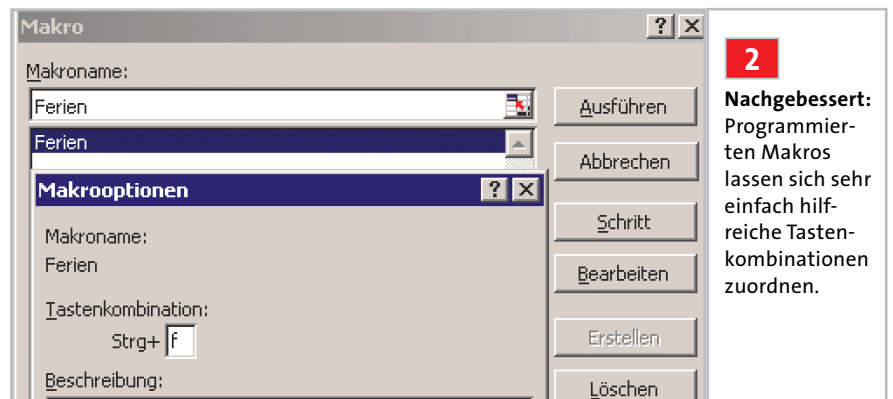
FRAGE: Ich möchte vordefinierte Zellen von einem Tabellenblatt in die aktive Zelle einer anderen Tabelle kopieren. Ein dafür aufgezeichnetes Makro funktioniert nur innerhalb einer Tabelle. Wie muss es aussehen, damit ich die Zellen auch in andere Arbeitsmappen einfügen kann? Walter Wiederkehr, Aarburg/Schweiz

ANTWORT: Das von Ihnen aufgezeichnete Makro verwendet einen festen Tabellennamen. Sie müssen jedoch mit einem variablen Bezug arbeiten, sonst ist es nicht möglich, die zu kopierende Zelle in die jeweils aktive Tabelle einzufügen. Zur Korrektur Ihres Makros wählen Sie „Extras“, „Makro“, „Makros“. Markieren Sie es in der Liste und klicken Sie auf „Bearbeiten“. Ergänzen Sie im VBA-Editor das Listing um die folgenden Zeilen:

```
Sub ·Ferien()
    Sheets("InfoBlatt").
    Range("A5").Copy
    ActiveSheet.Paste
    Application.CutCopyMode:=False
End ·Sub
```

Passen Sie noch den Namen des Tabellenblattes (hier: InfoBlatt) und die Zellposition (hier: A5) Ihren Vorgaben an. Danach beenden Sie den VBA-Editor mit „Datei“, „Schließen und zurück zu Microsoft Excel“. Einmal gestartet, fügt das Makro die festgelegte Zelle an der aktuellen Cursorposition ein und schaltet danach den Kopiermodus wieder aus. Dabei erledigt der Copy-Befehl den Kopiervorgang in einem Rutsch, ohne den Fokus von der aktiven Tabelle zu nehmen, was zwangsläufig einen Wechsel der aktiven Zelle nach sich ziehen würde.

Wenn Sie die Befehlskette oft nutzen, ordnen Sie ihr eine Tastenkombination zu. „Extras“, „Makro“, „Makros“ öffnet den richtigen Dialog; markieren Sie in



2 Nachgebessert: Programmieren Makros lassen sich sehr einfach hilfreiche Tastenkombinationen zuordnen.

der Liste den Eintrag und klicken Sie auf „Optionen“. Drücken Sie die gewünschte Tastenkombination und bestätigen Sie die Einstellung mit „OK“. Redaktion CHIP

3 VBA, Excel 97, 2000, XP
Blattschutz per Makro vorübergehend aufheben

FRAGE: Ich möchte die Daten einer Tabelle monatlich per Makro aktualisieren. Eine zweite Tabelle soll eine Auswertung mittels Pivot-Funktion durchführen. Ich verwende den Blattschutz, um den Aufbau der Pivot-Tabelle zu sichern. Er verhindert allerdings die Aktualisierung der Daten per Befehlskette. Wie kann ich dieses Problem umgehen? alexmantel, Forum

ANTWORT: Sie müssen im Makro den Blattschutz vorübergehend aufheben. Verwenden Sie dazu den Befehl:

```
ActiveSheet.Unprotect ·
Password:="abc"
```

Nach erfolgter Aktualisierung der Daten und der Pivot-Tabelle schalten Sie den Blattschutz wieder ein. Dazu verwenden Sie folgende Programmzeile:

```
ActiveSheet.Protect ·Drawing
Objects:=True, ·Contents:=True, ·
Scenarios:=True, ·Password:="abc"
```

Ein Problem bei dieser Vorgehensweise ist, dass Sie das Passwort direkt im Befehlscode stehen haben. Um einen unerwünschten Zugriff zu verhindern, müssen Sie das Makro mit einem Passwort schützen. Dazu führen Sie die folgenden Arbeitsschritte aus:

Wählen Sie im VBA-Editor „Ansicht“, „Projektexplorer“. Suchen Sie im VBA-Projekt Ihrer Arbeitsmappe das „Modul1“, das Ihr Makro enthält. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf diesen Eintrag und wählen Sie im Kontextmenü „VBAProject-Eigenschaften“ aus. In dem Register „Schutz“ aktivieren Sie das Kontrollkästchen „Projekt für die Anzeige sperren“. Nun geben Sie noch in den Feldern „Kennwort“ und „Kennwort bestätigen“ ein Passwort Ihrer Wahl ein und klicken auf die Schaltfläche „OK“. Beenden Sie als Nächstes den VBA-Editor mit „Datei“, „Schließen und zurück zu Microsoft Excel“. Speichern und schließen Sie die Arbeitsmappe danach ebenfalls. Ab dem nächsten Start können Sie Ihre Befehlskette nur noch ausführen. Um sie später einmal wieder bearbeiten zu können, rufen Sie in Excel „Extras“, „Makro“ den „Visual Basic-Editor“ auf. Nach der Eingabe Ihres Passworts können Sie das Programm dann erneut im Projektexplorer editieren.

Mathias, Forum

4 Excel 97, 2000, XP

Zweithöchsten Wert in einer Tabelle ermitteln

FRAGE: Ich möchte aus einem bestimmten Bereich einer Tabelle den zweithöchsten der dort eingetragenen Werte ermitteln. Mit der Funktion „MAX“ kann ich aber nur den höchsten bestimmen. Wie muss ich hier vorgehen?

phr757, Forum

ANTWORT: Excel bietet mit „KGRÖSSTE“ eine spezielle Funktion für solche Probleme an. Der Aufruf benötigt zwei Argumente. Zunächst übergeben Sie den zu untersuchenden Bereich als Matrix. Das zweite Argument legt fest, welche Position das Ergebnis in dem großemäßig

4 Genau analysiert: Die Funktion „KGRÖSSTE“ findet den zweitgrößten Wert einer Tabellenmatrix.

geordneten Wertebereich haben soll. Geben Sie also „=KGRÖSSTE(A1:D10;2)“ ein, um den zweitgrößten Wert aus dem Bereich A1 bis D10 zu bestimmen. Die Funktion „=KGRÖSSTE(A1:D10;1)“ ist gleichbedeutend mit dem Maximum „=MAX(A1:D10)“. Die Funktion des zweitkleinsten Wertes lautet „=KKLEINSTE(A1:D10;2)“.

rainberg, Forum

5 Excel 97, 2000, XP

Telefonnummern einer Liste einheitlich formatieren

FRAGE: Ich habe Telefonnummern in einer Spalte erfasst. Zwischen der Vorwahl und der jeweiligen Rufnummer stehen dabei Zeichen wie „-“ oder „/“, die jeweils mit oder ohne Leerzeichen auftreten. Wie kann ich nun die reinen Zahlenwerte für eine weitere Bearbeitung auslesen und die Formatierung vereinheitlichen?

martin-bremen, Forum

5 Bereinigt: Mit der Funktion „WECHSELN“ können Sie innerhalb von Excel-Tabellen unerwünschte Zeichen in Texten entfernen oder austauschen.

ANTWORT: Verwenden Sie für diese Aufgabe die Funktion „WECHSELN“. Sie ersetzt in einer Zeichenfolge einen bestimmten Text durch einen anderen. Wenn Sie alle auszutauschenden Zeichen kennen, können Sie durch mehrfache Anwendung der Funktion die Zahlen in ein einheitliches Format bringen. Die Formeln müssen Sie in eine neue Zelle oder Spalte eintragen, weil die direkte Bearbeitung der Zelleninhalte sonst zu einem Zirkelbezug führt. Verwenden Sie zum Beispiel die Formel:

```
=WECHSELN(WECHSELN(WECHSELN(A1;"-";""),"-";"/");"/";"")
```

Sie entfernt alle Schrägstriche, Trennungsstriche und Leerzeichen aus der Zahl in Zelle A1. Wenn noch andere Zeichen wie zum Beispiel Klammern vorkommen, erweitern Sie die Formel entsprechend. Nach demselben Prinzip können Sie auch verschiedene Trennzeichen einheitlich durch Schrägstriche ersetzen. Im letzten Schritt ersetzt „WECHSELN“ noch mehrfache Schrägstriche durch einzelne. Kopieren Sie anschließend die Formel in alle benötigten Zellen.

rainberg, Forum

6 Windows 2000, XP

Startverzeichnis für Windows-Explorer bestimmen

FRAGE: Wenn ich den Explorer von Windows XP starte, öffnet sich immer der Ordner des Startmenüs. Wo kann ich einstellen, welcher Ordner beziehungsweise welcher Pfad sich standardmäßig öffnen soll?

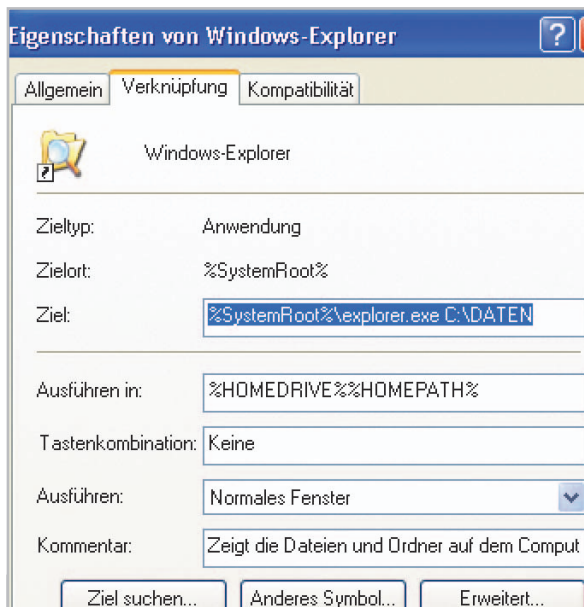
Matthias Henke

ANTWORT: Zunächst kommt es darauf an, wie Sie den Windows Explorer aufrufen. Wahrscheinlich starten Sie ihn, indem Sie mit der rechten Maustaste auf die Schaltfläche „Start“ klicken und anschließend den Kontextbefehl „Explorer“ oder „Explorer“, „Alle Benutzer“ auf-

rufen. Windows vermutet in diesem Fall aber, dass Sie Änderungen im Startmenü vornehmen möchten und öffnet deshalb gleich den entsprechenden Pfad.

Wenn Sie den Explorer hingegen über das Kontextmenü einer Ordner-Verknüpfung starten, dann öffnet sich der Pfad zum Verzeichnis. Starten Sie den Windows-Explorer mit „Start“, „Alle Programme“, „Zubehör“, „Windows-Explorer“, so öffnet das Werkzeug den Ordner „EIGENE DATEIEN“.

Eine kleine Anpassung sorgt dafür, dass das Dateiverwaltungs-Programm beim Start über den Standardeintrag im Startmenü oder sein Symbol auf dem Desktop einen beliebigen Ausgangsord-



6 Startfreigabe: Durch eine kleine Anpassung der Verknüpfung zum Windows-Explorer können Sie den Startordner bestimmen.

7 Word 97, 2000, XP
Schriftgröße bequem im gesamten Dokument ändern

FRAGE: *Ich möchte in einem Word-Dokument übergreifend den Schriftgrad ändern. Es enthält jedoch Absätze mit unterschiedlicher Schriftgröße. Das Verhältnis dazwischen soll auch nach einer Größenordnung erhalten bleiben. Gibt es eine bequeme Lösung für mein Anliegen?*

PHARMAD, Forum

ANTWORT: Das Textprogramm Word unterstützt mehrere Tastenkombinationen, um die gewünschte Änderung zu realisieren. Zunächst markieren Sie im

Dokument den gesamten Inhalt mit der Tastenkombination [Strg]+[A] oder manuell den gewünschten Bereich. Drücken Sie nun die Tastenkombination [Strg]+[9]. Dabei dürfen Sie nicht die Taste [9] vom Ziffernblock verwenden. Word vergrößert daraufhin den Schriftgrad des gesamten Textes jeweils um 1 pt. Die ursprünglich enthaltenen Unterschiede bleiben dabei also grundsätzlich erhalten. Mit der Tastenkombination [Strg]+[8] verringern Sie entsprechend alle Schriftgrade im Dokument um jeweils 1 pt.

Alternativ stehen Ihnen die Tastenkombina-

tionen [Strg]+[Shift]+[>] zum Vergrößern und [Strg]+[<] zum Verkleinern zur Verfügung. Wenn Sie erhebliche Größenänderungen vornehmen wollen, ist diese Variante zu bevorzugen, weil hierbei statt der absoluten eine proportionale Änderung erfolgt. Wenn Sie zum Beispiel Überschrift und Fließtext in 20 pt und 12 pt formatiert haben, können Sie die Größen durch sechsmaliges Drücken von [Strg]+[8] auf 14 pt und 6 pt reduzieren. Wenn Sie hingegen dreimal [Strg]+[<] drücken, erhalten Sie die Schriftgrößen 14 pt und 9 pt, die besser das ursprüngliche Größenverhältnis wiedergeben.

trix13, Forum

8 Excel 97, 2000, XP
Farbig markierte Zelleninhalte summieren

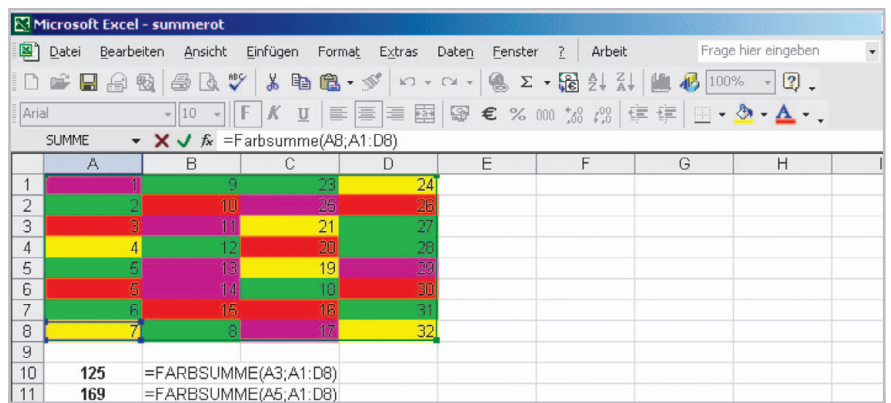
FRAGE: *In einer Tabelle nutze ich neben den Werten in den Zellen die Farbe des Zellhintergrundes als zusätzliche Information. Diese Farbe kann mit der Zeit durch geänderte Bewertungskriterien variieren. Ich suche deshalb nach einer Möglichkeit, in einem bestimmten Tabellenbereich alle Zellen mit gleicher Hintergrundfarbe zu summieren. Wie kann ich das realisieren?* Franz2003, Forum

ANTWORT: Grundsätzlich können Sie in Excel die Funktion „SUMMEWENN“ verwenden, um Zellen anhand bestimmter Bedingungen zu summieren. Die Hintergrundfarbe steht für diese Funktion allerdings nicht als Bedingung zur Verfügung. Sie müssen deshalb auf ein Makro zurückgreifen. Dazu öffnen Sie

ner öffnet. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol und rufen Sie „Eigenschaften“ auf.

Im Feld „Ziel“ sehen Sie den eigentlichen Programmaufruf der Anwendung, den Sie um den Pfad des gewünschten Ausgangsordners ergänzen können. Wenn Sie als „Ziel“ zum Beispiel „%SystemRoot%\EXPLORER.EXEC:\DATEN“ eintragen, dann öffnet das Werkzeug bei jedem Start grundsätzlich den Pfad „C:\DATEN“. „System Root“ ist übrigens eine interne Variable für den Windows-Ordner.

Redaktion CHIP

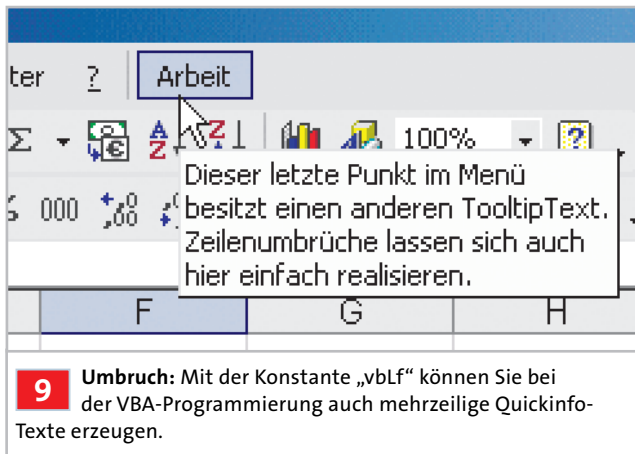


8 Farbsumme: Mit einer VBA-Funktion können Sie die Werte aller Zellen mit gleicher Hintergrundfarbe addieren.

„Extras“, „Makro“, „Makros“, geben einen Namen – beispielsweise „Farbsumme“ – ein und klicken auf „Erstellen“. Editieren Sie nun im VBA-Editor folgenden Programmcode:

```
Public Function Farbsumme(basis.As.Range, .reihe.As.Range)
    farbe.=.basis.Interior.ColorIndex
    s.=.0
    For Each sc.In.reihe
        If sc.Interior.ColorIndex.=.farbe.Then
            s.=.s+.sc.Value
        End.If
    Next
    Farbsumme.=.s
End.Function
```

Wählen Sie „Datei“, „Schließen und zurück zu Microsoft Excel“. Die Funktion benötigt als Argumente zwei Werte. Zuerst übergeben Sie eine Zelladresse mit dem gewünschten Farbhintergrund und dann durch ein Semikolon getrennt den



Zellbereich für die Summenbildung. Mit dem ersten VBA-Befehl ermittelt das Makro den Farb-Indexwert der als Bezug übergebenen Zelle.

Dieser Wert dient dann zum Vergleich der Hintergrundfarben bei allen Zellen aus dem Datenbereich. Nur die Werte der Zellen mit gleicher Hintergrundfarbe werden dann bei der Summenbildung berücksichtigt.

Geben Sie im Beispiel in Zelle A10 die Formel „=Farbsumme(A3;A1:D8)“ ein, um alle roten Zellen (wie A3) im Bereich A1:D8 zu summieren. Diese Funktion können Sie nun wie jede andere in Ihrer Tabelle verwenden. Geertakw, Forum

9 VBA

Mehrzeilige Quickinfo-Texte mit VBA realisieren

FRAGE: In einem VBA-Programm möchte ich für eigene Schaltflächen auf einer Symbolleiste auch einen „Tooltip“-Text einrichten. Diese Hilfsinformation soll, wie in Windows üblich, dann sichtbar sein, wenn die Maus über dem Steuerelement positioniert ist. Sie soll eine verständliche Erklärung enthalten, die allerdings nicht mehr in eine Zeile passt. Wie kann ich dafür ein mehrzeiliges Feld mit Zeilenumbruch erzeugen?

Klaus Raue, Forum

ANTWORT: VBA stellt besondere Konstanten bereit, mit denen Sie die gewünschten Zeilenumbrüche in einer Zeichenkette realisieren können. Für mehrzeilige Texte verknüpfen Sie im VBA-Code mit dem Operator „&“ mehrere in Anführungszeichen eingeschlossene, getrennte Zeichenketten. Einen Zeilen-

umbruch erzeugen Sie dabei mit der Konstante „vbLf“ zwischen den Zeichenketten. Das zugrunde liegende Prinzip verdeutlicht das folgende Beispiel, das Sie leicht an Ihren individuellen VBA-Code anpassen können.

Öffnen Sie beispielsweise in Excel den Befehl „Extras“, „Makro“, „Makros“,

geben Sie als Namen „Quickinfotest“ ein und klicken Sie auf „Erstellen“. Editieren Sie folgende Anweisungen:

```
Sub Test()
    Set myMenuBar.=.
    CommandBars.ActiveMenuBar
    Set lastCtrl.=.myMenuBar.Controls(myMenuBar.Controls.Count)
    lastCtrl.ToolTipText.=.„Dieser letzte.Punkt.im.Menü“.&.vbLf.&.
    „besitzt.einen.andere.ToolTipText.“.&.vbLf.&.„Zeilenumbrüche.lassen.sich.auch“.&.vbLf.&.„hier.einfach.realisieren.“
End Sub
```

Beenden Sie die Eingabe mit dem Befehl „Datei“, „Schließen und zurück zu Microsoft Excel“. Führen Sie das neue Makro einmal aus. Es wählt zunächst den letzten Befehl in der aktiven Menüleiste aus und weist ihm einen mehrzeiligen Tooltip-Text zu. Wenn Sie den Mauszeiger jetzt über ebendiesem letzten Befehl positionieren, sehen Sie den Hilfetext.

Redaktion CHIP

10 Outlook 2000

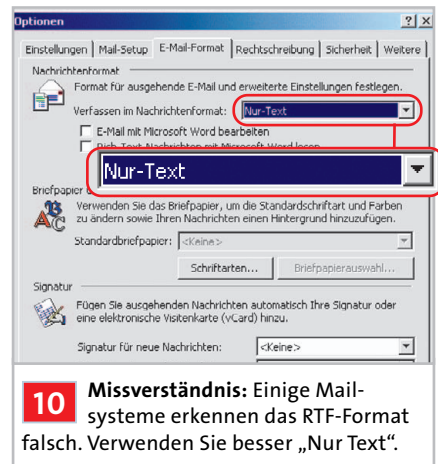
Dateianhänge richtig übertragen

FRAGE: Wenn ich mit Outlook 2000 beliebige Dateianhänge versende, erhalten die Empfänger anstatt des Originalfiles lediglich eine DAT-Datei als Anhang, die sie mit keiner verfügbaren Software öffnen können. Woran liegt das und was muss ich ändern?

Ralf Degenhardt, Nordhausen

ANTWORT: Sehr wahrscheinlich ist das Sendeformat von Outlook die Ursache für das beschriebene Problem. Wenn Sie Ihre Nachrichten im Rich Text Format versenden, erhalten viele Empfänger den dazugehörigen Dateianhang lediglich als WINMAIL.DAT, weil andere Mail-systeme das Microsoft-formatierte RTF nicht richtig erkennen.

Als sicherste Variante sollten Sie das Sendeformat komplett auf „Nur Text“ umstellen. Öffnen Sie dazu „Extras“, „Optionen“ und aktivieren Sie das Register „E-Mail-Format“. Ändern Sie im Kombinationsfeld „Senden im Nachrichtenformat“ die Einstellung auf „Nur



10 Missverständnis: Einige Mail-systeme erkennen das RTF-Format falsch. Verwenden Sie besser „Nur Text“.



11 Ansichtssache: Die Ansicht „Als Webseite“ ermöglicht im Explorer von Windows 98 unter anderem eine Grafikvorschau.

Text“. Bestätigen Sie die Änderungen mit „OK“. Bei dieser Einstellung können Sie zwar keine Schriftformatierungen mehr vornehmen, dafür kann aber jedes Mailsystem diese Nachricht lesen und Sie können damit keine Viren transportieren, was etwa mit HTML-E-Mails möglich ist.

Als weitere Variante lässt sich Outlook auch so konfigurieren, dass die Umstellung nur temporär für einzelne Empfänger oder Nachrichten erfolgt. Öffnen Sie dazu das Adressbuch und wählen Sie den betreffenden Empfänger. Führen Sie den Befehl „Datei“, „Eigenschaften“ aus und aktivieren Sie das Register „Name“. Aktivieren Sie „E-Mail als Nur-Text senden“ und bestätigen Sie die Einstellung mit „OK“. Künftig fragt Sie Outlook vor dem Senden einer Nachricht an diesen Empfänger, ob Sie das voreingestellte RTF-Format beibehalten möchten. Klicken Sie dann in diesem Dialog auf „Nur Text senden“.

Redaktion CHIP

11 Windows 98
Grafikvorschau im Explorer reparieren

FRAGE: Ich habe in den Ordneroptionen vom Explorer den Dateityp JPG gelöscht und danach wieder neu angelegt. Ein entsprechendes Grafikprogramm zum Öffnen solcher Dateien funktioniert problemlos. Allerdings zeigt mir Windows seither keine Vorschau mehr an, wenn

ich im Explorer einen JPG-Dateieintrag anklicke. Wie kann ich dieses Problem beheben?

Thomas Kühn

ANTWORT: Bei der Neuanlage der Verknüpfung hat Windows in der Registry die Informationen für die Grafikvorschau im Explorer überschrieben. Dieses Problem lässt sich durch einen manuellen Eingriff in die Registrierung beheben; die Verknüpfungen der Dateitypen zu bestimmten Anwendungen bleiben dabei erhalten.

Um die Grafikvorschau für den Explorer wiederherzustellen, öffnen Sie den Registrierungseditor über „Start“, „Ausführen“, gefolgt von der Anweisung „regedit“. Wechseln Sie in den Zweig „HKEY_CLASSES_ROOT\

Sie können die Bezeichnung aus dem Schlüssel eines anderen Grafikformats

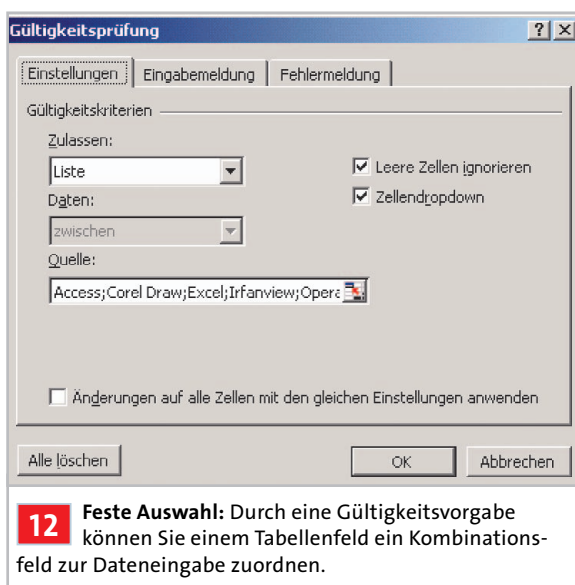
kopieren, für das die Vorschau noch funktioniert. Anschließend markieren Sie den neuen Schlüssel und klicken im rechten Fenster doppelt auf den Eintrag „Standard“. Im Feld „Wert“ tragen Sie die Zeichenkette „{7376D660-C583-11d0-A3A5-00C04FD706EC}“ ein. Auch diesen Wert können Sie per Zwischenablage aus dem Schlüssel eines anderen Grafikformats kopieren. Die kryptischen Werte sind betriebssysteminterne Bezeichner von Windows-Komponenten (COM-Objekten).

Die beschriebenen Änderungen können Sie nacheinander für alle Grafikformate vornehmen, bei denen die Vorschau im Explorer nicht mehr funktioniert. Dann schließen Sie den Registrierungseditor mit „Registrierung“, „Beenden“ und starten den Explorer. Dort rufen Sie „Ansicht“, „Als Webseite“ auf und markieren eine Grafikdatei. Nach einer kurzen Ladezeit erscheint die Vorschau in der Informationsspalte. Redaktion CHIP

12 Excel 97, 2000, XP
Auswahlliste für Feld-eingaben erzeugen

FRAGE: Ich möchte für bestimmte Felder einer Spalte eine Auswahlliste definieren, aus der ich später per Mausclick voreingestellte Werte wählen kann. Wie muss ich dazu vorgehen? Birgit-O, Forum

ANTWORT: Dafür bietet Excel Kombinationsfelder. Positionieren Sie den Cursor im gewünschten Feld und wählen Sie „Daten“, „Gültigkeit“. Aktivieren Sie im folgenden Dialog das Register „Einstellungen“ und markieren Sie im Kombinationsfeld „Zulassen“ die Einstellung „Liste“. Nun klicken Sie in das Eingabefeld „Quelle“ und tragen dort die zulässigen Werte ein, die später in der Liste erscheinen sollen. Die einzelnen Werte trennen Sie jeweils durch ein Semikolon. Sie können hier Werte oder auch einen Zellbereich als Bezug zur Definition gültiger Werte einsetzen. Aktivieren Sie die Option „Zellendropdown“, damit Excel später nach einem Klick auf eine Zelle das Kombinationsfeld anzeigt. Bestätigen Sie mit „OK“. Zum Übertragen der Einstellung auf andere Felder der Spalte markieren Sie den vorgesehenen Bereich



12 Feste Auswahl: Durch eine Gültigkeitsvorgabe können Sie einem Tabellenfeld ein Kombinationsfeld zur Dateneingabe zuordnen.

– beginnend mit dem soeben bearbeiteten Feld – und wählen dann den Befehl „Bearbeiten“, „Ausfüllen“, „Unten“.

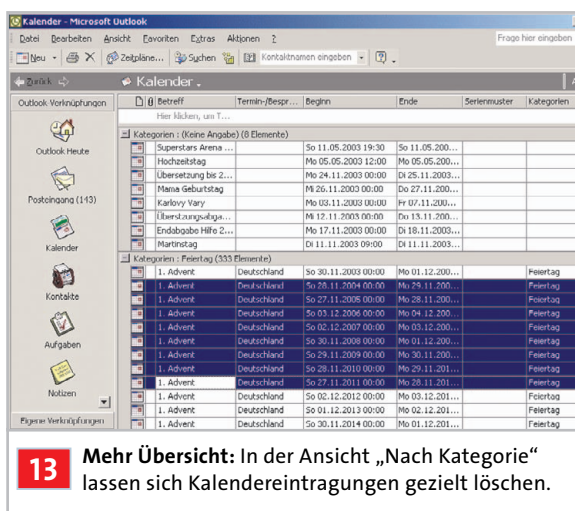
SW-Seminare.de, Forum

13 Outlook 2000, XP

Kalendereinträge geordnet löschen

FRAGE: Wie kann ich bei Outlook 2000 nicht mehr benötigte oder fehlerhafte Einträge nach Kategorien geordnet aus dem Kalender löschen? *mactoni, Forum*

ANTWORT: Aktivieren Sie die Kalenderanzeige und öffnen Sie „Ansicht“, „Aktuelle Ansicht“, „Nach Kategorie“. Jetzt sehen Sie rechts eine Liste, die zu jeder verwendeten Kategorie die Zahl der darin enthaltenen Elemente anzeigt. Zum



13 Mehr Übersicht: In der Ansicht „Nach Kategorie“ lassen sich Kalendereinträgen gezielt löschen.

Bearbeiten der Einträge klicken Sie auf das Pluszeichen vor einer Kategorie, zum Beispiel „Feiertag“. Klicken Sie auf den Spaltenkopf „Termin-/Besprechungsort“, um die Feiertage nach Orten zu gruppieren. Durch Klicken auf die jeweiligen Spaltenköpfe können Sie auch andere Sortierungen in aufsteigender oder absteigender Folge vornehmen.

Markieren Sie nun in der Liste die nicht mehr benötigten Elemente. Halten Sie dabei die [Shift]-Taste gedrückt, um gleichzeitig mehrere Termine zu markieren. Die [Entf]-Taste löscht die Kalendereinträge ohne weitere Sicherheitsabfrage. Auf diese Weise können Sie auch aus anderen Kategorien Einträge gezielt in einem Rutsch entfernen.

! ACHTUNG: Kontrollieren Sie vor dem Löschen von Elementen mögliche Einträge in der Spalte „Serienmuster“, damit Sie nicht versehentlich wiederkehrende Terminserien löschen. *lesmoullins, Forum*

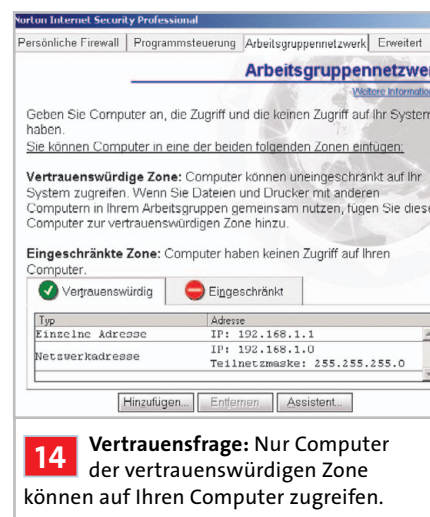
14 Norton Personal Firewall 2003

Uneingeschränkter Zugriff im Heimnetzwerk zulassen

FRAGE: Ich habe mir zu Hause ein kleines Netzwerk mit zwei PCs aufgebaut, auf denen jeweils Norton Internet Security 2003 installiert ist. Um eine Verbindung zwischen beiden Computern herzustellen, muss ich immer erst die Firewall ausschalten. Wie erreiche ich eine lokale Verbindung ohne Einschränkungen bei aktivierter Firewall? *Sven-Oliver Funke*

ANTWORT: Sie können die Computer Ihres Heimnetzwerkes als grundsätzlich vertrauenswürdige Zone definieren, so dass beide auch bei aktiver Firewall uneingeschränkt miteinander kommunizieren

können. Starten Sie dazu Norton Internet Security. Klicken Sie links zuerst auf „Norton Internet Security“ und dann auf „Status & Einstellungen“. Danach klicken Sie in der Mitte auf „Persönliche Firewall“ und anschließend rechts auf „Konfigurieren“. Im nächsten Dialog wechseln Sie zum Register „Arbeitsgruppennetzwerk“. Innerhalb des Dialogs aktivieren Sie das Register „Vertrauenswürdig“ und klicken auf „Hinzufügen“. Dann können Sie einzelne Computer



14 Vertrauensfrage: Nur Computer der vertrauenswürdigen Zone können auf Ihren Computer zugreifen.

oder ein gesamtes Teilnetz definieren. Wählen Sie entweder die Option „Einzelne“ und geben dann die IP-Adresse des anderen PCs ein oder wählen Sie „Netzwerkadresse verwenden“. Dann geben Sie in den beiden Feldern eine Netzwerkadresse aus Ihrem Teilnetz ein, etwa 192.168.1.0, sowie die „Teilnetzmaske“, zum Beispiel 255.255.255.0. Die Einstellungen sind Quasi-Standard für Heimnetzwerke. Bestätigen Sie die Änderungen mit einem Klick auf „OK“.

Die benötigte IP-Adresse jedes Computers ermitteln Sie abhängig vom verwendeten Betriebssystem unterschiedlich. Unter Windows 2000/XP öffnen Sie „Start“, „Programme“, „Zubehör“, „Eingabeaufforderung“, geben „ipconfig“ ein und drücken die Eingabetaste.

Unter Windows 98/Me rufen Sie im Startmenü „Ausführen“ auf, geben „wini pcf“ ein und klicken auf „OK“. Notieren Sie die angezeigte IP-Adresse des Netzwerkadapters. Wiederholen Sie die Einstellungen der Firewall in gleicher Weise auf dem anderen Computer. Beachten Sie, dass Sie immer die IP-Adresse des

Computers eingeben müssen, den Sie über das Netzwerk ansprechen wollen. **HINWEIS:** Zur leichteren Konfiguration können Sie auch im Register „Arbeitsgruppennetzwerk“ auf die Schaltfläche „Assistent“ klicken, damit das Programm selbstständig nach angeschlossenen Netzwerkadaptern sucht und Ihnen bei der Ermittlung der IP-Adressen hilft. Die automatische Suche dauert jedoch relativ lange.

Redaktion CHIP

15 Excel 97, 2000, XP, 2003

Blattschutz für mehrere Tabellen gleichzeitig einschalten

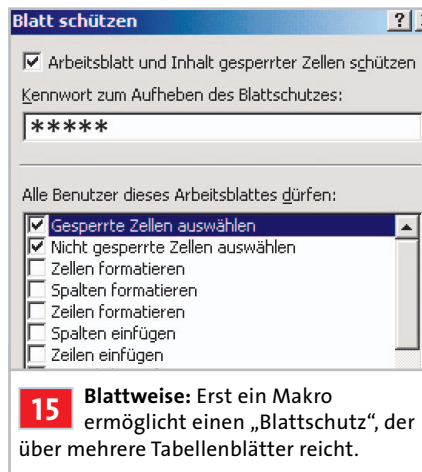
FRAGE: Ich habe in einer Excel-Datei etwa 400 Tabellenblätter. Mit dem Blattschutz möchte ich den Zugriff einschränken, so dass nur noch in bestimmten Zellen neue Einträge möglich sind. Wenn ich mehrere Blätter gleichzeitig markiere, ist der Befehl für den Blattschutz aber nicht mehr verfügbar. Muss ich alle Blätter einzeln schützen?

zargor, Forum

ANTWORT: Ein Makro löst Ihr Problem. Öffnen Sie dafür „Extras“, „Makro“, „Makros“, geben Sie einen Makronamen ein und klicken Sie auf „Erstellen“. Geben Sie anschließend im VBA-Editor folgenden Code ein:

```
Option.Explicit
Sub Blattschutz()
Dim i.As.Integer
For i=.1.To.ActiveWorkbook.
Worksheets.Count
ActiveWorkbook.Worksheets(i).
Activate
ActiveSheet.Protect
Password:="DeinPasswort"
Next i
End Sub

Sub Blattschutz_freigeben()
Dim i.As.Integer
Dim pw.As.String
For i=.1.To.ActiveWorkbook.
Worksheets.Count
ActiveWorkbook.Worksheets(i).
Activate
ActiveSheet.Unprotect.
Password:="DeinPasswort"
Next i
End Sub
```



Beenden Sie den VBA-Editor. Die beiden Makros dienen zum Aktivieren und Ausschalten des Blattschutzes für alle Blätter der Arbeitsmappe. Sie können im Makro auch gleich ein eigenes Kennwort für den Blattschutz festlegen. Achten Sie aber darauf, dass beide Kennwörter identisch sind, damit Sie den Blattschutz später wieder bequem per Makro aufheben können. Künftig führen Sie nur noch den Befehl „Extras“, „Makro“, „Makros“ aus, wählen in der Liste Ihr Makro „Blattschutz“ und klicken auf „Ausführen“. Damit sind alle Blätter gleichzeitig geschützt. Einzelne Zellen lassen sich unter „Extras“, „Schutz“, „Blatt schützen“ auf dem Register „Schutz“ durch Deaktivieren der Option „Gesperrt“ freischalten.

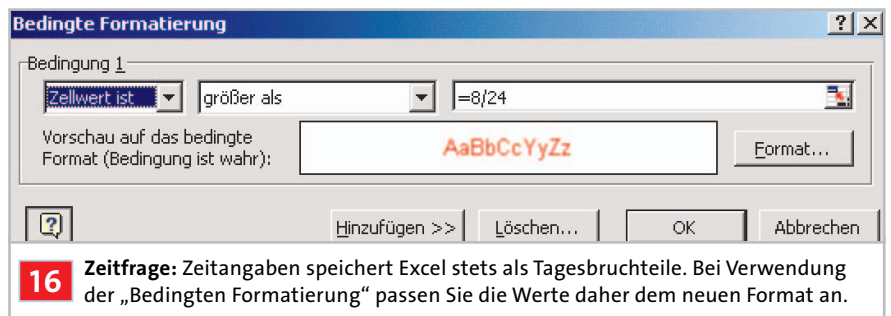
rainberg, Forum

16 Excel 97, 2000, XP, 2003

Schriftfarbenwechsel bei Zeitangaben einstellen

FRAGE: Ich möchte bei einer Stundenberechnung für Arbeitszeiten die Werte automatisch farbig darstellen, so dass alle Angaben größer als acht Stunden rot sind und alle kürzeren Zeiten schwarz. Wie kann ich das erreichen?

Horlan, Forum



ANTWORT: Dazu eignet sich grundsätzlich die bedingte Formatierung. Allerdings bearbeitet Excel Zeitangaben intern als Tagesbruchteile – beachten Sie bei Ihren Einstellungen daher den Faktor 1/24.

Zunächst markieren Sie die betreffenden Zellen und öffnen „Format“, „Bedingte Formatierung“. Im folgenden Dialog wählen Sie im zweiten Kombinationsfeld entweder „größer als“ oder „größer oder gleich“ und geben Ihren Grenzwert ein. Wenn Sie genau acht Stunden benötigen, legen Sie den korrekten Tagesanteil mit „=8/24“ fest. Vergessen Sie nicht das Gleichheitszeichen, weil Excel die Eingabe sonst als Datum interpretiert. Klicken Sie auf „Format“ und legen Sie die Schriftfarbe Rot fest. Beenden Sie die offenen Dialoge jeweils mit „OK“. Für die schwarze Formatierung der anderen Stundenangaben brauchen Sie keine weitere Einstellung vorzunehmen.

castanho, Forum

17 Excel 97, 2000, XP, 2003

Werte verschiedenen Zahlenbereichen richtig zuordnen

FRAGE: Ich möchte eine Funktion anlegen, die mir 4,8 liefert, wenn der Eingangswert zwischen 250 und 10.000 liegt. Bei Werten zwischen 100 und 250 soll sie 3,2 liefern, für Werte zwischen 25 und 100 soll das Ergebnis 1,6 sein. Wie muss ich vorgehen?

flyerfox666, Forum

ANTWORT: Beim Einsatz von WENN-Funktionen kommt es auf die richtige Reihenfolge der Verschachtelung an – ohne Strategie kann dabei schnell der Überblick verloren gehen.

Beginnen Sie daher mit einem Extremwert und arbeiten Sie sich dann schrittweise durch die einzelnen Stufen. Verwenden Sie für Ihr Problem etwa folgende Verschachtelung:

```
=WENN(A1>10000;"außerhalb";WENN
(A1>250;4,8;WENN(A1>100;3,2;WENN
(A1>25;1,6;"außerhalb"))))
```

Vor allem bei längeren Auswahlbedingungen ist eine andere Lösung mit der Funktion „SVERWEIS“ und einer internen Matrix weniger fehleranfällig. Im genannten Beispiel müssten Sie folgende Funktion verwenden:

```
=SVERWEIS(A1;{0;"außerhalb";
25.1,6;100.3,2;250.4,8;10000.
"außerhalb"};2;1)
```

Das erste Argument ist das Suchkriterium in Zelle A1. Dann folgt in geschweiften Klammern die interne Matrix, die aus zwei Spalten besteht. Jede Zeile der Matrix ist durch ein Semikolon getrennt, die Werte innerhalb der Zeile jeweils durch einen Punkt. Der anschließende Wert „2“ ist der Spaltenindex für die Matrix. Das Formelergebnis soll also aus der zweiten Spalte stammen.

rainberg, Forum

18 Quicken 2002

Quicken komplett deinstallieren

FRAGE: Nach Problemen mit T-Online und dem Zugang zum Onlinebanking habe ich Quicken mehrfach komplett deinstalliert und wieder neu eingerichtet. Danach erhalte ich trotzdem immer wieder meine alten Kontodaten. Wie kann ich diese bei einer Neuinstallation loswerden?

Günter Barczewski

ANTWORT: Das beschriebene Verhalten von Quicken ist meistens erwünscht. Bei jedem Versionswechsel müssen Sie die alte Version vorher deinstallieren, bevor Sie die neue installieren können. Dabei sollen die Kontodaten normalerweise erhalten bleiben, um Ihnen eine Neueingabe nach Update der Programmversion zu ersparen.

Quicken speichert diese Informationen in verschiedenen Dateien im eigenen Programmordner, meist „C:\Programme\Lexware\Quicken“. Die übliche Deinstallation löscht diese Dateien nicht. Um sie per Hand zu entfernen, navigieren Sie mit dem Windows-Explorer in diesen Ordner, machen Sie eine Sicherheitskopie der Daten und löschen Sie anschließend

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	347	4,8	4,8						
2	111	3,2	3,2						
3	57	1,6	=SVERWEIS(A3;{0;"außerhalb";25.1,6;100.3,2;250.4,8;10000;"außerhalb"};2;1)						
4	22	außerhalb	außerhalb						
5									
6		WENN	SVERWEIS						
7									
8									
9									
10									
11									
12									

17 Aufgewertet: Über verschachtelte WENN-Funktionen oder den Befehl „SVERWEIS“ können Sie ein Ergebnis abhängig von verschiedenen Wertebereichen bestimmen.

manuell alle Dateien der Typen QDF, QSD (Quicken Data File) und QEL (Quicken Electronic Library File).

Redaktion CHIP

19 Outlook 97, 98, 2000, XP

Kalendereinträge kategorisiert auswerten

FRAGE: Ich erfasse Kundenbesuche und Telefonkontakte als Termine im Kalender und möchte ihre Zahl tage-, wochen- oder monatsweise auswerten. Um nicht mühsam zählen zu müssen, suche ich dafür eine automatisierte Lösung. Peter Reich

ANTWORT: Weisen Sie den auszuwertenden Elementen eine Kategorie zu. Um Ihre Termine später kategorisiert auszuwerten, rufen Sie im Kalender „Ansicht“, „Aktuelle Ansicht“, „Nach Kategorie“ auf. Es erscheint eine Liste, in der für jede verwendete Kategorie ein Balken mit ihrer Bezeichnung steht.

Mit den links darauf angeordneten Symbolschaltflächen „+“ oder „-“ können Sie die Elemente der jeweiligen Kategorie ein- oder ausblenden. Die Elemente erscheinen in der Liste nach Art (zum Beispiel Termin) und chronologisch geordnet.

Um darin Elemente für einen bestimmten Zeitraum zu zählen, markieren Sie die betreffenden Einträge, klicken mit der rechten Maustaste auf den markierten Bereich und rufen „Als ungelesen markieren“ auf. Daraufhin zeigt Ihnen Outlook im Balken mit dem Kategorienamen die Zahl der ungelesenen Elementen.

te. Vor einer erneuten Auswertung müssen Sie diese Markierung mit dem Kontextbefehl „Als gelesen markieren“ wieder rückgängig machen.

Hinweis: Für weiter reichende Auswertungen gelangen Sie über die Menübefehle „Ansicht“, „Aktuelle Ansicht“, „Aktuelle Ansicht anpassen“ in den Dialog „Ansichtszusammenfassung“: An dieser Stelle können Sie individuelle Einstellungen für Felder, Gruppieren, Sortieren und Filtern vornehmen. Wenn Sie zum Beispiel auf die Schaltfläche „Filtern“ klicken, können Sie die Anzeige im folgenden Dialog auf dem Register „Termine und Besprechungen“ unter „Zeit“ auf verschiedene vordefinierte Zeiträume eingrenzen. Mit dem Menübefehl „Ansicht“, „Aktuelle Ansicht“, „Ansichten definieren“ können Sie zusätzliche Ansichten für Ihre Auswertung erzeugen.

Redaktion CHIP

20 Word 97, 2000, XP

Framework-Dateien importieren

FRAGE: Ich besitze noch alte Textdokumente vom Dateityp FW3. Das zugehörige Textverarbeitungsprogramm Framework verwende ich jedoch nicht mehr. Kann ich diese Dokumente irgendwie in Word importieren und dort weiterbearbeiten?

René Bosshard, Schweiz

ANTWORT: Mit den Bordmitteln von Word geht das nicht – Sie benötigen einen speziellen Konverter. Eine Demoversion des „Framework nach Word“-

Konverters finden Sie im Internet unter der Adresse www.rl-software.com/index.js.htm?converter/fwcnvdoc_d.htm zum kostenlosen Download.

Nach dem Herunterladen starten Sie zur Installation das Programm FWC_112.EXE – Word darf dabei nicht geöffnet sein. Das Programm integriert sich automatisch in Word und stellt dort mittels einer zusätzlichen Dokumentvorlage die benötigten Makros für den Import der FW3-Dateien zur Verfügung. In der Symbolleiste von Word finden Sie zwei neue Schaltflächen zum Öffnen und Optimieren von Framework-Dateien sowie die entsprechenden Menübefehle im Dateimenü.

Die Konvertierung setzt die Struktur von Framework in Gliederungspunkte von Word um. Wenn Sie mit den Einschränkungen der Demoversion keine ausreichenden Ergebnisse erzielen, können Sie sich über die genannte Webseite auch die Standardversion für rund 100 Euro bestellen. Der Hersteller bietet auch eine Probekonvertierung an, so dass Sie sich vor einem „blinden“ Kauf von der korrekten Funktion überzeugen können.

Redaktion CHIP

21 CorelDraw
Gesperrte Funktion „Rückgängig“ wieder verfügbar machen

FRAGE: Beim Bearbeiten von Corel-Draw-Grafiken kann ich leider keinen einzigen Bearbeitungsschritt rückgängig machen. Wie lässt sich diese Funktion aktivieren?
 René Senteck

ANTWORT: Öffnen Sie eine CorelDraw-Datei. Wählen Sie „Extras“, „Optionen“ und klicken Sie links in den Kategorien auf das Pluszeichen vor „Arbeitsbereich“, anschließend auf „Allgemein“.

Jetzt stellen Sie auf der rechten Seite im Bereich „Anzahl für Rückgängig“ ein, wie viele Schritte für „Normal“ und für „Bitmap-Effekte“ rückgängig gemacht werden können. Stellen Sie bei „Bitmap-Effekte“ nur einen kleinen Wert ein – etwa „2“. Klicken Sie nun links auf die Kategorie „Arbeitsspeicher“.

Prüfen Sie, ob auf den Datenträgern für Auslagerungsdateien genügend Platz verfügbar ist. Wählen Sie an dieser Stelle

eventuell eine andere Festplatte mit mehr freiem Speicherplatz aus. Bestätigen Sie die Einstellungen mit „OK“ und starten Sie CorelDraw neu.

Ähnlich erfolgt die Konfiguration von Corel Photopaint. Öffnen Sie „Extras“, „Optionen“, klicken Sie auf das Pluszeichen vor „Arbeitsbereich“, dann auf „Arbeitsspeicher“. Dort aktivieren Sie das Kontrollkästchen „Rückgängig aktivieren“ und stellen im Kombinationsfeld „Anzahl für Rückgängig“ die Zahl der Schritte ein.

Im gleichen Dialog können Sie die Einstellungen für die Auslagerungsdateien anpassen. Beenden Sie die Einstellung mit „OK“ und starten Sie das Programm neu.

Redaktion CHIP

22 Office 2003
Fotos mit neuem Office bearbeiten

FRAGE: Aus früheren Office-Versionen kannte ich den Microsoft-Photoeditor, der jetzt bei Office 2003 offenbar nicht mehr enthalten ist. Kann ich einen alten Photoeditor weiter verwenden oder bietet das neue Office-Paket erweiterte Möglichkeiten zur Bildbearbeitung?

DS-Base, Forum

ANTWORT: Office 2003 enthält eine modernisierte Variante des Photoeditors, der sich nunmehr „Microsoft Office Picture Manager“ nennt. Das Programm ist nur bei einer vollständigen Installation von Office 2003 verfügbar – möglicherweise müssen Sie es also nachträglich in Ihr System integrieren.

Klicken Sie dazu in der Systemsteuerung doppelt auf das Symbol „Software“. Wählen Sie in der Liste „Microsoft Office 2003“ aus und klicken Sie auf „Ändern“. Nun wählen Sie die Option „Features hinzufügen oder entfernen“ und klicken auf „Weiter“.

Im folgenden Dialog aktivieren Sie das Kontrollkästchen „Erweiterte Anpassung von Anwendungen“ und klicken auf „Weiter“. Öffnen Sie in der Liste die Details zu den „Office Tools“ und stellen Sie den „Microsoft Office Picture Manager“ so ein, dass er direkt von der Festplatte zu starten ist. Klicken Sie auf „Aktualisieren“ und folgen Sie den Anweisungen zu den letzten Schritten.

Künftig finden Sie das Programm im Startmenü über „Programme“, „Microsoft Office 2003“, „Office Tools“, „Microsoft Office Picture Manager“. Seine neuen Funktionen, etwa verschiedene Vorschaubilder und stufenlose Zoomstufen, machen die Anwendung zu einem komfortablen Bildbetrachter. Sunnyboy1965, Forum





Notfall-Report

PC-Rettung leicht gemacht

Der pannensichere Computer muss erst noch erfunden werden. Bis es so weit ist, heißt das Motto: Jetzt helfe ich mir selbst! Ob ein Treiber spinnt oder das Netzwerk streikt: Mit diesem CHIP-Workshop bringen Sie Ihr System garantiert wieder zum Laufen.

80 > Bildschirm

81 > Interne Komponenten

82 > Betriebssystem

83 > Netzwerke

84 > Drucker und Scanner

85 > Speichermedien

Bildschirm



Das Monitorbild erscheint plötzlich in seltsamen Farben, die Anzeige Ihres Röhrenmonitors flimmert? Kein Problem: CHIP zeigt Ihnen, wie Sie sich wieder ein klares Bild machen können.

→ CRT-Monitor: Bild flimmert

Anzeige-Einstellung prüfen: Schon eine falsch eingestellte Wiederholfrequenz kann ein Flimmern verursachen. Insbesondere schlecht programmierte Spiele zeichnen hierfür verantwortlich. Ein untrügliches Zeichen dafür: Nachdem Sie das Spielprogramm verlassen haben, flimmert der Monitor oder eine andere Auflösung als vor dem Programmstart ist eingestellt.

Der Fehler kann auch auftreten, wenn Sie einen Fernseher über den TV-Out-Stecker an die Grafikkarte angeschlossen haben – die Wiederholfrequenz stellt sich zunächst auf 60 Hz um, aber danach nicht mehr auf den höheren Wert zurück (in der Regel 85 Hz).

Um das Problem zu lösen, können Sie den Windows-Treiber für Ihre Grafikkarte nutzen. Schnell und unkompliziert geht das mit unserem Tipp: Laden Sie zuerst das Programm Reschanger von www.chip.de herunter und legen Sie es auf dem Desktop ab. Das Tool finden Sie unter dem **Web-Code @ NOTFALL**. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Fläche auf dem Desktop und wählen Sie aus dem Menü „Neu“, „Textdokument“. Geben Sie der Datei einen Namen mit der Endung **.BAT**, beispielsweise „AUFLÖSUNG.BAT“. Wenn Sie keine Endung eingeben können, klicken Sie im Ar-

beitsplatz auf „Extras“, „Ordneroptionen“, „Ansicht“ und entfernen das Häkchen vor „Erweiterung bei bekannten Dateitypen ausblenden“. Klicken Sie die Datei mit der rechten Maustaste an. Wählen Sie nun „Bearbeiten“ aus dem Menü. Im Editor tippen Sie folgenden Befehl ein:

```
reschange -width=1024 -height=768 -depth=32 -refresh=72
```

Tragen Sie hinter „Width“ und „Height“ die gewünschte Auflösung ein. „Depth“ bezeichnet die Farbanzahl in Bit, beispielsweise „32“ für Truecolor. „Refresh“ ist die Wiederholfrequenz. Speichern Sie anschließend die Datei ab. Klicken Sie nun einfach doppelt auf das File, und das Programm restauriert Ihre Auflösung und die Wiederholfrequenz.

Störquellen entfernen: Ist das Flimmern noch nicht verschwunden oder treten Farbverfälschungen an den Rändern auf, liegt das Problem außerhalb des PCs. Netzteile und billige, nicht abgeschirmte Lautsprecher in der Nähe des Bildschirms stören die Anzeige. Die Lösung ist simpel: Stellen Sie die Störenfriede einfach weiter entfernt vom Monitor auf, 15 bis 20 Zentimeter sollten reichen.

Auch Oberleitungen von Eisenbahnlinien können Bildstörungen verursachen. Die Leitungen strahlen ein elektro-

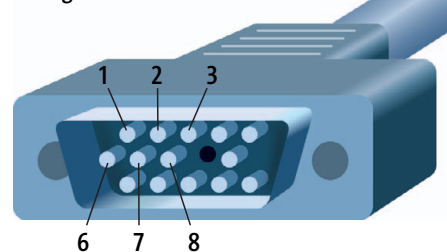
magnetisches Feld aus, bei dem zusätzlich noch ein Kondensatoreffekt auftritt: Zwischen Stromleitung und Schiene findet ständig ein Austausch von Ladungsträgern statt. Unser Tipp: Wickeln Sie Alufolie um den Monitor, das schirmt Strahlung gut ab. Lassen Sie aber unbedingt die Luftschlitze des Bildschirms frei!

→ Farbanzeige ist fehlerhaft

Ist die Anzeige in eine bestimmte Farbe getaucht, kann das an einem defekten Kabel oder Stecker liegen. Dies tritt besonders häufig bei Steckverbindungen auf, die öfter entfernt werden und dadurch schneller verschleifen.

GRAFIKKARTEN-STECKER

FALSCH FARBEN DURCH VERBOGENE PINS: Prüfen Sie, welche Pins für die fehlerhafte Anzeige verantwortlich sind.



Pin 1 Rot-Signal	Pin 6 Rot-Masse
Pin 2 Grün-Signal	Pin 7 Grün-Masse
Pin 3 Blau-Signal	Pin 8 Blau-Masse

Fehlt beispielsweise der Pin für die Farbe Blau, stellt der Monitor die Mischfarbe aus Rot und Gelb dar, das Ergebnis wäre Orange. Prüfen Sie, ob alle Pins in Ordnung sind. Fehlt ein Stift, brauchen Sie einen neuen Stecker. Verbogene Pins können Sie vorsichtig gerade biegen.

DIE BESTEN WERKZEUGE FÜR DEN NOTFALL



Schraubendreher PH-1
www.conrad.de
 Preis: rund 5 Euro
 Passt für die meisten Kreuzschlitzschrauben im Computer.



Schlitz-Schraubendreher
www.conrad.de
 Preis: rund 5 Euro
 Dient perfekt zum Aushebeln von feststehenden Gehäuseteilen.



Steckschlüssel 5 mm
www.conrad.de
 Preis: rund 6 Euro
 Passt für alle anderen Schrauben, beispielsweise Platinenhalter.



Cybertool
www.victorinox.de
 Preis: rund 80 Euro
 Alle wichtigen Werkzeuge in einem Schweizer Taschenmesser.

! Achtung: Lassen Sie die Finger von Billigwerkzeug! Das ist meist schlecht verarbeitet und hält nicht lange.

→ TFT-Bild ist gestört

Auflösung prüfen: TFT-Bildschirme haben eine feste native Auflösung. Das heißt: Nur wenn Sie das Panel in diesem Modus fahren, erhalten Sie die optimale Anzeigequalität. Bei 17-Zoll-Monitoren zum Beispiel liegt die Auflösung meist bei 1280 x 1024 Pixeln. Sollten Sie einen anderen Wert wählen, muss der Bildschirm die Anzeige interpolieren, wodurch die Qualität enorm leidet. Verwenden Sie also die native Auflösung des Panels.

Außerdem ist es bei TFTs meistens sinnvoll, 60 Hz in den Anzeigeeigenschaften von Windows einzustellen. Dadurch bekommt der A/D-Wandler des Monitors mehr Zeit, die einzelnen Pixel zu erkennen und in Signale umzuwandeln.

Bei manchen Modellen hat sich in der Praxis jedoch gezeigt, dass bei einer Einstellung von 75 Hz die automatische Konfiguration besser funktioniert. Probieren Sie die einzelnen Wiederholfrequenzen deshalb Schritt für Schritt durch und starten Sie jedes Mal die Kalibrierungsautomatik.

Kalibrierung prüfen: Haben Sie Ihr TFT-Panel über einen analogen Stecker an Ihre Grafikkarte angeschlossen und die automatische Konfiguration funktioniert deshalb nicht, führen Sie eine manuelle Kalibrierung durch. Beim Anschluss über einen neuen DVI-Stecker (Digital Video Interface) übernimmt die Elektronik den Job.

Gehen Sie für die manuelle Kalibrierung als Erstes in das OSD-Einstellungsmenü (On Screen Display) Ihres Bildschirms.

Dort finden Sie den Punkt „Auto Synchronisation“. Versuchen Sie es über diese Automatik. Bringt das keine Abhilfe, müssen Sie die Einstellungen per Hand vornehmen: Öffnen Sie dazu ein möglichst kontrastreiches Bild mit vielen Linien, beispielsweise Excel. Gehen Sie dann in das Konfigurationsmenü des TFT und stellen Sie dort die „Frequenz“ (Clock) so ein, dass die vertikalen Streifen verschwinden. Die Feineinstellungen nehmen Sie über den Punkt „Phasenlage“ (Phase) vor. Damit ist zugleich auch das Bild-„Grieseln“ verschwunden.

Interne Komponenten



Der Rechner fährt nicht hoch, der Prozessorlüfter verweigert den Dienst, kein Bild auf dem Monitor. Damit Sie nicht die sprichwörtliche Nadel im Heuhaufen suchen müssen, erklärt CHIP die häufigsten Fehlerquellen.

→ PC fährt nicht hoch

Netzteil prüfen: Der Monitor liefert kein Bild, der PC hat sich beim Booten „aufgehängt“? In vielen Fällen ist ein defektes Netzteil die Ursache. Ein einfacher Hörtest bringt Sicherheit: Bleiben Netzteil und Lüfter absolut stumm, ist dort der Fehler zu suchen. Leuchten allerdings noch LEDs auf dem Motherboard oder an der Frontblende des Computers, scheidet das Netzteil als Fehlerquelle aus.

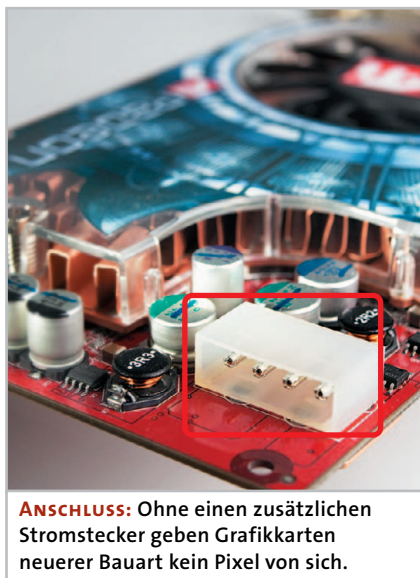
Bei einer Wasserkühlung kann auch die Pumpe Ursache für den Stromausfall sein. Manche Modelle erkennen, wenn sie defekt sind, und schließen aus Sicherheitsgründen die 12-Volt-Leitungen des PCs kurz. Das ist zwar eine gute Sache, aber nur, wenn sie funktioniert. So gibt es eine Pumpenbaureihe der Firma Innovatek (www.innovatek.de), die einen Softwarefehler aufweist: Ohne einen Defekt schließt die Pumpe die Leitungen kurz und der PC verstummt. Auf Anfrage von CHIP erklärte der Pressesprecher von Innovatek, dass alle Kunden bei Bedarf ein Austauschmodell bekommen.

RAM-Bausteine checken: Entfernen Sie alle Speicherriegel vom Motherboard und

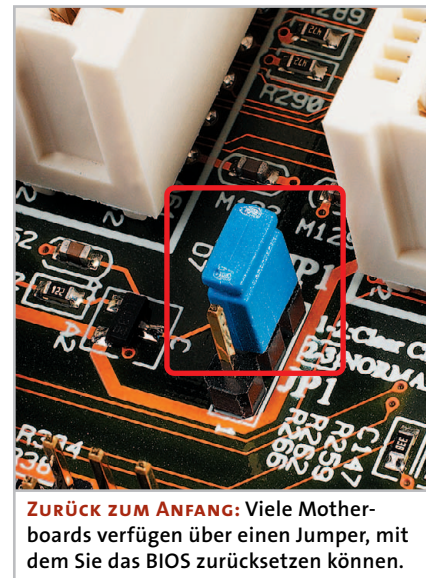
setzen Sie nur einen Baustein ein. Verwenden Sie dann bei jedem misslungenen Start einen anderen RAM-Slot, um festzustellen, ob einer davon defekt ist.

Geräte entfernen: Lösen Sie alle Stromverbindungen von Zusatzgeräten. Damit stellen Sie sicher, dass defekte Komponenten, beispielsweise die Festplatte, nicht das ganze System lahm legen. Fügen Sie dann peu à peu die Geräte wieder hinzu und checken Sie, ob das System einwandfrei funktioniert.

BIOS löschen: Wenn alles nichts hilft, setzen Sie das BIOS auf die Werkseinstellungen zurück. Dies funktioniert über einen Jumper auf dem Motherboard. Wo genau sich dieser befindet, lesen Sie im Handbuch des Boards nach. Sollte die Platine nicht über eine solche Option verfügen, hilft in vielen Fällen ein kleiner Trick: Entfernen Sie die Batterie der Hauptplatine für ein paar Minuten. Damit löschen Sie die Konfigurationseinstellungen des BIOS. Das eigentliche System bleibt natürlich erhalten. Ausnahmen bestätigen die Regel: In seltenen Fällen besitzt der BIOS-Chip noch einen Notstromspeicher. Dann kann es ein paar Stunden dauern, bis die Einstellungen gelöscht sind.



ANSCHLUSS: Ohne einen zusätzlichen Stromstecker geben Grafikkarten neuerer Bauart kein Pixel von sich.



ZURÜCK ZUM ANFANG: Viele Motherboards verfügen über einen Jumper, mit dem Sie das BIOS zurücksetzen können.

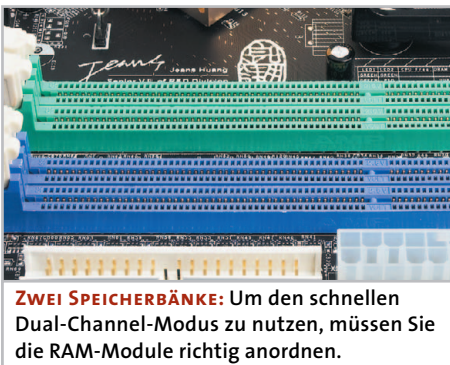
→ Kein Monitorbild zu sehen

Strom prüfen: Moderne Grafikkarten haben einen eigenen Stromanschluss. Wenn der keinen Strom liefert, funktioniert zwar der Lüfter auf der Karte, die Platine aber nicht. Dies kann daran liegen, dass das Kabel vom Netzteil zur Grafikkarte defekt ist. Probieren Sie es mit einem anderen Kabel, um diesen Fehler auszuschließen.

Speichertakt kontrollieren: Der Speichertakt von Grafikkarte und Hauptspeicher muss grundsätzlich übereinstimmen. Denn beide laufen über den Frontside-Bus (FSB). Ist im BIOS der Takt größer eingestellt, als es die Karte verkraftet, streikt das System. Wenn Sie Einstellungen am FSB vornehmen, achten Sie darauf, dass im BIOS unter „Frequency Setting“ der richtige Bustakt eingestellt ist. Den Wert erhalten Sie, indem Sie die Frequenzangabe Ihrer Grafikkarte mit DDR-RAM (Double Data Rate) halbieren. Dasselbe machen Sie mit der Taktfrequenz des Arbeitsspeichers. Tragen Sie dann im BIOS den kleinsten gemeinsamen Nenner von Hauptspeicher und Grafikkarte ein.

→ Dual Channel geht nicht

Beide Speicherbänke nutzen: Neuere Platinen unterstützen die Funktion Dual Channel. Sie bringt je nach System rund 50 Prozent mehr Leistung, da der Rechner zwei Datenkanäle nutzen kann. Ist der Onboard-Grafik-Chipsatz an den RAM gekoppelt, gibt es noch mehr Leistung. Allerdings müssen Sie die einzelnen Speicherriegel auf beide RAM-Slots aufteilen. Diese sind mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet oder ein paar Zentimeter voneinander entfernt.



ZWEI SPEICHERBÄNKE: Um den schnellen Dual-Channel-Modus zu nutzen, müssen Sie die RAM-Module richtig anordnen.

Betriebssystem



Der neue Treiber spinnt, der Windows Explorer schmiert ab, das Betriebssystem startet nicht mehr. CHIP hilft Ihnen, die Probleme zu überwinden, die schlampig programmierte Software verursachen kann.

→ Alten Treiber wiederherstellen

Sie installieren einen neuen Grafikkartentreiber und bekommen nur noch Grafikfehler. Gut, wenn der alte Treiber noch auf dem System ist. Wir zeigen, wie Sie an die alte Version kommen.

Klicken Sie unter „Start“, „Systemsteuerung“ auf „System“. In den Systemeigenschaften öffnen Sie als Nächstes den Reiter „Hardware“. Drücken Sie dann auf den Button „Geräte-Manager“ in der Mitte der Karte. Dort zeigt Windows die gesamte Hardware in einer Baumstruktur an. Im Zweig „Grafikkarte“, den Sie mit „+“ aufklappen, finden Sie Ihre Karte. Mit einem Doppelklick auf den Namen Ihrer Grafikkarte rufen Sie die Eigenschaften auf. Gehen Sie zum Reiter „Treiber“. Der Punkt „Installierter Treiber“ ermöglicht Ihnen, einen Schritt zurückzugehen.

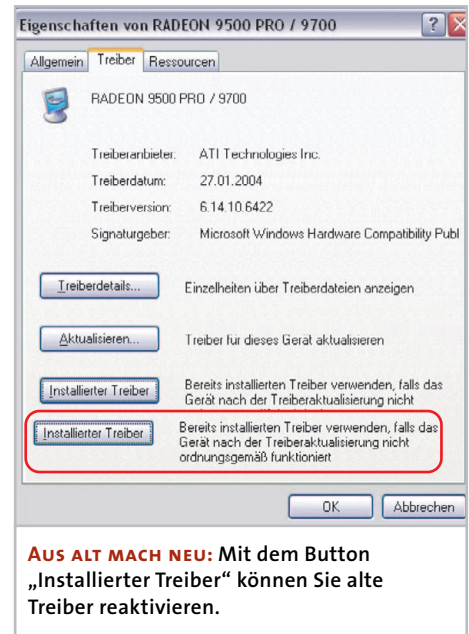
Dies funktioniert natürlich nicht nur mit dem Grafikkartentreiber, sondern auch mit allen anderen Treiber-abhängigen Hardwarekomponenten.

→ Bootmanager verschwunden

Mehrere Betriebssysteme auf dem Rechner verwaltet der Bootmanager. Wurde er gelöscht oder greifen seine Einträge ins Leere, startet kein System mehr.

Windows Me: Starten Sie das System mit einer Systemdiskette und führen Sie den Befehl „fdisk/mbr“ aus. Damit schreiben Sie einen neuen Bootsektor. Nun installieren Sie noch den Bootmanager Ihrer Wahl auf dem PC.

Windows 2000/XP: Hier ist die Sache ein wenig diffiziler. Legen Sie die Windows-CD in Ihr Laufwerk und starten Sie das Setup. Drücken Sie bei der ersten Abfrage die Taste [R]. Nachdem sich die Wiederherstellungskonsole geladen hat, müssen Sie noch das Administratorkennwort eingeben. Bei der Home Edition drücken Sie einfach [Enter]. Jetzt tippen Sie folgende Befehle ein, die Sie jeweils mit [Enter] bestätigen:



AUS ALT MACH NEU: Mit dem Button „Installierter Treiber“ können Sie alte Treiber reaktivieren.

```
fixmbr
bootcfg /rebuild
```

Anschließend starten Sie den Rechner neu mit dem Befehl „Exit“.

→ Windows Explorer stürzt ab

Beim Aufruf eines Ordners mit AVI- und MPEG-Dateien stürzt der Explorer ab. Das Problem tritt auf, wenn der Explorer mithilfe eines kaputten Videocodecs versucht, kleine Vorschaubilder der Videos zu generieren. Ursache für den kaputten Treiber kann ein defekter Sektor auf der Festplatte oder auch ein Virus sein. Der Treiber wird als geschützte Systemdatei unter Windows XP geführt; er lässt sich mithilfe des Tools „SFC“ überprüfen und, falls nötig, mit einer korrekten Version ersetzen.

Halten Sie die Windows-XP-CD bereit und rufen Sie unter „Start“, „Ausführen“ mit der Befehlszeile „sfc/scannow“ das Tool auf. Dann fordert XP Sie auf, die Installations-CD einzulegen. Das Tool startet nun einen gründlichen Systemcheck.

Netzwerke



Die Netzwerkkarten sind eingebaut und signalisieren eine korrekte Verbindung. Trotzdem wollen die PCs nicht miteinander sprechen. CHIP erklärt, wie Sie den Fehler beseitigen, damit der Datenaustausch klappt.

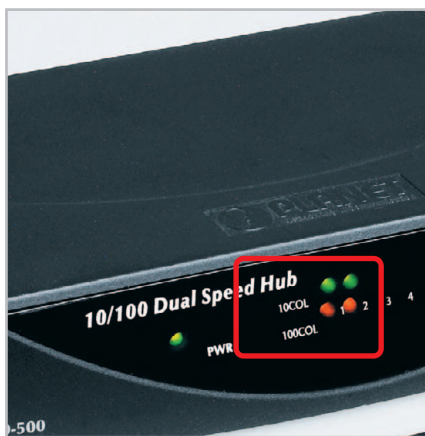
→ Rechner finden sich nicht mehr

Hub prüfen: Wenn Sie einen Hub oder Switch in Ihrem Netz verwenden, werfen Sie zuerst einen Blick auf die Diagnoseleuchten auf dem Gerät. Die meisten Geräte signalisieren mit einem kleinen Lämpchen, ob die physikalische Verbindung zwischen Rechner und Hub korrekt hergestellt ist.

Lesen Sie in der Anleitung des Hubs nach, wie die Lampen zu interpretieren sind. Ist die Verbindung okay, überspringen Sie den nächsten Absatz.

Netzwerkkarte checken: Sollte es hier zu einem Problem kommen, ist entweder die Netzwerkkarte oder das Kabel defekt. Prüfen Sie deshalb als Erstes, ob an der Rückseite der Netzwerkkarte Lampen aufleuchten, wenn Sie das Kabel einstecken. Passiert nichts, probieren Sie es mit einem anderen Netzwerkkabel aus. Zwar ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein maschinell konfektioniertes Kabel defekt ist, ziemlich gering, aber Schaden kann ein Versuch nicht.

Verwenden Sie bei der Verbindung vom PC zum Hub ein Patch-Kabel statt eines gedrehten Cross-Kabels. Leuchten die Lampen immer noch nicht, ist wahrscheinlich die Netzwerkkarte defekt.

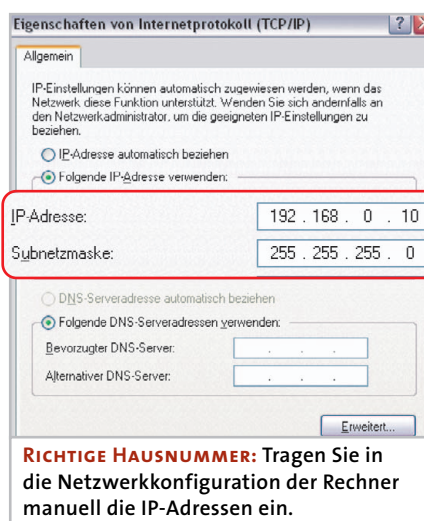


LICHTSIGNAL: Die Kontroll-Lampen am Hub signalisieren eine korrekte Verbindung zwischen den Rechnern.

IP-Einstellung konfigurieren: Ist auf der Hardwareseite alles in Ordnung, sollten Sie nun die Einstellungen unter Windows prüfen. Unter XP drücken Sie auf „Start“ und wählen „Systemsteuerung“, „Netzwerkverbindungen“. Gehen Sie dort mit der rechten Maustaste auf „LAN-Verbindung“; wählen Sie „Eigenschaften“ aus dem Kontextmenü aus. Klicken Sie im folgenden Fenster doppelt auf „Internetprotokoll (TCP/IP)“ und aktivieren Sie die Option „Folgende IP-Adresse verwenden“. Unter dem Punkt „IP-Adresse“ geben Sie „192.168.0.10“ ein. Für die anderen Computer im Netzwerk nehmen Sie einfach eine folgende Nummer, beispielsweise „192.168.0.11“. Als „Subnetzmaske“ verwenden Sie auf allen Computern „255.255.255.0“.

Bestätigen Sie die Einstellungen zweimal mit „OK“. Um die Konfiguration anschließend zu prüfen, öffnen Sie mit „Start“, „Alle Programme“, „Zubehör“, „Eingabeaufforderung“ eine DOS-Konsole und geben dort den Befehl „ping <IP>“ ein. Als „IP“ tragen Sie anschließend die des anderen PCs ein, beispielsweise „192.168.0.11“.

Wenn alles richtig eingestellt ist, bekommen Sie eine Antwort vom anderen PC. Damit Sie die Rechner auch in der



RICHTIGE HAUSNUMMER: Tragen Sie in die Netzwerkkonfiguration der Rechner manuell die IP-Adressen ein.

Netzwerkumgebung sehen, sorgen Sie noch dafür, dass beide Computer in derselben Arbeitsgruppe sind. Das stellen Sie folgendermaßen ein: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Arbeitsplatz und wählen Sie „Eigenschaften“ aus. Im Reiter „Computernamen“ finden Sie die notwendigen Einstellungen.

→ W-LAN funktioniert nicht

Entfernung und Hindernisse: Die Access-Points (AP) eines Funknetzwerks senden mit einer Leistung von etwa 100 Milliwatt. Je nach Umgebung kann die Reichweite des W-LAN zwischen zwei und 50 Metern liegen. Im Durchschnitt schaffen die meisten Geräte rund zehn Meter. In der Praxis sind Metallbeschichtungen von Wänden oder Fenstern meist der Grund für eine verschlechterte Übertragungsqualität. Besonders Rigipswände sind der Feind aller Funknetze. Hintergrund: W-LAN-Netze funkeln auf dem ISM-Band (Industrial Scientific Medical) zwischen 2,4 und 2,5 GHz. Genau diese Frequenz nutzen auch Mikrowellen, denn diese Frequenz regt Wasseratome zum Schwingen an und somit wird das Essen erwärmt.

Im Falle unseres Netzwerks absorbiert das Wasser der Rigipswand die Funksignale und wandelt diese in Wärme um, anstatt sie weiterzuleiten. Abhilfe schaffen nur die Installation des Access-Points an einem anderen Standort oder der Einsatz eines Repeaters. Dieser funktioniert ähnlich wie eine Relaisstation und vergrößert die Reichweite des Funknetzwerks (DWL-G800AP von www.dlink.com). Auch die Ausrichtung der Antennen ist wichtig. Der Access-Point sollte möglichst hoch angebracht sein. Der Idealfall: An der Decke montiert, mit der Antenne auf den Boden zeigend.

Noch ein Tipp: Bei mehreren Funknetzen in der Umgebung wählen Sie einen anderen Funkkanal im Konfigurationsmenü des AP aus. Im Idealfall sollten die Netze fünf Kanäle (also 25 MHz) auseinander liegen. Damit ist eine Überlappung ausgeschlossen.

WEP funktioniert nicht: Ein Funknetz sollten Sie durch Verschlüsselung vor Angriffen von außen schützen. Doch bei den vielen Verschlüsselungsverfahren, die es gibt, ist es schwierig, die richtigen Einstel-



SCHAFFT VERBINDUNG: Mit einer externen W-LAN-Antenne können Sie die Reichweite Ihres Access-Points vergrößern.

lungen zu finden. Grundsätzlich bieten sich Ihnen bei WEP-Verschlüsselung zwei Möglichkeiten: entweder Open-System oder Shared-Key. Bei Open-System benötigen Sie kein Kennwort, um auf das Netz zugreifen zu können. Hier handeln der Computer und der Access-Point das Passwort selbstständig aus. Bei der zweiten Methode müssen Sie in den Einstellungen von Windows und auf der Konfigurationsseite des Access-Points manuell ein Kennwort eingeben.

Unsere Empfehlung: Verwenden Sie das Shared-Key-Verfahren. Dadurch bleiben fremde Rechner außen vor. Stellen Sie also sicher, dass Sie unter XP die richtigen Einstellungen für die Verschlüsselung gewählt haben. Neuere Access-Points bieten die Möglichkeit, den Datenverkehr mithilfe des WPA-PSK-Verfahrens (WirelessFidelity Protected Access – Pre Shared-Key) zu schützen. Diese Methode ist zwar sicherer, allerdings unterstützen noch nicht alle Clients WPA-PSK. Suchen Sie deshalb auf der Herstellerseite nach einem neuen Treiber und installieren Sie das Windows-Update „KB826942“. Es enthält die notwendigen Windows-Treiber.

! ACHTUNG: Stellen Sie unbedingt sicher, dass Sie nur Treiber nutzen, die auch für Ihre Karte entwickelt und freigegeben sind.

Drucker und Scanner



Die Scans Ihrer Bilder sind von Streifen durchzogen, der Drucker schmiert bei jedem Blatt. Wie Sie wieder perfekte Scans und einwandfreie Druckergebnisse bekommen, lesen Sie in diesem Abschnitt.

→ Drucker schmiert

Automatische Reinigung über Treiber:

Alle Druckertreiber bieten eine Düsenreinigung, die in den meisten Fällen hilft.

Manuelle Reinigung: Ändert sich nach der dritten Reinigung am Druckbild nichts, legen Sie selbst Hand an. Im ersten Schritt sollten Sie die Patrone mit den Düsen auf ein Taschentuch stellen. Das saugt Tinte aus den Düsen an und wirkt oft Wunder. Liefert dies nicht den gewünschten Erfolg, kann die Überdruckmethode fast alle Tintenpatronen mit integriertem Druckkopf und Schwammsystem wieder zum Drucken überreden. Dazu brauchen Sie eine Spritze ohne Nadel und eine Heißklebepistole.

Jede Patrone hat eine Einfüllöffnung, über die der Hersteller die Patrone mit Tinte befüllt hat. Bei der weit verbreiteten HP-Deskjet C6578-Patrone beispielsweise befinden sich die drei Einfüllöffnungen auf der Oberseite. Sie sind mit drei Plastikstopfen verschlossen, die Sie mit der Spitze eines Kugelschreibers in die Patrone drücken. Pressen Sie nun die Spritze (ohne Nadel) auf eine der drei Öffnungen und drücken Sie Luft von oben in die Kammer. Der Überdruck wird unten aus den Düsen Tinte fließen lassen – tupfen Sie diese sofort ab, da die Gefahr besteht,

dass sich die Tinte über die Düsenkanäle mit anderen Farben vermischt.

Die Öffnungen auf der Oberseite der Patrone sollten Sie auf keinen Fall verschließen – lassen Sie die Patrone einfach offen – es kann keine Tinte herausfließen und die Tinte kann auch nicht verdunsten. Würden Sie die Öffnungen luftdicht verschließen, käme beim Druck keine Tinte aus den Düsen.

Bei den neuen Deskjet-Patronen Nr. 56 und 57 können Sie diese Überdruckmethode ebenfalls anwenden. Ziehen Sie einfach den Aufkleber auf der Oberseite der jeweiligen Patrone ab. Bei der Schwarzpatrone kleben Sie mit einer Heißklebepistole vier der fünf Öffnungen zu. Die fünfte Öffnung verwenden Sie für die Überdruckspritze.

Bei der Farbpatrone gehen Sie folgendermaßen vor: Schauen Sie von oben in die einzelnen Öffnungen. Die beiden Löcher, in denen der weiße Schwamm zu sehen ist, kleben Sie mit der Heißklebepistole zu. Schauen Sie in die restlichen drei Löcher, erkennen Sie die Farben. Setzen Sie hier die Spritze an, um Überdruck auf die Farbkammer zu erzeugen.

Vermischte Farben: Als häufiges Problem treten bei Canon-Tintendruckern verwaschene, falsche Farben auf. Wenn das bei Ihrem Canon-Printer der Fall ist, nehmen Sie die Tintenpatronen aus der Druckkopfhaltung. In dieser Halterung sehen Sie am Boden Tintenreste, die für die Vermischung der einzelnen Farben verantwortlich sind. Entfernen Sie die Tinte vorsichtig mit destilliertem Wasser und Wattestäbchen.



SCHOTTEN DICHT: Bei der Überdruckmethode schließt man mit der Klebepistole vier Löcher auf der Druckpatrone.

→ Drucker streikt

Steckverbindungen prüfen: Prüfen Sie, ob alle Steckverbindungen vollständigen Kontakt haben. Sollten die Stecker nur halb in der Buchse stecken, laufen zwar die meisten Drucker an, doch das Ausgabeergebnis ist in vielen Fällen nur blanker Zeichenwirrwarr.

→ Scannerschlitten hakt

Bei Flachbettscannern sitzt der Scanschlitten auf einer Metallführung, die ihn in der Bahn hält. Mit der Zeit kommt es allerdings zu Abnutzungserscheinungen; der Scanner hakt und überspringt einen Bereich des Bildes. Simpel, aber effektiv: Öffnen Sie das Gehäuse und fetten Sie die Stangen etwas ein. Verwenden Sie keine Vaseline, da diese den Kunststoff angreift. In der Praxis hat sich Molykotefett (erhältlich im Fachhandel) als geeignet erwiesen. Alternativ können Sie auch Gleitcreme verwenden – aber unbedingt kondomfreundliche, da nur diese Variante dem Scanner nicht schadet.

! ACHTUNG: Beim Öffnen des Gehäuses verlieren Sie die Garantie. Sollte ein Problem während der Garantiezeit auftauchen, wenden Sie sich an den Hersteller.

→ Unklares Scanergebnis

Ein unsauberes Ergebnis hat meist einen einfachen Grund: Die Scanoberfläche ist verschmutzt. Reinigen Sie das Glas Ihres Scanners mit einem leicht angefeuchteten antistatischen Microfasertuch.

Speichermedien



Festplatten, Speicherkarten, CDs und DVDs – Probleme mit Speichermedien sind besonders gefürchtet, da Daten unwiederbringlich verloren gehen können. Wenn die Speicher Ärger machen, hilft Ihnen dieser Abschnitt weiter.

→ Gelöschte Dateien retten

Festplatten: Die magnetischen Speicher sind bei weitem nicht so robust und fehlerfrei, wie viele glauben wollen. Nach einem kräftigen Schlag kann das wichtige Backup mit der Doktorarbeit schon mal verschwunden sein.

Abhilfe schaffen hier Softwaretools, etwa EasyRecovery von Ontrack (www.ontrack.de). In schwierigen Fällen, beispielsweise nach einem Wohnungsbrand, können Sie die verkohlte Platte an die Experten von Ontrack einschicken und restaurieren lassen. Selbst in den schwierigsten Fällen finden die Datenretter meist noch Dateien und Ordner.

Speicherkarten: Im Normalfall können Sie die meisten versehentlich gelöschten Bilder auch von einer CF-, SD- oder Memorystick-Karte wiederherstellen. Aber

auch hier nur unter der Voraussetzung, dass die Digicam die Adressbereiche noch nicht mit neuen Bildern überschrieben hat. Gute Programme zur Rettung von Speicherkartendaten sind beispielsweise die Freeware „PC Inspector smart recovery“ (www.pc-inspector.de) und das kommerzielle Produkt Imagerecall von Retec (www.retec-gmbh.de) für etwa 30 Euro. Professionelle Hilfe bietet der Service unter www.imagerecall.com.

CDs und DVDs: Die Silberscheiben sind bekanntlich sehr anfällig für Kratzer und andere äußere Beschädigungen. Zu ärgerlich, wenn auf der defekten CD die einzige Version des Urlaubsfilms liegt. Aber auch in diesem Fall hilft Software unter Umständen aus der Patsche: CD X Rescue (30 Euro) und DVD X Rescue (50 Euro) von 321 Studios (321studios.com).

Fabian von Keudell

MINI-WORKSHOP

» So reparieren Sie den Papiereinzug Ihres alten Druckers

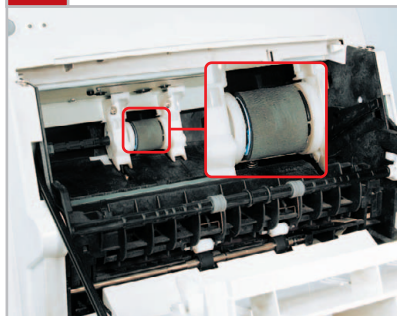
Der Drucker will einfach kein Papier mehr einziehen? Dann kann das an der Transportrolle liegen, denn im Lauf der Zeit verliert sie an Griffigkeit. Doch nach der CHIP-Behandlung kann Ihr Drucker wieder kraftvoll zugreifen.

1 Drucker vorbereiten



In unserem Beispiel verwenden wir einen HP-1100A-Drucker. Der Tipp funktioniert aber grundsätzlich mit Printern aller Hersteller. Sie benötigen lediglich ein Tuch für die Reinigung und Sandpapier für das Aufrauen. Öffnen Sie die Abdeckung und ziehen Sie vorsichtig den Toner heraus.

2 Drucker reinigen



Bevor Sie an die Arbeit gehen und die Walze bearbeiten, sollten Sie noch die Papierführung reinigen. Nehmen Sie dazu ein feuchtes Tuch und entfernen Sie Staub und Toner von den Führungen an der Seite. Wenn Sie damit fertig sind, geht es ans Schmirgeln.

3 Transportrolle aufrauen



Verwenden Sie Schmirgelpapier, das nicht zu rau ist. Die besten Ergebnisse erzielen Sie mit Sandpapier, das eine 300er-Körnung besitzt. Streichen Sie nun quer über die Walze und üben Sie dabei leichten Druck aus. Schließen Sie den Drucker, stecken Sie die Kabel wieder ein – fertig!

Computersoftware und Patentrecht - Deutsch ...

l Patentrecht. English version (summary only). ... Das Dokument
(ca. 700kb). **Computersoftware and patent law. ...**
nt.shtml - 10k - 2. Dez. 2003 - [Im Cache](#) - [Ähnliche Seiten](#)

Geizhals-Preisvergle

Über 700 Händler, 1.500.
65000 Artikel, Update 10
Geizhals.Net
Interesse:

tellen

len ?. Das Shopping-Portal von T-Online bietet ... computersoftware
bei T-Online jede ...

/computer-software/ computersoftware ... Cache - [Ähnliche](#)

onlineshop

onlineshop ?. Das Shopping ... ware_onlineshop.htm
ibt es bei T-Online jede ...
ne.de/computer-software
von online.shopping.t-or

Über 16000 Software

Nur wir bieten Ihnen vielfä
Software-Titel für MAC un
www.libri.de
Interesse:

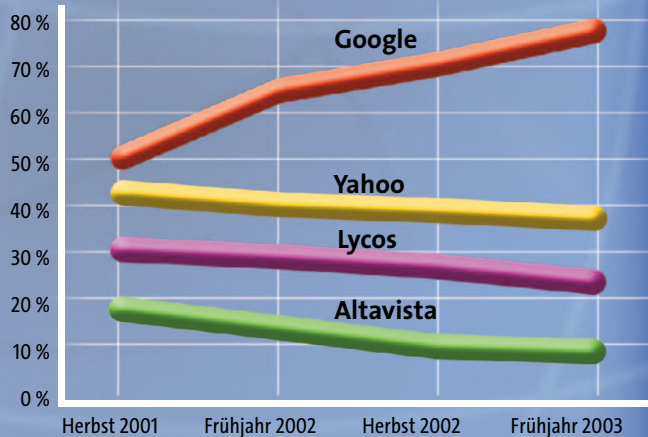
[Sehen Sie Ihre Anz](#)



©2003 Google

WELTMACHT GOOGLE: KEINER HAT MEHR NUTZER

In nur zwei Jahren hat Google die Suchmaschinen-Konkurrenz abgehängt. Heute gehen täglich 200 Millionen Suchanfragen bei dem Branchenprimus ein, der auf über drei Milliarden indizierte Webseiten nach relevanten Treffern forscht.



Besser suchen, schneller finden

Google geheim

Internetsurfer kommen an Google nicht vorbei. Dennoch kennen die meisten Nutzer die Suchmaschine nur sehr oberflächlich. CHIP zeigt Ihnen in diesem Tipp-Special die unbekanntesten Seiten von Google.

Die New Economy bescherte den meisten Beteiligten nach einem kurzen Höhenflug einen tiefen Fall. Eine der wenigen Ausnahmen ist Google: Vor fünf Jahren aus einem Universitätsprojekt hervorgegangen, ist Google heute die mit Abstand populärste Suchmaschine des Internets. Laut Nielsen//NetRatings ist die Seite die fünftwichtigste Internetseite überhaupt. Allein in Deutschland nutzen täglich 14 Millionen Surfer Google.

Suchmaschinen-Spam vermeiden und die Tricks von morgen nutzen

Doch nicht alles, was Google ist, glänzt. In den letzten Monaten hat der Suchmaschinenprimus verstärkt mit Spam zu kämpfen. CHIP erklärt Ihnen, wie beim so genannten Spamdexing der Google-Algorithmus ausgetrickst wird, und zeigt Wege auf, wie Sie mit der richtigen Suchabfrage nervige Spamtreffer minimieren können. Außerdem verraten wir Ihnen, wie Sie die vielen unbekanntesten Suchfunktionen von Google nutzen können – etwa die Synonymsuche oder den versteckten Taschenrechner. Zuletzt geben wir noch einen Ausblick in die Zukunft und erklären Ihnen die wichtigsten Google-Funktionen von morgen.

Foto: K. Satzinger

DIE BESTEN GOOGLE-TRICKS

Kaum jemand nutzt Google voll aus. Dabei kann man mithilfe versteckter Parameter genauer suchen. Mehr noch: Google kann Webseiten übersetzen, Aktienkurse anzeigen und sogar komplexe mathematische Formeln berechnen.

■ Die spartanisch gestaltete Google-Seite ist reines Understatement, täuscht sie doch darüber hinweg, wie viele Funktionen die Suchmaschine wirklich zu bieten hat. CHIP sagt Ihnen, welche das sind.

▶ Spamtreffer vermeiden

Viele Suchanfragen fördern eine Menge irrelevanter Treffer zutage. Mit Spam voll gestopfte Listen lassen sich aber über die genauere „Erweiterte Suche“ vermeiden. So beschränkt Google die Suche auf Seiten, die in den letzten drei, sechs oder zwölf Monaten bei Google aufgenommen wurden. Der Ausschluss von Wörtern wie „Kaufen“ oder „Preisvergleich“ im Ergebnis kann Spamseiten bereits spürbar reduzieren. Außerdem sind möglich das gezielte Auffinden bestimmter Dokumente, etwa PDFs oder Office-Dateien, und die Beschränkung der Suche auf bestimmte Webseiten oder Domains. Die

von Google indizierten Filetypes finden Sie unter www.google.com/help/faq_filetypes.html. Auf Wunsch sucht Google auch nach Bildern, in Nachrichten oder – oft zu Unrecht vernachlässigt – in den Newsgroups-Einträgen des bis ins Jahr 1981 zurückreichenden Usenet-Archivs.

Ein weiteres hilfreiches Feature ist das Suchen nach ähnlichen Webseiten. Sind etwa dringend benötigte Bücher bei Amazon nicht lieferbar und Ihnen die Namen der Konkurrenten entfallen, hilft bei „Ähnlich“ die Eingabe von Amazon.de, damit Alternativen wie Buecher.de oder Buch.de angezeigt werden.

▶ Suchen mit Synonymen

Oft genügt bereits ein alternativer Suchbegriff, um bessere Treffer zu erhalten. Bevor Sie sich den Kopf über andere Ausdrucksweisen zerbrechen, lassen Sie Google für sich denken. Stellen Sie Ihrem



Suchbegriff ohne Leerzeichen die Tilde (~) voran, bezieht Google automatisch Synonyme für Ihren Begriff mit in die Suche ein. Diese Funktion ist derzeit nur bei der Suche über die Google.com-Seite möglich. Google hat gegenüber CHIP aber erklärt, dass man diese neue Technik so schnell wie möglich weltweit verfügbar machen wolle.

Mit Google übersetzen

Sprachbarrieren kann Google zwar nicht abbauen, aber sie sind mit der Suchmaschine leichter zu überwinden. Klicken Sie auf der Google-Startseite auf „Sprachtools“, um zu den Übersetzungstools zu gelangen. Zum einen können hier eigene Texte eingegeben werden, die Google vom Deutschen ins Englische oder Französische übersetzt. Englische Texte lassen sich darüber hinaus in die Sprachen Spanisch, Portugiesisch und Italienisch übertragen.

Noch praktischer: Google übersetzt auch die Inhalte ganzer Webseiten. Entweder geben Sie die URL der zu übersetzenden Seite auf der Sprachtool-Seite in das Fenster „Eine Webseite übersetzen“ ein oder Sie klicken nach einer Suche bei Google in der Trefferliste auf den Link „Diese Seite übersetzen“. Typisch Google: Die Übersetzung wird von einer Software ausgeführt, entsprechend holprig und (unfreiwillig) komisch wirkt sie daher oft. Wer auf bessere Übersetzungsergebnisse Wert legt, sollte als Alternative zu dem Tool Babelfish greifen (<http://babelfish.altavista.com>). Der von Altavista verwendete Übersetzer ist dank der besseren Software von Systran ausgereifter und zu-

mindest eine Spur besser als die Sprachtools von Google. Weiteres Plus: Babelfish beherrscht mehr Sprachen und übersetzt etwa auch aus dem Japanischen, Koreanischen und Chinesischen ins Englische.

Themenspezifische Suche

Suchmaschinen arbeiten streng genommen äußerst ineffektiv, denn sie grasen für jede Suchanfrage ihren gesamten Index ab und fördern dabei mehr Suchergebnisse zutage als nötig. Die Alternative: Wird eine Suchanfrage zu einem bestimmten Themenbereich gestellt, wird die Suche von vornherein auf einige festgelegte Seiten beschränkt. Google setzt diese Idee in den so genannten „Special Searches“ bereits um. Bisher stehen sechs Themen zur Auswahl: Die Suche auf den Seiten der US-Regierung (vor allem Sites mit den Top-Level-Domains .us, .gov und .mil), das Suchen nach spezifischen Themen zu Microsoft, Linux, BSD-Unix oder Apple. Zudem gibt es die „University Search“, die Anfragen auf bisher etwa 1000 Webseiten schulischer Einrichtungen in den USA abarbeitet.

Je nach Thema kann die Suche über die Special-Search-Funktion viel Zeit sparen. Ein Beispiel: Sie wollen sich über DVD-Brenner für Ihren Apple-Computer informieren. Die Sucheingabe „Apple DVD-Brenner“ bringt über die reguläre Google-Seite mehr als 41000 Treffer, darunter Unmengen von Kaufangeboten. Die Suche nach „DVD-Brenner“ auf der Special-Search-Seite für Apple führt zu etwa 1500 Ergebnissen, die fast nur News,

Google kurios

Kochen mit Google

Unter www.buzztoolbox.com/google/goocookin.shtml können Sie angeben, was in Ihrem Kühlschrank liegt – Google sucht nach einem passenden Rezept. Funktioniert nur auf Englisch.




Tipps, Testberichte und Forenbeiträge enthalten. Die Links zu den Special-Search-Sites finden Sie auf einer extra Suchseite unter www.google.com/options/specialsearches.html.

Die Google-Toolbar

Die Toolbar ist ein Browser-Plugin, das die Nutzung von Google ermöglicht, ohne dass man erst auf die Homepage surfen muss (siehe Kasten auf [S. 89](#)). Sie liegt jetzt in der neuen, zweiten Version vor. Der besondere Vorteil der Toolbar: Sie zeigt den Page-Rank der Internetseite an, auf der man sich gerade befindet. Aus nahe liegenden Gründen bietet Google allerdings auch eine abgespeckte Version der Toolbar an.

Um den Page-Rank anzeigen zu können, müssen die URLs der besuchten Webseiten zu Google übermittelt werden. Wer das nicht will, kann die Toolbar ohne Page-Rank-Balken installieren. Die Tool-

	Advanced Search Preferences	SPEZIALISIERT: Die Special-Search-Seite mit dem Pinguin sucht ausschließlich in einem Pool indizierter Seiten, die sich mit Linux befassen.
<input type="text" value="suse linux 8.2 support"/>		
Searched the web for suse linux 8.2 support Results 1 - 10 of about 45,400 Tip: In most browsers you can just hit the return key instead of clicking on the search button		
SuSE Linux Download ... Please note that download versions of SuSE Linux are not eligible for free installation support . However, you can make use of our advanced support offer. ... www.suse.com/us/private/download/suse_linux/		
SuSE Linux 8.2 SuSE Linux 8.2. Linux Format ... features! The installation and operation of SuSE Linux 8.2 is quick, easy, intuitive, and transparent! Newcomers ... www.suse.com/us/private/products/suse_linux/1386/ [More results from www.suse.com]		

DIE NEUE GOOGLE-TOOLBAR

Google-Menü

Das Pulldown-Menü ermöglicht den schnellen Zugriff auf die verschiedenen Google-Funktionen wie die „Erweiterte Suche“, die „Bildsuche“, die „Sprachtools“ und viele mehr.

Page-Rank-Anzeige

Der grüne Balken zeigt an, für wie wichtig Google die aktuelle Seite hält. Führen Sie den Mauszeiger auf den Balken, wird der genaue Wert zwischen 0 und 10 angezeigt.



Web-Suche

Im Suchfenster sind die letzten Suchbegriffe gespeichert. Tipp: Drücken Sie die [Enter]- und die [Shift]-Taste, um das Ergebnis in einem neuen Fenster anzuzeigen.

Popup-Blocker

Die Toolbar 2.0 unterdrückt automatisch aufspringende Popup-Fenster – die Anzahl der blockierten Fenster wird angezeigt.

Hervorheben

Die angegebenen Suchbegriffe werden mit einem Klick auf diese Fläche farbig hervorgehoben – mehrere Begriffe in unterschiedlichen Farben, praktisch bei langen Texten.

bar funktioniert nur im Internet Explorer 5.0 oder neueren Versionen. Wer indes eine frühere Version des Browsers oder Netscape verwendet, der kann sich bei Google die Browserbuttons installieren, die einige Toolbar-Funktionen ausführen (www.google.com/options/buttons.html). Unter der Internetadresse <http://google.bar110n.mozdev.org/installation.html> gibt es für Benutzer von Mozilla eine für diesen Browser programmierte Toolbar namens Googlebar.

Rechnen mit Google

Google macht dem Taschenrechner Konkurrenz. Was nämlich kaum jemand weiß: Die Suchmaschine hilft mit einer integrierten Rechnerfunktion auch bei der Suche nach dem Ergebnis mathematischer Gleichungen. Wer in das Google-Suchfeld zum Beispiel die Rechenaufgabe $365+12*8$ eintippt und die Suche startet, bekommt statt einer Trefferliste das korrekte Ergebnis präsentiert: 461. Dabei findet Google nicht nur die Lösungen von solch simplen Operationen, sondern auch von komplexeren Kalkulationen. Die Ein-

gabe von „sqr“ errechnet beispielsweise die Quadratwurzel der nachfolgenden Zahl und eine Aufgabe wie 25^2 löst Google bei der Eingabe von 25^2 . Selbst die Winkelfunktionen lassen sich durch die Abkürzungen sin, cos und tan errechnen, die Logarithmen durch die üblicherweise verwendeten Formelzeichen ln, lg und lb. Eine detaillierte Auflistung der Möglichkeiten des Google-Calculators finden Sie auf der Seite www.google.com/help/calculator.html, aber auch simples Ausprobieren macht Spaß. Bisher undokumentiert: Google kennt auch wichtige mathematische und physikalische Konstanten wie Pi oder e sowie die Lichtgeschwindigkeit (c), die Gravitationskonstante (G) und viele mehr. Bei einfacher Eingabe der international geltenden Symbole gibt Google den Wert aus, sie lassen sich aber auch in Gleichungen integrieren.

Für weniger mathematisch Veranlagte rechnet Google darüber hinaus Meilen (miles) oder Zoll (inches) in Kilometer, Meter oder Zentimeter um, zudem lassen sich Kalorien in Kilojoule oder Kilogramm in Pfund anzeigen. Tippen Sie dazu „25 miles in kilometer“ ein oder „50 pounds in kilogram“. Der Rechner funk-

tioniert übrigens auf allen Google-Seiten, allerdings muss die Eingabe auf Englisch erfolgen und das Komma deswegen durch einen Punkt ersetzt werden. Um ihrem Ruf als Spaßvögel gerecht zu werden, haben die Google-Programmierer auch noch einige Extras in den Calculator eingebaut. Geben Sie doch einmal „a cup in teaspoons“ (ohne Anführungszeichen!) ein.

Shopping mit Google: Froogle

Onlineshoppern bietet Google das Angebot Froogle – eine Wortschöpfung aus Google und „frugal“, was so viel heißt wie „sparsam“. Beim Durchforsten des Internets erkennen die Froogle-Spider nur Onlineshops (<http://froogle.google.com>), in denen sich dann nach dem Wunschprodukt suchen lässt. Die Suche kann dabei direkt über die Eingabe des Produktnamens erfolgen (beispielsweise „Panasonic DVD S75“). Wer keine konkreten Kaufabsichten hat, kann aber auch einen virtuellen Einkaufsbummel unternehmen und in Verzeichnissen wie „Arts & Entertainment“, „Home & Garden“ oder „Toys & Games“ und den darin enthaltenen Katalogen stöbern. Die Trefferlisten können bei beiden Sucharten auf- oder absteigend nach dem Preis des gefundenen Produkts oder nach der Relevanz der Webseite gesucht werden, die das Angebot offeriert.

Froogle steckt allerdings noch immer in der Beta-Phase und der Service funktioniert nur auf Englisch. Die Trefferliste hingegen ist international – auch wenn Angebote deutscher Shops momentan mit der Lupe zu suchen sind.

Google bietet auch all jenen einen Service an, die Onlineshopping gar nicht über den Weg trauen. Auf der Webseite <http://catalogs.google.com> sind hunderte klassischer Mailorder-Kataloge zusammengestellt, in denen sich mittels Volltextsuche stöbern und mit einem eigenen Viewer komfortabel blättern lässt. Deutsche Kataloge wie die von Otto und Quelle fehlen bisher allerdings noch. Als User hat man jedoch die Möglichkeit, seinen eigenen Wunschkatalog für eine eventuelle Aufnahme einzutragen.

The screenshot shows a Google search for 'MSFT'. The search bar contains 'MSFT' and the search button is labeled 'Google Search'. Below the search bar, there are navigation tabs for 'Web', 'Images', 'Groups', 'Directory', and 'News'. The search results show 'Searched the web for MSFT' with 'Results 1 - 10 of about 245,000'. A tip suggests hitting the return key. The category is 'Computers > Internet > ... > Disputed Domain Names > microsoft.com'. There is a link to 'Show stock quotes for MSFT (Microsoft Corporation)'. Below that, there is a link to 'MSFT. Summary for MICROSOFT CP - Yahoo! Finance' with a snippet of text: '... Enter Symbol(s): eg YHOO, *DJL Symbol Lookup | Finance Search. Microsoft Corp (MSFT) At 4:00PM ET: 28.37 0.47 (1.63%) Reuters. ... More Headlines for MSFT... REPORTS, ... finance.yahoo.com/q?s=msft - 28k - Cached - Similar pages'.

GOOGLE FÜR BÖRSIANER: Stock Quotes weiß, wie die Aktien stehen. Einfach das Aktienkürzel eingeben oder auf das Symbol neben dem Firmennamen klicken.

Wie stehen die Aktien?

Google.com zeigt Ihnen die aktuellen Notierungen Ihrer Aktien. Einzige Voraussetzung: Das Unternehmen ist an der amerikanischen Börse notiert. Um an den aktuellen Börsenkurs zu kommen, geben Sie in das Google-Suchfenster den Namen des Unternehmens ein (zum Beispiel „Microsoft“). Google zeigt in der untersten Zeile des Treffers „Stock Quotes: MSFT“ an.

Mit einem Klick darauf gelangen Sie zur Yahoo-Finance-Seite mit den aktuellen Börsendaten von Microsoft. Kennen

Sie das Kürzel schon (im Fall von Microsoft MSFT), reicht dieses, damit Google am Kopf der Trefferliste ein „Stock Quote“-Symbol anzeigt, das ebenfalls zu Yahoo Finance weiterleitet.

Google Answers

Es gibt zwar kaum eine Suchabfrage, zu der Google keine Seiten zutage fördert, doch oft bleiben die Webpages gesuchte Informationen schuldig – Google ist eben nicht mehr als eine Maschine. Unter der Webadresse <http://answers.google.com> hat der Dienst eine Art „menschliche Such-

maschine“ eingerichtet. Das Prinzip funktioniert so: Sie haben eine Frage, für deren Beantwortung Sie einen Betrag zwischen zwei und 200 US-Dollar zu zahlen bereit wären. Sie formulieren die Frage und hoffen, dass Google einen so genannten Researcher findet, der eine Antwort kennt. Wird die Frage beantwortet, ist die Gebühr fällig. Um den Service zu nutzen, muss man sich mit einer Mailadresse anmelden, die Bezahlung erfolgt via Kreditkarte. Der Clou an der Sache: Alle Anfragen, die bisher beantwortet wurden, sind für registrierte Mitglieder kostenlos einsehbar. Mit etwas Glück hat ja schon einmal jemand vor Ihnen eine passende Frage gestellt.

SPAMDEXING

» Webseiten-Doping: So wird Google unbrauchbar gemacht

Marktforscher haben herausgefunden, dass Suchmaschinen-Nutzer vor allem Ergebnisse anklicken, die an der Spitze der Trefferlisten stehen. Logisch, dass Webmaster mit Tricks versuchen, die Positionen ihrer Seiten zu verbessern. Dank dieser Nachfrage hat sich eine Riege neuer Dienstleister etabliert: der Suchmaschinen-Optimierer.

Dahinter stecken Marketingfirmen, die Webpages so modifizieren, dass ihr Page-Ranking und damit ihre Platzierung steigt. Das Problem: Die Search Engine Optimizer (SEO) bedienen sich oft unlauterer Methoden. Sie gaukeln Google die Relevanz ihrer Seite nur vor und mühen sich mit ihren scheinbar wichtigen Pages die Trefferlisten zu – Spamdexing heißt dieses Webseiten-Doping. Über dieses massive Problem berichtete CHIP bereits in

der Ausgabe 2/2003 ausführlich. Bei der Wahl ihrer Mittel sind die SEOs nicht zimperlich: Sie bauen hunderte nahezu inhaltsgleicher Brückenseiten oder „Cloaking Sites“, die den Google-Robots Inhalte vorgaukeln, die ein normaler User nicht zu Gesicht bekommt. All diese Fakeseiten dienen nur dem Zweck, sich gegenseitig

so viele Links zuzuschancen, dass Google den Page-Rank erhöht. Google sieht dem ganzen Treiben zwar nicht taten-, aber doch hilflos zu. Lange reagierte man lediglich auf Medienberichte wie im Februar, als CHIP auf die Linkportale der Firmn-factory hinwies. Deren Seiten sind mittlerweile manuell mit der Google-Höchst-

strafe belegt worden: mit Page-Rank 0. Auch jeder Surfer hat via Spamreport (www.google.de/webmasters/spamreport.html) inzwischen die Möglichkeit, verdächtige Seiten zu melden. Ansonsten setzt man in Kalifornien, wie immer, auf Automatisierung. Ein ganzer Stab von Programmierern bessert die Google-Robots nach. Das Ziel: Sie sollen Spamseiten automatisch erkennen und aus dem Index werfen.

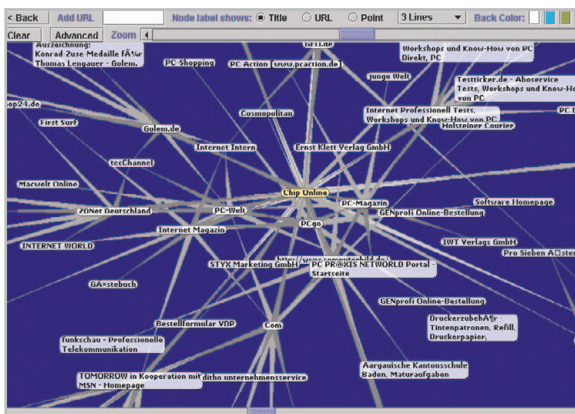
The screenshot shows a web browser window with the address 'http://www.dvd-player.biz/'. The search bar contains 'DVD-Player Test'. Below the search bar, there is a list of products under the heading 'Top Produkte:'. The list includes: Grundig Xenaro GDP 6150/1, Yamakawa DVD-295, Mustek DVD-S 701, Mustek DVD-V300, Pioneer DV-545, Lenco DVD-02, Philips DVD100, Harman/kardon DVD1, Pioneer DV-717, Jeutech JH-503, Thomson DTH 5200, Cyber Home CH-DVD 302, Samsung SV-DVD 3E, Denon DVD-2800MKII, Panasonic NV-VHD1, Sony DVP-NS300, Denon DVM-3700, Hitachi DV-P505, Denon DVD-DVD752, Sharp DV-740S, SEG Beverly Hills, Yamakawa DVD 715, Samsung Electronics DVD-4730, Yamakawa DVD P1500, Samsung DVD-M305, Microboss NF25, Onkva DR-S 2.2, JVC HR-XV1, LG Electronics DVD-5084, Sony DVP-NS. Below the list, there is a section titled 'TOP ORDER FLOP: Statt bei den gewünschten Tests von DVD-Playern landet man mit jedem dieser Links beim Portal Geizkragen.de.'

SO ARBEITET GOOGLE

Der Erfolg von Google ist vor allem dem Page-Rank-Algorithmus zu verdanken. Bevor bei Google allerdings eine Trefferliste zu einem Suchbegriff auftaucht, ist noch mehr Rechenarbeit notwendig. CHIP erklärt die clevere Technik.

■ Sie kommen in der Nacht. Wo es wichtig ist, schauen sie alle 24 Stunden vorbei, an abgelegenen Plätzen lassen sie sich nur alle paar Wochen blicken. Aber sie kommen, garantiert. Und wenn sie da sind, ist keine Information sicher: Sie spähen alles

Unterwelt, sondern die Namen der „Crawler“, „Spider“ oder „Robots“ genannten Programme, die von den Suchmaschinen losgeschickt werden, um die Veränderungen des WWW zu registrieren: neue Seiten, Inhalte und Verlinkungen, aber auch Seiten, die offline sind, und Links, die ins Nichts führen.



NETZKARTE: Das Applet TouchGraph (www.touchgraph.com) macht die Linkstruktur der Google-Suche sichtbar.

Technisch betrachtet ist dieser Vorgang recht unspektakulär: Natürlich bewegen sich die Robots nicht durchs Internet, sie schicken stattdessen von den Servern der Suchmaschinen aus Anfragen ins Netz. Vorzugsweise geschieht das nachts, bei geringerem Webtraffic. Die digitalen Detektive werten die gefundenen Internetseiten auf vielfältige Weise aus: Basisinfos holen sie

aus, jede Adresse, jede Abzweigung, sei sie noch so unscheinbar – Cusco, Scooter und Deepbot entgeht nichts. Es hört sich an wie eine Szene aus einem mittelmäßigen Thriller, doch es spielt sich jeden Tag am populärsten Platz der Welt ab: im Internet. Cusco, Scooter und Deepbot sind auch keine üblen Gestalten aus der

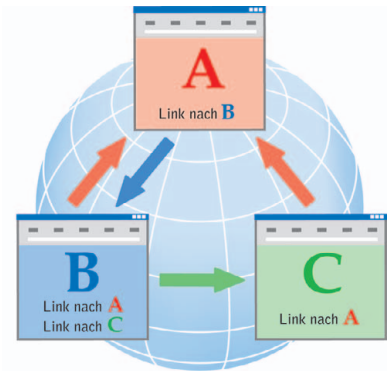
sich über den Title-Tag, den HTML-Head und die Meta-Tags, die die Webseiten-Betreiber speziell für die Suchmaschinen im HTML-Code verstecken. Außerdem werden der Seitentext sowie ein- und abgehende Links und schließlich die Datei ROBOTS.TXT abgefragt, die den Suchhelfern sagt, welche Informationen der Webseite sie weitergeben dürfen. So lassen sich einzelne Verzeichnisse von der Erfassung ausschließen, etwa wenn dort Dokumente für einen eingeschränkten Nutzerkreis abgespeichert sind. Passwortgeschützte Dateien und Verzeichnisse können die Robots nicht auslesen.

Page-Rank-Algorithmus: Google hat, was andere nicht haben

Die Robots sammeln Unmengen Daten, von denen aber nur ein Bruchteil gebraucht wird. Die Trennung der Datenstreu von den relevanten Informationen geschieht im Indexer, wo der Datenwust um mehr als 95 Prozent reduziert wird. Die Technik: Sonderzeichen, Pluralbil-

GOOGLE-GLEICHUNG

Bei diesem Miniweb zeigen die meisten Links auf die Seite A – sie ist also die wichtigste. Im Milliarden Seiten großen Web ist die Relevanz einer einzelnen Page weit schwieriger zu erkennen – aber es ist nicht unmöglich. Die Wichtigkeit der Webseite errechnet Google aus den



Page-Rank-Werten der Seiten, die auf sie verweisen. Dazu wird ein Algorithmus verwendet, der aus dieser Gleichung hervorgegangen ist:

$$PR(A) = (1-d) + d((PR(T_1)/C(T_1)) + \dots + PR(T_n)/C(T_n))$$

Nun wird es kompliziert: PR(A) ist der Page-Rank der Seite A. Um ihn zu errechnen, werden die Page-Rank-Werte aller auf A zeigenden Seiten (PR(T₁) bis PR(T_n)) jeweils durch die Anzahl der von diesen Seiten wegführenden Links dividiert (C(T₁) bis C(T_n)). Das heißt: Je mehr Links von einer Seite weggehen, umso weniger gibt sie von ihrem Page-Rank weiter. Die so errechneten Werte werden addiert, die Summe wird mit dem Dämpfungsfaktor d multipliziert, der zwischen 0 und 1 liegt und die Wahrscheinlichkeit beschreibt, mit der ein Surfer tatsächlich die Links verfolgt – und sich nicht einfach auf eine beliebige andere Internetseite begibt. Standardmäßig liegt er bei 0,85, variiert bei einzelnen Webseiten aber. Zuletzt wird zu diesem Ergebnis der Wert 1-d (meistens also 0,15) addiert. Auf unser Miniweb übertragen, sehen die Gleichungen dann so aus:

$$PR(A) = 0,15 + 0,425 \times PR(B) + 0,85 \times PR(C)$$

$$PR(B) = 0,15 + 0,85 \times PR(A)$$

$$PR(C) = 0,15 + 0,425 \times PR(B)$$

Nach dem Auflösen dieser Gleichungen ergeben sich für die Seiten die folgenden Page-Ranks:

$$PR(A) = 1,192198982$$

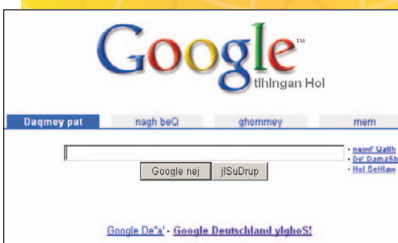
$$PR(B) = 1,163369135$$

$$PR(C) = 0,644431882$$

Google kurios

Google auf Klingonisch

Das Google-Portal gibt es in 88 Sprachen, darunter auch in Klingonisch (www.google.com/intl/xx-klingon/). Inoffiziell ist die Übersetzung ins Sächsische (www.guhgel.de).



Google kurios

Googlefight

Kleines unterhaltsames Spiel für zwischendurch. Wer bringt die meisten Google-Treffer: Rambo oder Rocky? Schröder oder Stoiber? Die Antwort gibt es auf der Seite www.googlefight.com.

Number of results on Google for the keywords **schröder** and **stoiber**:


schröder
(1 090 000 results)

versus

stoiber
(267 000 results)

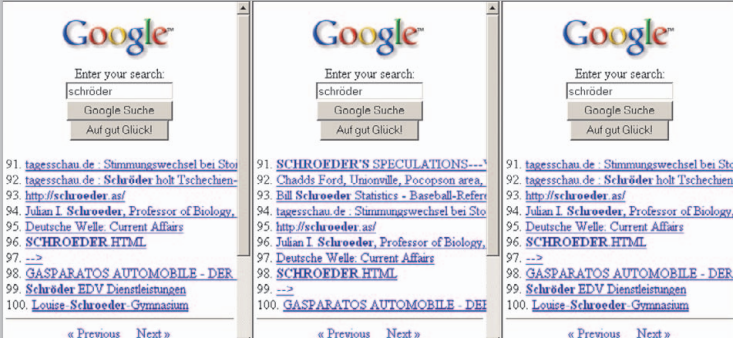
The winner is: **schröder**

dungen und Konjunktionen werden ausradiert, zum Teil sogar die langen Keyword-Listen von Spamseiten. Die übrigbleibenden Schlüsselwörter und Links werden inklusive der dazu gehörenden URL in eine Datenbank eingespeist – und sind fortan über die Internetsuchmaschinen auffindbar. Bis dahin arbeiten alle Suchmaschinen ähnlich. Sie unterscheiden sich aber darin, wie aus diesem Datenpool eine Trefferliste wird. Hier liegt denn auch das Erfolgsgeheimnis von Google: das Page-Rank-Verfahren. Vor knapp sechs Jahren machten sich im Computer Science Department der Universität Stanford die Studenten Sergey Brin und Lawrence Page Gedanken darüber, wie eine Suchmaschine aufgebaut sein müsste, die wichtige Internetseiten von unwichtigen unterscheiden kann. Die Studenten nannten ihr System Google, eine Ableitung vom Wort Googol, das die Zahl 10^{100} bezeichnet. Die Ansprüche an

die eigene Suchmaschine hatten sie hoch gesteckt, denn die Suchergebnisse sollten einen bisher nicht gekannten Qualitätsstandard erfüllen. Dafür sollte „Page-Rank“ sorgen, ein Algorithmus, der die Wichtigkeit einer Seite errechnen kann. Die Urgleichung, mit der der Page-Rank errechnet wurde, ist in der Forschungsarbeit der Gründer unter www-db.stanford.edu/pub/papers/google.pdf dokumentiert (siehe Kasten  91).

Seit dieser ersten Form des Page-Rank-Algorithmus hat sich das Internet natürlich stark verändert. Entsprechend wurde auch die Formel angepasst. Weitere Details sind aus dem Google-Headquarter allerdings nicht zu erfahren. So hat es sich vor allem unter Webmastern zu einer Art Volkssport entwickelt, den Google-Index genau zu beobachten, um daraus eventuell Rückschlüsse zu ziehen, an welchen Variablen des Algorithmus Google gerade dreht. Eine zentrale Rolle spielen dabei die monatlichen Updates des Google-Indexes, der so genannte Google-Dance. Diese Umschreibung stammt noch aus einer Zeit, in der während des Update-Prozesses der Index für einige Stunden ständig durcheinander gewirbelt wurde. Die

Reihenfolge der Trefferlisten schwankte, Suchanfragen brachten binnen Sekunden völlig unterschiedliche Ergebnisse hervor – die Einträge schienen zu tanzen. Dieses scheinbare Chaos ist leicht zu erklären: Google betreibt zehn Rechenzentren, die alle über den kompletten Index verfügen. Suchanfragen werden – je nach Auslastung – an eines der zehn Zentren verteilt. So kann es passieren, dass zwei Suchanfragen binnen weniger Minuten von zwei unterschiedlichen Servern bearbeitet werden. Während eines Updates wird der neue Index aber nicht gleichzeitig auf die Server aller Rechenzentren aufgespielt, so dass sich die Trefferlisten für ein paar Minuten massiv unterscheiden können – der Index „tanzt“. Auf der Webseite <http://googledance.seochat.com> gibt es ein Tool, mit dessen Hilfe die Suchergebnisse eines jeden einzelnen Google-Servers angezeigt werden können. Während des Google-Dance zeigt das Tool bei ein und derselben Anfrage verschiedene Listen an. Sie können auch per Hand die einzelnen Google-Server anwählen: Geben Sie als URL beispielsweise www-fi.google.com oder www-va.google.com ein.



TANZ DEN GOOGLE:
Drei Server im Vergleich – der mittlere zeigt andere Ergebnisse, da sein Index schon ein Update erhalten hat.

DIE ZUKUNFT: GOOGLE-LAB

Welche Funktionen in Zukunft zum Google-Standard gehören, bestimmen auch die Nutzer. In den Google-Labs lassen sich schon heute die Suchmaschinen-Funktionen von morgen ausprobieren – und das sogar per Telefon.

■ In vielen Unternehmen ist die Entwicklungsabteilung ein Hochsicherheitstrakt – auch bei Google. Anfragen zu neuen Technologien werden von der Google-Zentrale in Mountain View, Kalifornien, freundlich, aber beharrlich abge-

wiesen. Was ein Google-Sprecher auf Anfrage von CHIP ankündigte, ist nur allgemeiner Natur. Die lakonische Begründung: „Wir bitten um Verständnis.“ Immerhin: Ein wenig lässt sich Google doch in die Karten sehen – in den Google-

Labs (<http://labs.google.com>). Hier gehen die Software-Ingenieure der weltweit erfolgreichsten Suchmaschine mit ihren neuen Ideen an die Öffentlichkeit. Die Google-Tüftler experimentieren in diesem virtuellen Versuchslabor mit ihren Technologien und präsentieren Tools, die oft noch im Stadium früher Beta-Versionen stecken. Dennoch lohnt sich ein Besuch, denn die Google-Labs sind weit mehr als nur ein Experimentierfeld für Software-Experten. Jeder Internetsurfer hat hier die Möglichkeit, schon heute einige neue Google-Funktionen auszu-

probieren und – das ist ausdrücklich erwünscht – zu kommentieren. Denn das Feedback entscheidet nicht zuletzt darüber, ob es eine neue Idee auch wirklich in die Suchmaschine schafft. Wer beispielsweise Google statt mit der Maus nur mit Shortcuts nutzen möchte, findet in den Google-Labs eine entsprechend modifizierte Google-Seite (<http://labs.google.com/keys>). Komfortable Internetsuche für Faule verspricht dagegen der Google Viewer (<http://labs.google.com/gviewer.html>). Mit ihm hat das Durchklicken langer Trefferlisten ein Ende, denn er zeigt die gefundenen Seiten automatisch als Dideshow an. Ob echte Hilfe oder Albernheit, darüber lässt sich natürlich streiten. Dass es durchaus auch praktische Arbeitshilfen gibt, zeigt das Google-Glossar (<http://labs.google.com/glossary>), mit dessen Hilfe man sich die Bedeutung von Abkürzungen oder kurze Wortdefinitionen anzeigen lassen kann. Die Suche nach „U.N.“ klärt, dass hinter der Abkürzung die United Nations stecken, dass die supranationale Organisation 1945 gegründet wurde und sich seither für Frieden, Sicherheit und Menschenrechte einsetzt. Erfreulich, dass das Verzeichnis auch deutsche Abkürzungen kennt. So weiß Google etwa, dass „z. B.“ für „zum Beispiel“ steht und ohne Punkte die Abkürzung für „Zentralbank“ ist.

Google per Telefon: Suche mit Spracherkennung

Eher faszinierend als praktisch ist Google Voice Search, die Google-Suche per Telefon. Rufen Sie die Nummer 001-650-318-0165 an und sprechen Sie den Suchbegriff in den Computer. Ein Link auf der Google-Labseite <http://labs.google.com/gvs>

führt dann zum Suchergebnis. In der Testphase ist das dahinter steckende Prinzip simpel: Da für alle User nur eine Leitung freigeschaltet ist, können auch alle anderen Google-Nutzer die Trefferliste einsehen. Ist diese Technologie erst einmal ausgereift, könnte sie die Google-Suche via direkter Spracheingabe ermöglichen, was etwa sehbehinderten Menschen zugute käme. Bis es so weit ist, dürfte es noch einige Zeit dauern, denn Voice Search verdeutlicht auch den Testcharakter des Google-Labs: Die Technik hat deutliche Schwächen, das System ist nur schwer erreichbar und die Spracherkennung arbeitet recht unsauber.

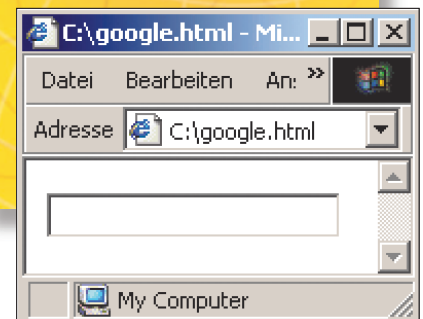
Come together: Google weiß, was Nutzer wollen

Viel besser als Google Voice Search funktionieren bereits heute die Google Sets (<http://labs.google.com/sets>), die automatisch Begriffslisten um relevante Einträge erweitern. Wer etwa auf der Suche nach allen amerikanischen Präsidenten ist, braucht nur die Namen von George W. Bush sowie Bill Clinton einzugeben und die Schaltfläche „Large Set“ anzuklicken – schon wird eine Linkliste mit allen bisherigen Präsidenten der USA angezeigt. Mit Klick auf einen der Namen wird die Trefferliste der Google-Suche angezeigt. Als Faustregel gilt: Je mehr Ausgangsbegriffe angegeben werden (bis zu fünf sind möglich), umso besser ist das Ergebnis. Die Suche funktioniert auch mit deutschen Begriffen – wengleich mit unterschiedlichem Erfolg: „Bayern München“ und „Borussia Dortmund“ führen zwar zu allen Bundesligisten, doch zu Schröder und Kohl lassen sich keine Google-Sets finden.

Google kurios

Mini-Google

Die 20 KByte der Google-Homepage sind Ihnen zu viel? Es geht auch mit 104 Bytes: `<html><body><form action=http://google.com/search method=get name=f><input name=q></form></body></html>`



• Der Punkt bedeutet: Leerzeichen setzen!

Zwei neue Prototypen haben vor kurzem ebenfalls in den Google-Labs ihre Probezeit angetreten: „Google News Alert“ und „Google Search by Location“. Google News Alerts ist ein Traum für alle Nachrichtenjunkies. Der Service wertet die US-Google-News aus und sendet eingehende Nachrichten automatisch per E-Mail an interessierte Nutzer weiter. Sie brauchen vorher einfach nur ein Thema einzutragen (z. B. „Iraq“).

Der Service Google Search by Location macht für deutsche User dagegen wenig Sinn: Mit dieser Suche lässt sich auf lokaler Ebene nach Begriffen suchen – aber nur in den USA. Wer also einen Pizzabäcker in Indianapolis ausfindig machen will, kann die Suchmaschine nutzen, um den geografischen Herkunftsort der entsprechenden Homepage zu finden.

Darüber hinaus wären in Zukunft noch weitere Suchfunktionen denkbar: Google könnte Währungen umrechnen, lokale Wettervorhersagen liefern, Routen planen und vieles mehr. Aus der Firmenzentrale Googleplex sind zwar auch in diesem Zusammenhang keine konkreten Pläne zu erfahren, doch die allgemeine Absicht formuliert ein Sprecher so: „Wir wollen, dass die Menschen über Google jede erdenkliche Information finden können.“ Bei diesem hehren Ziel ist es natürlich umso wichtiger, dass die Suchergebnisse sauber sind – und Spam in den Trefferlisten in Zukunft keine Chance mehr hat.

Andreas Hentschel



SCHÖN: „Google Sets“ findet Cindy Crawford und Heidi Klum auch, wenn andere Laufstegnamen gefragt wurden. Google erkennt, dass es sich bei allen um Models handelt.



amazon.de
Top 100:
Die aktuellen
DVD-Starts

PC-Zubehör
Aktuelle Angebote
unter € 30,-!
Jetzt clever kaufen!
Drucker
Go

€ 24,99
Für alle

jetzt bei
Video.de
Deutschlands grosser
Online-videothek
viele Filme

Suche
Suchergebnis:
105
Hier: niedrigste direkt
suchen und bestellen!
DVDs bei amazon.de

Expedia.de
Das ist alles was du brauchst
für deine nächste Reise

"Preisknaller"





Arcor - Video on Demand
Jetzt T-DSL Verfügbar

30°

Banner, Popups, Spam & Dialer

Weg mit Web-Werbung!

Waschen Sie das Internet rein: Fiese Dialer, nervige Popups und lästige Banner müssen nicht sein. Manchmal helfen schon ein paar geheime Kniffe – und selbst Windows hat einige probate Hausmittelchen gegen Werbeflecken parat.

 <p>Grundreinigung</p> <p>Anonymität statt nerviger Werbung: Mit Windows-Bordmitteln und kostenlosen Tools löschen Sie Popups und Surfspuren.</p> <p>96</p>	 <p>Vollreinigung</p> <p>Gegen hartnäckigen Datenschmutz: Spezielle Tricks entfernen Flashfenster, Java-Banner und Hunderte von Spamservern.</p> <p>98</p>	 <p>Feintuning</p> <p>ICQ werbefrei 97</p> <p>ActiveX-Dialer verhindern 98</p> <p>Spam-E-Mails filtern 101</p>	 <p>Nicht waschen</p> <p>Imprägnierung gegen Web-Vermarkter: Mit der P3P-Technik handeln Website und Browser Richtlinien für Popups & Co. aus.</p> <p>101</p>
---	--	---	---

Die New Economy darbt – und mit ihr die Werbewirtschaft. Wer sich jetzt noch im Markt für Banner & Co. tummelt, versucht mit harten Bandagen, die Konkurrenz auszustechen. Immer aggressiver werden deshalb die Werbeformen und die hinterlistigen Versuche, im Verborgenen Profile von Internetnutzern anzulegen – derlei Informationen werden von Marketingfirmen besonders gut bezahlt und sind daher heiß begehrt. Datenschutz ist den Internetvermarktern offenbar herzlich egal, denn Anzeigenserver und Spionageprogramme sammeln schamlos Daten über:

- ▶ Ihre häufig angesurften Lieblingssites,
- ▶ die Hardwarekomponenten Ihres PCs,

- ▶ Ihre Interneteinkäufe der letzten Monate,
- ▶ Ihre gesamte installierte Software,
- ▶ Ihre Mailadressen und
- ▶ Ihren Wohnort mit kompletter Anschrift.

Sie wollen all diese Informationen nicht preisgeben? Und sind von Webwerbung genervt? Dann lesen Sie diesen Beitrag: Sie erfahren, wie Sie Popup-Fenster und Banner bremsen, Cookies killen und Spionagefunktionen aushebeln können. Denn all dies kostet Sie nicht nur Übertragungszeit, sondern stört auch Ihre Privatsphäre oder gefährdet sogar die Systemstabilität Ihres PCs.

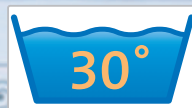
Im ersten Teil dieses Artikels lernen Sie zunächst die Basismaßnahmen kennen,

die ganz leicht auszuführen sind und im Handumdrehen den größten Werbemüll ausfiltern.

Der zweite Teil gehört den Spezialisten, die gezielt ganz bestimmte Werbeanbieter oder Werbeformen ausschalten können. Auch Spam in E-Mails, Dialer sowie die Banner in ICQ werden Sie mit unseren Feintuningtipps los. Und zum Schluss stellt Ihnen CHIP noch P3P vor, den neuen Standard für Datenschutz im Internet.

Übrigens: Damit Sie sofort wissen, wie gut die einzelnen Maßnahmen wirken, zeigen wir Ihnen bei jedem Tipp auf einer „Pflegeleiste“ an, wie effektiv Sie damit Werbung verhindern.

Grundreinigung Tipps, die sofort helfen



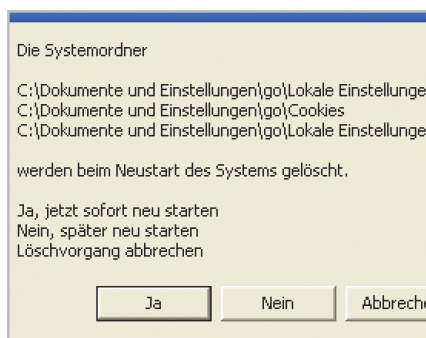
■ Klein, clever, wirksam: Die folgenden Tipps und Tools schützen Sie und Ihren Computer schnell vor Popup-Fenstern, Cookies oder Spionageprogrammen, die sich auf Ihrem PC einnisten wollen.

So vernichten Sie Surfspuren im Internet Explorer automatisch

Effektivität: 

Mit ein paar Handgriffen löschen Sie verräterische Infos über Ihre Internetsitzungen – auf Wunsch auch automatisch. Öffnen Sie das Menü „Extras“, „Internetoptionen“. Klicken Sie hier zunächst auf „Temporäre Internetdateien“, „Dateien löschen“. Damit wird der Cache geleert, der Webseiten offline speichert. Danach klicken Sie auf „Cookies löschen“, um die kleinen Informationshäufchen zu entfernen, die Webseiten auf Ihrer Platte hinterlassen. Denn die haben's in sich: Anzeigenschleudern wie Doubleclick schleu-

sen auf Ihrer Festplatte Cookies ein, die sie immer wieder abrufen können. Sobald Sie sich einen Cookie eingefangen haben und eine andere Website mit demselben Anzeigenanbieter anwählen, identifiziert Sie der Cookie. Der Anbieter kann dann in seiner Datenbank nachsehen, wo Sie bereits unterwegs waren und auf welche



ENDLICH ANONYM: Mit „TIF-Löschler“ verschwindet die verräterische Datei `index.dat` – trotz Schreibschutz.

Anzeigen Sie reagiert haben. Wenn Sie schon dabei sind, die Cookies zu löschen, klicken Sie auch gleich noch auf „Verlauf leeren“. Dies löscht das Protokoll der von Ihnen besuchten Seiten. Aber was ist mit den Suchbegriffen, mit denen Sie die Suchmaschine gefüttert haben? Schnell weg damit! Wählen Sie den Registerreiter „Inhalte“, klicken Sie auf „AutoVervollständigen“ und dann auf „Formulare löschen“. Damit ist auch dieser Verräter beseitigt. Übrigens: Statt Handarbeit zu leisten, können Sie diese Aufräumaktion auch dem Tool „TIF-Löschler 2.0“ (unter www.helmrohr.de) überlassen. Es startet bei jedem Booten automatisch und entfernt verräterische Webspuren.

INDEX.DAT – so löschen Sie die Windows-Trackingdatei

Effektivität: 

Die Datei INDEX.DAT hat unter Windows eine ganz besondere Funktion: In ihr speichert der Internet Explorer Informationen über alle bislang angenommenen Cookies – und sei es Monate her. Selbst wenn Sie also alle Cookies entfernt haben, bleiben Ihre Spuren als Backup in

MOZILLA UND OPERA

» Werbefrei ab Werk – die Alternativen zum IE

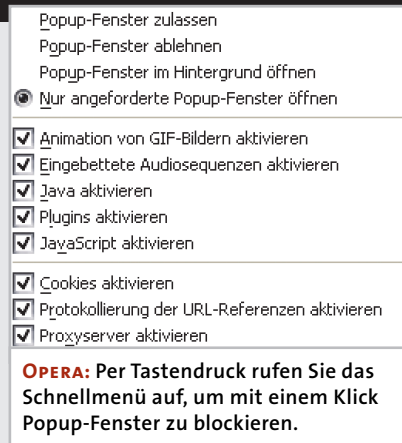
Microsofts Internet Explorer mag den Markt dominieren – der beste Schutz vor Spam und Werbung ist er nicht. Hier hat **MOZILLA** klare Vorteile, denn in den OpenSource-Browser ist bereits ein Popup-Blocker eingebaut. Außerdem können Sie sogar das Laden von Grafiken für einzelne Webseiten spezifizieren.

Um den Popup-Blocker in Mozilla zu aktivieren, wählen Sie „Bearbeiten“, „Ein-

stellungen“, „Datenschutz & Sicherheit“, „Popup-Fenster“. Schalten Sie hier die Option „Unerwünschte Popup-Fenster blockieren“ ein. Unter „Erlaubte Sites“ können Sie zudem Ausnahmen von der Blockade eintragen.

Wollen Sie zusätzlich auch Banner blockieren, klicken Sie in Mozilla mit der rechten Maustaste auf das störende Inserat. Mit einem Klick auf „Grafiken von diesem Server blockieren“ ist der Banner-server abgestellt. Allerdings müssen Sie aufpassen: Falls die Anzeige von dem Server kommt, auf dem Sie gerade Seiten ansehen, werden überhaupt keine Grafiken mehr zu sehen sein. In diesem Fall wählen Sie „Bearbeiten“, „Einstellungen“, „Datenschutz & Sicherheit“, „Grafiken“, „Grafik-Berechtigungen verwalten“. Dort geben Sie den entsprechenden Server wieder frei.

Die zweite Alternative zum IE kommt aus Skandinavien: **OPERA**. Der Browser blockiert Popups sogar noch schneller als



Mozilla: Drücken Sie einfach die Taste [F12] und wählen Sie je nach Geschmack „Popup-Fenster ablehnen“ oder „Nur angeforderte Popup-Fenster öffnen“. Damit haben Sie auch bei Opera Ruhe vor den lästigen Popup-Plagegeistern. Um Opera allerdings völlig werbefrei zu bekommen, sollten Sie eine Kaufversion des Programms wählen. Denn sonst blinkt rechts oben im Fenster immer ein Werbebanner – trotz Popup-Blocker.

PopUp-Fenster

PopUp-Fenster

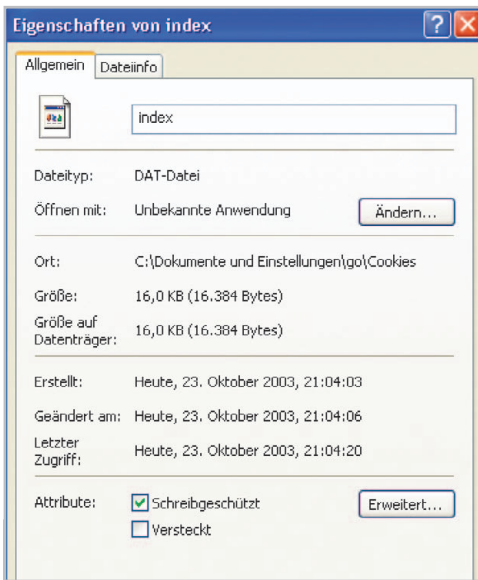
Unerwünschte PopUp-Fenster blockieren

Wenn ein PopUp-Fenster blockiert wurde:

MOZILLA: Der Popup-Killer ist schon eingebaut und blockiert zuverlässig Grafiken von Werbeservern – auf Wunsch auch mit Warnton.

der INDEX.DAT erhalten. Dumm nur: Windows verbietet dem Nutzer das Löschen der Datei rigoros. Doch auch hier hilft der TIF-Löcher weiter – schon beim Booten. Windows erzeugt dann lediglich eine neue, leere INDEX.DAT.

TIPP: Versehen Sie die INDEX.DAT alternativ mit Schreibschutz! Dazu suchen Sie die Datei in „Dokumente und Einstellungen\[Ihr Benutzername]\Cookies“. Klicken Sie mit der rechten Maustaste ein-



EINFACH UND EFFEKTIV: Verpassen Sie der INDEX.DAT einen Schreibschutz – und Sie haben Ruhe vor den Cookies.

mal auf INDEX.DAT und danach mit links auf „Eigenschaften“ und „schreibgeschützt“. Speichern Sie diese Einstellung mit „OK“ – Schreibzugriffe sind dem Browser nun nicht mehr möglich. Angenehmer Nebeneffekt: Cookies kommen damit auch nicht mehr auf Ihre Festplatte. Dem Server aber wird vorgegaukelt, der Internet Explorer habe den Cookie angenommen und gespeichert. Wichtig: Führen Sie diesen Tipp erst dann aus, wenn der Internet Explorer geschlossen ist – und die INDEX.DAT mit dem TIF-Löcher vorher geleert wurde.

So setzen Sie Popup-Killer intelligent gegen Werbefenster ein



Popup-Killer sind nützliche Programme, die sich in den Internet Explorer einklinken. Sie erkennen, sobald eine Webseite



ein zusätzliches Fenster öffnen möchte. Das entsprechende Fenster wird dann sofort wieder geschlossen, bevor der Surfer überhaupt etwas davon sieht.

Das Problem: Nicht nur Werbeblendungen fallen den Killern zum Opfer, auch nützliche Popups bleiben hängen. Die brauchen Sie beispielsweise bei Datei-downloads oder um in einem Online-shop die Bestellung fertig zu machen. Noch perfider: Manche Webseiten nutzen bereits „Popup-Killerdetektoren“, die den Zutritt zur Webseite gleich ganz verweigern, falls die Zusatzfenster unterdrückt werden. Achten Sie also beim Einsatz eines Popup-Killers darauf, dass

- ▶ das Programm anzeigt, ob es gerade ein Popup-Fenster blockiert,
- ▶ das Programm erlaubt, auf bestimmten Seiten Popups zuzulassen.

Genau diese Fähigkeiten besitzt die Google-Toolbar (<http://toolbar.google.com>). Sobald ein Popup anklopft, schlägt ihm Google die Tür vor der Nase zu und zeigt stolz, wie viele der Werbeplagegeister das Tool schon gestoppt hat.

Um auf einer Site Popups zuzulassen, klicken Sie einfach auf die „Blockiert“-Anzeige, während die Seite im Browser angezeigt ist. Die entsprechende Domain wird vom Blocker fortan konsequent ausgeschlossen, wann immer Sie diese Seite besuchen. Um ein Popup nur einmalig zuzulassen, gehen Sie nach dem Popup-Alarm wieder auf die zuvor geladene Seite und klicken bei gedrückter [Strg]-Taste erneut auf den Link.

Einer für alles: Ad-aware enttarnt Spione, Dialer und Werbe-Plugins



Werbetreiber setzen gern auf Spyware. Das sind Programme, die im Vordergrund (angeblich) nützliche Funktionen anbieten, im Hintergrund aber Ihr Surfverhalten protokollieren. Diese Daten senden die Schnüffeltools dann an Firmen, die damit Userprofile erzeugen und passende Werbung für Sie herausuchen. Spionageprogrammen und ihren Anbie-

tern spucken Sie in die Suppe, wenn Sie Ihren Computer regelmäßig mit Ad-aware untersuchen (www.lavasoft.de). Das für den Privatgebrauch gratis erhältliche Tool findet auch verräterische Cookies von Werbetreibern, Registry-Einträge von Trackingsoftware, Dialer sowie Banner-Toolbars, die sich ungefragt im Internet Explorer installieren.

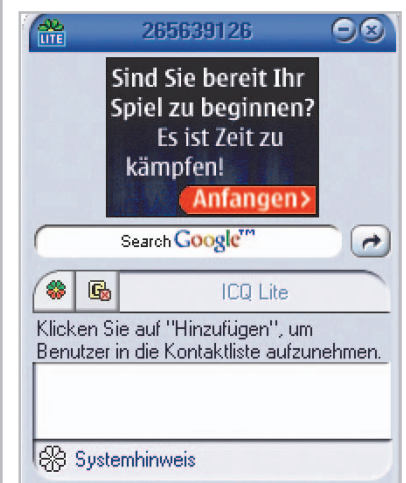
TIPP: Laden Sie mit Ad-Aware auch gleich das Language-Pack herunter und installieren Sie es. Danach können Sie in den „Settings“ als Sprache „Deutsch“ wählen. Anschließend starten Sie das Programm, wählen „Prüfen“ und folgen den Anweisungen. Kurze Zeit später ist Ihr Rechner sauber.

Wichtig: Halten Sie die Datenbank von Ad-aware immer auf dem neuesten

INSTANT MESSAGING

» **ICQ werbefrei**

ICQ steckt voller Werbung. Bei jeder Unterhaltung im Internet flimmern Werbebildchen über den Client. Um das zu verhindern, müssen Sie ICQ ein wenig umbauen. Eine ausführliche Anleitung und die notwendige Patch-Datei finden Sie im Internet unter <http://www.michael-prokop.at/internet/icq.html>



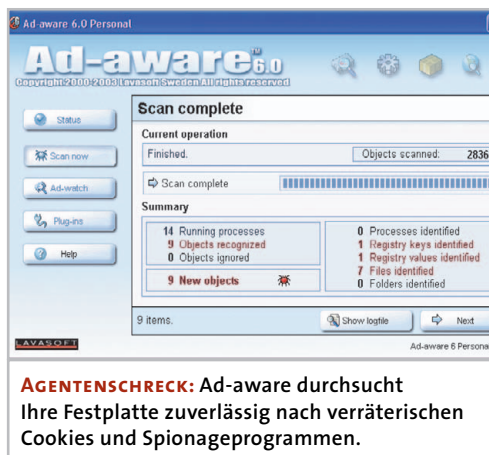
SAUBER: Sogar das Chat-Programm ICQ lässt sich werbefrei machen.

Stand. Sie müssen dafür lediglich eine Internetverbindung aktivieren und das Programm starten. Dann wählen Sie vor jedem neuen Scanvorgang die Option „Auf Updates prüfen“, damit das Programm seine „Schädlingsdatenbank“ über das Internet aktualisiert.

Alles sauber: Der Webwasher löscht Banner, bevor sie entstehen

Effektivität: 

Schon lange ist der Webwasher das Werkzeug der Wahl gegen flimmernde Werbebanner – doch er kann noch eine ganze Menge mehr: So blockiert er beispielsweise auch animierte Grafiken, die an einen fremden Werbe-Trackingserver melden, dass Sie eine Internetseite aufgerufen haben.

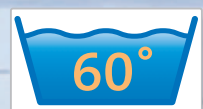


Nach Download und Installation wählen Sie beim ersten Start des Washers die Option „konfigurationsfrei“ und können so schon bannerfrei surfen. Der Trick: Webwasher fungiert als lokaler Proxy, der alle Seiten prüft, bevor sie an den Browser weitergereicht werden.

Für zusätzliche Einstellungen klicken Sie unten rechts in der Taskbar auf das „W“-Symbol. In den Optionen lassen sich dann die Filterbedingungen so verschärfen, dass auch keine Popups oder Cookies mehr auf Ihrem PC landen. Außerdem kann das Tool auf Wunsch auch Grafiken oder sogar Medieninhalte wie integrierte Videos herausfiltern.

Das Beste am Webwasher: Für Privat-anwender ist er gratis. Sie finden das Programm zum Downloaden unter der Adresse www.webwasher.com.

Vollreinigung Schutz vor Spam & Dialern



■ Mit wenigen Handgriffen schotten Sie Ihren PC gegen Werbung, Spam und Dialerattacken ab. Die folgenden Tipps zeigen, wie's geht – indem Sie die Werber mit ihren eigenen Waffen schlagen.

Bannerfarmen austricksen: Leiten Sie die Hostsdatei um

Effektivität: 

Auf jedem Windows-Rechner gibt es eine kleine Datei namens HOSTS. Vorzugsweise wird sie für Namenszuordnungen von Rechnern in lokalen Netzen benutzt. Genauer: Sie fungiert als eine Art „Adressbuch“, wenn ein Nutzer eine Webadresse eingibt. Findet Windows diese Adresse in der Hostsdatei, wird die HTML-Seite vom lokalen Netzwerk aufgerufen, andernfalls wird die Anfrage

ins Internet weitergeleitet. So genannte „Bannerfarmen“ missbrauchen die Hostsdatei gern, um Anfragen auf ihre Anzeigenkunden umzuleiten – doch diese Methode lässt sich genauso gut gegen die Werbetrickser anwenden. Dazu leiten Sie die Domainnamen bekannter Anzeigenanbieter einfach auf den lokalen Windows-Proxyserver um, der immer die Adresse 127.0.0.1 besitzt.

Probieren Sie es einfach mal aus: Öffnen Sie mit dem Notepad die Datei im Ordner SYSTEM32\DRIVERS\ETC im Windows-Verzeichnis (bei Windows 98 ist die Datei gleich im Hauptverzeichnis). Tragen Sie nun unten die Zeile „127.0.0.1 ad.doubleclick.net“ (ohne Anführungszeichen) ein und speichern Sie die Hostsdatei wieder ab – ohne Dateiendung! Danach besuchen Sie www.ebay.de und se-

SICHERHEITSRISIKO INTERNET EXPLORER



» Die fiesen Tricks der ActiveX-Dialer

Wer den Internet Explorer nutzt und ActiveX eingeschaltet hat, ist in höchster Gefahr: Mit dieser Browsererweiterung können sich Dialer sogar selbstständig ohne Ihr Wissen herunterladen und ihr teures Wahlwerk starten.

Zunächst wird dabei per ActiveX ein kleines Startprogramm auf Ihrem Rechner gespeichert. Hierfür erscheint unter Umständen sogar noch ein Warn- und Bestätigungsfenster. Dieses sagt lediglich, dass eine „Komponente“ installiert werden soll. Bezeichnungen wie „Sicherheits-Update“ oder „Software-Update“ sollen den eigentlichen Zweck nur verschleiern. Selbst ausgestellte Zertifikate gaukeln Sicherheit und Verlässlichkeit vor. Jedoch: Jeder, der bezahlt, bekommt ein Zertifikat – unabhängig vom Zweck. Sobald Sie also diesem Download zustimmen, ist es zu spät: Das Active-X-Control kann von Ihrem PC aus beliebig weitere Programme laden und benötigt keine zusätzlichen Bestätigungen.

So nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Als Nächstes wird dann der Dialer geladen, der sofort aktiv wird. Selbst wenn Sie ihn löschen, bleibt ein Nach-

ladeprogramm vorhanden, das bei der nächsten Gelegenheit erneut einen Dialer aus dem Web holt. Zusätzlich kann das Downloadprogramm den Dialeranbieter als „vertrauenswürdig“ im Internet Explorer eintragen, so dass bei weiteren Dialerdownloads erst gar nicht mehr nachgefragt wird.

Dagegen hilft nur eins: ActiveX abschalten. Dazu unter „Extras“, „Internetoptionen“, „Allgemein“, „Einstellungen“, „Objekte anzeigen“ kontrollieren, welche ActiveX-Controls aktiv sind. Tools wie YAW helfen ebenfalls gegen Dialer. Sie finden dieses und andere Programme unter <http://www.dialerschutz.de>.



TEURES WAHLPROGRAMM: Einmal installiert, speichern sich ActiveX-Dialer ohne weitere Nachfrage.

hen sich ein paar Angebote an. Statt der Banner sehen Sie dort nur ein leeres Fenster mit der Bemerkung „Aktion abgebrochen“. Kein Wunder, denn der Browser hält wegen des Hostseintrags Ihren Computer für „ad.doubleclick.net“. Und auf

So stoppen Sie die Spams des Windows-Nachrichtendienstes

Effektivität: 

Sie sitzen am PC, surfen, plötzlich Alarm: „Wir haben auf Ihrem PC eine Sicherheitslücke gefunden...“ steht in dem Meldungsfenster, das sich plötzlich auf dem Desktop geöffnet hat. Und weil man so um Ihre Sicherheit besorgt ist, finden Sie auf der angegebenen Website auch gleich ein Programm, um die Sicherheitslücke zu schließen.

Stopp! Fallen Sie bloß nicht auf solchen Popup-Spam herein. Das Popup stammt aus dem Nachrichtendienst von Windows, der am Port 135 auf eingehende Nachrichten wartet. Eigentlich wurde dieses System geschaffen, damit die Netzwerkadministratoren ihren Clients wichtige Meldungen direkt auf den Schirm zaubern können. Doch schnell haben auch Werbespammer entdeckt, welche Möglichkeiten damit verbunden sind.

Um also solchen Spam zu unterbinden, schalten Sie den Windows-Messaging-Service am besten ganz ab. Das geht in Windows XP per „Systemsteuerung“, „Leistung und Wartung“, „Verwaltung“, „Dienste“. Dort klicken Sie doppelt auf „Nachrichtendienst“. Wählen Sie als „Starttyp“ den Eintrag „deaktiviert“ und klicken Sie auf „beenden“, um den Dienst abzuschalten. Von diesem Moment an haben Sie Ruhe vor Popup-Spam.

Die Nutzer von Windows 98/Me sollten dagegen per „Systemsteuerung“, „Netzwerk“ im Reiter „Konfiguration“ nachschauen, ob der Eintrag „Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke“ aktiviert ist. Für den Fall, dass Sie keine Netzwerkfunktionen verwenden, können Sie auch hier diesen Dienst ge-

trost abschalten, um Spammessages auf dem Desktop wirklich ein für alle Mal zu unterbinden.

Wandernde Werbung ohne Fenster: Wie Sie die Störenfriede loswerden

Effektivität: 

Werbung erscheint immer öfter in Form von Flashanimationen. Die flackern und flimmern auf dem Bildschirm und sind kaum zu kontrollieren. Mal laufen Werbefiguren über den Text, mal bestehen auch ganze Banner ausschließlich aus Flashanimationen – auf diese Weise möchte die Industrie die Abwehrmaßnahmen der User gegen die verhassten Banner und Popups aushebeln. Um dennoch ungestört surfen zu können, greifen

```

127.0.0.1 localhost
127.0.0.1 000freexx.com
127.0.0.1 0190-dialer.com
127.0.0.1 08.185.87.0.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.00.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.01.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.02.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.03.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.04.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.05.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.06.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.07.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.08.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.09.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.1.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.10.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.100.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.101.liveadvert.com
127.0.0.1 08.185.87.103.liveadvert.com
    
```

WERBEFREI: Wenn Sie die Datei HOSTS mit Adressen von Bannervern bestücken, werden diese von Windows abgefangen.

Ihrem Computer ist der Banner natürlich nicht zu finden. Übrigens: Falls auf Ihrem Rechner ein Webserver läuft, erscheint anstelle von „Aktion abgebrochen“ eine Fehlermeldung des Servers – meist mit „Error 404“ oder „not found“.

Mit diesem Verfahren können Sie Hunderte von Anzeigenservern ausschalten, ohne zusätzliche Software wie den Webwasher installieren zu müssen, der ebenfalls über den internen Internet-Explorer-Proxy 127.0.0.1 den Werbemüll und einige andere Bandbreitenfresser beseitigt.

Wenn Ihnen die manuelle Eintragung der vielen Werbeserver zu mühsam erscheint, können Sie auch auf vorkonfigurierte Hostsdateien zurückgreifen. Die wohl umfangreichste Hostsdatei mit mehreren hundert Einträgen finden Sie im Web unter http://accs-net.com/hosts/get_hosts.html. Laden Sie sich die aktuelle Version der vorkonfigurierten Hostsdatei herunter und kopieren Sie diese ins Verzeichnis C:\WINDOWS\SYSTEM32\DRIVERS\ETC von Windows XP beziehungsweise bei Windows 98 in das Windows-Hauptverzeichnis – schon ist Ruhe im Anzeigenmarkt. Sehen Sie zusätzlich ab und zu einmal nach, ob es eine neue Version der Hostsdatei gibt – sie wird ständig um neue Adresseinträge erweitert.




MEHR SICHERHEIT: Um Trojaner und fiese Dialer abzuwehren, schalten Sie ActiveX im Internet Explorer am besten ganz ab.

Sie zu einer radikalen Maßnahme: Benennen Sie das Verzeichnis um, in dem das Flash-Plugin gespeichert ist. Sie finden es in C:\WINDOWS\SYSTEM32\MACROMED\FLASH. Taufen Sie es etwa in „FLASHX“ um – ade, verhasste Werbung. Falls das Umbenennen nicht klappt, wird Flash gerade verwendet. In diesem Fall schließen Sie einfach alle Internet-Explorer-Fenster und probieren es danach erneut.

Der Vorteil gegenüber dem Löschen des Plugins: Falls Sie doch auf eine Seite mit Flashbedarf stoßen (besonders bei Kinofilm-Homepages), verpassen Sie dem Verzeichnis wieder den alten Namen und genießen die volle Flashdröhnung. Nachteil: Das Verfahren bleibt Handarbeit.

Spamschutz für ActiveX: Die radikale Lösung hilft am besten

Effektivität: 

Seit es ActiveX gibt, sorgt diese proprietäre Browsererweiterung von Microsoft regelmäßig für Ärger. Via ActiveX drängen immer wieder Viren oder Werbung auf die Festplatte. Selbst Dialer installieren sich als ActiveX-Control auf der Festplatte (siehe Kasten  98).

Das Risiko müssen Sie nicht eingehen. Handeln Sie radikal: Schalten Sie ActiveX ab! Im IE geht das am schnellsten über „Extras“, „Internetoptionen“, „Sicherheit“. Stellen Sie die „Sicherheitszone“ für das Internet auf „Hoch“. Damit ist ActiveX erledigt. Allerdings stellen dann auch Java und JavaScript ihre Arbeit ein. Um das zu verhindern, schalten Sie die „Sicherheitszone“ auf „Mittel“ und klicken auf „Stufe anpassen“. Schalten Sie danach unter „ActiveX-Steuerelemente und Plugins“ alle Optionen auf „Deaktivieren“. Das Resultat: ActiveX ist aus, Java lässt sich aber problemlos weiter verwenden.

So können Sie JavaScript- Werbeanimationen abschalten

Effektivität: 

Nervt Sie eine Seite mit zappeligen Animationen, die den Mauszeiger verfolgen? Oder will diese Grafik einfach nicht verschwinden, die den Text überlagert? Dann haben Sie es mit dynamischem HTML zu tun. Das sieht zwar schick aus, ist aber meist nur lästig. Um diese Art der Werbung ein für alle Mal zu unterbinden, schalten Sie JavaScript ab.

Hierfür bemühen Sie wieder im Internet Explorer das Menü „Extras“, „Internetoptionen“, „Sicherheit“ und schalten in „Stufe anpassen“ die Option „Active Scripting“ aus. Die Nachteile sind jedoch erheblich: Viele Seiten funktionieren ohne JavaScript nicht richtig; Pulldown-Menüs lassen sich nicht mehr aufrufen oder Textseiten fehlen.

Java-Applets abschalten: Weniger Spaß, aber auch weniger Stress

Effektivität: 

Java an sich gilt nicht als sonderlich gefährlich, weil der Java-Code in einer geschützten „Sandbox“ abläuft, welche das restliche System nicht gefährden kann. Diese Sicherheit schützt allerdings keineswegs vor überflüssigen, Bandbreite raubenden Werbe-Applets.

Um Java abzuschalten, können Sie im Internet Explorer, wie im vorhergehenden Tipp bereits beschrieben wurde, die Sicherheitszone auf „Hoch“ stellen. Oder Sie belassen die Sicherheit auf „Mittel“ und schalten in „Stufe anpassen“ sämtliche Java-Optionen auf „deaktiviert“.

Eingesperrt: So versehen Sie einzelne Sites mit Beschränkungen

Effektivität: 

Wurden Sie auf einer Site mit Popups, versteckten Dialern und Horden von Bannern geradezu bombardiert? Sie wollen aber auf die Informationen hinter der Anzeigenflut doch nicht verzichten? Dann speichern Sie die URL der Seite in den „Eingeschränkten Sites“ des Internet Explorers. Diese finden Sie unter „Extras“, „Internetoptionen“, „Sicherheit“. Klicken

Sie dort auf „Eingeschränkte Sites“ und tippen Sie den Domainnamen ein. Für diese Art von Internetsites sollte als Sicherheitsstufe möglichst die Einstellung „Hoch“ ausgewählt sein. Denn dann droht beim nächsten Aufruf garantiert keine Gefahr vom betreffenden Server. ActiveX, Java, Active Scripting (und damit auch JavaScript) sind nämlich abgeschaltet – und das ausdrücklich nur für diese Webseite.

Nach dem Eintrag in die „Eingeschränkten Sites“ ist es einem Anbieter zum Beispiel nicht mehr möglich, seine eigene Adresse als Startadresse für den Internet Explorer einzutragen.

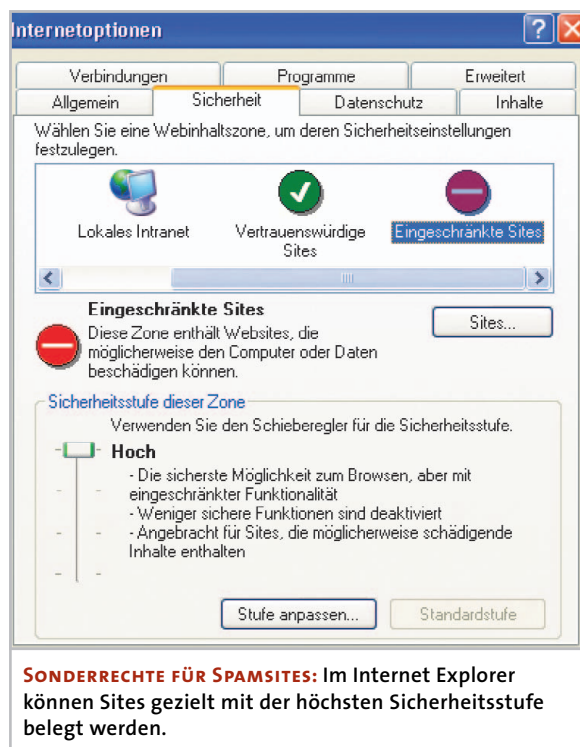
Außerdem ignoriert der Explorer damit auch den Meta-Refresh-Tag, der Ihren Browser veranlasst, eine andere Seite als die ursprünglich gewählte zu laden – ein überaus beliebtes Spielchen von Schmutzel- und Crackerseiten.

Praktisch: Sie können diesen Prozess auch automatisieren. Dafür behelfen Sie sich mit dem Registry-Patch „IESPY-AD“, der unter www.staff.uiuc.edu/~ehowes/resource.htm auf Sie wartet.

Laden Sie die ZIP-Datei von der Webseite herunter und entpacken Sie die Datei. Nach einem Doppelklick auf die Batch-Datei INSTALL.BAT sehen Sie das Installationsmenü. Wählen Sie hier die Option „2“.

Damit wird nach einer Sicherheitsabfrage eine lange Liste von Websites im IE mit der höchsten Sicherheitsstufe belegt. Diese Sites sind besonders berüchtigt für „Ad-Spamming“: Es wimmelt dort von Dialern und Popups. Danach surft Ihr Explorer wieder etwas sicherer. Die Anzeigen selbst blockiert der Patch nicht, aber er verhindert, dass übliche Zeitgenossen Hintertürchen nutzen, um Sie auf andere Sites zu locken oder Spyware zu installieren.

Die Liste der bösen Sites, die IESPY-AD erstellt hat, können Sie einsehen – unter „Extras“, „Internetoptionen“, „Sicherheit“, „Eingeschränkte Sites“, „Sites“.



Nicht waschen P3P verhindert Spam



Die Auswüchse von Werbung und Spam gehen mittlerweile selbst den Verantwortlichen zu weit. Der neue Ansatz: Die Datensammler spielen mit offenen Karten, der Browser prüft die Sicherheit.

So funktioniert P3P – der neue Standard für Ihre Privatsphäre

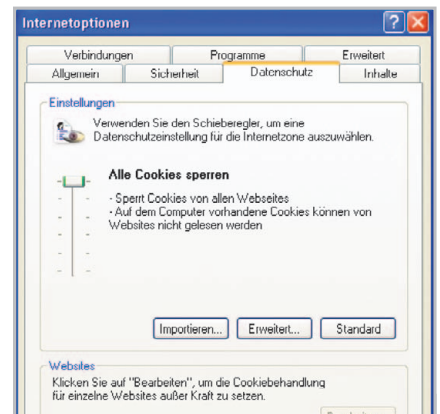
Effektivität:

P3P steht für „Platform for Privacy Preferences“, zu Deutsch etwa „Plattform für Datenschutz-Einstellungen“. Dahinter verbirgt sich eine auf dem XML-Standard aufsetzende Technik, mit der jeder Betreiber eines Webservers eigene Datenschutzrichtlinien festlegen kann.

Websites, die P3P-konform sind, haben eine XML-Datei mit diesen Einstellungen und teilen dem Benutzer mit, was

sie mit den Daten vorhaben. Beispielsweise steht in den Richtlinien, welche Art von Daten gesammelt werden, also Informationen für einen Onlinekontakt wie die Mailadresse oder gleich die komplette Postanschrift. Ein P3P-konformer Browser vergleicht diese XML-Daten mit den Voreinstellungen der Benutzer und trifft entsprechende Vorkehrungen, gibt also Daten preis oder nicht. Andersherum kann der Webserver den Benutzer informieren, falls die Anforderungen an die Preisgabe von Nutzerinformationen nicht mit den Browserpräferenzen übereinstimmen und gegebenenfalls Dienste verweigert werden.

Genau deshalb ist P3P auch umstritten. Kritiker bemängeln, dass die Formulierung der Richtlinien in XML zu schwierig für Webmaster sei. Außerdem



WERBEREGLER: Im IE stellen Sie Ihre P3P-Regeln ein oder importieren eine angepasste Richtliniendatei.

müsse jeder Benutzer seine Datenschutzeinstellungen preisgeben, bevor er überhaupt auf eine Seite zugreifen darf – selbst dann, wenn er nur ein paar Informationen lesen möchte. Falls eine Seite dann auch noch in ihren Datenschutzrichtlinien die Postanschrift verlangt, obwohl der Benutzer nur etwas nachlesen möchte, bleibt der Zugriff gesperrt, bis

NEUE ANTI-SPAM-TRICKS

» So werden Sie Werbemails los



Das Herunterladen und Aussortieren von Werbemails ist lästig und dauert lange. Was liegt also näher, als diese Arbeit einem Programm anzuvertrauen, das den Spam automatisch aussortiert? Besitzer von Mozilla oder von dessen Mailableger Firebird haben es da recht einfach: Sie trainieren eine Weile den eingebauten Spamfilter und entsorgen dann die unerwünschten Nachrichten zuverlässig aus dem Posteingang.

Für alle anderen bietet sich POPFile an (<http://popfile.sourceforge.net> und auf der Heft-CD unter **CHIP-Code** © **WERBEFREI**). Das ist ein Spamfilter, der sich zwischen Ihr Mailprogramm und Ihre POP-3-Mailbox schaltet. Sobald Sie Mails abholen, meldet sich Ihr Mailprogramm bei POPFile, das die Nachrichten dann vom Server abrufen.

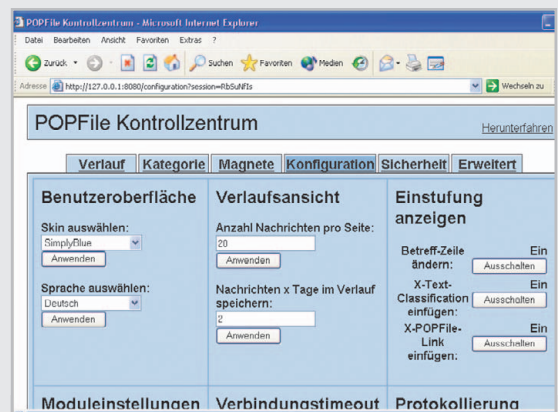
DER VORTEIL: Bevor das Tool die Post an Ihr Mailprogramm weiterleitet, untersucht POPFile den Inhalt. Je nach Kategorie kennzeichnet POPFile anschließend die Nachrichten. Anhand dieser Kennzeichnung kann ein Mailprogramm wie Outlook Express die Mails filtern und in Ordner verschieben.

POPFile braucht dafür allerdings ein wenig Training: Sind die ersten Spambmails nicht am Filter von POPFile hängen geblieben, müssen Sie diese von Hand zuordnen. Anhand dieser Zuordnung entscheidet POPFile, wie es mit weiteren Nachrichten diesen Inhalts verfährt. Je öfter Sie das Programm dabei trainieren, desto besser erkennt es natürlich später unerwünschte Spambmails.

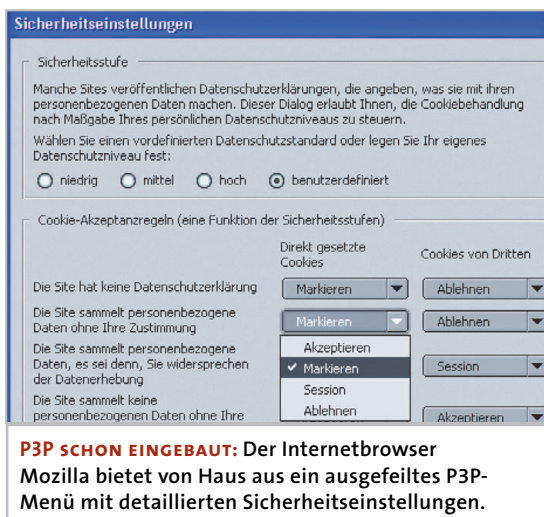
DER NACHTEIL: POPFile ist zwar einer der besten Spamfilter, doch Programme wie dieses packen das Problem nicht an der Wurzel. Sobald die Werbemails in Ihrer Mailbox stecken, haben sie ja schon Schaden angerichtet – denn damit die Spambfunktion Ihres Mailprogramms greift, muss die Mail auf Ihren PC übertragen werden.

TIPP: Besser ist es, die Spambmail schon auf dem Mailserver zu stoppen. Anbieter wie GMX bieten einen solchen Spamschutz mittler-

weile von Haus aus. Richten Sie also beispielsweise bei GMX eine Adresse ein und lassen Sie die Mails an Ihre private Mailadresse weiterleiten. GMX kontrolliert dann alle eingehenden Mails und leitet die „sauberen“ an Sie weiter – wo POPFile dann den etwaigen restlichen Werbemüll ausfiltert.



SPAMFILTER: POPFile erkennt und kennzeichnet Spam zuverlässig. Sie müssen das Programm allerdings vor dem Einsatz längerfristig trainieren.



der Leser seine Anschrift preisgibt oder die P3P-Funktion abschaltet. Das ist weder für den Betreiber der Seite noch für den Kunden sinnvoll. Dabei sollte P3P eigentlich fast automatisch funktionieren, denn die nötigen Infos werden zumeist über Cookies geregelt. So können Sie im IE festlegen, welche Cookies Sie zulassen

wollen und welche nicht. Das Verfahren mit P3P ist jedoch feiner abgestimmt und somit besser geeignet als das Blockieren von Cookies. Im IE 6 finden Sie die P3P-Einstellungen unter „Extras“, „Internetoptionen“, „Datenschutz“. Hier formulieren Sie grob Ihre Datenschutzwünsche. In vier Stufen legen Sie fest, ob Sie alle Cookies annehmen oder auch alle Cookies sperren wollen. Nach Aussagen von Datenschützern der TU Dresden ist diese vermeintliche Vollsperrung aber nicht wirksam, denn sie richtet sich nicht gegen anonym gesetzte Cookies.

P3P in der Praxis: Datenschutz für den Browser mit JAP

Effektivität:

Falls Sie auf mehr Sicherheit Wert legen, als der Internet Explorer bietet, sollten Sie eigene Datenschutzrichtlinien nach P3P-

Manier verfassen und in den IE importieren. Um sich die Schreibebarkeit zu sparen, greifen Sie am besten auf eine von dem Sicherheitstool JAP vorbereitete XML-Datei zurück. Das File laden Sie von der Adresse http://anon.inf.tu-dresden.de/ie6_privacy.html herunter. Um die in der Datei enthaltenen Richtlinien zu installieren, wählen Sie „Extras“, „Internetoptionen“, „Datenschutz“, klicken auf „Importieren“ und wählen die zuvor heruntergeladene Datei.

Bei Opera ist die Unterstützung von P3P leider erst für eine der nächsten Versionen geplant, Mozilla 1.5 dagegen bietet bereits jetzt ein ausgefeiltes P3P-Werkzeug. Hier wählen Sie einfach „Bearbeiten“, „Einstellungen“, „Datenschutz & Sicherheit“, „Cookies“.

Neben der Option „Cookies basierend auf Sicherheitseinstellungen aktivieren“ klicken Sie auf „Ansehen“ und können dann haargenau einstellen, welche Cookies Sie wann und vor allem wo akzeptieren wollen.

Martin Goldmann

DIE NACHTEILE VON ANTI-WERBE-TRICKS

» Weniger Werbung – mehr Probleme?

Bei aller Freude über werbebereinigte Webseiten – die Tricks haben auch ihre Schattenseiten: Der Browser meckert wegen vermeintlicher Fehler, Webseiten lassen sich kaum noch navigieren, Updates werden erschwert.

Manche Funktionen, die von den Anti-Werbe-Tricksern mit guten Gründen abgeschaltet werden, können andererseits durchaus sinnvoll sein.

Achten Sie deshalb bei eventuellen Surfproblemen vor allem auf die folgenden Einschränkungen.

► **Sinnvolle Popups werden verhindert:** Beispiel Amazon – wer diesen Server erstmals anwählt, erhält eigentlich ein Popup-Fenster mit einem Fünf-Euro-Gutschein. Auch Banken und Websites mit Dateidownloads nutzen Popups, um Bestätigungen für den Login oder den Start des Downloads zu bekommen. Ohne die Popups funktioniert das gar nichts.

TIPP: Nutzen Sie für Bankingsites oder eben auch für Amazon den konfigurierbaren Popup-Blocker der Google-Toolbar, damit „Site-Popups“ im Browser für diese Adressen zugelassen werden.

► **Keine Updates ohne ActiveX:** Auch das Abschalten von ActiveX kann Folgen haben. Typisches Beispiel: das Windows-Update. Ist ActiveX ausgeschaltet, kann das Update nicht mehr ermitteln, welche Patches auf Ihrem Rechner bereits installiert sind.

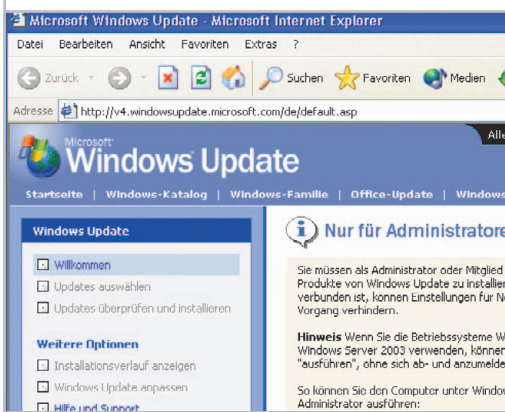
TIPP: Fügen Sie die Update-Seite von Windows (<http://v4.windows>

update.microsoft.com/de/default.asp) zu den „vertrauenswürdigen Sites“ (analog zu den „eingeschränkten Sites“) hinzu und aktivieren Sie für diese „Zone“ ActiveX.

► **Fehlermeldungen ohne ActiveX:** Der Internet Explorer reagiert sehr zickig, wenn ActiveX deaktiviert wird. Auf vielen Seiten poppen Fehlermeldungen des Browsers auf, selbst wenn die betreffende Seite eigentlich korrekt dargestellt wird.

► **Ohne Java(Script) keine Seitennavigation:** Viele Webseiten nutzen Java und JavaScript für Pull-down-Menüs oder aufklappbare Unterseiten – ohne Java geht dann nichts mehr. Auch Onlinebanking via Java-Applet wird so unmöglich.

► **Login-Probleme ohne Cookies:** Wer Cookies unterbindet, verliert Voreinstellungen für den Login oder kommt – wenn auch sehr selten – gar nicht mehr auf manche Seiten. Dennoch: Das Speichern von Passwörtern auf dem PC per Cookie birgt ein hohes Sicherheitsrisiko und sollte deshalb unterbleiben.



NIX OHNE ACTIVEX: Das Windows-Update funktioniert nur, wenn Sie ActiveX auf Ihrem Rechner uneingeschränkt zulassen.



PC und Mac vernetzen

Ein verrücktes Paar

Windows und Mac OS können miteinander auskommen – allerdings nicht, ohne vorher zu zicken: Da werden Dateiformate nicht gelesen, Protokolle nicht verstanden und Verbindungen unterbrochen. CHIP vermittelt und zeigt, wie Sie die beiden Streithähne perfekt vernetzen.

Apple und Windows – zwei Computerwelten treffen aufeinander. Oder, besser gesagt, deren User. Die einen lassen sich vom eleganten Design des Mac verführen, die anderen sind der Kompatibilität der Windows-Welt hörig. Die Anhänger des jeweils anderen Systems zu überzeugen ist schwieriger, als einen Borussia-Dortmund-Fan zum Schalke-04-Anhänger zu bekehren. Die Computer selbst sind da viel aufgeschlossener: Mit ein paar Tricks verstehen sich die beiden Systeme hervorragend. Man muss nur wissen, wie. CHIP baut die Brücke zwi-

schen den Rechnerwelten und zeigt, wie Sie mit wenig Aufwand das schaffen, was den Support von Microsoft und Apple gehörig ins Schwitzen bringt (☞ 108, Firewire, Kapitel 2) – den Datenaustausch zwischen Mac OS X und Windows XP.

USB, Firewire oder LAN: Welche Verbindung ist die richtige für Sie?

Für Heimanwender, die nur zwei Rechner besitzen, bietet sich die Verbindung über Firewire oder USB an. Laien ist USB zu empfehlen, da sie kein Vorwissen im Bereich Netzwerkkonfiguration benötigen –

dafür müssen sie aber etwas tiefer in die Tasche greifen. Firewire hingegen ist preisgünstig und schnell. Einziges Manko: Sie müssen die Netzwerkkonfiguration manuell vornehmen. Aber dies ist mit unserer Anleitung auch für Einsteiger zu schaffen. Für drei oder mehr PCs ist die Verbindung per LAN-Kabel oder Funknetz das Mittel der Wahl. In unserem Szenario verwenden wir Windows XP und Apple OS X, da nur hier die Verbindungen einwandfrei funktionieren. Und vielleicht hilft dieser Artikel ja auch den Leuten vom Apple- und Microsoft-Support.



Verbindung herstellen

Stellen Sie eine Verbindung zwischen Ihren Rechnern her. Welche Methode sich am besten eignet, erfahren Sie hier.

→ Ethernet-Kabel

- +** Preiswert, mehr als zwei Rechner möglich
- Manuelle Netzwerkkonfiguration der Rechner notwendig

Das brauchen Sie

100 MBit/s:

- ▶ RJ45 Cat5 Crosskabel (ca. 6 Euro)
- ▶ 100-MBit-Netzwerkkarte (ab 20 Euro)

1 GBit/s:

- ▶ RJ45 Cat6 Crosskabel (ca. 10 Euro)
- ▶ 1-GBit-Netzwerkkarte (ab 50 Euro)

1 Beide Rechner perfekt miteinander verbinden

Die preisgünstigste Variante ist die Verbindung über Ethernet-Kabel, da Rechner der neueren Generation bereits ab Werk eine Netzwerkkarte eingebaut haben. Für die meisten Anwender reichen 100 MBit/s vollkommen aus. Selbst große Datenmengen lassen sich schnell übertragen. Für eine 500 MByte große Datei benötigen Sie damit in der Praxis rund eine Minute.

Profis und Videofreunde, deren Datenvolumen gern einmal die Gigabyte-Grenze knackt, legen wir die Gigabit-Lösung ans Herz. Für rund 20 Euro mehr rüsten Sie Ihren Computer für die Zukunft und erhöhen die mögliche Übertragungsraten um den Faktor zehn.

100 MBit/s: Sollten Sie einen Apple-Computer besitzen, der weniger als drei Jahre auf dem Buckel hat, haben Sie bereits eine Netzwerkkarte ab Werk. Auch die meisten Intel-PCs sind schon für das Netzwerkzeitalter gerüstet. Falls das nicht der Fall ist, kaufen Sie eine 100-MBit-Netzwerkkarte mit RJ45-Anschluss für ungefähr 20 Euro. Nun benötigen Sie noch Kabel der Kategorie 5 („Cat5“) mit RJ45-Steckern. Die einzelnen Kategorien legen fest, für welche Maximalgeschwindigkeit Sie das Kabel verwenden können. Wenn Sie einen PC mit einem Apple verbinden, reicht ein Patchkabel aus. Sollten Sie Da-

ten auch zwischen zwei Windows-Rechnern übertragen wollen, muss es ein gedrehtes (cross) Kabel sein – es sei denn, Sie besitzen einen Hub zwischen den PCs. Der Hintergrund: Die beiden Ports sind identisch, das heißt, bei einem normalen Kabel würden zwei Sende- und zwei Empfängerdrähte zusammenfallen. Sie müssen aber immer einen Empfänger- und einen Sende- draht verbinden.

1 GBit/s: Neuere Generationen der Apple-Rechner bieten sogar einen Gigabit-Anschluss. Damit rasen Daten mit bis zu 1000 MBit pro Sekunde von Rechner zu Rechner. Zumindest in der Theorie – in der Praxis ist eine Datenrate von mehr als 500 MBit/s selten. Der Flaschenhals sitzt hier bei den Festplatten, selbst die schnellsten schaffen derzeit nur Raten von rund 500 MBit/s.

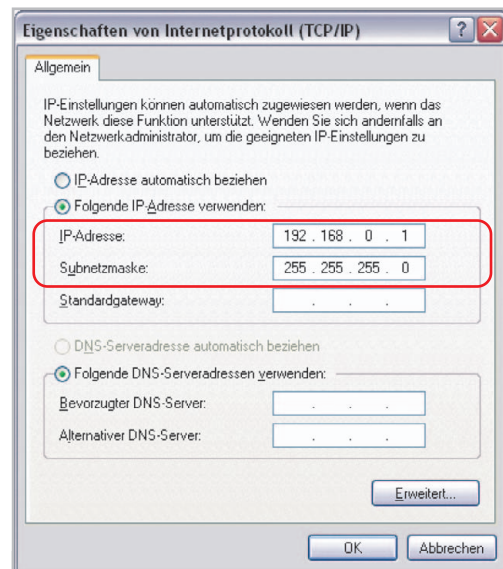
Bei der Wahl der Netzwerkkabel sollten Sie „Kategorie 6/RJ45“-Verbindungen verwenden, die im Gegensatz zu den 100-MBit-Netzwerken nicht gedreht sein müssen, um zwei PCs zu verbinden. Die Kabel der Fünfer-Kategorie können unter Umständen die Übertragungsgeschwindigkeit verringern.

2 IP-Konfiguration für beide Computer einstellen

Nachdem die Computer physikalisch miteinander verbunden sind, kommen wir nun zu den IPs und den Protokollen. Bei zwei oder mehr Rechnern benutzen Sie am besten das bewährte TCP/IP-Protokoll und vergeben statische Adressen. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

Windows XP: Drücken Sie im Menü „Start“ auf „Systemsteuerung“, „Netzwerkverbindungen“. Klicken Sie anschließend mit der rechten Maustaste auf „LAN-Verbindung“ und wählen Sie die

„Eigenschaften“ aus. Im folgenden Fenster markieren Sie „Internetprotokoll (TCP/IP)“ und drücken auf die „Eigenschaften“. Aktivieren Sie die Option „Folgende IP-Adresse verwenden“ und geben Sie dann unter „IP-Adresse“ den Wert „192.168.0.1“ ein. Unter „Subnetzmaske“ „255.255.255.0“. Bestätigen Sie die Einstellungen zweimal mit „OK“. Der Win-



NETZWERKKONFIGURATION: Jeder Rechner im Netz benötigt feste IPs für die Datenübertragung.

dows-PC ist damit für die Datenübertragung vorbereitet.

Mac OS X: Unter Mac OS sind die Einstellungen fast dieselben wie beim XP-Rechner. Klicken Sie auf den Apfel in der linken oberen Ecke und wählen Sie dort „Systemeinstellungen“. Im folgenden Fenster gehen Sie in der Rubrik „Internet & Netzwerk“ auf „Netzwerk“. Wenn noch nicht geschehen, aktivieren Sie die Netzwerkkarte. Öffnen Sie dazu das Menü neben „Zeigen“; drücken Sie nun auf „Netzwerk-Konfiguration“. Setzen Sie anschließend ein Häkchen neben „Ethernet (integriert)“ und wählen Sie „Jetzt aktivieren“. Gehen Sie dann unter „Zeigen“ auf „Ethernet (integriert)“. Im Punkt „Konfiguration“ wählen Sie „Manuell“ aus. Als IP-Adresse vergeben Sie „192.168.0.2“ und als Subnetzmaske die „255.255.255.0“. Starten Sie die Konfiguration mit „Jetzt aktivieren“ und schließen Sie das Fenster mit [Apfel]+[Q]! Weiter geht's mit dem Datenaustausch auf **109**.

→ Firewire

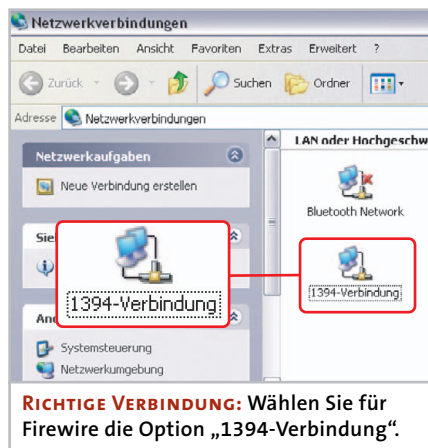
- +** Sehr schnell, preiswert
- Manuelle Netzwerkkonfiguration, maximal zwei Rechner

Das brauchen Sie

- ▶ IEEE1394-Firewire-400-Kabel 6-pin/6-pin (ca. 7 Euro)
- ▶ IEEE1394-Firewire-400-Controller mit 6-pin-Anschluss (ab 30 Euro)

1 Windows-Computer und Apple-Rechner koppeln

Auch bei Firewire unterscheiden sich die Übertragungsraten in Theorie und Praxis: Sind vom Hersteller 400 MBit/s angegeben, sind es in der Realität nur circa 240 MBit/s. Hier müssen Sie darauf achten, welches Kabel Sie verwenden. Firewire-Kabel gibt es mit einem vier- und einem sechspoligen Anschluss. Der Apple besitzt, wie auch Firewire-Controller für



den PC, meistens einen sechspoligen Anschluss. Nur Windows-Notebooks unterscheiden sich in dieser Hinsicht und enthalten in vielen Fällen eine vierpolige Buchse. Achten Sie beim Kauf des Kabels auf die richtigen Stecker. Notfalls gibt es einen Adapter von sechs auf vier.

2 Netzwerkkonfiguration der Rechner einrichten

Windows XP: Sobald Sie die Rechner über Firewire verbinden, fragt der Windows-PC nach einem Treiber – eine Fangfrage, wie sich herausstellen sollte. Wir haben uns bei Microsoft und Apple nach einem solchen Treiber erkundigt, beide Male wusste der Support keine Antwort und

sobald die Verantwortung dem jeweils anderen Lager zu. Die Lösung haben wir selbst gefunden: Normalerweise benötigen Peripheriegeräte, beispielsweise externe Festplatten, einen Treiber. Da sich der Apple auch als externes Gerät meldet, fragt Windows nach passender Software, obwohl es sie gar nicht braucht. Beenden Sie diese Abfrage einfach mit „Abbrechen“.

Die IPs richten Sie hier genauso ein wie beim Ethernet-Kabel auf **107**. Der einzige Unterschied: Wählen Sie nicht die „LAN-Verbindung“ in der „Systemsteuerung“, „Netzwerkverbindungen“ aus, sondern die „1394-Verbindung“.

Mac OS X: Beim Apple benötigen Sie im Gegensatz zu XP tatsächlich einen Treiber. Holen Sie das „IP over Firewire“-Paket, das Sie unter http://developer.apple.com/firewire/IP_over_FireWire.html finden. Ist der Treiber installiert, geht es an die Netzkonfiguration des Mac. Beim Einrichten der Netzkonfiguration und der Protokolle gehen Sie vor wie bei der Verbindung per Ethernet-Kabel (**107**), doch müssen Sie beim Apple nicht die Verbindung „Ethernet (integriert)“ aktivieren, sondern lediglich die Option „Ethernet-Anschluss (en2)“. Weiter geht's mit dem Datenaustausch auf **109**.

→ Funknetzwerk W-LAN

- +** Sehr mobil dank Funktechnik, für mehr als zwei Rechner
- Langsam und teuer

Das brauchen Sie

- 11 MBit/s:**
- ▶ W-LAN 802.11b-Netzwerkkarte (ab 50 Euro)
- 54 MBit/s:**
- ▶ W-LAN 802.11g-Netzwerkkarte (ab 70 Euro)

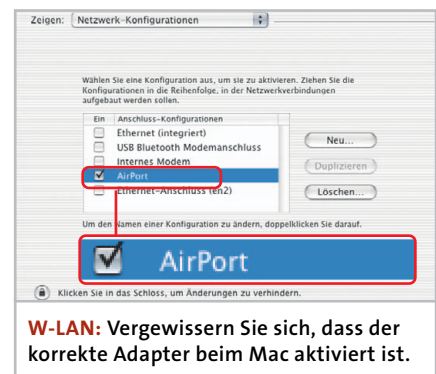
Funknetz W-LAN perfekt einstellen

Bevor Sie loslegen, müssen Sie sich für einen Standard entscheiden: b oder g. Die 802.11b-Version kann zwar nur 11 MBit/s übertragen, kostet dafür aber etwas weniger als die schnellere g-Variante.

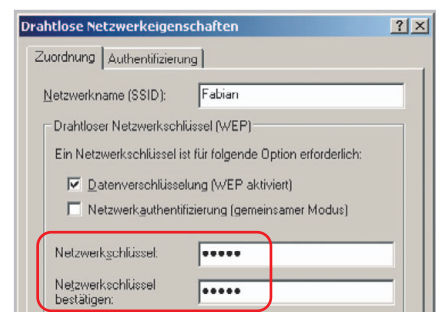
! ACHTUNG: Tests haben gezeigt, dass in der Praxis, je nach Umgebung, nur 2 bis 4 MBit/s fließen. Für 20 Euro mehr gibt es Netzwerkkarten mit 802.11g. Hier geben

die Hersteller gleich 54 MBit/s an – in der Praxis sind es um die 20 MBit/s. Trotzdem empfehlen wir die teurere Variante, denn besonders bei großen Datenmengen sind 5 MBit/s nicht mehr zeitgemäß. Nun richten Sie die Netzwerkkonfiguration für das Funknetz ein.

Windows XP: Nachdem Sie die mitgelieferten Treiber der W-LAN-Karte installiert haben, erscheint in der Systray neben der Uhr ein kleines Netzwerksymbol. Klicken Sie dieses an; wählen Sie im fol-



genden Fenster „Erweitert“ aus. Drücken Sie dann auf „Hinzufügen“ und geben Sie unter „Netzwerkname (SSID)“ eine Bezeichnung ein. Entfernen Sie das Häkchen vor „Schlüssel wird automatisch bereitgestellt“. Geben Sie nun ein fünfstelliges Kennwort unter „Netzwerkschlüssel“ ein. Aktivieren Sie die Option „Dies ist ein Computer-mit-Computernetzwerk (Ad-hoc)“ und klicken Sie zweimal auf „OK“. Diese Einstellungen sind wichtig, da laut den Spezifikationen des Funkstandards 802.11 die Netzwerkverschlüsselung abgeschaltet ist. Das haben Sie jetzt nachgeholt. Nun müssen Sie noch die IP-Adresse einrichten. Gehen Sie dazu wie bei der Ethernet-Verbindung vor – mit dem Un-



terschied, dass Sie nicht „LAN-Verbindung“ wählen, sondern „Drahtlose Netzwerkverbindung“. Jetzt gilt es noch, den Apple in unser kleines Computernetzwerk einzubinden.

Mac OS X: Klicken Sie in „Systemeinstellungen“, „Netzwerk“, „Zeigen“ auf „Netzwerk-Konfiguration“ und aktivieren Sie „AirPort“. Drücken Sie auf die Schaltfläche „Jetzt aktivieren“; wählen Sie unter „Zeigen“ den Punkt „AirPort“ aus. Als Konfiguration wählen Sie „Manuell“ aus und tragen die IP-Adresse „192.168.0.1“ sowie die Subnetzmaske „255.255.255.0“ ein. Dann schließen Sie das Fenster.

Wählen Sie anschließend in der oberen Menüleiste das AirPort-Symbol aus. Klicken Sie im Menü auf „AirPort aktivieren“. Öffnen Sie erneut das Menü und aktivieren Sie dann den Netzwerknamen, den Sie gerade beim Windows-Rechner eingegeben haben. Wählen Sie unter „Kennwort“ den Punkt „40-Bit-ASCII“ aus, geben Sie das Passwort ein, das Sie unter Windows eingerichtet haben, und drücken Sie auf „OK“. Nun sind die Rechner miteinander verbunden. Weiter geht's mit dem Datenaustausch unten.

→ Universal Serial Bus (USB)

- + Vorteil:** Sehr schnell, einfache Verbindung per Plug & Play
- Nachteil:** USB 1 ist sehr langsam, maximal zwei Rechner

Das brauchen Sie

USB 1 (12 MBit/s):

- ▶ USB 1.1-Linkkabel PC zu Mac von Stecker A auf A (ab 20 Euro)

USB 2 (480 MBit/s):

- ▶ USB 2(Highspeed)-Linkkabel PC zu Mac von Stecker A auf A (ab 30 Euro)

Rechner über USB miteinander verbinden

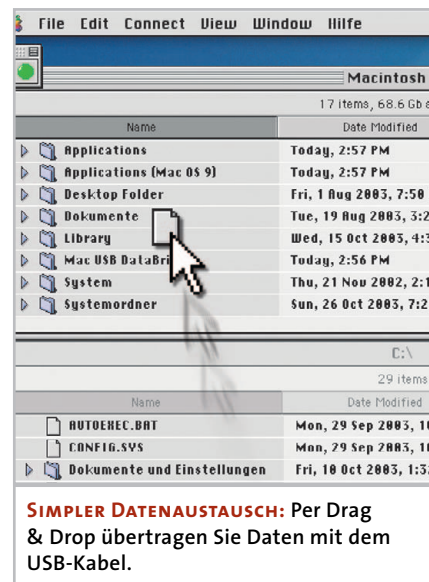
Beim Kauf müssen Sie unbedingt darauf achten, dass dem USB-Kabel nicht nur eine XP-Version der Übertragungssoftware beiliegt, sondern auch eine Apple-Version. Nur wenn dies der Fall ist, können Sie loslegen. Verbinden Sie die beiden Rechner mit dem USB-Kabel.

Windows XP: Sobald Sie das Kabel anschließen, verlangt Windows nach einem Treiber, den Sie auf der mitgelieferten CD

finden. Installieren Sie dann die Übertragungssoftware von der Silberscheibe.

Mac OS X: Auch hier gilt es zuerst einmal, die Software zu installieren. Kleines Manko dabei: Die meisten Tools sind noch für Mac OS Version 9, was aber lediglich grafische Nachteile aufweist.

Weiter geht's mit dem Datenaustausch unten.



Daten austauschen

Die Kabel sind angeschlossen. Nun geht es an die Konfiguration. CHIP zeigt, wie Sie die Daten von Rechner zu Rechner schicken.

Die Vorgehensweise beim Datenaustausch ist bei Ethernet, Firewire, LAN und W-LAN immer gleich. Nur USB unterscheidet sich von den anderen, da Sie hier eine spezielle Software für den Datenaustausch benötigen, die dem Kabelpaket jedoch beiliegt.

→ Ethernet, Firewire, W-LAN

1 Freigaben im Computernetzwerk anlegen

Windows XP: Um Daten mit anderen Rechnern zu teilen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das gewünschte Laufwerk oder den Ordner. Wählen Sie dann aus dem Kontextmenü den Punkt „Freigabe und Sicherheit“. Bestätigen Sie

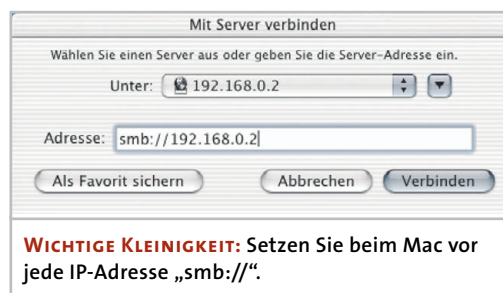
den folgenden Dialog mit „Klicken Sie hier, wenn Sie das Laufwerk dennoch freigeben möchten“ und aktivieren Sie dann unter der Rubrik „Netzwerkfreigabe und -sicherheit“ die Option „Diesen Ordner im Netzwerk freigeben“. Tragen Sie unter „Freigabename“ eine Bezeichnung ein.

Wenn Sie die Daten vom Apple aus ändern wollen, setzen Sie ein Häkchen vor „Netzwerkbenutzer dürfen Dateien verändern“. Bestätigen Sie anschließend mit „OK“.

Apple: Klicken Sie den Apfel auf dem Schreibtisch an und wählen Sie „Systemeinstellungen“ aus. Im Fenster drücken Sie auf „Sharing“ unter „Internet & Netzwerk“. Aktivieren Sie den Dienst „Windows File Sharing“, indem Sie ein

Häkchen vor die Option setzen. Damit geben Sie die wichtigsten Ordner frei, vergleichbar mit den „Eigenen Dateien“ unter Windows. Meist finden Sie hier alle benötigten Daten. Wenn Sie auch noch den letzten Winkel Ihrer Platte freigeben wollen, können Sie dies nur mithilfe der kommerziellen Software Dave (www.opengate.de). Diese schlägt aber mit circa 180 Euro zu Buche. Leider gibt es auf diesem Gebiet noch keine Freeware, die das kostenlos erledigt.

Nun drücken Sie auf das Icon „Alle einblenden“ und wählen „Benutzer“ in der Rubrik „System“ aus. Markieren Sie hier Ihren Benutzernamen; klicken Sie





VERSTECKT: Klicken Sie hier, um die Daten des Apple-Rechners unter XP zu sehen.

dann auf „Benutzer bearbeiten“. Sollten Sie ein Kennwort haben, geben Sie es ein und drücken die [Enter]-Taste. Setzen Sie einen Haken vor „Windows-Benutzer dürfen sich anmelden“ und bestätigen Sie mit „OK“. Schließen Sie das Benutzerfenster.

2 Auf die Freigaben im Computernetz zugreifen

Von Windows XP auf Mac OS X: Klicken Sie im Menü „Start“ auf „Arbeitsplatz“. Wählen Sie anschließend aus dem Menü „Extras“ den Punkt „Netzlaufwerk verbinden“. Geben Sie unter „Ordner“ die IP des Apple ein, gefolgt von dem Benutzername, auf den Sie zugreifen wollen – in unserem Fall „\\192.168.0.2\fabian“.

Wichtig ist der Zusatz des Benutzername. Drücken Sie dann auf „anderer Benutzername“. In der Abfrage tippen Sie als „Benutzername“ den Apple-Usernamen ein und als „Kennwort“ das entspre-

chende Passwort. Bestätigen Sie mit „OK“ und „Fertig stellen“. Damit haben Sie Zugriff auf die Ordner.

Die Netzlaufwerke bleiben auch nach einem Neustart erhalten und bieten Zugriff auf den Remote-Rechner. Wollen Sie die Verbindung entfernen, so klicken Sie das Netzlaufwerk im Explorer mit der rechten Maustaste an und wählen die Option „Trennen“ aus.

Von Apple auf Windows XP: Gehen Sie vom Schreibtisch aus auf das Menü „Gehe zu“ und wählen Sie dort den Punkt „Mit Server verbinden“ aus. Im folgenden Fenster geben Sie unter „Adresse“ folgenden Befehl ein: „smb://192.168.0.1“.

Wichtig: Vergessen Sie nicht den Zusatz „smb://“. Der Befehl weist den Apple-Rechner darauf hin, dass er per SMB-Protokoll (Server Message Block) auf den Windows-Rechner zugreifen muss.

Klicken Sie auf „Verbinden“ und wählen Sie im Dialogfeld die Freigabe aus, auf die Sie zugreifen wollen. Der Mac legt eine Verknüpfung zu der Netzwerkressource auf dem Schreibtisch an. Wollen Sie diese Verbindung trennen, so verschieben Sie in diesem Fall den Link ganz einfach in den Papierkorb.

→ USB 1/USB 2

Hier ist die Vorgehensweise bei den Systemen identisch: Verbinden Sie die Rechner, installieren Sie die Software. Dann klicken Sie auf das Menü „Connect“ und wählen „Remote“ aus. Ziehen Sie jetzt die zu übertragenden Dateien vom ersten ins zweite Fenster.

Fabian von Keudell

FILE-TRANSFER

» PC- & Mac-Dateien richtig austauschen

Sind die Rechner verbunden, können Sie Dateien austauschen, doch nicht immer sind diese Files zu 100 Prozent kompatibel. Die große Zahl von Dateiformaten macht den Austausch von Daten ähnlich schwierig wie das Verstehen des Tarifsystems der Deutschen Bahn. Wir zeigen Ihnen, welche Formate sich für den Datenaustausch am besten eignen.

OFFICE-DOKUMENTE: Wenn Sie Office v.X auf dem Apple und Office XP (auch Version 2003) auf dem Windows-PC einsetzen, kann es bei Makros zu Problemen kommen. Sie sind nicht vollkommen kompatibel zueinander, insbesondere in Visual Basic oder C++ programmierte Versionen streiken. Bei Versionen vor XP kann es außerdem bei einigen speziellen Schriften vorkommen, dass die Rechner die Dokumente falsch anzeigen.

BILDER: Hier sind es zumeist Kleinigkeiten, die zu Problemen führen. So ist zum Beispiel das Format TIF in vielen Fällen komprimiert. Ohne zusätzliche Software können Sie es nicht anzeigen lassen. Abhilfe schafft beispielsweise Photoshop (www.adobe.de) oder die Freeware Gimp (www.gimp.de).

FILME: Zum Lieferumfang von Mac OS X gehört Quicktime 6. Mit dieser Anwendung lassen sich MPEG4-Filme mit AAC (Advanced Audio Coding) codieren. Diese können Sie dann auch auf dem Windows-PC abspielen. Bei den Dateiformaten WMV (Windows Media Video) und ASF (Advanced Systems Format) von Windows brauchen Sie den Windows Media Player 7 für Mac OS, den Sie zum Herunterladen unter www.microsoft.com/windows/windowsmedia/download/mac71.aspx finden. DivX und andere Filme können Sie mithilfe des Video-LAN-Clients auf dem Mac lesen. Sie finden das Tool unter www.videolan.org.

AUDIO: Verwenden Sie einfach das komprimierte MP3- oder das verlustfreie WAV-Format. Beide Rechner kommen damit problemlos zurecht. Exotischere Soundformate müssen Sie unter Umständen vorher konvertieren.

DIE WICHTIGSTEN PROGRAMME FÜR DEN DATENAUSTAUSCH

Trotz der oft propagierten Kompatibilität kann es durchaus vorkommen, dass einzelne Formate auf dem anderen Rechner nicht funktionieren. Diese Tools helfen weiter.

Programm	Mac Opener 2000	Conversion Plus	DeBabelizer Pro	Graphic Converter	Stuffit
Betriebs-system	Win 9x, NT, 2000, XP	Win 9x, NT, 2000, XP	Mac OS X	Mac OS X	Win 9x, NT, 2000, XP / Mac OS X
Webseite	www.dataviz.com	www.dataviz.com	www.equilibrium.com	www.lemkesoft.com	www.aladdinsys.com
Beschreibung	Mit dem Tool können Sie in Windows ein auf dem Mac formatiertes Medium lesen und beschreiben.	Ein Programm zum Konvertieren von PC-Dateien in Mac-Formate.	Mit DeBabelizer können Sie alle gängigen Grafik-, Animations- und Videoformate öffnen und konvertieren.	Das Programm öffnet und konvertiert alle gängigen Grafikformate.	Dieses Tool komprimiert und entpackt unter anderem Dateien, die im komprimierten SIT-Format vorliegen.
Preis	50 Euro	70 Euro	450 Euro	25 Euro	Freeware



Workshop PDF-Tools

PDF gratis

Sie erleichtern die Arbeit, weil sie Dokumente auf jedem Rechner gleich darstellen. Doch PDF-Tools sind nicht nur praktisch, sondern auch teuer. Nicht mit uns: CHIP zeigt Ihnen kostenlose Varianten.

Die Absätze stimmen nicht, der Text ein einziger Buchstabensalat, Bilder und Grafiken sind nicht mehr zu erkennen – Chaos pur. So kann es aussehen, wenn digitale Dokumente zwischen Usern ausgetauscht werden. Noch schwieriger ist es bei zwei Rechnern, die unterschiedliche Betriebssysteme haben. Was also tun? Als Antwort auf diese Frage

entwickelte Adobe das Dokumentenformat PDF (Portable Document Format). Seit über zehn Jahren dient es nun als Vermittler zwischen den Computerwelten. Der Haken an der Sache: PDF-Tools wie Acrobat 6 lässt sich Adobe gut bezahlen. 650 Euro muss man auf den Tisch legen. Aber keine Angst: Es geht auch gratis. CHIP zeigt Ihnen drei Wege zum kosten-

losen PDF: Für alle, die ihre neu geschriebenen Texte künftig im neuen Format abspeichern wollen, bietet sich die Option über den Druckertreiber an. Wollen Sie Ihr Dokumentenarchiv auf PDF umstellen, ist „PDF über eine Oberfläche anlegen“ am besten geeignet. Wenn Sie nur selten ein PDF anlegen, ist der Weg über einen Onlinedienst das Mittel der Wahl.


→ PDF per Druckertreiber anlegen

Wenn Sie Ihre neuen Dokumente ab sofort immer als PDF speichern wollen, sind Sie hier richtig. Wir zeigen Ihnen Schritt für Schritt, wie das Word-File zum praktischen PDF mutiert.



3 Installation der Umwandlungsprogramme

Jetzt benötigen Sie die Programme, mit denen Sie PS-Dateien in PDF umwandeln können. Laden Sie dazu Ghostscript und

GSview von www.chip.de unter dem **Web-Code**  **PDFTOOLS** herunter. Nach dem Download und Entpacken klicken Sie doppelt auf GS811W32.EXE, um Ghostscript zu installieren.

Als Nächstes installieren Sie GSview mit der Datei GSV44W32.EXE. Wählen Sie die Sprache des Installationsassistenten; durch die folgenden zwei Dialoge gehen Sie mit „Weiter“. Im dritten Fenster aktivieren Sie „Verknüpfung von Post-

script (.ps and .eps) Dateien mit GSview“ und legen das Installationsverzeichnis fest. Bestätigen Sie den Dialog und beenden Sie den Assistenten.

4 Programme konfigurieren und einrichten

Starten Sie GSview. Wählen Sie „Optionen“, „Konfiguration“, um die Verknüpfung zur richtigen Ghostscript-Version zu prüfen. Unter „Optionen“, „Konfiguriere Ghostscript“ korrigieren Sie die Einträge der Ghostscript-Installationspfade, abschließend bestätigen Sie mit „OK“.

5 Postscript-Datei in PDF umwandeln

Wandeln Sie nun Ihre fertige Postscript-Datei ins PDF-Format um: Öffnen Sie in GSview „Datei“, „Konvertierung“ und wählen Sie die Datei aus. Verwenden Sie dann als Gerät „pdfwrite“.

Markieren Sie im rechten Fenster des Dialogs die gewünschten Seiten, bestätigen Sie mit „OK“. Im nächsten Fenster bestimmen Sie Ausgabeordner und Dateinamen für die erzeugte Datei. Achten Sie auf die Endung „.PDF“ und klicken Sie auf „Speichern“. Die PDF-Datei können Sie mithilfe des kostenlosen Adobe Readers (www.adobe.de) prüfen.

1 Postscript-Druckertreiber beschaffen

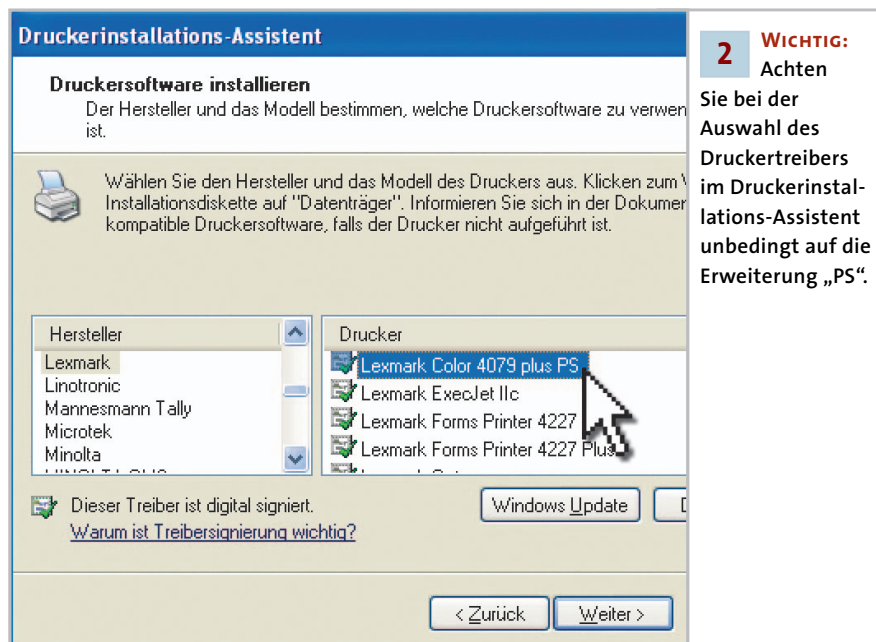
Zuerst benötigen Sie einen Postscript-Druckertreiber. Mit ihm können Sie PS-Dateien anlegen, die Sie später in PDF umwandeln. Klicken Sie im Menü „Start“ auf „Systemsteuerung“, „Drucker- und Faxgeräte“ und wählen Sie hier „Drucker hinzufügen“. Der Assistent hilft bei der Einrichtung. Postscript-Treiber erkennen Sie an der Namensergänzung „Postscript“ oder „.PS“. Wer keinen Postscript-Treiber hat, kann einen unter www.adobe.com/products/printerdrivers/main.html von der Adobe-Homepage aus dem Internet herunterladen.

! ACHTUNG: Verwenden Sie unbedingt den Treiber eines Farbdruckers – andernfalls bekommen Sie Schwarz-Weiß-PDFs.

2 Postscript-Dateien erzeugen

Im nächsten Schritt verwandeln Sie Ihre Textdatei mithilfe des neuen Druckertreibers in eine Postscript-Datei. Dazu öffnen Sie das Dokument und wählen die Funktion „Drucken“. Stellen Sie im Drucker-

fenster den Postscript-Drucker ein und wählen Sie je nach Textverarbeitungsprogramm die Option „Ausgabe in Datei“, „in Datei drucken“ oder die entsprechende Einstellung in Ihrem Programm. Im nächsten Fenster vergeben Sie einen Namen für die Ausgabedatei. Achten Sie darauf, dass er die Endung .PS für Postscript erhält. Danach starten Sie den Druckvorgang. Die Datei landet im gleichen Verzeichnis, in dem auch die Ursprungsdatei liegt.



→ PDF über eine Oberfläche anlegen

Sie wollen Ihr Word-Archiv in PDF umwandeln? Mit dem Tool WordToPDF ist das kein Problem. Word-Dateien lassen sich mit ein paar Mausklicks in PDF-Dateien umwandeln.



1 WordToPDF und Ghostscript auf dem PC installieren

Als ersten Schritt installieren Sie das Programm WordToPDF auf Ihrem Rechner. Sie finden dieses Tool auf der CHIP-Website unter der Adresse www.chip.de. Direkt zum Download können Sie mit dem Web-Code @PDFTOOLS springen.

Zusätzlich benötigen Sie dann noch das Programm Ghostscript. Denn dieses wandelt die Postscript-Dateien in PDF-Dokumente um. WordToPDF spricht Ghostscript dazu über eine extra Bedienoberfläche an.

Näheres zur Nutzung und Installation von Ghostscript erfahren Sie unter „PDF per Druckertreiber anlegen/Schritt 3“ auf [112](#) in diesem Workshop.

2 Einstellungen für WordToPDF vornehmen

Nach dem Start von WordToPDF klicken Sie auf „Postscript Druckertreiber“ und wählen den installierten Treiber aus. Überprüfen Sie die zweite Zeile „Installation Ghostscript“ – normalerweise findet WordToPDF Ghostscript selbst und trägt es hier richtig ein. Sollte das nicht der Fall

sein, müssen Sie es über den Button mit den drei Punkten suchen. Sobald Sie fertig sind, ist WordToPDF einsatzbereit.

3 Vorbereiten des Word-Dokuments

Jetzt wählen Sie ein Word-File: Navigieren Sie im linken Fenster zum richtigen Ordner und markieren Sie im rechten Fenster das DOC. Ganz rechts können Sie Einstellungen treffen: Zum einen bestimmen Sie unter „Level“, für welche Version des Adobe Readers das PDF-Dokument kompatibel sein soll – mit „Acrobat 3“ können Sie wenig falsch machen. Der zweite Punkt „Grafiken“ wirkt sich auf Bilder aus, die in Ihr Word-File eingebettet sind. Hier gilt: Je weniger dpi Sie bestimmen, desto kleiner wird auch das PDF. Grundsätzlich gilt: Für die Monitoranzeige reichen 72 dpi aus. Zum Drucken sollten es mindestens 300 dpi sein.

4 Konvertieren in PDF-Datei starten

Jetzt kann das Umwandeln beginnen. Klicken Sie auf die Schaltfläche „PDF erzeugen“ rechts unten im Dialog. Zuerst

KNOW-HOW

» Die verschiedenen PDF-Versionen

PDF 1.0/ACROBAT 1: Schon in der ersten Version können User Bookmarks anlegen und interne Links einbinden.

PDF 1.1/ACROBAT 2: Externe Links, Audio- und Videodateien werden mit der Version 1.1 Realität. Auch die Suchfunktion ist jetzt in Acrobat integriert.

PDF 1.2/ACROBAT 3: CMYK-Farben und Plugins für Internetbrowser erhöhen die Popularität enorm.

PDF 1.3/ACROBAT 4: 2-Byte-CID-Schriftarten (Character identifier) für den asiatischen Markt kommen hinzu.

PDF 1.4/ACROBAT 5: Transparenzfunktionen und eine 128-Bit-Verschlüsselung werden Teil von PDF.

PDF 1.5/ACROBAT 6: Das Format JPEG 2000 findet nun Unterstützung. Auch Ebenen sind voll integriert.

PDF X: Spezielles Format für den Datenaustausch mit Druckereien. Alle Informationen sind in PDFs eingebettet.

springt der Druckertreiber an und gibt eine Postscript-Datei aus. Die wiederum nimmt sich das Tool Ghostscript vor und wandelt sie in ein PDF um. Wie weit das Konvertieren vorangeschritten ist, zeigt Ihnen ein Balken unten im Dialog.

→ PDF online anlegen

Sie legen selten ein PDF-Dokument an und wollen dafür nicht extra Programme auf Ihrem Rechner installieren? Kein Problem: Onlinedienste nehmen Ihnen die PDF-Konvertierung ab.



Wenn Sie nur sehr selten ein Dokument in das PDF-Format umwandeln wollen, lohnt sich die Installation einer speziellen Software nicht. In diesem Fall ist es günstiger, wenn Sie auf einen der kostenlosen Konvertierungsdienste im Internet zurückgreifen. Viele Universitäten, aber auch der PDF-Erfinder Adobe selbst, stellen einen solchen Dienst zur Verfügung. Diese wandeln Ihre Dokumente in perfekte PDF-Dateien um. Die Qualität steht den teuren Acrobat-Produkten um nichts

nach. Unter folgenden Webadressen finden Sie die besten Angebote:

- ▶ www.adobe.com
- ▶ www2.wiwi.uni-marburg.de/pdf
- ▶ www.fastpdf.com
- ▶ www.ps2pdf.com/convert/index.htm
- ▶ www.babinszki.com/distiller/
- ▶ www.rzrn.uni-hannover.de/pdf/pdf_ghost.html

Doch um einen dieser Onlinedienste nutzen zu können, müssen Sie Ihren Text zu-

nächst einmal in eine Postscript-Datei umwandeln. Diese können Sie dann einfach mithilfe eines Internetbrowsers auf den Konvertierungsrechner des jeweiligen Anbieters laden. Wie Sie eine entsprechende Postscript-Datei erzeugen können, finden Sie im Kapitel „PDF per Druckertreiber anlegen/Schritt 2“ auf [112](#). Auf dem Konvertierungsrechner wird dann Ihre Postscript-Datei in ein PDF-Dokument umgewandelt und Ihnen zum Download angeboten. Das dauert – je nach Umfang der Postscript-Datei – wenige Sekunden bis einige Minuten. Ein weiterer Vorteil ist die Zeitersparnis bei großen Dokumenten. Diese wandeln die PDF-Server viel schneller um als die Programme auf dem lokalem Rechner.

Fabian von Keudell

PDF-KONVERTIERUNG

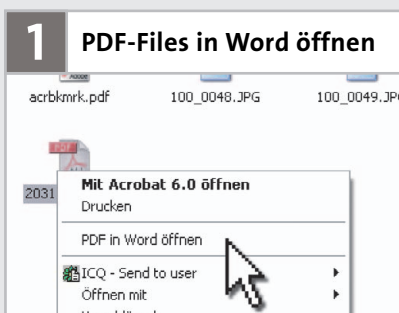
» Preisgünstige Alternativen zu Acrobat auf einen Blick

Produkt	Preis	Hersteller	Vorteile	Nachteile
Ghostscript/ GSview	Freeware	Ghostgum www.cs.wisc.edu/ ~ghost	Nachträgliches Bearbeiten eingeschränkt möglich, Dokumentenauflösung stufenlos wählbar, unterstützt PDFmarks	Keine Übernahme von Hyperlinks und Sprungmarken, keine Lesezeichen, keine Einbindung von GIFs, keine Verschlüsselung und Passwortschutz
WordToPDF	Freeware	Smile-to-me www.smile-to-me.de	Sehr einfache Bedienung	Funktioniert nur mit Microsoft Word plus Ghostscript (Alternative zu GSview)
PowerPDF	zirka 40 Euro	G Data Software www.gdata.de	Verschiedene Kompressionsraten, Dokumentensignierung möglich	Nur Windows, Farbverlust bei Grafiken, Auflösung nicht einstellbar (200 dpi), keine Verschlüsselung und Passwortschutz
RoboPDF	zirka 65 Euro	eHelp www.ehelp.com	In Office integriert, viele Funktionen, PDF-Vorschau möglich	Ist nur in englischer Sprache verfügbar
PDF Printer Driver	zirka 55 Euro	Visage Software www.visagesoft.com	Einzelne Seiten lassen sich aus der Vorschau löschen, Bookmarks manuell einfügen möglich, Dokumentenauflösung stufenlos wählbar	Nur Windows, nicht kompatibel zu CorelDraw, Probleme mit einigen Schriftarten, keine Standardeinstellungen
Win2PDF Pro	zirka 75 Euro	Dane Prairie Systems www.daneprairie.com	Einfache Bedienung, Weblinks werden als Hyperlinks übernommen, Passwortschutz, Verschlüsselung	Nur Windows, Kompression nicht einstellbar, beherrscht nur sehr wenige Schriftarten, die anderen werden ersetzt, keine Standardeinstellungen
pdfFactory Pro	zirka 110 Euro	FinePrint www.fineprint.com	Zusammenfassen mehrerer Dokumente komfortabel, Verschlüsseln von PDFs, Dokumentenauflösung stufenlos wählbar, Hyperlinks möglich	Nur Windows, Probleme bei grafischen Elementen, keine Standardeinstellungen, Probleme mit langen Dokumenten
PDF Creator	zirka 130 Euro	Jaws PDF Technologies www.jawspdf.com	Sehr gute Qualität des fertigen PDFs, Hyperlinks werden übernommen, Index, Fußnoten und Bookmarks automatisch erzeugt, Verschlüsselung	Auflösung 72–2440 dpi (nur drei Stufen), Seiten an bestehende Dokumente anzuhängen nicht möglich, keine Konvertierung einzelner Seiten
PDF Converter	zirka 130 Euro	Amyuni Consultants www.amyuni.com	Verschlüsselung, Passwortschutz, Anhängen von Seiten an existierende Datei möglich	Nur Windows, Dokumentenauflösung nur in vier Stufen wählbar, mäßige Qualität der fertigen PDFs, keine Standardeinstellungen

MINI-WORKSHOP

» PDF Converter für Word: Aus PDF wird DOC

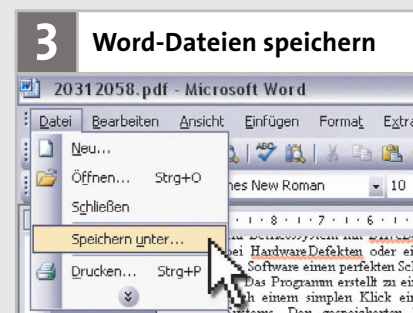
Sie haben von einem Kollegen ein PDF bekommen und wollen es ohne Adobe Acrobat editieren? Mithilfe des PDF Converters von ScanSoft ist das kein Problem. Mit drei Schritten machen Sie aus PDF-Dateien normale Word-Files.



► Ist das Programm „PDF Converter für Microsoft Word“ installiert, müssen Sie die Datei in Word laden. Suchen Sie die gewünschte PDF-Datei im Explorer und klicken Sie diese mit der rechten Maustaste an. Aus dem Kontextmenü wählen Sie den Punkt „PDF in Word öffnen“ – damit beginnt der Konvertierungsvorgang. Dies kann allerdings je nach Größe der Datei einige Sekunden dauern.



► Bis auf ein paar Kleinigkeiten sollte das Dokument wie das Original aussehen. Passen Sie gegebenenfalls Absätze und Schriftarten an. Alle Objekte können Sie mit der Maus verschieben. Wählen Sie „Ansicht“, „Seitenlayout“ aus. Nun erscheinen Rahmen um die Grafiken und Textblöcke. Bewegen Sie die Maus auf einen Rahmen und halten Sie die Maustaste gedrückt, um Objekte zu verschieben.



► Hat die Umwandlung einwandfrei funktioniert und sind alle Änderungen vorgenommen, geht es ans Speichern der Datei. Hier müssen Sie nur eine Kleinigkeit beachten, die allerdings sehr wichtig ist. **! ACHTUNG:** Um das Dokument auf dem PC zu sichern, klicken Sie im Menü „Datei“ auf „Speichern unter“ und nicht auf „Speichern“. Ansonsten kann es passieren, dass Word das Original überschreibt.

TIPPS & TRICKS

» Alles rund um das Dokumentenformat PDF

Alles geht per Knopfdruck, nichts lässt sich mehr einstellen. Und doch gibt es ein paar Kniffe, mit denen Sie aus Ihren PDF-Tools noch mehr herausholen können. CHIP zeigt Ihnen, welche Buttons Sie drücken müssen.

→ **Internet Explorer**

Probleme beim Öffnen von PDF-Dateien umgehen

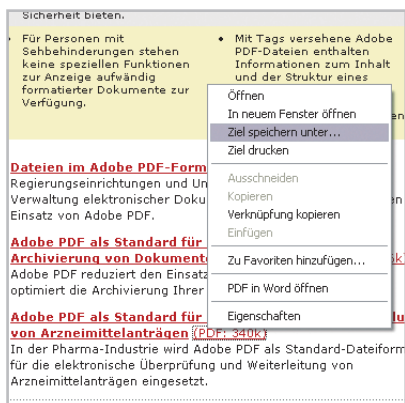
Wenn Sie auf einer Webseite auf den Link einer PDF-Datei klicken, öffnet der Internet Explorer manchmal nur eine leere Seite, anstatt die Datei mithilfe des Adobe Readers anzuzeigen. Abhilfe schafft hier ein kleiner Trick: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Link der PDF-Datei, wählen Sie „Ziel speichern unter“ und speichern Sie die Datei lokal auf Ihrem PC. Anschließend klicken Sie im Windows Explorer doppelt auf den Dateieintrag – das PDF-Dokument öffnet sich automatisch im Adobe Reader.

Hintergrund: Das Problem tritt auf, wenn der Uniform Resource Identifier (URI) für die PDF-Datei nicht auf „-PDF“ endet – etwa weil die Datei über ein Skript geöffnet oder dynamisch generiert wird. Der Server gibt dann den Content-Type-Header „unknown/unknown“ (MIME-Typ) oder keinen Content-Length-Header zurück.

→ **Acrobat 6 & Reader 6**

Acrobat und Acrobat Reader schneller laden

Dass der Acrobat so lange zum Laden braucht, liegt nicht nur an der Geschwindigkeit des Rechners, auch die Plugins spielen eine große Rolle. Wenn Sie nur mal kurz ein PDF ansehen und kleine



PDFs AUS DEM WEB: Speichern Sie problematische PDFs mit der Option „Ziel speichern unter“ auf dem PC lokal.

Änderungen machen wollen, benötigen Sie die meisten dieser Plugins nicht. Halten Sie deshalb beim Starten von Acrobat die [Shift]-Taste gedrückt, während Sie auf das Acrobat-Icon klicken.

→ **Acrobat 6 & Reader 6**

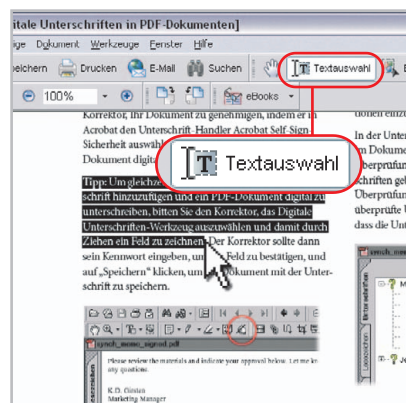
Text per Drag & Drop aus PDF-Dateien kopieren

Wenn Sie aus einem PDF-Dokument einen Textabschnitt kopieren wollen, müssen Sie folgendermaßen vorgehen: Öffnen Sie das gewünschte Dokument im Acrobat Reader und klicken Sie auf „Textauswahl Werkzeug“ in der Symbolleiste. Nun markieren Sie den gewünschten Textabschnitt mithilfe der Maus. Dann drücken Sie die Tastenkombination [Strg]+[C] und starten ein Textverarbeitungsprogramm, zum Beispiel Word. Hier können Sie mit [Strg]+[V] die Textpassage einfügen. Wenn das PDF-Dokument weiße Textteile enthält, müssen Sie noch nacheinander „Bearbeiten“, „Alles markieren“ und dann „Format“, „Zeichen“ ausführen. Im Feld „Farbe“ wählen Sie „Automatisch“ und schließen mit „OK“.

→ **Acrobat 6**

Dateigrößen von PDF-Dateien einfach minimieren

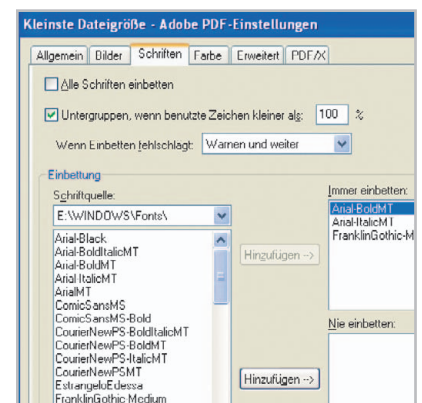
Trotz ISDN und DSL, beim E-Mail-Versand ist und bleibt die Devise: Dateianhänge



NÜTZLICH: Mit der Option „Textauswahl“ können Sie einzelne Passagen aus einem PDF-Dokument übernehmen.

sollten möglichst klein sein. Das gilt auch für PDF-Dateien. Aber Achtung: Je weiter Sie das Dokument komprimieren, desto schlechter ist am Ende die Qualität. Wir zeigen Ihnen hier die optimale Einstellung für den Versand per E-Mail. Starten Sie den Adobe Distiller und wählen Sie unter „Standardeinstellungen“ den Punkt „Kleinste Dateigröße“ aus. Klicken Sie dann im Menü „Voreinstellungen“ auf „Adobe PDF-Einstellungen bearbeiten“ und gehen Sie zum Reiter „Schriften“. Entfernen Sie hier alle Schriften aus der Rubrik „Immer einbetten“, was die Dateigröße weiter zum Schrumpfen bringt. Schriften, die im Dokument vorkommen, speichert Acrobat trotzdem. Übrigens: Verwenden Sie immer den Befehl „Speichern unter“ und nicht „Speichern“. Durch wiederholtes Sichern während der Bearbeitung kann sich die Dateigröße erhöhen, da Acrobat Änderungen immer an das Ende der Datei anhängt.

Ist die Datei immer noch zu groß, gibt es einen weiteren Kunstgriff. Wenn Ihre PDF-Datei Formulare enthält, können Sie diese als FDF-Datei exportieren. Diese Option eignet sich, wenn die Person, für die Ihr PDF bestimmt ist, über ein Exemplar der Originaldatei verfügt und lediglich die Formulare benötigt. Um diese Daten zu exportieren, öffnen Sie zuerst das gewünschte Dokument und wählen aus dem Menü „Erweitert“ den Punkt „Formulare“, „Formulare exportieren“ aus. Mit „Formulare importieren“ können Sie diese später wieder einfügen.



SPART PLATZ: Entfernen Sie alle Schriften, die Sie in dem aktuellen PDF-Dokument nicht einbetten wollen.



Online-Auktionen bei eBay

Das letzte Gebot

Nur wer bei Auktionen als Letzter die Hand hebt, erhält den Zuschlag. CHIP zeigt Ihnen, wie Sie beim Web-Auktionshaus eBay als Käufer und Verkäufer Ihre Möglichkeiten voll ausschöpfen.

INHALT

TIPPS FÜR KÄUFER

Artikel finden	117
Richtig bieten	118
Kaufabwicklung	121

TIPPS FÜR VERKÄUFER

Artikel anbieten	121
Verkaufabwicklung	123

TIPPS FÜR ALLE

Ihr Recht als Verbraucher	117
eBay vs. Amazon	118
Tipps zu Ihrem Schutz	120
Abenteuer Autokauf	122

Früher war alles besser: Der Onlinehändler Amazon wurde so ausgesprochen, wie er sich schreibt – also nicht „Ämäsen“ –, und eBay war ein Geheimtipp unter Sammlern und Schnäppchenjägern. Zu jener schönen Zeit kauften Kunden noch ohne Bedenken gegen Vorkasse; nette Verkäufer schickten die Ware schon mal los, bevor sie das Geld hatten. Das Bewertungssystem sorgte für die nötige Geschäftshygiene.

Inzwischen ist eBay zum größten Flohmarkt der Welt und zum Anlaufpunkt aller Schnäppchenjäger geworden. Doch

nicht immer führt das Mitbieten bei einer Auktion zum Erfolg. CHIP gibt Ihnen Tipps, wie Sie sich gegen die Konkurrenz durchsetzen – und das, ohne ständig auf der Lauer liegen und selbst den Finger zum nächsten Gebot heben zu müssen. Auch Verkäufer profitieren von den CHIP-Tipps: Sie erfahren, wie sie ihre Ware optimal anbieten und wie sie Auktionen attraktiv gestalten.

Damit Sie vor unseriösen Usern geschützt sind, gibt CHIP zudem Rechtstipps und erklärt, was überhaupt bei eBay versteigert werden darf.

Tipps für Käufer

CHIP zeigt Ihnen, wie Sie Ihren Wunschartikel finden, wie Sie erfolgreich bieten und wie Sie am sichersten bezahlen.

Artikel finden

Gezielt suchen: Der Katalog von eBay ist in 31 Kategorien und zahlreiche Untergruppen unterteilt. Die Suche gestaltet sich dennoch denkbar einfach: Tippen Sie den gewünschten Begriff ein, und los geht's. Oft ist es jedoch sinnvoll, mehrere Stichwörter einzugeben. Die Anfrage „Apple“ etwa fördert in erster Linie Hardware für Macs zutage. Erst an 32. Stelle tauchte im Test ein Eintrag für eine Beatles-Figur mit dem Logo der Plattenfirma Apple auf. Die Anfrage „Apple Beatles“ hingegen lieferte auf Anhieb 16 Auktionen zu Beatles-Platten oder -Memorabilia.

Die Suchsyntax: Wie herkömmliche Suchmaschinen im Web arbeitet auch die eBay-Suche mit einer speziellen Syntax, die vorgibt, wie Suchbegriffe eingegeben werden müssen. Hier einige Beispiele:

- ▶ **Fußballtickets:** Alle Auktionen, in denen das Wort auftaucht, werden gelistet.
- ▶ **Fußball Tickets:** Alle Auktionen, in denen beide Wörter gefunden werden.
- ▶ **„Fußball Tickets“:** Die Angebote werden gefunden, in denen beide Wörter in exakt dieser Reihenfolge vorkommen.
- ▶ **Fußball -Tickets:** Es wird ausschließlich nach dem Wort „Fußball“ gesucht.
- ▶ **Fußball + Tickets:** Es werden nur die Auktionen angezeigt, in denen die beiden Begriffe in dieser Reihenfolge auftauchen.
- ▶ **Fußball*:** eBay findet auch Fußballschuhe, Fußballtrikots usw.
- ▶ **(Fußball, Tickets):** eBay präsentiert Ihnen alle Auktionen, in denen eines der beiden Wörter vorkommt.
- ▶ **@0 Fußball Tickets:** Auch hier werden alle Angebote angezeigt, in denen einer der beiden Begriffe auftaucht.
- ▶ **@2 Fußball Tickets Eintrittskarten:** Alle Auktionen, in denen mindestens zwei dieser Wörter auftauchen, werden von eBay herausgesucht.

Hilfreiche Tippfehler: Wenn der erste Versuch nicht glückt oder nicht genügend Resultate liefert, probieren Sie es einfach mal mit Tippfehlern. Gerade Waren mit

englischer Bezeichnung werden von den Verkäufern oft falsch geschrieben. Dazu kommt, dass der inzwischen erheblich verbesserte Wortfilter von eBay bis vor kurzem auch Begriffe wie „Marschmusik“ blockierte, da der Wortteil „arsch“ gefiltert wurde. Solche Artikel werden dann absichtlich mit Fehlern angeboten, um den Filter zu überlisten. Suchen Sie auch gezielt nach Rechtschreibfehlern, denn diese Auktionen werden unter Umständen von weniger Mitbietern aufgespürt und sind entsprechend billiger.

Eingrenzen mit Powersuche: Die Option „Powersuche“ bietet weitere Möglichkeiten, die Suche einzugrenzen. So können Sie etwa das Preisspektrum oder den Artikelstandort bestimmen und festlegen, welche Wörter nicht im Auktionstitel vorkommen dürfen. Sollten Sie mit einem bestimmten Verkäufer schon öfter gute Erfahrungen gemacht haben, bietet die Powersuche die Option, speziell nach Auktionen dieses Verkäufers zu suchen. Wenn Sie ganz gezielt Neuware mit Garantieschein und Umtauschrecht wünschen, steht zudem eine Funktion zur Verfügung, welche ausschließlich in den eBay-Shops sucht.

EBAY KURIOS

Käse

Ein echter Klassiker unter den Spätauktionen: Dieses Käsebrötchen wurde für 9,50 Euro ersteigert. Ob der stolze Neubesitzer es dann auch verzehrt hat, ist unbekannt.



Automatische Suche: Sollte Ihre Anfrage erfolglos bleiben, bietet eBay eine automatische Suche an. Klicken Sie im Fenster mit der Ergebnisliste einfach auf den Link „Senden Sie mir eine E-Mail“. Bis zu 100 Artikel lassen sich so im Auge behalten.

Personalisierte Suche: Auf Grund der zahlreichen Kategorien kann eBay schnell unübersichtlich werden. In „Mein eBay“ können Sie sich jedoch unter dem Register „Meine Favoriten“ ein individuelles Angebot zusammenstellen – etwa mit Ih-

CHECKLISTE



» Ihr gutes Recht bei Webauktionen

Gebangt, gewonnen, gezahlt – und nichts kommt oder die Ware gefällt nicht? CHIP sagt Ihnen, welche Rechte Sie bei Webauktionen haben.

✓ Umtauschrecht

Bei Bestellung per Brief, Telefon, E-Mail, Internet oder Webauktion liegt automatisch ein Fernabsatzvertrag vor. Sie können die Ware also innerhalb von zwei Wochen ab Erhalt zurückgeben – allerdings nur, wenn Sie bei einem Unternehmen gekauft haben.

✓ Garantieanspruch/Gewährleistung

Allein der Händler ist Ihr Ansprechpartner, an den Hersteller können Sie sich zusätzlich wenden, müssen dies aber nicht tun. Kaufen Sie von privat, kann der Verkäufer die Gewährleistung weitgehend ausschließen. Wer im Kaufvertrag auf „gekauft wie gesehen unter Ausschluss der Gewährleistung“ stößt, hat schlechte Karten bei kaputter Ware.

✓ Freiwillige Garantien

Bei Neuware räumen Verkäufer oft zusätzliche Garantien ein. Vorsicht: Oft betreffen die Garantien nur bestimmte Artikelteile.

✓ Fremdbestellte Ware

Sollte Ihr eBay-Account gehackt worden sein, müssen Sie darüber gekaufte Ware nicht abnehmen. Der Verkäufer muss beweisen, dass ein Vertrag abgeschlossen wurde. Das wird schwierig sein, da die Verbindungs-Logs, die Ihr Internetprovider erfasst, nicht beweiskräftig sind.

✓ Reklamationsfristen

Ihre Ansprüche müssen Sie innerhalb von zwei Jahren nach Erhalt der Ware geltend machen. Wobei innerhalb der ersten sechs Monate davon ausgegangen wird, dass die Sache von Anfang an mangelhaft war.

Mehr Informationen dazu in CHIP 01/03, 07/03 und 08/03 sowie auf www.chip.de unter dem Web-Code ☺ ONLINE-KAUF.

ren bevorzugten Produktkategorien, mit Listen Ihrer Lieblingsverkäufer oder mit oft benutzten Suchbegriffen.

Hauptverkehrszeiten vermeiden: Richten Sie bei der Suche Ihr Augenmerk auf Auktionen, die außerhalb der Stoßzeiten, also möglichst unter der Woche, früh am Morgen oder spätabends, enden. In aller Regel bieten dort weniger Konkurrenten mit und Sie kommen dadurch günstiger weg als bei einer Auktion, die beispielsweise sonntags um 15 Uhr endet.



Richtig bieten

Mit Ruhe sichten: „Topangebote“ sind nicht unbedingt top. eBay platziert zwar an erster Stelle der Trefferliste so genannte Topangebote, diese stammen jedoch in der Regel von professionellen Händlern, die für die gute Platzierung bezahlen. Schauen Sie genau, denn diese Auktionen müssen weder günstig noch besonders schnell zu Ende sein.

Zwischen den Zeilen lesen: Sind Sie auf der Suche nach Neuware, achten Sie darauf, dass in der Artikelbezeichnung auch wirklich das Wort „neu“ oder „originalverpackt“, abgekürzt „OVP“ steht. „Neuwertig“ ist eine Ware hingegen, wenn sie

EBAY KURIOS

Luftgitarre

Aus Zeitgründen musste sich der Verkäufer angeblich von seinem Instrument trennen. Außerdem im Angebot: ein Luftbass und ein Luftschlagzeug.



schon benutzt wurde, aber keine Gebrauchsspuren aufweist. Neue oder originalverpackte Ware muss wirklich fest verschlossen, am besten eingeschweißt sein. Gehört zu einer Auktion ein Bild, schauen Sie sich das Foto sorgfältig an. Formulierungen wie „Abbildung ähnlich“ bedeuten nichts anderes, als dass es sich auf dem Bild nicht um die Originalware handelt. Das ist nur dann okay, wenn Sie eine originalverpackte Ware kaufen, die natür-

ALTERNATIVE ZU EBAY

» Verkaufen bei Amazon.de



Nicht nur bei eBay lässt sich Geld verdienen, Sie können auch auf der Website von Buchversender Amazon handeln. Hier ein Vergleich der beiden Handelsplattformen.

	Versteigern bei eBay	Verkaufen bei Amazon
Zugelassene Produkte	Alles, was nicht gegen das Gesetz oder die AGBs verstößt	Grundsätzlich nur das, was im Amazon-Katalog gelistet ist
Preisgestaltung	Freie Wahl	Festpreis (Auktionen sind zwar ebenfalls möglich, werden aber kaum genutzt)
Angebotsgebühren	Je nach Startpreis: 0,25 € bis 2,40 €, bei Kraftfahrzeugen 5 bis 10 €	Keine
Verkaufsprovision	Bei Nichtverkauf: keine; bei Verkauf: bis 50 € 4 % des Verkaufspreises, bis 500 € 3 %, darüber 15,15 € zzgl. 1,5 %	0,99 € zzgl. 15 % des Verkaufspreises, bei Elektronik & Foto 10 %
Versandkosten	Trägt in der Regel der Käufer; manche Verkäufer übernehmen sie freiwillig	Trägt der Käufer; Verkäufer erhält von Amazon 1,99 € Versandkostenzuschuss
Geldtransfer	Freie Wahl des Bezahlverfahrens; Treuhandservice (iloxx) und Bezahlverfahren (Paypal) per E-Mail werden angeboten	Übernimmt Amazon: Das Geld wird eingezogen und dann dem Verkäufer gutgeschrieben (Auszahlung alle 14 Tage)
Bewertungssystem	Käufer und Verkäufer bewerten sich gegenseitig, Möglichkeit zu Gegenkommentaren vorhanden	Nur der Käufer bewertet den Verkäufer, Möglichkeit zu Gegenkommentaren vorhanden
Angebot für Vielverkäufer	„Powerseller“ erhalten spezielle Leistungen: Powerseller-Symbol und -Logo, Verwaltungstools, exklusiven Support wie zum Beispiel eine separate Hotline	„Poweranbieter“ mit extra Konditionen: Monatspauschale von 39 € ab 40 verkaufter Artikel statt Gebühr pro Stück, Verwaltungstools; zudem: Möglichkeit zum eigenen Shop („zShops“)

lich nicht fotografiert werden kann, ohne aus der Packung genommen zu werden.

Preise vergleichen: Oft preisen Verkäufer ihre Ware als Schnäppchen an. Das lässt sich sehr leicht überprüfen. Suchen Sie speziell bei Produkten, die als Neuware oder mit der „Sofort kaufen“-Option angeboten werden, in Onlineshops wie zum Beispiel www.alternate.de oder www.avitos.de. Oder informieren Sie sich bei Preisvergleichsanbietern wie www.kelkoo.de, www.geizhals.at oder www.guenstiger.de (siehe Test in CHIP 10/2003). Natürlich bietet es sich auch

an, in anderen Auktionen nach Preisen zu suchen, um einen Überblick zu erhalten.

Auktionsdauer beachten: Achten Sie darauf, wie lange eine Auktion noch dauert. In der Regel schnellen die Gebote erst in den letzten Stunden vor Auktionsende in die Höhe. Vorher sollten Sie kein Gebot abgeben. Es lohnt sich aber auf jeden Fall, die Auktion zu verfolgen. Klicken Sie dazu einfach auf „Diesen Artikel beobach-

ten“. In der Rubrik „Mein eBay“ haben Sie einen Überblick über alle beobachteten Auktionen. So bleiben Sie auf dem Laufenden und wissen, ob Sie noch zuschlagen können oder ob das aktuelle Gebot schon zu hoch ist.

Bewertungen des Verkäufers: Bevor Sie bei einer Auktion mitbieten, lesen Sie die Bewertungen und die dazugehörigen Kommentare genau durch. So können Sie am besten erahnen, ob der Verkäufer Ihr Vertrauen verdient.

Vorsicht beim Bieten: Halten Sie erst mit, wenn Sie sicher sind, dass Sie die Auktion auch gewinnen wollen – ein einmal abgegebenes Gebot ist rechtsverbindlich.

Voll einsteigen: Sie können auch gleich mit einem so genannten „Agentengeböt“ einsteigen, das in etwa der Summe entspricht, die Sie sich als oberstes Preislimit gesetzt haben. Nun liegt Ihr Gebot immer um den Mindesteinsatz höher als das der anderen Mitbieter. Wenn Sie danach sehen, dass Sie immer noch nicht führen, warten Sie bis kurz vor Auktionsende und tasten sich vorsichtig an Ihr Limit heran. Aber Vorsicht! Hier kann schnell der

sportliche Ehrgeiz die Oberhand gewinnen: Dann haben Sie zwar die Auktion gewonnen, zahlen aber mehr, als Sie eigentlich wollten.

Powerauktionen nutzen: Manche professionellen Verkäufer bieten ihre Ware in so genannten Powerauktionen an, bei denen mehrere Exemplare eines Artikels einzeln

das Höchstgebot bei 100 Euro, während seines nur 75 Euro beträgt, erhält jeder der 15 Bieter den Artikel für 75 Euro. Bei Gebotsgleichheit gilt „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ – frühe Gebote haben also Vorrang. Natürlich kann auch hier ein Blick auf Preisvergleichsangebote nicht schaden. Häufig werden über Powerauktionen Tickets für ausverkaufte Konzerte oder Fußballspiele angeboten.

Vorsicht bei Privatauktionen: Um die Identität von Bietern zu schützen (etwa bei Erotikartikeln), gibt es die Option, eine „Privatauktion“ durchzuführen. Die Bieter bleiben dabei anonym. Der Haken: Der Verkäufer kann den Preis sehr leicht von einem Strohmann hochtreiben lassen, da die Mitbieter keinen Einblick bekommen, wer noch im Rennen ist.

Gebote zurückziehen: Sie haben das Recht, ein Gebot unter <http://pages.ebay.de/help/basics/g-bid-retraction.html> wieder zurückzuziehen. Machen Sie davon aber nur sparsam Gebrauch, etwa wenn Sie sich vertippt und statt 10 Euro 100 geboten haben oder wenn der Verkäufer nach Ihrem Gebot die Artikelbeschreibung geändert hat, so dass die Ware nun nicht mehr Ihren Vorstellungen entspricht. Ein Gebot können Sie löschen oder abändern, allerdings nur bis zwölf Stunden vor Ablauf einer Auktion. Sollten Sie Ihr Gebot innerhalb der letzten zwölf

TOOLBAR: Die eBay-Toolbar integriert sich in die Leiste des Internet Explorers und warnt Sie kurz vor Ablauf einer Auktion.

Stunden abgegeben haben, können Sie es nur binnen einer Stunde nach Abgabe zurückziehen oder ändern.

! ACHTUNG: Alle zurückgezogenen Gebote landen in Ihrer Bewertungstabelle.

Dranbleiben mit der eBay-Toolbar: Sie müssen nicht permanent die eBay-Seite im Browser beobachten, um über den Stand der Auktionen informiert zu bleiben. Besser geht es mit der eBay-Toolbar, die Sie unter www.ebay.de/ebay_toolbar herunterladen können. Das Programm setzt sich als Leiste in Ihren Internet

EBAY KURIOS

Trekkiemanie

265 000 Dollar war einem „Star Trek“-Fan der Original-Kommandosessel von Captain James T. Kirk wert – viel Geld für einen 40 Jahre alten Stuhl aus Sperrholz und Kunstleder.



verkauft werden. Das Besondere: Nicht das höchste Gebot, sondern das günstigste noch gültige definiert den Preis. Das funktioniert so: Bietet ein Verkäufer zum Beispiel 15 Exemplare an, so geht der Zuschlag an die 15 höchsten Gebote. Der 16. geht leer aus. Den Kaufpreis definiert Bieter Nr. 15 mit seinem Gebot. Steht also

endet am 25.08.2003 17:30:51

1 Tag
5 Stunden
10 Sek. vor Ende
15,00 EURO bieten.


[Link zum Artikel](#)

[Uhr synchronisieren](#)

[zu den Optionen](#)

[Artikel übernehmen](#)

„SCHNAPPER PLUS“: Schlicht, aber effektiv ist dieses Tool – im letzten Moment gibt es das entscheidende Gebot für Sie ab.



[Startseite](#) | [Anmelden](#) | [Einloggen](#) | [Service](#) | [Übersicht](#) | [Hilfe](#)

Kaufen Suchen Verkaufen Mein eBay Gemeinschaft

eBay Deutschland Powerauktion-Höchstbietende für
"DAY DATE" AUTOMATIC ->NEU-> POWERAUKTION (Artikelnummer 2653611131)

Aktuelles Gebot	EUR 50,00	Erstes Gebot	EUR 1,00
Menge:	2	Anzahl der Gebote	4 (kann mehrfache Gebote durch denselben Bieter enthalten)
Verbleibende Zeit	2 Tage, 1 Stunden +		
Begonnen	21.08.03 18:45:00 MESZ		
Auktionsende	31.08.03 18:45:00 MESZ		
Verkäufer	the-watch-corner (1603 ★)		
(Bewertungsprofil)			

Artikelpreis

EUR 81,00

EUR 50,00

Powerauktion-Höchstbietende (Gebotsübersicht)				
Mitgliedsname	Artikelpreis	Menge:	Gebotsdatum	Kaufabwi
pustota (0)	EUR 81,00	1	27.08.03 05:02:17 MESZ	Kaufabwicklungs-Opti
akita200 (76 ★)	EUR 50,00	1	22.08.03 21:39:07 MESZ	Kaufabwicklungs-Opti

POWERAUKTION: Hier stehen zwei Uhren zum Angebot. Ein User bietet für ein Exemplar 81 Euro, ein anderer 50 Euro. Schön für beide – das zweite Gebot gilt als Kaufpreis.

Explorer und hält Sie auf dem Laufenden – sobald Sie überboten werden, bekommen Sie eine Meldung und haben auch sofort Zugriff auf die Auktion. Außerdem bietet die Toolbar eine komfortable Suchfunktion.

Vorsicht! Bietagenten sind illegal: Programme, mit denen Sie eine Auktion auch während Ihrer Abwesenheit überwachen können, heißen Snipertools. Ihren Einsatz hat eBay allerdings in seinen AGB strikt verboten und will gegen die Autoren vorgehen. Da die Nutzung von Snipertools aber nicht zu beweisen ist, werden die User von Snipern nicht belangt. CHIP war im Test mit den folgenden Tools erfolgreich:

CHIP | TIPPS

„SNIP“: Der Internet-Bietagent steigert für Sie mit – auch wenn Ihr Rechner gar nicht eingeschaltet ist.

► **Schnapper Plus:** Für eifrige Auktionäre lohnt sich die Investition von 14 Euro für die Shareware. Denn dieser Sniper ist in der Lage, im letzten Moment das entscheidende Gebot abzugeben. Um eine Auktion einzutragen, müssen Sie die Versteigerung im Internet Explorer aufrufen. Dann klicken Sie im Schnapper-Fenster auf „Artikel übernehmen“. Nun geben Sie Ihr Höchstgebot an und tragen unter „Optionen“ ein, wie viele Sekunden vor Ende das Gebot abgegeben werden soll.
Info: www.mx7.de

► **Baywatch:** Das praktische Tool gibt es in drei Ausführungen – darunter eine Gratisversion mit leicht eingeschränktem

► **Snip:** Dieser gebührenfreie und leicht bedienbare Onlineassistent funktioniert sogar, wenn Sie offline sind. Dafür müssen Sie per Webinterface lediglich eingeben, an welcher Auktion Sie teilnehmen wollen. Snip bietet dann für Sie mit – auch wenn Ihr PC abgeschaltet ist.
Info: www.snip.pl/de

► **Mobiles Bieten:** Wer ohne Web-PC mitsteigern will, kann seine Gebote via Handy oder Telefon abgeben.

► **Via Handy:** Lassen Sie sich bei Ihrem Provider eine E-Mail-Adresse freischalten, damit Sie E-Mails auch als SMS mit dem Handy empfangen können. Dazu müssen Sie eine SMS an eine Freischaltnummer bei Ihrem Provider senden. Ihr mobiles Postfach lautet dann: Telefonnummer@Netzbetreiber.de.

Anschließend ändern Sie unter „Mein eBay“ im Reiter „Meine Daten/Einstellungen“ Ihre Benachrichtigungseinstellungen. Achten Sie darauf, dass das Häkchen bei „Benachrichtigung bei höheren Geboten“ gesetzt ist.

Nun klicken Sie auf „Für E-Mail an mobile Adresse anmelden“ und geben Ihre Handy-E-Mail-Adresse ein.

Allerdings verlangen die Handy-Netzbetreiber Gebühren für jede Nachricht. Zum ebenfalls kostenpflichtigen Mitbieten per Handy-SMS müssen Sie sich abermals freischalten lassen.

► **Per Telefon:** Gehen Sie auf die Internetseite www.voicebidding.de und melden Sie sich mit Ihrem eBay-Namen und -Passwort an. Neulinge finden dort auch

TIPPS ZU IHREM SCHUTZ

» Die häufigsten Betrugsmaschinen

Bis zu 14 Millionen User tummeln sich täglich auf der deutschen eBay-Site – nicht jeder mit lauterer Absichten. CHIP zeigt Ihnen, wie Sie sich vor typischen Gaunereien schützen.

Keine oder falsche Ware

Der Händler kassiert, liefert unvollständig, falsche Billigartikel oder gar nicht.
Tipp: Bestehen Sie besonders bei unbekanntem Verkäufer auf Bezahlung per Nachnahme oder Treuhandservice.

Leere Verpackungen

Beliebte Masche bei CDs oder DVDs: Bei Produktbeschreibungen steht „Originalverpackung“ oder „Bild“ in Klammern – mehr kommt dann auch nicht an.
Tipp: Fragen Sie bei missverständlichen Produktbeschreibungen beim Verkäufer immer noch einmal per E-Mail nach.

Künstliche Gebote

Mancher User bietet unter anderen Namen bei der eigenen Auktion mit, um den Preis künstlich hochzutreiben.
Tipp: Ein Indiz dafür ist, wenn in der „Gebotsübersicht“ derselbe Name mit null Bewertungen häufiger auftaucht. Wenn der ominöse Bieter dann auch beim Verkäufer öfter als Gewinner auftaucht, hat sich Ihr Verdacht bestätigt. Denn ab und an bleibt ein solcher Manipulator selbst als Sieger übrig.

Gelöschte Negativbewertungen

Powerseller konnten bis August negative Bewertungen en masse per eidesstattlicher Erklärung löschen lassen. Inzwischen fordert eBay einen richterlichen Bescheid. Ob sich das umsetzen lässt, wird sich in der nächsten Zeit zeigen.
Tipp: Schauen Sie sich die Bewertungen auch während der Auktion an. Sollten Kritiken häufiger verschwinden, steigen Sie als Bieter besser aus.

Falsche Treuhänder

Immer öfter schlagen Betrüger den Verkäufern einen fremden Treuhandservice im Ausland vor. Am Ende hat der Verkäufer die Ware verschickt – doch das Geld und der Treuhandservice sind weg.
Tipp: Kontrollieren Sie bei neuen Diensten immer, wer dahinter steckt (etwa per Domainsuche: www.allwhois.com). Vorsicht vor falschen „eBay-Zertifikaten“!

EBAY KURIOS

Erdnuss-Locken

Wegen der Acrylamid-Gefahr wollte der Verkäufer diese angebrochene Tüte Erdnuss-Locken nicht aufessen, sondern versteigern – allerdings ohne Erfolg.



Funktionsumfang, deren Suchmaschine allerdings schon einiges mehr bietet als die Standardsuche bei eBay. So können Sie unter anderem die Kategorie festlegen, in der recherchiert werden soll, nach aktuellem Stand der Gebote die Auswahl eingrenzen oder auch wählen, in welcher Währung die gesuchten Auktionen abgewickelt werden. Die Treffer stellt das Programm übersichtlich in einer Liste zusammen. Bilder werden leider nicht angezeigt.

Info: www.baywatch.de

EBAY KURIOS**Meistermilch**

Borussia Dortmund wurde am 17.6.1995 Meister, zwei Monate später erreichte dieser Liter Milch sein Haltbarkeitsdatum. Versteigert wurde er aber im Jahr 2003.



schutz in Frage kommen. Das kann sich lohnen: eBay bietet eine Kulanzleistung in Höhe von bis zu 200 Euro für nicht oder fehlerhaft gelieferte Ware. Um eBay einzuschalten, klicken Sie einfach auf „Unser Sicherheitsteam“. eBay fungiert dann als Vermittler zwischen Käufer und Verkäufer.

gesamt gesperrt – er ist also auch nicht unter anderen Suchbegriffen aufspürbar. Eine Liste der unerwünschten Begriffe finden Sie bei www.wortfilter.de.

Verkauf von CDs und DVDs: Um sich nicht dem Verdacht der Urheberrechtsverletzung auszusetzen, sollten Sie bei CDs und DVDs prinzipiell alle Bestandteile ausliefern – bei Software wären das Box, Handbuch, Lizenz und Originaldatenträger. Selbst gebrannte Scheiben sind gänzlich untersagt, da eBay legale nicht von illegalen Inhalten unterscheiden kann.

Dienstleister bei eBay: Reich werden Sie als solcher nur, wenn das Preis-Leistungs-Verhältnis auch für Sie als Anbieter stimmt. Formulieren Sie daher Ihr Angebot konkret mit inbegriffenen Leistungen und zuzüglichen Kosten. Sonst ergeht es Ihnen wie einer Hochzeitsplanerin aus

eine Demo, die anschaulich erklärt, wie das Bieten per Telefon im Detail funktioniert. Anschließend geben Sie Ihre Rufnummer und eine selbst gewählte PIN ein. Mit Klick auf „Anmeldung durchführen“ ist der Vorgang abgeschlossen.

Zwei Minuten vor dem Ende einer Auktion Ihres Interesses werden Sie angerufen. Sie können dann individuell entscheiden, ob Sie tatsächlich mitbieten wollen. Dazu müssen Sie eBay allerdings zurückrufen. Der Anruf von eBay kostet Sie 20 Cent; für das Mitbieten aus dem Festnetz werden 64 Cent fällig, aus dem Mobilnetz kostet es 89 Cent.

Die Kaufabwicklung

Gebühren sind tabu: Viele Händler verkünden in ihrem Auktionstext stolz, dass sie bereit sind, die eBay-Gebühren selbst zu übernehmen. Das ist so schön wie selbstverständlich, denn die AGB verlangen genau dies. Als Käufer zahlen Sie höchstens die Versandkosten. Vergewissern Sie sich unter dem Punkt „Gesamtbetrag anfordern“, ob der Endpreis mit dem übereinstimmt, was Sie errechnet haben.

Automatische Abwicklung: Viel besser, als mühsam eine E-Mail zu schreiben und dazu die E-Mail-Adresse des Verkäufers herauszusuchen, ist es, die „Kaufabwicklung für Käufer“ von eBay zu nutzen. Sie müssen dabei nur ein paar Mausklicks tätigen und erfahren unter Umständen auch sofort die Bankverbindung des Verkäufers.

Probleme lösen: In der Regel laufen Auktionen problemlos ab. Sollten Sie Schwierigkeiten mit einem Verkäufer haben, ist <http://pages.ebay.de/help/community/insurance.html> Ihre erste Anlaufstelle. Prüfen Sie, ob Sie für den eBay-Käufer-

Mit der Bewertung warten: Warten Sie mit der Bewertung, bis das Geschäft vollständig abgewickelt ist. Erst dann können Sie eine umfassende, sinnvolle Aussage über das Geschäftsgebaren des Users treffen. Vor allem bei negativen Beurteilungen wiegen Fehler schwer, denn die können nicht ohne weiteres rückgängig gemacht werden. Der Verkäufer muss dann mit dem Makel einer schlechten Bewertung leben, obwohl vielleicht die Post schuld daran war, dass die Ware nicht angekommen ist. Im Problemfall sollten Sie sich immer erst einmal freundlich mit dem Verkäufer in Verbindung setzen.

International bezahlen: Dem Euro sei Dank – zumindest das Währungsproblem hat sich in weiten Teilen Europas in Wohlgefallen aufgelöst. Schwierig wird es aber, wenn Sie Ware in Übersee ersteigern. Hier fallen horrenden Gebühren an und Überweisungen können sehr teuer werden. Kaufen Sie daher bevorzugt bei Händlern, die Kreditkarten akzeptieren.

Tipps für Verkäufer

Immer mehr User entdecken eBay auch als Verkaufsplattform. CHIP sagt Ihnen, woran Sie vor dem Einstellen Ihrer Angebote denken müssen und wie Sie Ihre Auktionen bequem abwickeln.

Artikel anbieten

Erlaubte Produkte: Grundsätzlich lässt sich alles bei eBay versteigern – solange Gesetze oder die eBay-AGB nicht verletzt werden. Obszönitäten oder Begriffe mit Nazibezügen akzeptiert der eBay-Wortfilter erfreulicherweise nicht. Die Plattformbetreiber sind in dieser Hinsicht konsequent: Sobald ein Begriff negativ auffällt, ist der betreffende Artikel ins-

EBAY KURIOS**Schwester**

Ein offenbar genervter Verkäufer bot seine „Assi-StiefschwesterMitMacker“ an. So schlimm war's wohl aber doch nicht: Es wurde nur das Foto versteigert.



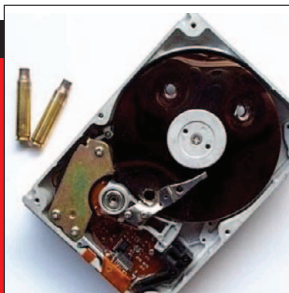
Deutschland: Bei ihr gehörte zum Pauschalangebot unter anderem ein Brautstrauß – ohne Preislimitangabe. Zu Ihrem Pech zeigten sich die wenigsten Bräute bescheiden. Geblieben sind 30000 Euro Schulden. Ziehen Sie daher vorsichtshalber einen Anwalt zurate; er wird Ihnen entsprechende Musterverträge anlegen.

Der optimale Preis: Der höchste Einstiegspreis erzielt nicht automatisch das beste Ergebnis. Bedenken Sie bei Ihrer Kalkulation folgende Aspekte:

- ▶ Einkaufspreis plus Steuern
- ▶ Angebotsgebühr pro Kategorie – wobei jeder Startpreis über 1 Euro die Ange-

EBAY KURIOS**PC-Hasser**

Drei Euro zahlte der Käufer für diese durchschossene Festplatte mit den Original-Patronenhülsen. Ob er den Hass des Verkäufers auf PCs teilt, ist nicht überliefert.



botsgebühr erhöht (maximal 2,40 Euro, außer bei Kraftfahrzeugen)

- ▶ Kosten für Zusatzleistungen, etwa für die Option „Sofort Kaufen“
- ▶ eBay-Verkaufsprovision (maximal vier Prozent des erzielten Verkaufspreises)
- ▶ Kosten für die Verpackung
- ▶ Kosten für Porto und Versand: Unter der Adresse www.letmeship.com finden Sie einen Preisvergleich von Versandunternehmen
- ▶ Preise der Konkurrenz mit gleichen oder ähnlichen Produktangeboten

Der Vorteil bei einem Startpreis von 1 Euro ist, dass sich meistens sehr schnell die ersten Gebote einfinden. Außergewöhnliche Stücke rechtfertigen ein höheres Einstiegsangebot.

Zusatzbilder kostenlos: Pro Auktionsangebot kann man ein Bild zur Produktpräsentation gratis hochladen, jedes weitere kostet 0,15 Euro Zuschlag. Sparen Sie sich das Geld: Verwandeln Sie zwei, drei Bilder mit einem Bildbearbeitungsprogramm

in ein einziges. Oder packen Sie die Bilddateien in das für die Produktbeschreibung vorgesehene Feld im Verkaufsfeld im Verkaufsfeld. Und so geht's: Der HTML-Befehl für die Einbindung eines Bildes lautet „“. In diesen tippen Sie dann die Adresse des gewünschten Zusatzbildes ein, beispielsweise so: „“. Im Detail bedeutet das: Auf „src=“ folgt die Adresse des Bildes in Anführungszeichen, das allerdings von einer Website oder Webspaces stammen muss. Nach „width“ geben Sie statt des x an, wie breit, nach „height“ wie hoch das Bild sein soll. Für weitere Fotos wiederholen Sie die Prozedur. Bevor Sie die Auktion freigeben, prüfen Sie in der „Vor-

schau“, ob auch alles wirklich Ihren Vorstellungen entspricht.

Akustische Signale setzen: Mit Fettdruck und Zusatzbildern buhlen viele Anbieter um Kunden. Eine akustische Kulisse ist eher selten und fällt deshalb stärker auf. Versetzen Sie sich aber vorher in Ihre Zielgruppe hinein – Technomusik schreckt Philatelisten eher ab. Und so geht's: Wie beim Einstellen von Bildern muss die Tondatei auf einem Webserver liegen und dann in den entsprechenden HTML-Befehl eingefügt werden – zum Beispiel so: „<embed src=http://www.Ihre-domain.de/Ihr-file.wav autoplay=x loop=x volume=x></embed>“.

„<embed“ leitet den Befehl ein, mit dem sich .WAV-, .MID- oder .AU-Dateien einfügen lassen. Soll der Song automatisch beginnen, setzen Sie statt des x bei „autoplay=“ ein „true“ ein, wenn nicht, nehmen Sie „false“. Soll das Lied nicht nach einmaligem Abspielen enden, geben Sie nach „loop=“ ein „true“ ein. Die Lautstärke regeln Sie bei „volume=“ mit einem Wert von 1 bis 100.

! ACHTUNG: Bei Werken, deren Schöpfer nicht Sie selbst sind, müssen Sie davon

ERFAHRUNGSBERICHT**» Autokauf mit blindem Vertrauen**

Dass ein Autokauf bei eBay nicht zwangsläufig zur Enttäuschung werden muss, hat CHIP-Leser Franz-Peter Strohbücker erlebt. **5. Januar 2003, 3 Uhr 59:** Ich sitze vor dem Computer und fiebere der vollen Stunde entgegen. Schlag 4 Uhr MESZ wird bei eBay eine Auktion beendet, bei der ich mitbiete. Im Moment sind 7100 Dollar aufgerufen – es geht um ein Auto, genauer um einen weißen 68er MG C Roadster, Automatic. Ein Traum. Mit einem Haken: Das Auto steht in Alpena, Michigan, USA. Ich habe es nie gesehen, denn zwischen uns liegen rund 6666 km – Luftlinie. Und trotzdem habe ich die 7100 Dollar geboten.

Eine Minute später, 4 Uhr: Bingo! Auktion gewonnen. Mein Traum rückt näher.

In den nächsten Tagen: Der Spott meiner Freunde ist mir sicher. „Bei eBay?“, fragt Kumpel Ralf irritiert. „Ohne das Auto gesehen zu haben!“, lästert Gerd. „So was kauft man doch nicht blind!“, schulmeistert Fritz. Alle sind sich einig: Das gibt ein böses Erwachen, falls das Auto je ankommen sollte.

Natürlich ist mir das Risiko klar: Außer der Beschreibung und sechs unscharfen Internetbildchen habe ich schließlich kaum etwas, worauf sich mein Optimismus stützt. Auch die mit dem Anbieter vorab gewechselten E-Mails waren eher unverbindlich. Doch ich bin zuversichtlich. Ich glaube an das Gute im Menschen im Allgemeinen und speziell im eBay.

In den nächsten Wochen: Auch als sich die Lieferung immer wieder verzögert, gebe ich nicht auf. Den gesamten Transport inklusive der Zollabwicklung habe ich einer Spezialfirma in Krefeld überlassen. Und was kann die schon für Schneesturm in Michigan, Hafestreik in New York oder Verwechslung eines Containerinhalts?

Ein halbes Jahr später: Nach Monaten voller Sticheleien à la „Na, was macht das eBay-Schnäppchen?“ ist das Auto endlich



BELOHNTES VERTRAUEN: Franz-Peter Strohbücker mit seinem eBay-Schnäppchen, einem 68er MG C Roadster aus den USA.

da – und in viel besserem Zustand, als seine 35 Jahre Alter erwarten ließen. Die TÜV-Vollabnahme hat es locker geschafft. Nur 453 Exemplare dieses Typs wurden gebaut; eines der überlebenden habe ich ergattert.

ausgehen, dass jemand das Urheberrecht daran besitzt – Komponist, Autor, Interpret oder Plattenfirma. Witzig und kostenlos: Hupen oder applaudierendes Klatschen gibt es gratis unter www.musikarchiv-online.de/wave_archiv.htm.

Die richtige Auktionsdauer: Sie haben die Wahl zwischen drei, fünf, sieben und zehn Tagen. Wobei die längste Dauer nicht automatisch die meisten Gebote und den höchsten Preis erzielt. Machen Sie den Beginn der Auktion am besten vom Ende abhängig: Käufer von Pop-CDs etwa tummeln sich eher nachmittags im Netz,

EBAY KURIOS

Grundstück

Ein 700 000 Quadratmeter großes Mondgrundstück mit Blick auf die Erde wechselte für 23,50 Euro den Besitzer.



wenn kein Schulunterricht mehr ist. Bei Erwachsenen sind der Freitagabend und der Sonntagnachmittag beliebt. Fünf Tage dürften bei häufig gesuchten Artikeln reichen. Liebhaberstücke sollten Sie möglichst lange einstellen, da deren Interessenten eher sporadisch vorbeischaun.



Verkaufsabwicklung

Internationaler Versand: Manche Ware, die hier erlaubt ist, ist in anderen Ländern verboten – oder andersherum. Während in den USA beispielsweise nur der Verkauf bestimmter Waffen verboten ist, würden Sie hier grundsätzlich gegen das Gesetz verstoßen. Informieren Sie sich im Zweifelsfall – wenn vorhanden, auf der betreffenden nationalen eBay-Site, ansonsten in den jeweils geltenden Einfuhrbestimmungen.

Separate Accounts: Wenn Sie bei eBay nicht nur verkaufen, sondern auch kaufen

Depeche Mode

Biete Doppel CD 101 von Depeche Mode.

Die CD ist 4 Tage jung und somit Nagelneu.

Es wurde lediglich eine Sicherungskopie angefertigt.

UNKLUG: Wer Kopien anfertigt, sollte damit nicht öffentlich prahlen. Der Begriff „nagelneu“ ist ohnehin kühn gewählt.

wollen, legen Sie sich zwei getrennte Accounts an. So vermeiden Sie, dass potenzielle Käufer Ihrer Artikel sehen können, was Sie selbst zu welchem Preis gekauft haben. Sinnvoll sind zusätzliche Userkonten zudem, wenn Sie Ware aus sehr unterschiedlichen Themenbereichen anbieten. Nicht erlaubt ist, Zweitaccounts dazu zu verwenden, bei den eigenen Auktionen mitzubieten oder sich selbst Bestbewertungen auszusprechen.

Der Kunde ist König: Dieser Verhaltenskodex mag banal klingen, er schützt aber vor etwaigen Negativwertungen.

- ▶ Antworten Sie zügig auf Anfragen. Wenn Sie verreisen, hinterlassen Sie den Bietern über den Abwesenheitsassistenten des E-Mail-Programms eine Nachricht.
- ▶ Gestalten Sie die Auktion so einfach und überschaubar wie möglich. Nur wer den Überblick behält, bietet weiter.
- ▶ Legen Sie eine E-Mail-Signatur an, wenn Sie für Ihren Shop werben wollen.
- ▶ Legen Sie dem Päckchen kleine Präsentte bei. Eine Tüte Gummibärchen kann dazu beitragen, dass sich Bieter wieder für Ihre Auktion entscheiden.
- ▶ Schicken Sie die Ware pünktlich los. Nichts irritiert den Käufer mehr, als wenn das Paket auf sich warten lässt.

Organisationshelfer: Wer immer wieder bei eBay handelt, verliert schnell den Überblick über seine abgeschlossenen und laufenden Geschäfte. Hilfe bieten Verwaltungsprogramme für Onlineauktionen.

- ▶ **Turbo Lister von eBay:** Für User, die mehr als zehn Artikel pro Monat einstellen, empfiehlt eBay den „Turbo Lister“. Mit ihm lassen sich die Angebote bequem offline bearbeiten und mit einem einzigen Befehl auf die eBay-Site im- und exportieren. Ein HTML-Editor erspart Ihnen den Zeichenschwung der HTML-Tags.

▶ **Verkaufsmanager von eBay:** Verkäufer mit bis zu 200 Artikeln pro Monat sollten zum „Verkaufsmanager“ greifen. Mit ihm lassen sich E-Mail-Vorlagen für wiederkehrende Geschäftsabläufe erstellen oder Rechnungen drucken.

▶ **Verkaufsmanager pro von eBay:** Für Profihändler hält diese Verwaltungshilfe zusätzlich ein Tool für Gewinn- und Verlustrechnungen bereit.

Alle drei Tools gibt es bei eBay gratis zum Herunterladen.

Info: <http://pages.ebay.de/verkaeufer-tools/index.html>

▶ **Afterbuy:** Umfangreicher als die eBay-Tools, dafür aber auch kostenpflichtig ist der Verkaufsassistent von Afterbuy. Das Programm trumpft mit Sonderleistungen auf wie dem Im- und Export von Daten in andere Programme, etwa Excel und Access. Dafür verlangt es Gebühren nach einem ähnlichen System wie Mobilfunkanbieter: pro Transaktion (0,35 Cent) oder einen Monatsbeitrag (von 3,50 bis 90 Euro) mit einem Freikontingent für Transaktionen (40 bis unbegrenzt).

Info: www.afterbuy.de

Vorsicht, Steuerfalle: Wenn Sie aus Ihrem privaten Eigentum Gegenstände versteigern, die sich länger als ein Jahr in Ihrem Besitz befinden, sind Sie steuerrechtlich auf der sicheren Seite. Verkäufer mit hohen Umsätzen riskieren jedoch, beim Finanzamt in Verdacht zu geraten, ein Gewerbe ohne Anmeldung auszuüben. Gewiefte Steuerfahnder werfen immer öfter ein wachsames Auge auf das Geschehen bei Onlineauktionen. Nordrhein-Westfalen ist das zum Beispiel drei Spezialisten wert. Ziehen Sie deshalb im Zweifelsfall lieber einen Fachmann zurate, um unangenehme Fragen von der Steuerfahndung zu vermeiden.

Kim Kranz, Stefan Reinke



TIPPS & TRICKS-

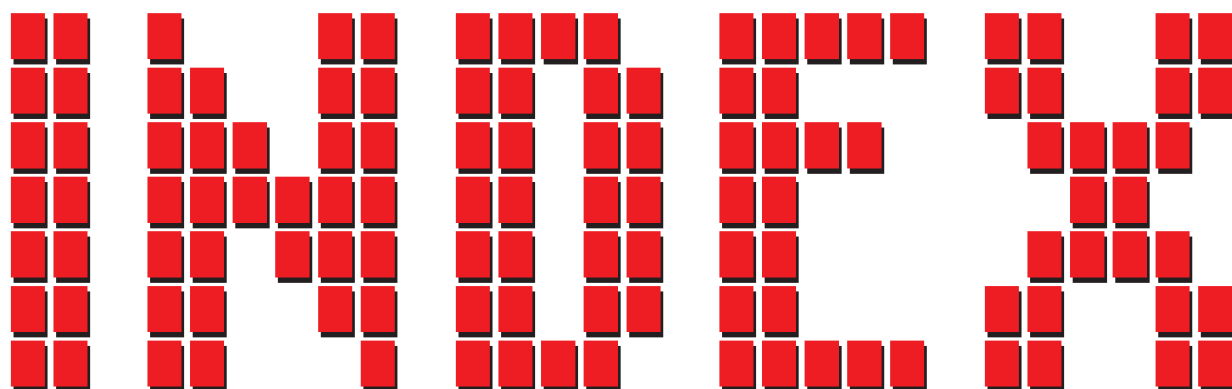


Foto: K. Satzinger

» TIPPS ZU WINDOWS	Seite
Windows XP: Anzeige im Geräte-Manager erweitern	10
Windows 2000, XP: Norton-Installationsprobleme beheben	10
Windows 2000, XP: Software-Verwaltung reparieren	11
Windows 2000, XP: Fehlermeldung: fehlende Auslagerungsdatei	11
Windows XP: Regedit mit zuletzt bearbeitetem Schlüssel öffnen	12
Windows XP: Startmenü um eigene Verknüpfungen erweitern	12
Windows 2000, XP: Startmenü stark verkleinert anzeigen	13
Windows 2000, XP: Persönliche Ordner als Laufwerk ansprechen	13
Windows XP Pro: Anmelden als Admin auf Willkommenseite	13
Windows Me, 2000, XP: Ausführung best. Programme sperren	14
Windows 2000: Dial-on-Demand einrichten	14
Windows 2000, XP: Startmenü bei Programmstart geöffnet lassen	15
Windows XP: Blitzworkshop: Systemeigenschaften protokollieren	15
Windows XP: Setup-Disketten anfertigen	16
Windows 2000: Ruhezustand trotz Fehlermeldung nutzen	16

Windows 2000, XP: Sensible Daten beim Herunterfahren schützen	16
Windows Scripting Host: Alphabetische Dateiliste erzeugen	17
Windows XP: Ordner „Zuletzt verwendete Dokumente“ sperren	17
Windows XP: Wartezeiten beim Systemstart minimieren	18
Windows XP: Programmgruppierung in der Taskleiste anpassen	18
Windows XP: Anzeige zuletzt verwendeter Programme verhindern	18
Windows XP: Anzeige ungelesener Mails entfernen	19
Windows 98, Me, 2000, XP: Layout für Quickinfos anpassen	19
Windows XP: Menüpunkt „Sicherheit“ bei Freigaben anzeigen	20
Windows 98, Me, 2000, XP: Daten aus DOS-Box nach Excel	20
Windows 2000, XP: Dateizugriffsberechtigungen per Batch-Datei	20
Windows Scripting Host: Komfortable Dialoge für Skriptprogramme	21
Windows 2000, XP: DirectX-Update verhindert Datenverlust	22
Windows XP: Verwendetes Dateisystem schnell erkennen	22
Windows XP: Internet Explorer und Outlook Express neu installieren	22
Windows 2000, XP: Systemprozesse im Taskmanager erkennen	23

DISKUTIEREN SIE MIT: In den CHIP-Online-Foren (www.chip.de/forum) tauschen Leser ihre Erfahrungen mit Software und Hardware aus. Dort finden Sie noch viele weitere Tipps & Tricks.

! ACHTUNG: Bei den Listings im Heft weist das Zeichen → lediglich darauf hin, dass der Code in der nächsten Zeile direkt weitergeht – achten Sie dabei immer auf die Leerzeichen.

Windows 98, Me, 2000, XP: Schnell neue Ordner anlegen	24
Windows 2000, XP: Scheinbar unlöschbare Dateien/Ordner löschen	24
Windows Me, XP: Warnhinweis für Systemordner aktivieren	24
Visual Basic Script: Internet Explorer für Eingabedialog nutzen	25
Windows 98, Me, 2000, XP: System aufräumen und beschleunigen	26
Windows 2000: Eingabehilfen im Anmeldedialog verfügbar machen	26
» TIPPS ZU ANWENDUNGEN	Seite
Access 2000, XP: Zeilen eines Berichts farblich trennen	27
Access: Übersichtliche Eingabemasken gestalten	28
CorelDraw: Farbige Bilder schwarz-weiß darstellen	28
Excel 2000, XP: Arabische Ziffern in römische umwandeln	28
Excel XP: Monatesersten oder -letzten zu einem Datum ermitteln	29
Excel 97, 2000, XP: Lottogewinne schneller erkennen	29
Excel 2000, XP: Vorhandene Diagramme leicht duplizieren	30
Excel 97, 2000, XP: Verweise eingefügter Hyperlinks korrigieren	31
Excel 97, 2000, XP: Gesamte Arbeitsmappe nach Wert durchsuchen	31
Excel 97, 2000, XP, 2003: Daten mit „ “ als Trennzeichen exportieren	31
Word, Excel, PowerPoint 2003: Aktuell geöffnete Datei zu „Favoriten“ hinzufügen	32
Excel 97, 2000, XP, 2003: Texte in Zellen gezielt vervollständigen	32
Excel 97, 2000, XP, 2003: Standardauswertungen schnell ohne Formel vornehmen	32
Internet Explorer: Skriptfehler nach Office-Installation beheben	33
Norton Internet Security 2004: Integration von Norton Antispam in Outlook sicher deaktivieren	33
Office 2000, XP: Makros über eigene Symbolleiste starten	33
OpenOffice: Textobjektleiste auch in Tabellen nutzen	34
Office XP, 2003: Startaufgabenbereich sicher abschalten	34
Office 2003: Alte Dokumente immer erfolgreich öffnen	34
Office 2000, XP: Dateidialoge für Öffnen und Speichern anpassen	35
Outlook 2000, XP, 2003, Express: Knackige E-Mail-Signaturen durch wechselnde Zitate	36
Outlook 2003: Desktop-Benachrichtigung für E-Mails anpassen	36
Outlook 2000, XP: Persönliche PST-Dateien mit Kennwort schützen	36
Staroffice 7 / OpenOffice 1.1: Dateien leichter tauschen mit dem XML-Format	37
Outlook 2003: Unerwünschte E-Mails intelligent filtern	38
PowerPoint 2000, XP, 2003: Folien-Inhaltsverzeichnis automatisch erzeugen	38
PowerPoint 2000, XP: Audiodaten in Präsentation einbetten	39
PowerPoint 2003: Präsentationen bequem weitergeben	39
PowerPoint 97, 2000, XP: Präsentation mit Kennwort schützen	39
VBA: Fehlersuche durch Textausgaben erleichtern	40
Word 2000, XP: Unbenutzte Dokumentvorlagen entfernen	40
Word 97, 2000, XP: Schriftarten direkt in Dokumente einbetten	41
Word 2000, XP: Dokument beim Schließen automatisch speichern	41
Word 2000, XP: Wörter automatisch fett oder kursiv darstellen	41

Word 2000, XP: Formelobjekte in Fließtext integrieren	42
Word 2000, XP: Eigene Aufzählungszeichen definieren	42
Word 97, 2000, XP, 2003: Dokumentenpfad in Titelleiste anzeigen	42
Word 97, 2000, XP, 2003: Datumsvorschläge unterbinden	43
Word 2003: Umfangreiche Dokumente bequemer lesen	43
Word 97, 2000, XP, 2003: Gezielter finden mit der „Suchen und Ersetzen“-Funktion	44
Word 97, 2000, XP, 2003: Text automatisch über mehrere Felder fließen lassen	45
Word 97, 2000, XP, 2003: Verborgenen Text in Tabellen wieder sichtbar machen	45
Word 97, 2000, XP, 2003: Text vor Tabelle am Dokumentenanfang einfügen	45
Word 2003: Programmeinstellungen per Formatvorlage ändern	46

» TIPPS ZU HARDWARE	Seite
Motherboard-BIOS: BIOS-Baustein unter Windows XP flashen	47
Diascanner: Höhere Dichte mit Reflecta DigitDia 3600	47
Palm-PDAs: Große Speicherkarten problemlos formatieren	48
DVD-Player: Codefree-Schaltung des Grundig Livance GDP 3200	48
CPU-Einbau: Wärmeleitpaste richtig verteilen	48
Athlon-XP/64-Mainboard: HT-, FSB- und DDR-Takt einstellen	49
Pentium-4-Mainboard: P4-Board deaktiviert PAT-Speichertransfer	49
LG-DVD-Brenner: Firm- und Software-Update gegen Brennprobleme	49
Netzteil: Netzteil-Entkopplung zur Geräuschreduzierung	49
BIOS: Fujitsu-Mainboard von Wechselmedien booten	50
Grafikkarte: Leiser Kühler für Radeon- und GeForce-Karten	50
Festplatte: Windows-XP-System in neue PC-Umgebung einbinden	50
Athlon-64-CPU: Per Systembus und Multiplikator übertakten	51
Grafikkarte: Neues Grafikkarten-BIOS aktiviert Overdrive-Modus	51
LCD-Monitor: Seitenverhältnisse bei kleinerer Auflösung unverzerrt wiedergeben	51
Dell-Komplett-PCs: Hyper-Threading nachträglich aktivieren	52
AMD-CPU: Duron 1300 MHz auf Athlon XP 2000+ tunen	52
Flachbettscanner: Dias ohne Durchlichteinheit scannen	53
Notebook: Tastatur-Update mit Druckerpapier	53
MSI Mega 651: Preiswerter TV-Ausgang für Barebones	53
Athlon-Tuning: Taktfrequenz erhöhen ohne Silberlack	54
Veraltete Komponenten: Alte Hardware zum Nulltarif einsetzen	54
Intel-Mainboard: Übertakten mit dem Intel Desktop Control Center	54
Dongle- und Druckeranschluss: Mainboard vor mechanischen Kräften schützen	55
Barebone: So machen Sie Shuttle-Barebones noch leiser	55
Mainboard: MSI K7T266-Pro-2 für neue Athlons umrüsten	56
Grafikkarte: 70 Prozent mehr Leistung für Radeon 9800 SE	56
Lüfter: Defekten Notebook-Ventilator auswechseln	56
Flash-Speicher: So leben SD- und MMC-Medien länger	57
Overclocking: Höhere Taktrate durch coole Northbridge	57
Dell Dimension 4550: Festplatten-Fehlermeldung beseitigen	57

» TIPPS ZU INTERNET		Seite
Outlook Express: Automatische Vorschau abschalten		58
Outlook XP: MMS-Nachrichten korrekt empfangen		58
Opera: Mailordner-Datenbank effektiv verkleinern		59
Internet: Datenübertragungsvolumen messen		59
Outlook XP: Alte E-Mails komfortabel archivieren		59
Outlook XP: Sicherheitsrisiko HTML-E-Mails ausschalten		60
Netscape 6, 7: Lästige Aufforderung zur Registrierung verhindern		61
Opera 7: Einträge im Passwortmanager ändern		61
Internet Explorer 6: Verknüpfung für PDF-Dateien korrigieren		62
Online-Auktions-Tool: Bewertungen von eBay-Mitgliedern gezielt abfragen		62
Opera: Quicktime-Videos im Browser ansehen		63
Google: Neue Zusatzfunktionen richtig nutzen		63
Internet Explorer 6: Favoriten in neuem Browserfenster öffnen		63
.htaccess-Dateien: Homepage-Fehlermeldungen umleiten		64
Internet Explorer 6: Passwort des Inhaltsratgebers sicher löschen		64
.htaccess-Dateien: Kennwortschutz einrichten		66
Adobe Acrobat Reader: PDF-Dokumente direkt im Internet Explorer anzeigen		67
Internet Explorer: Verkürzte Adresseingabe wieder aktivieren		67
Opera 6, 7: Darstellung von Hyperlinks im Browser modifizieren		67
» LESERFRAGEN		Seite
PDFmailer: PDF-Dateien gratis erzeugen		68
Excel 97, 2000, XP: Zelle per Makro auf aktives Blatt kopieren		69
BVBA, Excel 97, 2000, XP: Blattschutz per Makro vorübergehend aufheben		69
Excel 97, 2000, XP: Zweithöchsten Wert in einer Tabelle ermitteln		70
Excel 97, 2000, XP: Telefonnummern einer Liste einheitlich formatieren		70
Windows 2000, XP: Startverzeichnis für Explorer bestimmen		70
Word 97, 2000, XP: Schriftgröße im gesamten Dokument ändern		71
Excel 97, 2000, XP: Farbige markierte Zelleninhalte summieren		71
VBA: Mehrzeilige Quickinfo-Texte mit VBA realisieren		72
Outlook 2000: Dateianhänge richtig übertragen		72
Windows 98: Grafikvorschau im Explorer reparieren		73
Excel 97, 2000, XP: Auswahlliste für Feldeingaben erzeugen		73
Outlook 2000, XP: Kalendereinträge geordnet löschen		74
Norton Personal Firewall 2003: Uneingeschränkter Zugriff im Heimnetzwerk zulassen		74
Excel 97, 2000, XP, 2003: Blattschutz für mehrere Tabellen gleichzeitig einschalten		75
Excel 97, 2000, XP, 2003: Schriftfarbenwechsel bei Zeitangaben einstellen		75
Excel 97, 2000, XP, 2003: Werte verschiedenen Zahlenbereichen richtig zuordnen		75
Quicken 2002: Quicken komplett deinstallieren		76
Outlook 97, 98, 2000, XP: Kalendereinträge kategorisiert auswerten		76
Word 97, 2000, XP: Framework-Dateien importieren		76
CorelDraw: Gesperrte Funktion „Rückgängig“ wieder verfügbar machen		77
Office 2003: Fotos mit neuem Office bearbeiten		77



Porträt: Hendric Wehr, Computerbuch-Autor

Warum eigentlich Bücher schreiben?

„Wenn ich gefragt werde, wie ich zum Bücherschreiben kam, antworte ich ganz ehrlich: Wie die Jungfrau zum Kind.“

Eigentlich hatte ich mich ja schon als Archäologe auf den Spuren der Vergangenheit im Wüstensand buddeln oder als Wracktaucher in der Karibik Piratenschätze heben sehen. Statt dessen wurde ich Grafiker. Das war zwar nicht spannend, aber bedeutend ungefährlicher.

Den Anstoß zum Schreiben gaben mein erster PC und das erste Computerbuch, das ich mir dazu kaufte. Es war – freundlich ausgedrückt – grottenschlecht,

völlig unverständlich und obendrein sündhaft teuer. Aber es war damals eben *das* Standardwerk, das man einfach haben musste.

Zuerst ärgerte ich mich über den Autor, der seine Leser wie eine Horde nerviger Kinder behandelte, sie ständig mit erhobenem Zeigefinger belehrte und Erklärungen nur in bestem Informatikerchinesisch abgab. Dann ärgerte ich mich über den Verlag, der dieses Buch veröffentlichte, und schließlich ärgerte ich

mich über mich selbst – weil ich es ja dennoch gekauft hatte. Und da Ärger manchmal auch Ansporn und Motivation sein kann, beschloss ich, es besser zu machen.

Ich wusste zwar nicht genau, wie ich das schaffen würde, mir war nur klar, dass es ein verständliches, unkompliziertes und locker geschriebenes Buch sein sollte – eben genau so eines, wie ich es selber gern lesen würde. Ich rief einen Verlag an, beschrieb meine Idee, schickte ein kurzes Probemanuskript – und wartete. Und wartete und wartete.

Dass ich dummerweise keine Adresse, sondern nur eine (leider falsche) Telefonnummer hinterlassen hatte, fiel mir erst Wochen später auf. Mittlerweile hatte ich meine Idee einem weiteren Verlag vorgelegt, und als sich die Sache mit der Telefonnummer klärte, da lagen plötzlich zwei Buchverträge auf meinem Tisch. Übrigens: Das war 1995. Seitdem schreibe ich jedes Jahr vier bis sechs Computerbücher – und sie sind immer noch verständlich, unkompliziert und trotzdem locker formuliert. Eben genau so, wie ich sie selber gern lese.

Von der Idee zum Buch

Klar, der Autor schreibt das Buch, es entsteht aber erst durch die Zusammenarbeit vieler Menschen. Ein gutes Beispiel ist mein

HENDRIC WEHR: ZUR PERSON

GEBOREN: 1965

LEBT IN: Deutschland und der Schweiz

SCHREIBT COMPUTERBÜCHER SEIT: 1995

HOBBYS: Tauchen, Kochen, Oldtimer restaurieren

HAUSTIER: Ziemlich übergewichtiger Kater

LIEBLINGSMUSIK: Herbie Hancock, Café Del Mar

LIEBLINGSBUCH: Umberto Eco, „Der Name der Rose“

LIEBLINGSSTADT: Rom

LIEBLINGSESSEN: Pappardelle alla lepre

LIEBLINGSGETRÄNK: Chardonnay

LIEBLINGSFILM/TV-SERIE: „Blues Brothers“, „Herr Rossi sucht das Glück“

PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT: Weiter interessante Computerbücher schreiben, demnächst vielleicht einen historischen Kriminalroman



aktuelles Markt+Technik-Buch „Erste Hilfe für Windows XP“. Ist die Buchidee dem Verlag präsentiert, wird sie erst einmal ausführlich diskutiert. Kann die Idee auch vor den kritischen Augen des Lektors bestehen, dann ist die erste Hürde genommen.

Der nächste Schritt ist die Gliederung – zu Schulzeiten noch „Inhaltsangabe“ genannt. Auch sie wird diskutiert, auf den Kopf gestellt und wieder umgekehrt. Schließlich darf im fertigen Buch ja nichts fehlen, es soll aber auch nichts Überflüssiges darin stehen. Und erst jetzt beginnt das tatsächliche Schreiben.

Dass die Schreiarbeit eine ziemlich einsame Beschäftigung ist, stimmt übrigens nicht. Fast täglich telefonieren Autor und Lektor miteinander, besprechen den aktuellen Stand des Projekts, stimmen Termine ab und bauen immer neue Ideen ein. So verändert sich das Buch, während es geschrieben wird, immer wieder und entsteht ständig neu.

Das fertige Manuskript geht nun durch weitere Hände. Der Fachlektor untersucht es auf eventuelle inhaltliche Fehler, die der Autor sofort korrigieren muss, danach der Rechtschreiblektor auf korrekte Grammatik und Rechtschreibung. In einer letzten Kontrolle überprüfen Autor und Lektor, ob die Abbildungen stimmen, die Überschriften an den richtigen Stellen stehen und das Inhaltsverzeichnis auch wirklich alle Stichwörter aufführt.

Jetzt beginnt die Druckvorstufe, die Phase, in der aus dem Manuskript eine druckbare Vorlage entsteht. Mit dieser Vorlage „füttern“ später die Drucker ihre Maschinen, die Falz- und Bindemaschinen sorgen dafür, dass am Ende der Druckstraße ein fertiges Buch über das Förderband in den Speditions-Lkw rollt. Und von dort aus gelangt es dann über das Regal Ihres Buchhändlers direkt auf Ihren Tisch.

Wenn Sie also irgendwann einmal eines meiner Bücher in den Händen halten (rechts sehen Sie einige der Bücher bei Markt+Technik), wissen Sie ein bisschen mehr darüber, wie es entstanden ist – und vor allem, we(h)r dahinter steckt.

Herzliche Grüße,
Ihr
Hendric Wehr

COMPUTERBÜCHER

» Hendric Wehr beim Markt+Technik Verlag

Videos schneiden am PC: Wer sich für dieses Thema interessiert und auf Pinnacle Studio 9 baut, kommt nicht um dieses Buch herum.

Das offizielle Buch zur meistverkauften Videoschnittsoftware wird Ende April 2004 erscheinen. Legen Sie gleich los mit der Trial-Version von der CD ROM. Das Buch zeigt genau und verständlich, wie Sie Ihre Videos digital bearbeiten. Superbonus: ausführlicher FAQ-Teil mit den meistgestellten Anwenderfragen aus dem Pinnacle Support. Jedes Problem findet hier eine Lösung.

Hendric Wehr, Pinnacle Studio 9 – Das offizielle Buch, Markt+Technik Verlag, 150 Seiten, mit CD, 12,95 Euro (D), ISBN 3-8272-6760-9



Zu den modernen Plagen bei elektronischer Post gehört inzwischen der so genannte Spam. Dieses Buch verrät Ihnen, wie Sie sich zuverlässig schützen können.

Sagen Sie lästigen Werbemails den Kampf an! Dieses Buch zeigt, was Sie machen können, etwa mit Antispam-Tools. Der Autor erklärt, wie Spammer an Adressen kommen und welche Vorsichtsmaßnahmen Sie dagegen treffen können. Sie erhalten Anleitungen, wie Sie in Outlook Express Filter definieren oder den Internet Explorer sicher konfigurieren.

Hendric Wehr, Nie wieder Spam! Markt+Technik Verlag, 128 Seiten, mit CD, 12,95 Euro (D), ISBN 3-8272-6579-7



Die beliebten easy-Workshops als Erste-Hilfe-Kästen zu verbreiteten Windows-Problemen: Mit den Tipps eines Fachmanns lösen Sie jedes Problem sofort.

Dieses Buch hilft bei Installationsproblemen und bei den wichtigsten Leserfragen („Wieso komme ich einfach nicht ins Internet?“ „Warum wird mein Computer immer langsamer?“) und mit einem ganzen Erste-Hilfe-Workshop zum Thema „Absturz“ und und und... Und das Wichtigste: Es hilft dem Leser Schritt für Schritt, sich selbst zu helfen.

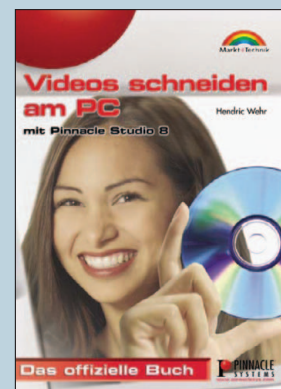
Hendric Wehr, Erste Hilfe für Windows XP Markt+Technik Verlag, 352 Seiten, 16,95 Euro (D), ISBN 3-8272-6712-9



Mit Schnittlösungen erfolgreich arbeiten: Dazu müssen Sie keine Ausbildung als Bildtechniker absolviert haben – die Bedienung ist fast immer rein intuitiv und einfach.

Pinnacle Studio 8 ist die Videoschnittsoftware zum kleinen Preis – und hier ist das offizielle Buch dazu! Im Handumdrehen lesen Sie Ihre Videos in den Computer ein, schneiden und arrangieren Szenen wie gewünscht und fügen tolle Effekte und Menüs hinzu. Und selbst das Überspielen auf Videoband oder das Brennen auf DVD, V-CD oder SV-CD wird zum Kinderspiel.

Hendric Wehr, Videos schneiden am PC Markt+Technik Verlag, 116 Seiten, 9,95 Euro (D), ISBN 3-8272-6497-9




DAS NÄCHSTE SONDERHEFT
AB 20. APRIL 2004

Filme aufzeichnen & archivieren

Der PC als Videorecorder

Die Ära des VHS-Recorders geht zu Ende – ein moderner PC mit TV-Karte ist einfach der bessere Videorecorder. Aufzeichnungen können Sie bequem programmieren und aktuelle Festplatten sind so groß, dass Sie 100 Stunden und mehr in guter Qualität aufzeichnen können – Features, mit denen der gute alte Videorecorder nicht dienen kann.

Im nächsten CHIP-Sonderheft finden Sie deshalb alles, was Sie zu diesem Hype-Thema wissen müssen. Ob Sie nur das laufende Programm mitschneiden, eine Aufnahme per Internet programmieren oder die Mitschnitte archivieren wollen – in diesem Heft werden Sie garantiert fündig. Ein großes Special widmet sich dem heißen Thema Wohnzimmer-PC – lesen Sie, wie Sie ihn ganz einfach selber bauen.

TOP-THEMEN IM ÜBERBLICK

- ▶ **Aufzeichnen:** Das TV-Programm mitschneiden oder den PC programmieren – so bequem wie nie
- ▶ **Bearbeiten & Brennen:** Aufnahmen von lästigen Werbeblöcken befreien und für das Brennen auf (S)VCD oder DVD vorbereiten
- ▶ **Wohnzimmer-PC:** Einfach selber bauen – mit der richtigen Software und Hardware sowie den Praxis-Tipps der CHIP-Redaktion